



## Komplettes Segellexikon

**A = 1.** Alpha, internationales Buchstabensignal, weiß und blau. Bedeutung: Ich habe Taucher unten; halten Sie bei langsamer Fahrt gut frei von mir; **2.** Auxillary = ( Marine) Kennbuchstabe für Hilfsschiffe

**AAR** = (Marine) Auslandsausbildungsreise

**A-Patente** = früher nautische Befähigungsnachweise, wurden erworben auf einer Seefahrtsschule zur Führung eines Schiffes. Es wurden sechs Patente unterschieden:

<b>A1</b> = Schiffer auf Küstenfahrt	<b>A4</b> = Kapitän auf Kleiner Fahrt I
<b>A2</b> = Steuermann auf Kleiner Fahrt	<b>A5</b> = Seesteuermann auf Großer Fahrt
<b>A3</b> = Kapitän auf Kleiner Fahrt II	<b>A6</b> = Kapitän auf Großer Fahrt

### ab 1970 gibt es nur noch Befähigungszeugnisse

<p><b>AG</b> = Kapitän mit der Befugnis zum Führen von Fracht- u. Fahrgastschiffen jeder Größe in allen Fahrgebieten. Wahrnehmen der Aufgabe eines 1. nautischen Schiffsoffizier.</p> <p><b>AGW</b> = Nautischer Schiffsoffizier mit der Befugnis zum Wahrnehmen der Aufgaben eines 2. nautischen Offiziers auf Fracht- und Fahrgastschiffen jeder Größe in allen Fahrgebieten.</p> <p><b>AM</b> = Kapitän mit der Befugnis zum Führen von Frachtschiffen bis BRZ 8000 in allen Fahrgebieten und Fahrgastschiffen bis BRZ 4000 in der Küstenfahrt. Wahrnehmen der Aufgaben eines 1. und 2. nautischen Schiffsoffiziers.</p> <p><b>AMW</b> = Nautischer Schiffsoffizier mit der Befugnis zum Wahrnehmen eines 2. nautischen Schiffsoffiziers auf Frachtschiffen bis BRZ 8000 in allen Fahrtgebieten und Wahrnehmen der Aufgaben eines 3. nautischen Schiffsoffiziers auf Frachtschiffen jeder Größe in allen Fahrtgebieten.</p>	<p><b>AK</b> = Kapitän mit der Befugnis zum Führen von Frachtschiffen bis BRZ 4000 in der Mittleren Fahrt und von Fahrgastschiffen bis BRZ 3000 in der Küstenfahrt. Wahrnehmen der Aufgaben eines 1. nautischen Schiffsoffiziers.</p> <p><b>AKW</b> = Nautischer Schiffsoffiziers mit der Befugnis zum Wahrnehmen der Aufgaben eines 1. nautischen Schiffsoffiziers auf Frachtschiffen bis BRZ 3000 in der Mittleren Fahrt. Wahrnehmen der Aufgaben eines 2. Nautischen Schiffsoffiziers auf Frachtschiffen bis BRZ 4000 in der Mittleren Fahrt.</p> <p><b>AN</b> = Kapitän mit der Befugnis zum Führen von Frachtschiffen von weniger als BRZ 300 in der Nationalen Fahrt</p>
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

**Aak, Aake** = flachbodiges niederrheinisch- friesländisches Segelfahrzeug für Fracht und Fischerei. Die Schiffe sind als Slup oder Ketsch getakelt und haben Seitenschwerter.

**Aale, Speckaale** = (seem.) sind eingeölte Rohre, Langeisen, die meist in Bündel auf Schiffen verladen werden; bei der Marine werden auch Torpedos so bezeichnet (Aale)





**A.B.** = Able Bodied. Bezeichnung in den Schiffspapieren für Vollmatrose

**abbacken** = Abräumen des Tisches (Back) nach einer Mahlzeit

**abbäumen** = Schiffe durch starke Stützen (Bäume, Spieren) vom Kai oder den Dückdalben oder Pfahlgruppen abdrücken

**abbergen** = Übernahme von Personen, Ladung und Ausrüstung von einem in Seenot befindlichen Schiff. Zur Übernahme werden Rettungsboote oder Seenotfahrzeuge eingesetzt. Die Übernahme kann auch mittels einer Leinenverbindung erfolgen.

**abblenden** = Jede Lichtquelle eines Schiffes nach außen hin unsichtbar machen, einschließlich Löschen der für die Seefahrt gesetzlich vorgeschriebenen Lichter.

**Abblenderrolle** = Der Teil der Schiffrolle, der befohlen wird, wenn alle Lichter des Schiffes nach außen abgeblendet werden soll. (Bundesmarine)

**abbrassen** = die Segel einziehen, auch eine Rahe durch zu starkes Anziehen der Segel brechen; oder die Rahen werden derart gedreht, daß sie etwas mehr in die Längsschiffsrichtung zu liegen kommen.

**abbringen** = ein auf Grund gelaufenes Schiff durch Krängen, Leichtern oder Abschleppen wieder flott machen

**abdecken** = ein Boot nimmt einem anderen mit der eigenen Segelfläche den Wind (Regattatechnik)

**abdrehen** = Schiffskurs so ändern, daß man sich entfernt

**Abdrift, Abtritt** = durch Wind oder Strömung hervorgerufene Kursabweichung (seitliches Versetzen eines Bootes)

**Abendwache** = diejenige Wache, die von 20.00 bis 24.00 Uhr läuft.

**abfaden** = Ein Fahrwasser ausloten, wobei der Faden ( 1,83m) als Maß genommen wird.

**abfallen** = Segelschiff so drehen, daß der Wind mehr von achtern kommt; (Gegenteil von anluven); den Winkel zwischen Windrichtung und Kurs des Schiffes vergrößern.

**abfieren** = an einen Tau herunterlassen ( z.B. das Rettungsboot)

**abflauen** = zurückgehen der Windstärke

**Abgaspfosten** = Schornstein eines Schiffes, früher Dampf, jetzt Abgase aus dem Maschinenraum

**abgreifen** = mit dem Stechzirkel anhand der Einteilung der Breite am rechten oder linken Rand der Seekarte eine Distanz messen, die aus der Karte entnommen ist.

**abhalten** = 1. den Kurs eines Schiffes so ändern, daß es von einem Hindernis freisteuert; 2. vom Winde





abdrehen, den Winkel zwischen Windrichtung und Kurs vergrößern

**ablandig** = vom Lande her wehend oder strömend (Gegenteil von auflandig)

**Ablaufbahn** = die meist hölzerne Schlittenbahn, auf der die Ablaufschlitten und damit das Schiff beim Stapellauf (Ablauf) zu Wasser gelassen wird.

**ablaufen** = 1. Das Zuwasserlassen eines neuerbauten Schiffes von der Helling; 2. Das Wasser läuft ab mit dem Ebbstrom; 3. Den Kurs in Richtung vom Gegner weg absetzen (Marine)

**ablaufendes Wasser** = ist dasselbe wie Ebbstrom, der das Fallen des Wasserspiegels im Gefolge hat.

**Ableichterung** = (Leichterung) Umladung eines Teils der Ladung in ein anderes Schiff zur Verringerung des Tiefgangs

**Ablenkung** = Fehlanzeige des Magnetkompasses gegenüber der Anzeige des magnetischen Nordpols

**abloten** = in einem bestimmten Gebiet die Wassertiefe (durch Lotung) feststellen; auch ausloten

**Abmessungen** = werden die Hauptabmessungen eines Schiffes genannt, wie Länge, Breite, die Seitenhöhe und Tiefgang.

**abmustern** = das Heuverhältnis lösen, den Dienst aufgeben, entlassen

**Abordage** = 1. das Borden oder Entern einer verdächtigen Yacht oder Schiffes durch Angehörige der Marine oder Polizei zum Zwecke der Durchsuchung auf See, bei dem sich das fremde Fahrzeug längsseits legt und festmacht. 2. Bezeichnung einer Kollision, bei der sich die Fahrzeuge mit ihrer Außenhaut längsseits berühren und dabei Bord an Bord liegen..

**abreiten** = vor Anker liegend einen Sturm überstehen, zu diesem Manöver wurden Segelschiffe bei ablandigen Winden gelegentlich gezwungen.

**ABS** = 1. American Bureau of Shipping, amerikanische Klassifikationsgesellschaft; 2. Acrylnitril-Butadien-Styrol. Thermoplastischer Kunststoff, der u. a. für die fabrikmäßige Herstellung kleinerer Boote verwendet wird

**absacken** = 1. hinter einem in gleicher Richtung fahrenden Schiff zurückbleiben; 2. sinken, untergehen

**Abschiedssignal** = Flagge "P" (Blauer Peter) setzt ein Schiff, das binnen 24 Stunden ausläuft

**abschlagen** = Lösen der Segel von den Rahen (abnehmen der Segel; Gegenteil von anschlagen)

**Absegeln** = Abschluß der Segelsaison durch eine letzte gemeinsame Veranstaltung der Sportsegler

**abslippen** = ein Boot auf einem Slip zu Wasser lassen

**abstecken** = eine Leine von einer anderen oder einem Gegenstand abmachen





**abtakeln** = das Takelwerk von einem Schiff entfernen ( Segel, Taue, Masten und Zubehör); Gegenteil von auftakeln

**Abteilung** = Der Raum zwischen zwei wasserdichten Schotten

**Abtrieb** = durch Seitenwind hervorgerufener Leeweg eines Schiffes

**abweichen** = vom Kurs abweichen

**abwettern** = einen Sturm auf See durch geeignete Manöver überstehen; beidrehen

**Abwind** = für absteigender Luftstrom

**abwracken** = ein Schiff verschrotten

**Achter** = größtes Sportruderboot (17,50 m lang , 60 und 85 cm breit) für 8 Ruderer und einen Steuermann

**Achters** = nach hinten, hinter dem Schiff; Gegenteil von voraus

**Achtersaussegeln** = Verpassen der Abfahrt eines Schiffes durch ein Besatzungsmitglied

**Achterdeck** = Hinterdeck eines Schiffes; offenes Deck im hinteren Bereich eines Schiffes.

**Achtermäste** = wurden auf den Segelschiff der Kapitän, Offiziere und auch Steuerleute genannt, weil sie ihre Unterkunft immer im achteren Teil des Schiffes hatten

**achterhand** = hinter jemand als Zweiter oder Dritter an einem Tampen ziehen

**Achterholer** = Beim Spinnaker diejenige Leine, die von der Nock des Spinnakerbaumes nach achtern an Deck läuft.

**Achterknoten** = ein nach seiner 8-ähnlichen Form benannter Knoten, der ein einen Tampen gemacht wird, um das betreffende Ende vor dem Ausrauschen aus Blöcken oder Leitösen zu bewahren. Alle Schoten sichert man immer mit einem Achterknoten.

**achterlastig** = hinten tiefer liegend als vorn

**Achterleine** = Diejenige der vier bei jedem längs eines Kais liegenden Schiffes erforderlichen Festmacherleinen, die vom Heck aus schräg achters zeigt; wird auch als Heckleine bezeichnet

**achterlich** = von hinten kommend; Hinterer Sektor, von der Brücke aus gesehen; reicht von querab auf der einen Seite über das Heck bis querab auf der anderen Seite.

**achterliche See** = ist diejenige See, die genau in der Fahrrichtung des Schiffes läuft

**Achterliek** = die hintere Kante eines Segels





**Achtermast** = nicht immer der hinterste, sondern bei Viermastschiffen der dritte von vorn

**Achtern** = das Heck des Schiffes, wird auch Achterschiff oder Achtersteven genannt; hinten

**Achterschiff** = Hinterschiff, der hintere Teil eines Schiffes; auch Achtersteven

**Achtknoten** = ein Stopperknoten, der verhindert, das ein Tampeende durch ein Block rutschen kann

**Achterspring** = Festmacherleine, die von Heck aus schräg nach vorne zeigt. Sie könnte am selben Poller ( an Land) festgemacht sein, an dem auch die Vorspring fest ist.

**Achterstag** = heißt der Stag, das den Mast nach hinten stützt, aber fest ist

**Achterstagspanner** = Eine Vorrichtung zum Spannen des Achterstags und damit zum Trimmen des Riggs. Bei Jollen und kleineren Yachten mit Hilfe einer Spannschraube, einen Spannhebel oder eine Talje. Auf größeren Yachten ein Handspanner oder eine Hydraulik

**Achtersteven** = hinterer Abschluß eines Schiffes

**Achterwehrer Schiffahrtskanal** = 3,12 km langer, bei km 85,63 in den Nord-Ostsee-Kanal mündender Zweigkanal, der auf wasserwirtschaftliche Regulierungsmaßnahmen beim Bau des Nord-Ostsee-Kanals am Flemhuder See zurückgeht und - über eine Schleuse und ein Schützenwehr am Südufer des Nord-Ostsee-Kanals - eine Verbindung zur Eider herstellt. Bundeswasserstraße bis zum Umschlagplatz Achterwehr (km 2,96)

**Ack** = 1. Bezeichnung der Deichrampe in Schleswig-Holstein; 2. Zuwegung auf der Böschung einer Hallig-Warf.

**A.C.V** = air cushion vessel - Hovercraft (Luftkissenfahrzeug)

**Admiral** = See(Marine)offizier im Generalsrang, Flottenbefehlshaber

**Admiral's Cup, Amerika-Pokal** = internationale Regatta-Trophäe, wird alle 2 Jahre ausgetragen

**Admiralität** = 1. Gesamtheit der Admirale, 2. oberste Kommando- und Verwaltungsstelle der Kriegsmarine

**Admiralitätsanker** = veraltete Bezeichnung für Stockanker

**Admiralitätskarte** = die von der Admiralität, von der Marineleitung, herausgegebenen Seekarte.

**Admiralstab** = oberste Leitung der Kriegsmarine

**Admiralstabsoffizier** = Offizier im Admiralsstabsdienst (meist Korvettenkapitän)

**Adressmakler** = Schiffsmakler, an den ein Schiff "adressiert" wird (kümmert sich stellvertretend für den Reeder um das Schiff)





**ADS** = Allgemeine Deutsche Seeversicherungsbedingungen

**Ägir, Aegir** = nord. myth. Gott des stürmischen Meeres und der Flut. Seine Gemahlin ist Ran.

**Äußerste Kraft** ( A.K.) größtmögliche Fahrstufe, die für eine begrenzte Zeit von der Maschine gerade noch gefordert werden kann.

**Affenfaust** = Knoten, Beschwerung eines Tampens, um ihn weiter werfen zu können

**Affenschwanz** = nennt der Seemann den kleinen Flaggengalgen aus Eisen, der auf großen Seglern oftmals als kleiner Flaggenstock an der Gaffelnock, auf Motorseglern als kleine feste Flaggen-gaffel am Besanmast zu finden ist.

**Agent** = Schiffsmakler

**Agge** = Fischfangzaun aus Reisig (Busch) auf dem Watt; siehe bei **Arge**

**A.G.S.** = Ausbildungsgemeinschaft für die Seeschifffahrt

**Ahming** = Markierung am Vorder- oder Hintersteven eines Schiffs (zum Teil auch mittschiffs) zur Bestimmung des Tiefgangs; Meßeinteilung: Dezimeter oder Fuß, beginnend am Kiel.

**Ahoi** = früher gebräuchlicher Anruf eines Schiffes ( z.B. Schiff ahoi, Boot ahoi )

**AIS** = Automatic Identification Systems

**A.K.** = äußerste Kraft

**Aktionsradius** = die halbe Reichweite eines Schiffes ohne neu bunkern zu müssen (Brennstoff, Proviant usw.)

**Aktivrunder** = Steuerruder mit eingebautem Hilfspropeller zur Verstärkung der Ruderwirkung auf Schiffen

**Akü** = Schiffführungs-patent für Seeschiffer in der Küstenfahrt

**Alang** = Stadt in Indien. Alang liegt 150 Kilometer nördlich von Bombay Alang ist der größte **Schiffsfriedhof** der Welt. An der Küste des indischen Ozeans liegen, auf über zehn Kilometer Länge dicht nebeneinander bis zu 180 Ozeanriesen am Strand. Die Schiffsnamen sind teilweise noch gut lesbar und kommen aus aller Welt.

**Albis** = der lateinische Name für den Fluß " Elbe "

**Aldislampe** = Handmorselampe nach dem Hersteller A. Aldis benannt.

**Aleuten** = Inseln zwischen Beringmeer und Pazifischen Ozean





**Alge** = wurzellose Wasserpflanze, Seegrass, Seetang,

**Alle Mann!** = Manöver bei schwerem Wetter, wenn alle Männer auf die Stationen müssen. Englisch: "all hands"

**Almanach** = Jahrbuch mit Informationen zum Stand der Sonne, der Sterne, über die Gezeiten, das Lotsenwesen usw.

**Alpha Prefix Buchstaben-Codierung** (meistens 4 Buchstaben)- vor der eigentlichen Containernummer (7 Ziffern) = Bezeichnet den Eigentümer des Containers

**der Alte** = Bordbezeichnung für den Kapitän

**Alte Liebe** = so heißt die Aussichtsplattform zur Elbe / Nordsee in Cuxhaven. Früher Anlegesteg für die Seebäderschiffe zu den Inseln. Der Name "Alte Liebe" kommt von einem Schiffswrack mit den Namen Oliva der dort zur Befestigung versenkt wurde. Die Cuxhavener nannten ihn "Olief", ins Hochdeutsche übersetzt: "Alte Liebe".

**Altweiberknoten** = schlechter Seemannsknoten

**am Wind** = die äußere Lage, in der ein mit dem Wind schräg von vorn segelndes Schiff noch Fahrt voraus macht

**American Bureau of Shipping ( ABS)** = Schiffsklassifizierungsgesellschaft der USA mit Sitz in New York

**Ammeral** = Segeltucheimer zum Heraufholen von Wasser, auch als Admiral bezeichnet

**Amphibien** = Lebewesen im Wasser wie auch auf dem Lande

**Amphibienfahrzeug** = Land- und Wasserfahrzeug.

**Amphitruck** = ein Fahrzeug, das fährt wie ein LKW und schwimmt wie ein Schiff - für das Ent- und Beladen von Seeschiffen von und mit Containern und Stückgut. Einsatz dort, wo normales Be- und Entladen nicht möglich ist. Tragfähigkeit 20 Tons

**Amphitrite** = griech. myth. Tochter des Meeresherrn Nereus und der Thetis. Als Gemahlin des Poseidon, die Beherrscherin der Meere.

**Amsterdamer Pegelnull** = (NAP)- Bezugsquelle der niederländischen Landesvermessung. Früher wurden auch in den nordwestlichen Teilen Deutschlands die Landhöhen-Messungen auf den Nullpunkt des Amsterdamer Pegels bezogen. Seit der Einführung des "Normal Null" (NN) im Jahre 1879 werden in Deutschland alle Geländehöhen auf NN bezogen.

**Amundsen, Roald** = norweg. Polarforscher, 1872-1928, vermaß in der Arktis auf dem Flug zur Rettung Nobiles. Amundsen stand am 15. Dezember 1911 als erster am Südpol.

**AMVER** = Automated Mutual Assistance Vessel Rescue. Weltweites Positionsmeldesystem der US Coast Guard. Ein Rettungssystem, das die gegenseitige Hilfe im Seeverkehr

[www.elsinghorst.org](http://www.elsinghorst.org)







koordiniert. Die Schiffe, die am "AMVER"-System teilnehmen, geben regelmäßig ihre Position, Kurs und Geschwindigkeit an. Die Meldungen werden an den "AMVER"-Computer in den Vereinigten Staaten weitergegeben. In diesem Computer werden auch zusätzliche Angaben über die Schiffe eingegeben, z.B. welche Brandschutzmittel an Bord sind oder ob ein Schiffsarzt mitfährt. Der Computer weiß somit alles über das betroffene Schiff. Wenn nun ein Schiff in Seenot gerät, kann der Computer unmittelbar eine Liste mit Schiffen in der Nähe ausgeben, so daß Hilfe schnell und effizient geleistet werden kann. Die Teilnahme an diesem System ist freiwillig.

**anbrassen** = die Rahen in Längsrichtung bringen

**Anciennitätsprinzip** = Festlegung einer Reihenfolge nach dem Alter, wenn mehrere Leute gleichen Dienstranges an Bord sind. Es spielt vor allem im militärischen Bereich eine Rolle.

**Anderthalbmast** = zweimastige Schiffe, auf denen der kleinere Mast hinten steht; zu ihnen gehören Ewer, Tjalken, Ketsch und Yawl

**andirken** = das Durchsetzen der Dirk, um die Nock des Großbaums anzuheben

**Anemometer** = Windmeßgerät, Windmesser; Bestimmung der Windgeschwindigkeit

**Aneroidbarometer** = Luftdruckmesser

**anfunken** = mittels Funkspruch anrufen, aufmerksam machen

**Angel** = Rute für den Fischfang

**angeln** = mit der Angel Fische fangen

**anheuern** = für den Dienst auf einem Schiff verpflichten, Arbeitsvertrag

**anhieven** = anheben

**anholen** = Eine Leine, einen Festmacher holen ( ziehen); Gegenteil von auffieren, fieren

**Anker** = Doppelhaken zum Festmachen von Schiffen am Grund des Gewässers, vor Anker gehen, liegen. Ankerformen: Patentanker, Stockanker, Danforth-Anker, Draggen und Pflugschar-Anker

**ankern** = vor Anker liegen, das Schiff ankert in einer Bucht, den Anker auswerfen

**Ankerball** = kugelförmiger schwarzer Signalkörper der anzeigt, daß ein Schiff ankert

**Ankerboje** = ein Schwimmkörper auf dem Wasser, der die Stelle des Ankers markieren soll

**Ankergeschirr** = Sammelbezeichnung für Anker und Ankerketten eines Schiffes

**Ankerkette** = die Kette (meist aus Eisen) an einem Anker







**Ankerklüse** = Öffnung in der Bordwand, wo die Ankerkette durchläuft

**Ankerkuilenfischerei** = hierzu dient ein zum Aalfang eingerichtetes Schiff - der Schocker - von 12-15 m Länge und 5 m Breite. Das Fangnetz - der Ankerkuil oder Kuil - ist 25 m lang, 10 m breit und 6 m tief. Es wird auf der Steuerbordseite des Schockers ausgelegt, und zwar zwischen zwei Balken (Kuilenbalken) von je 10 m Länge, deren einer waagrecht zum Schiffsrand ins Wasser hinaussteht, während der andere, mit Eisen beschwert, über die Breite des Netzes ins Wasser sinkt, das mit seiner Öffnung gegen den Strom liegt. Das Netz verjüngt sich in seiner Tiefe bis auf eine Weite von 50cm. An diesem Ende schließt sich ein ca. 6 m langes, schmales Schlußnetz, die Kruik, an, die im Abstand von 1 m mit Spannreifen versehen ist. Die Vorrichtung wird an Ankern mit Hilfe des Mastes und der an ihm befindlichen Ankerwinde quer im Strom verankert. Der Fang wird an Bord in einem Fischbehälter (die Kaar) aufbewahrt.

**Ankerlaterne** = Ankerlicht, macht nachts kenntlich, daß ein Schiff vor Anker liegt (weißes Rundumlicht)

**Anker lichten** = das Hochholen des Ankers

**Ankerplatz** = der Platz, Stelle (zb. in einer Bucht) wo das Schiff ankert

**Ankerspill** = Vorrichtung zum Herablassen und Hochziehen des Ankers

**Ankertau** = das Tau, Seil an einem Anker

**Ankertaumine** = (Marine) Mine, die durch Anker und Ankertau auf einer gewissen Tiefe unter der Wasseroberfläche gehalten wird. Sie kann auf verhältnismäßig tiefen Meeresstellen gelegt werden.

**Ankerwache** = wird gegangen, wenn ein Schiff auf Reede vor Anker liegt

**Ankerwinde** = Ankerspill = Vorrichtung zum Herablassen und Hochziehen des Ankers

**anlanden** = etwas, jemanden - an Land bringen; die Ladung eines Schiffes

**anlegen** = das Schiff legte am Kai an, das Boot soll dort (Pier, Kaje) anlegen

**Anleger** = Anlegebrücke, brückenartiges, der Schifffahrt dienendes Bauwerk an flachen Küsten, das vom Ufer bis an das tiefe Wasser reicht. Über den Anleger wickelt sich der Verkehr zwischen Ufer und am Anlegerkopf festgemachten Schiffen ab.

**Anlegestelle** = die Kai, Kaje, Pier wo das Schiff angelegt hat

**anliegen** = Redewendung, die angibt, daß das Schiff auf einem vorgegebenen Richtung zum Wind fährt

**anlieken** = das Liek an einem Segel befestigen

**anloten** = sich unter dauerndem Loten vorsichtig der Küste nähern.





**anluven** = Winkel zwischen Kurs und Windrichtung verkleinern; das Schiff näher an den Wind bringen; Gegenteil von abfallen

**anmustern** = auf einem Schiff in Dienst treten, anheuern

**anpeilen** = durch peilen feststellen und ansteuern, einen Punkt an der Küste anpeilen

**anpicken** = eine Ladung einhängen, anschlagen - um sie z.B., mit einem Kran anzuheben

**anpieken** = das Steilertrimmen der Gaffel durch Anholen des Piekfalles.

**anpreien** = ein anderes Schiff anrufen

**anreihen** = das Segel an Baum oder Gaffel festmachen oder anschlagen.

**Anrichte** = oder die Pantry ist der Raum oder der dazugehörige Tisch an Bord, wo die Speisen für den Tisch zubereitet werden.

**anschlagen** = eine Schiffsladung anschlagen, anpicken um sie mit einem Kran anzuheben; ein Rahsegel an der Rah; ein Segel am Baum oder Stag befestigen; Gegenteil von abschlagen

**Ansegeln** = Eröffnung der Segelsaison durch eine erste gemeinsame Veranstaltung der Sportsegler

**anspülen** = ans Ufer spülen, das Meer spült Tang und Holzstücke an

**anstecken** = Verbinden zweier Leinen mit einem entsprechenden Knoten; Befestigen einer Flagge an einer Flaggleine

**Ansteuern** = in Richtung auf ein bestimmtes Ziel fahren.

**Ansteuerung** = mit Seezeichen wie Tonnen oder Leuchttürme wird ein Schiff die Fahrrichtung angezeigt

**Antenne** = 1. Sende- und Empfangsantenne für die Funkstation, 2. auch Segelstange, Rahe

**Antifouling** = schützt den Schiffsrumpf vor Bewuchs von Algen und Muscheln; Unterwasserschutzanstrich

**antuchen** = ein Segel durch Anknebeln (verbinden mit Tauschlaufen) eines Streifens Segeltuch nach unten hin vergrößern

**Anwuchs** = bildet sich am Unterwasserschiff durch Pflanzen und Tiere. Er wird unter gewissen Bedingungen so stark, daß er die Fahrt des Schiffes stark hemmt.

**Appell** = Versammeln der Schiffsbesatzung zur Befehlsausgabe

**Äquator** = teilt die Erde als geographische Bezugsgröße in zwei Hälften. Länge: 40076,6 Kilometer





**Äquatortaufe** = scherzhafter seemännischer "Reinigungs-" Brauch ( beim ersten Überschreiten des Äquators); erhält der junge Seemann eine Art seemännischen Ritterschlag, Passagiere können auf Wunsch ebenfalls getauft werden. Der Täufling erhält nach der Reinigung von Neptun ein see- oder wetterverbundenen Scherznamen und eine Urkunde verliehen. - Die Äquatortaufe hat ihren Ursprung aus der Zeit der Entdeckungsfahrten der Portugiesen, die bei, Überschreiten des gefürchteten Äquators ihren Mut und ihre Gläubigkeit durch eine neue Taufe bekräftigen wollten. Von der Kugelgestalt der Erde war man noch nicht überzeugt, sondern glaubte am Äquator in einen Abgrund zu stürzen.

**AR** = (Marine) Ausbildungsreise

**Arbeitssegel** = Großsegel und Focken

**Arche** = kastenähnliches Schiff

**Arcona, Arkona** = Kap auf der Insel Rügen mit 24 m hohen Leuchtturm, Westlich vom Kap befand sich der Tempel des Wendengottes Swantewit. Auch vermutet man hier das Heiligtum der germanischen Göttin Erda, Hertha, Nerthus, wovon noch heute der Herthasee und die Herthaburg zeugen.

**Arge** = Agge, Fischbuhne, Fischzaun, aus Busch hergestellter Zaun zum Fang von Wattfischen. Die Arge besteht aus 2m hohen und 200 bis 600m langen Buschwänden aus Birkenreisig, die auf dem Watt so aufgestellt werden, daß sie trichterförmig zusammenlaufen. An der Spitze des Trichters befindet sich das schlauchförmige Fangnetz ( Hamen).

**Argo** = griech. myth. das Fünfigrunderschiff der Argonauten

**Argonauten** = griech. myth., die Seefahrer des Schiffes Argo, die unter ihrem Führer Janson auszogen, das Goldene Vließ, ein goldenes Widderfell, aus Kolchis im Schwarzen Meer zu holen.

**Arithmetik**= Mathematikformeln für Seefahrer

**ARPA** = Automatic Radar Plotting Aid (Automatische Radar-Zielerkennung und - Verfolgung). Ein in das ARPA- Radargerät integrierter Computer kann Geschwindigkeit, Kurs und Entfernung der das eigene Schiff umgebenden Wasserfahrzeuge ermitteln sowie die Zeitdauer bis zur geringsten Annäherung solcher Schiffe, die zur Kollisionsverhütung besonders beachtet werden müssen.

**arktischer Seerauch** = Nebel

**Arpichel** = Inselmeer, - gruppe

**Armada** = Kriegsflotte; bewaffnete Flotte; im engeren Sinne die spanische Flotte unter Philip II. gegen England 1588. Die Flotte mit 160 Schiffen und 30000 Mann unter Befehl von Admiral Herzog Medna-Sidonia.

**Armierung** = Ausrüstung bzw. Bewaffnung eines Schiffes mit Flugkörpern, Seeminen, Wasserbomben Schiffsartillerie und Torpedos

**Arsenal** = Geräte-, Waffenlager





**Artilleriekutter** = Hilfskriegsschiff im Zweiten Weltkrieg, ein umgerüstetes und mit Geschützen bestücktes Fischereifahrzeug; auch Kriegsfischkutter (KFK)

**A-Schein** = Führerschein des deutschen Segler-Verbandes, gültig für Binnengewässer

**Ascheimer** = alter Spottname für Dampfer

**Assi** = Maschinenassistent

**Asto** = Admiralstabsoffizier

**Ästuar** = Bezeichnung für eine trichterförmig erweiterte Flußmündung in einem Gebiet starker Gezeitenströme. Um solle Ästuar handelt es sich bei den Bodden und Haffen der Ostseeküste.

**Atlantis** = sagenhaftes, im Meer versunkenes Inselreich. Soll nach einer Überlieferung ägyptischer Priester durch eine Naturkatastrophe versunken sein.

**Atlantischer Ozean** = das zweitgrößte Weltmeer zw. Europa, Afrika u. Amerika, sowie zw. den beiden Polarmeeren

**Atoll** = ringförmiger Korallenriff, -insel

**Atomschiff** = ein mit einem Atomreaktor ausgestattetes Schiff. Die dabei entstehende Wärme wird einem Wasserkessel zugeführt, dessen Dampf eine Turbine antreibt. Das erste Atomschiff ist die Savannah (USA). Deutschland baute das Atomschiff Otto Hahn mit 10000 PS.

**ATRS** = ( american terms revised satut ) Handelsbedingungen der USA, besonders Festsetzung der Transportkosten.

**aufbacken** = das Essen, Geschirr und Besteck auf den Tisch ( die Back ) bringen.

**Aufbauten** = Bauteile über dem Hauptdeck des Schiffes, die von Bord zu Bord reichen, die nicht von Bord zu Bord reichen werden als Deckshaus ( Roof) bezeichnet

**aufbrassen** = mit Hilfe der Brassen die Rahen so drehen, daß sie mehr in die Querschiffsrichtung kommen ( Gegensatz: anbrassen und abbrassen)

**Aufbringen** = zwangsweises Anhalten eines Schiffes durch staatl. Organe (z.B. Wasserschutzpolizei) zum Zweck der Kontrolle

**aufbrisen** = Wind in Stärke zunehmend

**aufbrodeln** = Nebel brodeln auf

**aufdampfen** = Annäherung eines Schiffes aus achterlicher Richtung

**aufentern** = über die Wanten in die Takelage klettern





**auffieren, fieren** = lose geben; eine unter Kraft stehende Leine verlängern, lose geben; Gegenteil von anholen

**auffrischen** = der Wind frischt auf, stärker wehen und kühler werden

**Aufgabe der vier Punkte** = eine Methode der terrestrischen Ortsbestimmung mittels Horizontalwinkel. Mißt man zwischen drei Landobjekten A, B und C die Horizontalwinkel A-B und B-C, so ergibt der Schnittpunkt der aus diesem Winkeln konstruierten Kreisbögen den Schiffsort.

**aufgeien** = ( zusammenziehen der Segel ) Schothörner (Segel) mittels der Geitau nach der Mitte der Rah ziehen (zusammenholen), um den Wind aus den Segeln zu nehmen und führt dadurch zur Fahrtverminderung.

**aufheißen** = Hochziehen

**Aufkimmung** = Neigung des Schiffsbodens vom Kiel zur Kimm, die zur Verbesserung der Kursstabilität und des Schutzes bei Grundgerührung dient. Schlepper, Segler, Fischereifahrzeuge u.a. haben eine große Aufkimmung, große Frachter und Tanker sind zunehmend ohne A.

**aufklaren** = 1. aufräumen; Ordnen des Tauwerks nach einem Segelmanöver; wird übertragen auf alle Arbeiten, die der Ordnung an Bord dienen; 2: Besserung des Wetters

**Aufklärer** = Schiff zum Aufklären feindlicher Stellungen

**aufkommen** = 1. wenn man ein vorauslaufendes Boot einholt; 2. als Ruderkommando "Komm langsam auf", wenn das Ruder nach mittschiffs zurückgelegt werden soll, um auf einen bestimmten Kurs zu gehen oder eine eingeleitete Drehbewegung abzufangen; 3. schlechtes Wetter kommt auf

**Aufkommer** = von See den Hafen ansteuerndes Schiff.

**auf- oder ankreuzen** = Im Zick-Zack gegen den Wind segeln.

**auflandig** = von See auf das Land zu wehend oder strömend; Gegenteil von ablandig

**auflaufen** = Schiff ist auf Grund geraten, das Schiff ist (auf einer Klippe) aufgelaufen; stranden

**auflaufendes Wasser** = hat man in Tidengewässern bei Flut, wenn das Wasser von See kommend in die Flußmündungen einströmt und dabei der Wasserspiegel steigt.

**aufliegen** = ein Schiff liegt auf; ein Schiff außer Dienst stellen

**Auflieger** = ein vorübergehend außer Dienst gestelltes Schiff, das auf Beschäftigung wartet

**Aufliegezeit** = Ruhezeit der Schiffe

**aufluven** = den Winkel zwischen Kurs und Windrichtung verkleinern





**aufpeitschen** = der Sturm peitscht die Wellen auf

**aufpicken** = einen Gegenstand aus dem Wasser an Bord nehmen

**auf Reede liegen** = außerhalb eines Bestimmungshafen oder in einer Flußmündung vor Anker liegen

**aufriegen** = auftakeln

**aufschießen** = 1. mit dem Boot in den Wind drehen, um es zum Stehen zu bringen; 2. ein Tau, Leine zusammenrollen, zusammenlegen

**Aufschleppe** = Schlipp, Slip, geneigte Ebene mit Schienenbahn und Schleppwagen, auf welcher kleinere Schiffe zur Instandsetzung oder Überwinterung aus dem Wasser gezogen werden.

**aufslippen** = ein Schiff mit einer Rutsche oder mit einem auf Schienen laufenden Wagen auf Land ziehen

**aufsorren** = zusammenschnüren der Hängematten, ohne sie von ihrem Platz abzuhängen

**auftakeln, aufriegen** = ein Boot mit Takelwerk ausrüsten ( Aufstellen des Mastes, befestigen des stehenden und des laufenden Gutes)

**auftoppen** = die Rahen in senkrechter Richtung bewegen

**auftuchen** = das ordentliche Zusammenlegen der geborgenen Segel und Flaggen

**auf- und abstehen** = (Marine) Auf einer festgelegten Standlinie ständig hin- und herfahren.

**auf und nieder** = Ausdruck für "senkrecht"; auch der Wind auf und nieder

**aufschwimmen** = wenn Wasser in einen Dock gelassen wird, schwimmt ein Schiff auf

**Aufwind** = aufsteigender Luftstrom, aufwärts wehender Wind

**Augbolzen** = aus Metalldraht geformte Öse mit geradem Ende zum Einlassen in Holz

**Auge** = 1. Schlinge in Drahtseilen und Tauwerk, die auch Öse genannt wird; 2. das weitgehend windstille und wolkenfreie Zentrum in einem Sturm oder Orkan

**Augpressung** = maschinelle Pressung eines Auges in Drahttauwerk mit einer Seilhülse

**Aura** = Lufthauch, Wind, Dunst

**Aurora** = römische Göttin der Morgenröte

**ausbaken** = Seeweg mit Baken versehen, markieren





**ausbojen** = Seeweg, ein Fahrwasser mit Seezeichen versehen

**ausbooten** = mit Booten vom Schiff ans Land bringen, Passagiere, Schiffbrüchige u.a.

**ausbringen** = ins Wasser hinablassen; den Anker, ein Boot

**ausdocken** = Schiff aus dem Dock holen

**ausflaggen**, = ein Schiff in einen anderen Staat registrieren lassen ( z.B. wegen Steuervorteile, geringere Betriebskosten)

**Ausguck** = Beobachtungsposten, Wachmatrose, der den Seeraum beobachtet und Hindernisse, Schiffe, Lichter oder Land meldet (auf Segelschiffen von einem Korb im Mast)

**Ausholer** = eine Leine, die das Ausholen (Steifsetzen) eines bestimmten Teiles z.B. ein Segel entlang einer Spiere ermöglicht. ; z.B. beim Klüver.

**ausklarieren** = Abfertigung durch die Hafen- und Zollbehörden

**ausklamüsern** = herausfinden

**auslaufen** = 1. aus dem Hafen fahren, das Schiff läuft aus; 2. Hinausgleiten einer Leine

**Ausleger** = 1. Arm von einem Kran 2. Metallstreben zur Aufnahme der Dollen für die Riemen der Sportruderboote; 3. bei Booten seitlich angebrachter Schwimmkörper

**Auslegerboot** = Boot mit Auslegern; Bootsform in Ozeanien

**ausloten** = durch Lot die Tiefe eines Gewässers feststellen

**auslugen** = scharf ausschauen

**ausmachen** = Gegenstand, Schiff oder Seezeichen genau erkennen

**ausmanövrieren** = mit einem Schiff geschickt ausweichen, schwenken

**ausmustern** = bei der Musterung als untauglich ausscheiden

**ausrauschen** = schnelles Hinausgleiten der Leine oder der Ankerkette

**ausrecken** = das Längerwerden von Tauwerk (vorwiegend bei Naturfasern), besonders wenn es unter Wechselwirkung von Nässe und Trockenheit in starker Spannung steht. Die Festigkeit leidet darunter; auch Segeltuch kann ausrecken.

**ausrefften** = ein gerefftes Segel wieder auf die ursprüngliche Größe bringen, Gegenteil: reffen

**ausreiten** = das mehr oder weniger starke Außenbordsitzen des Steuerannes bzw. der Mannschaft, um das Boot bei viel Wind möglichst aufrecht segeln zu können. Je stärker der Wind ist, um so stärker







muß man ausreiten, d. h. außenbords "hängen".

**ausrüsten** = 1. ein Schiff mit Gegenstände, Proviant, Werkzeuge, Kleidung usw. ausrüsten, 2. nach Fertigstellung des Rumpfes eines Schiffes bei einer Werft muß das Schiff ausgerüstet werden (z.B. Kabinenausbau usw.)

**Ausrüster** = ein Unternehmen das Schiffe mit allen Gütern ausrüsten (beliefern) kann

**ausscheren** = eine andere Richtung nehmen als der weiterlaufende Schiffsverband

**ausschießen** = herausrutschen z.B. einer Leine

**ausschiffen** = Passagiere vom Schiff an Land bringen oder das Verlassen des Schiffes nach beendeter Reise

**ausschwingen** = Rettungsboot, -floß mit Aussetzvorrichtungen außenbords schwingen

**Außenborder** = Außenbordmotor

**Außenbordmotor** = bei Booten außen am Heck angebrachter Motor

**außenbords** = alles außerhalb des Schiffes, Bootes

**Außenbordskameraden** = Scherzhafte Bezeichnung der Seeleute für Fische

**Außengei** = Ladegeschrir

**Außenkammer** = Kammer an Bord mit Fenster oder Bullauge nach der Wasserseite

**Außenklüver** = das äußere am Klüverbaum gefahrene Segel. Es folgen nach innen der Mittelklüver, Binnenklüver und das Vorstengstagegel.

**Außenreedede** = äußerer Ankerplatz vor einem Seehafen

**aussegeln** = ein Boot bei Regatten überholen

**aussetzen** = ein Boot von Bord aus ins Wasser setzen; in der Fischerei, das Aussetzen des Fanggeräts

**aussingen** = Befehle oder Nachrichten an Bord ausrufen; zum Zwecke gleichmäßiger Arbeitsrhythmen bei gemeinsamer Arbeit.

**ausstecken** = herausgeben von Leinen, Ketten, damit diese die zum Festmachen notwendige Länge erreichen

**austörnen** = Verdrehung des Tauwerks oder der Kette beseitigen

**austonnen** = Seeweg ausbojen





**Ausstoßrohr** = (Marine) Torpedorohr

**ausweben** = die Wanten eines Schiffes mit Webleinen versehen

**auswehen** = Segel sind am Mast vom Wind gebläht

**Autocarrier** = RoRo-Schiff, Autotransporter, Spezialschiff für den Autotransport

**Autopilot** = Gerät zur automatischen Steuerung eines Schiffes oder Bootes auf einem zuvor eingestellten Kurs, entweder nach Kompaßpeilung oder Windeinfallswinkel, Bedient Steuerrad, Ruderpinne oder Hilfsruder.

**AVB** = amtliche zugelassene Vertriebs- und Berichtigungsstelle für Seekarten

**Aviso** = ursprünglich ein schnelles, leichtes bewaffnetes kleines Schiff zur Aufklärung und Nachrichtenübermittlung; später eine yachtähnliches Schiff, das für Repräsentations-, Führungs- und Wohnzwecke, aber auch für leichte Kampfaufgaben eingesetzt wurde. ( französische Marine, gehört zu den Fregatten)

**AWZ** = Ausschließliche Wirtschaftszone gemäß Seerechtereinkommen der Vereinten Nationen.

**Axiometer** = Richtungsanzeiger am Steuerruder eines Schiffes

**Aye, Aye** = im Bordgebrauch für "jawohl, verstanden" oft mit einem Handzeichen (Klarzeigen) verbunden wird, wenn man sich im Wind und Seegang verständigen muß

**Az Azimut** = die horizontale Koordinate eines Gestirns im Horizontsystem Az ist gleichbedeutend mit rechtweisender Peilung

**Azoren** = Inselgruppe im mittleren Atlantischen Ozean

**Azorenhoch** = ein im Bereich der Azoren mit großer Regelmäßigkeit vorherrschendes Hochdruckgebiet, das als ein Teil der subtropischen Hochdruckgürtels für die Wetterentwicklung in Europa von bestimmendem Einfluss ist.

**B** = Bravo, internationales Buchstabensignal, rot. Bedeutung: Ich lade, lösche oder befördere gefährliche Güter.

**B** = bei einer Wettfahrt: Protestsignal. Auf einer Yacht gesetzt bedeutet B: ich beabsichtige zu protestieren.

**B** = größte Breite (eines Schiffes)

**BA** = barge carrier (Leichter-Trägerschiff); siehe unter: Barge carrier





**B&A** = British & American Steam Navigation Company ( 1838-1841)

**B-Patente** = frühere Schiffsführungspatente in der Hochseefischerei:

B1 = Schiffer in Kleiner Hochseefischerei	B4 = Steuermann in Großer Hochseefischerei
B2 = Steuermann in Kleiner Hochseefischerei	B5 = Kapitän in Großer Hochseefischerei
B3 = Kapitän in Kleiner Hochseefischerei	

**ab 1970** gibt es Befähigungszeugnisse:

<b>BG5</b> = entspricht B5 und berechtigt zum Führen von Fischereifahrzeugen aller Art und jeder Größe auf allen Meeren.	<b>BK3</b> = die früheren Befugnisse in europäischen Gewässern sind erhalten geblieben. B2 ist entfallen und geht im Bedarfsfall in BK3 auf.
<b>BGW4</b> = Wachoffizier auf Trawlern mit den Befugnissen wie BG5, was Größe und Fahrtgebiet betrifft.	<b>BKü1</b> = entspricht dem früheren Geltungsbereich B1.

**Baas** = Chef, Meister, Vermittler, Aufseher

**Babystag** = Ein meist wegnehmbares Vorstag, das etwa bis zur Hälfte des Mastes ansetzt und an einem Beschlag auf dem Vorschiff auf halber Strecke zwischen Mast und Steven befestigt wird. Es kommt nur auf Yachten vor, deren Mast im Mittelbereich labil ist und wird nur bei Starkwind gesetzt; wird auch als Trimmstag bezeichnet. Am Babystag werden grundsätzlich KEINE Segel gefahren.

**Babystagegel** = auch Genua-Stagegel; kleines Vorsegel (Beisegel) aus leichtem Segeltuch, das an einen kurzen Vorstag gefahren wird.

**Bach** = Seemannsbezeichnung für jedes Gewässer ob Ozean, Meer oder See.

**back** = zurück; die Segel in einer Stellung bringen, daß der Wind von vorne hineinbläst und so die Fahrt des Schiffes gebremst wird

**back stehen** = Einfall des Windes von der falschen Seite, z.B. beim Backbrassen der Segel, um das Schiff zu bremsen.

**Back** = 1. Esstisch, (Ess) Schüssel - 2. Aufbau auf dem Vordeck eines Schiffes, wird auch als Backdeck bezeichnet.

**Backbord** = linke Schiffsseite (von hinten gesehen), die Backbordseite wird immer mit rot gekennzeichnet

**Backbord-Bug** = ein Schiff segelt auf Backbord-Bug, wenn der Wind von Steuerbord kommt

**Backbordhals** = das Haltetau eines Segels an der Luvseite. Der Wind kommt dabei von der Backbordseite.

**Backbord-Halsen** = das Schiff segelt mit dem Wind von Backbord, und zwar so, daß der Wind nicht





achterlich als quer einkommt

**backbrassen** = die Segel gegen die Windseite stellen, um Fahrt aus dem Schiff zu nehmen

**Backdeckkreuzer, Backdecker** = Eine Yacht deren Backdeck von der Pflucht längsschiffs bis zum Bug und querschiffs bis zur Außenhaut auf jeder Seite reicht. Backdecker haben den Vorteil einer weiträumigen Kajüte.

**backen und banken** = Essen fassen und sich auf die Bänke setzen; Marine-Kommando für die Einnahme des Mittagessens

**backholen** = ein Segel so anholen, daß der Wind von der entgegengesetzten Seite kommt

**Backschaft** = 1. Tischgemeinschaft; 2. Aufräumen der Tische (Back), der Messe und der Kombüse nach dem Essen (Küchendienst)

**Backschafter** = Essenholer; das für die Arbeiten in der Messe abgeteilte Besatzungsmitglied

**Backskiste** = eine in Logis eingebaute Kistenbank, durch ein Klappe von oben zugänglicher Kasten in einer Sitzbank zum Verstauen von persönlichen Gegenständen oder Ausrüstungsteilen

**Backsoffiziere** = Unteroffiziere

**Backspiere** = eine waagerechte Spiere an der Seite des Schiffes zum Festmachen der Boote im Hafen.

**Backsquantier** = die unter dem Vordeck eines Schiffes liegenden Räume

**Backstag** = Tau oder Draht, immer zwei, welche auf Höhe eines Stags (z.B. Kutterstag) den Mast nach HINTEN abstützt. Das leewärtige Backstag muß immer gelöst sein, um dem Segel nicht im Wege zu sein.

**Baco-Liner** = ( Barge/Container Liner) = besondere Form des Barge Carrier, der über die Bargepforte eingeschwommene Leichter im Schiffsraum und Container an Deck aufnimmt. Erforderlich ist eine Wassertiefe von 7,50 m um den Schiffskörper abzusenken

**Badan** = einmastiges kleines arabisches Segelschiff

**Badegast** = freundlich abwertende Bezeichnung für einen Gast an Bord, der keine seemännische Erfahrung hat und nur zum Spaß mitsegelt

**baff** = verblüfft sein

**Baffin, Wilhelm** = engl. Seefahrer und Forscher, beteiligte sich von 1612-1614 an mehreren Seereisen zur Entdeckung einer nordwestlichen Durchfahrt in der Arktis. Nach ihm benannt wurde die Baffinbai zwischen Grönland und dem arktischen Archipel.

**Baggala** = arabisches Segelschiff





**Bagien** = auf Vollschiffen das Untersegel des Kreuzmastes

**Bagienrah** = Unterrah am Kreuzmast

**Bagiensegel** = unteres Rahsegel am Kreuzmast

**Baguio** = Wirbelsturm im philippinischen Raum

**Bahamainseln** = Inselstatt im Atlantischen Ozean

**Bahrain** = Inselgruppe im Persischen Golf

**Bai** = Meeresbucht, Meeresbusen

**Bake** = festes Orientierungszeichen, Seezeichen an Land, für die Seefahrt; z.B. die Kugelbarke

**Bakengeld** = Hafengeld, das in manchen kleineren Häfen erhoben wird

**Bakentonne** = Seezeichen

**Balboa, Vasco Nufiez de** = span. Entdecker 1475-1617. Balboa schmuggelte sich in einem Faß auf ein Schiff, um in die neuentdeckten spanischen Kolonien in Mittelamerika zu gelangen. Nach Angaben indianischer Häuptlinge zog Balboa über den Isthmus von Panama und erblickte am 25.09.1513 als erster Europäer den Pazifischen Ozean.

**Balboa** = 1. pazifischer Hafen an der Einfahrt zum Panamakanal; 2. Währungseinheit in Panama

**Balearen** = Inselgruppe im westlichen Mittelmeer mit den Inseln: Mallorca, Menorca, Cabrera und Ibiza.

**Balge, Balje** = Waschfass, Eimer, Fahrinne, Wasserlauf im Watt

**Bali** = westliche der Kleinen Sundainseln

**Balkenbucht** = eine leichte konvexe Wölbung des Decks

**Balkweger** = Längsbalken, auf denen die Decksbalken ruhen

**Ball** = kugelförmiger Gegenstand mit 61 cm Durchmesser, dient zur Signalgebung auf Schiffen, z. B. ein schwarzer Ball bei Tage = vor Anker liegendes Schiff.

**Ballast** = wertlose Fracht - zum Ausgleich des Tiefgangs eines Schiffes, um ihm Stabilität zu geben

**Ballastkiel** = aus Eisen oder Blei unter dem eigentlichen Kiel von Segeljachten

**Ballasttank** = spezielle Tanks, die mit Meerwasser gefüllt werden und zum Ausgleich der Schiffslage dienen





**Ballen** = rundliche Verpackungsform z.B. für Baumwolle, Kaffee, Tabak

**Ballen - und Kornraum** = der für Schüttgut (bulk cargo) verfügbare Schiffsraum

**Ballin, Albert** = Generaldirektor der Hamburg-Amerika Linie, Hamburg von 1899 bis + 9.11.1918, die unter seiner Leitung zur größten Reederei der Welt wurde.

**Ballinger** = Hochseefrachtsegler, ursprünglich Walfänger, der bis ins 16. Jh. auch gerudert wurde. Erreichte in der Hansezeit bis zu 80 Lasten Tragfähigkeit, wurde vorwiegend im Nordseeraum benutzt.

**Ballon** = leichtes großes Vorsegel auf Jachten ( Beisegel)

**Balon** = siamesisches Ruderschiff

**Balsa** = floßartiges Boot ( Floß) der südamerikanischen Indianer aus Binsenbündeln

**Baltic** = lat. Name für die Ostsee; auch mare balticum. Der Römer Plinius berichtete in seinen Notizen von einer Insel Baltia und benannte das Meer mare balticum. Die Bedeutung des Namens ist nicht eindeutig geklärt.

**Baltischer Eissee** = Name für die Ostsee in der Nacheiszeit vor etwa 10000 Jahre.

**Baltischer Strom** = der aus der Ostsee durch Kattegat, Skagerrak zur norwegischen Küste und weiter nach Norden setzende Strom.

**Bambuse** = ursprünglich ein ungelernter Seemann, einer der sich zu helfen weis

**Bananenschiff** = ein schnelles Spezialschiff für den Bananentransport (ca. 24 kn). Die Laderäume haben komplizierte Klimaanlage, da die Bananen sehr empfindlich sind und wegen der richtigen Temperatur und des Feuchtigkeitsgehaltes der Luft dauernd unter Kontrolle stehen müssen

**Bändsel** = dünnes Tauwerk

**Bändselgut** = Tauwerk

**Bangbüx** = Angsthase

**Bank** = **1.** Sandbank, Kiesablagerung im Meer oder Fluß, **2.** Untiefe; **3.** Wolkenbank und Nebelbank ( Bezeichnung für dicke deutlich abgegrenzte Schwaden

**Banndeich** = veraltete Bezeichnung für einen der staatlichen Aufsicht unterstellten Deich ( Hauptdeich)

**Bar** = alte Maßeinheit des Luftdrucks, heute Hektopascal

**Barber-Hauler** = Beiholer

**BARDS** = Abk. für engl. Baseband Radar Docking System; Funkmeßsystem, das nach dem Radar-





transponder-System arbeitet. und mit dem Abstände von Anlegebrücken mit einer Genauigkeit im cm-Bereich gemessen werden können.

**Baratterie, Barraterie** = Unredlichkeit der Besatzung zum Nachteil von Schiff und Ladung

**Barents, Wilhelm** = holländischer Seefahrer und Forscher, untersuchte im 16. Jahrhundert auf mehreren Reisen die Möglichkeit einer Nordost-Passage durch das Packeis nördlich Sibiriens nach Ostasien. Auf einer zweiten Expedition mit sechs Schiffen überwinterte Barents in der Arktis und blieb verschollen. Nach Barents benannt wurden die Barentsinsel und die Barentssee.

**Barge** = **1.** schwimmfähige Ladungscontainer in Pontonform; **2.** in der englischen Marine ist eine Barge ein Galaboot für offizielle Anlässe, früher mit 8 bis 12 Ruderern besetzt, heute auch mit Motorantrieb.

**barge carrier** = Leichter-Trägerschiff, das Ladung in schwimmfähigen Großbehältern über See transportiert - auch LASH genannt.

**Bark** = ein dreimastiges Segelschiff mit nur zwei vollgetakelten Masten, am Besanmast fahren nur Schratsegel. ( früher auch: vier und fünf Masten), Rahsegler

**Barkantine, Barkentine** = Barkschoner, Schonerbark. Dreimastiges Segelschiff mit vollgetakeltem Fockmast, während Groß- und Besanmast nur Schratsegel fahren.

**Barkarole** = Ruderboot im Mittelmeerraum

**Barkasse** = großes Motorboot, für Personenverkehr im Hafen, größtes Beiboot auf Kriegsschiffen

**Barke** = **1.** kleines Boot ohne Mast, Kahn; **2.** zwei bis drei mastiges vollgetakeltes Segelschiff das als Handels- und Kriegsschiff verwendet wurde

**Barometer** = Luftdruckmesser, in der Schifffahrt ist nicht der Luftdruckwert, sondern mehr die Tendenz von Interesse. Es lassen sich daraus Aussagen über die Wetterentwicklung herleiten. Heute wird der Luftdruck in Hektopascal angegeben. 1000 hPa (= 1000 mbar) entsprechen 750,06 mmHg

**Barre** = Sandbank, Untiefe an Flußmündungen und Hafeneinfahrten

**Barrehafen** = Hafen, der nur bei Hochwasser angelaufen werden kann

**Barrel** = Faß, Tonne, internationale Volumenmaßeinheit für Erdöl (1 Barrel = 163,5 Liter, 1 US-Barrel = 119 Liter)

**Barrierriff** = Korallenriff vor einer Küste

**Barring** = Gerüst auf dem Oberdeck zur Lagerung von Booten

**BAS** = Bundesanstalt für Schiffsvermessung in Hamburg

**Basilisk-Klasse** = die Kanonenboote der preußischen Marine mit den Schiffen Basilisk, Blitz,







Chamäleon, Comet, Cyclop, Delphin, Drache und Meteor. In Dienst gestellt von 1859-1865.

**Basse, Drehbasse** = kleines Schiffsgeschütz ( 17.Jh.)

**Bathyskaph** = Tiefseetauchboot, das nach dem Prinzip des freien Schwebens arbeitet.

**Bathymeter** = Tiefseelot

Batterieschiff = gepanzertes großes Dampfkriegsschiff mit Segeltakelung und Propellerantrieb. 1. deutsches Batterieschiff war die Panzerfregatte "König Wilhelm" von 1868. Die Geschütze der Hauptartillerie waren in einem Batteriedeck untergebracht.

**Bauaufsicht** = (Marine) Außenstelle der technischen Abteilung des BMVtdg bzw der Marinearsenale bei den Werften. Überwacht die fachgerechte und planmäßige Ausführung der Arbeiten bei Neubauten und Instandsetzungs- / Änderungsarbeiten.

**Bauchdielen** = die im Unterraum eines Schiffes über der Eisendecke des Doppelbodens befestigten Holzplanken.

**Bauchgording** = Tau(e), mit dem (denen) beim Aufgeien das Unterliek der Segel auf die Rah geholt wird (werden).

**Bauer, Wilhelm** = 1822-1875, Ingenieur und Erfinder des U-Bootes. Der erste Tauchversuch fand am 1.2.1851 in der Kieler Förde statt.

**Bauernnacht** = für den Seemann eine Nacht ohne Wache

**Baum** = ein längsschiffs fest angebrachtes Rundholz, eine Stange aus Kunststoff oder Aluminium ; z.B. Klüverbaum, Spiere, Ladebaum

**Baumaufholer** = (Faulenzer) = Ladegeschirr

**Baumfock** = eine Fock, deren Fläche nicht größer als das Vorsegeldreieck ist.

**Baumgei** = eine Gei, die das seitliche Schwenken eines Baumes verhindern soll, auch Großbaumgei

**Baumkurre** = besondere Form eines Schleppnetzes, das Hauptgerät der Garnelen ( Krabben-) Fischerei in der Nordsee

**Baumniederhalter** = Baumniederholer; kleine kräftige Talje oder verstellbares Metallband am Großbaum, um ihn auf allen Kursen waagrecht halten zu können

**Baumstütze** = senkrechte, einsteckbare Einzelstütze, feste Querstrebe mit zwei seitlichen Stützen, auch Galgen genannt, oder scherenartig zusammenklappbarer Bock (Baumschere) als Auflieger für den Großbaum, wenn das Segel geborgen ist

**Baumvorholer** = eine von der Nock eines Baumes bis auf das Vorschiff geführte Leine, die das





waagerechte Schwenken nach von erlaubt; auch Bullentalje

**Beachcomber** = **1.** die Brandungswelle; **2.** Strandläufer; heruntergekommener Seemann; Seemann der sein Schiff verpaßt hat

**Beaufort** = (1774-1857) englischer Admiral, der die einheitliche Beobachtung des Wetters auf See einführte. Von B. stammt auch die Bezeichnung des Wetters mit Buchstaben z.B.: b - blue sky/wolkenlos, d - drizzling/Sprühregen usw.

**Beaufortskala** = Windstärkeskala, geht von 0 Beaufort (Stille) bis 12 Beaufort (Orkan); sie wurde 1949 bis Windstärke 17 erweitert, Bft = Abk. für Beaufort

**bebunkern** = ein Schiff mit Brennstoff versehen

**Bedenini** = pakistanisches einmastiges Segelboot mit Settie-Takelung und eingezogenem keilförmigen Bug.

**Bederkesa-Geeste-Kanal** = südwestlicher Teil des Elbe-Weser-Schiffahrtswegs - 1858-1860 im Anschluß an den Hadelner Kanals errichtet - beginnt beim Bederkesasee (Schleuse Linting) und erreicht nach 11 km die Geeste. Dient nach 1898 praktisch nur noch der Entwässerung, wird aber 1935-37 vertieft und für den Schiffsverkehr wiederher- gerichtet. Umfangreiche Instandsetzungsarbeiten folgen 1957-61 zur Wiederherstellung der durchgehenden Schiffbarkeit der Elbe-Weser-Verbindung.

**Befähigungszeugnis** = Das Befähigungszeugnis ist eine Bescheinigung ( früher Patente) **z.B.** für den Nautiker, dass er Schiffe bestimmter Größe in einem bestimmten Fahrtgebiet als Schiffsoffizier oder als Kapitän führen darf. Die Ausbildung dafür findet auf eine Seefahrtsschule statt. Befähigungszeugnisse gibt es für Schiffsbetriebstechniker - alle Leistungen - nach STCW 95 und Nautiker - alle Fahrtgebiete - nach STCW 95.

**befahrene** = im Seedienst erfahrene Matrosen

**befeuern** = mit Lichtfeuern ausstatten; die Küste, Inseln

**Befeuern** = Licht- oder Funkanlagen zur Kenntlichmachung von Schiffahrtswegen

**befluten** = unter Wasser setzen

**befrachten** = ein Schiff mit Fracht beladen

**Begien** = das Segel an der Kreuzraa, die unterste Raa am Keuzmast.

**Beiboot** = zu einem Schiff gehörendes Boot

**Bei dem Winder** = ein Schiff, das hoch am Wind segelt

**beidrehen** = die Fahrt verlangsamen; z.B. beim Sturm, das Schiff macht kaum noch Fahrt und liegt geschützt gegen Seeschlag (abwettern)





**Beifang** = Sammelbezeichnung für Fische und Meerestiere, die mitgefangen, aber nicht zur Speisezwecken verwendet werden.

**beifangen** = lose Gegenstände und Tauwerk zurren

**beihieven** = das vordere Teil eines Schleppnetzes nach Beenden des Schleppprozesses etappenweise an Deck holen.

**Beihiever** = Seil mit Haken zum Beihieven von Schleppnetzen (Fischerei)

**Beiholer** = eine kurze Leine. Sie dient um stehendes oder laufendes Gutes heranzuholen oder abzuhalten

**Beilbrief** = die Baubescheinigung der Bauwerft

**beiliegen** = beigedreht im Sturm liegen und bessere Wetterbedingungen abwarten

**beim Winde** = mit Wind aus vorderlichen Richtungen segeln.

**Beischiff** = Hilfsfahrzeug in einem größeren Schiffsverband

**Beisegel** = kleines Stagesegel, das nur bei wenig Wind zur Beschleunigung der Fahrt eingesetzt wird; z.B. Ballon, Genua, Spinnaker, als Sturmsegel das Trysegel

**beisetzen** = zusätzlich Segel aufziehen

**bekalmen** = in den Windschatten einer Steilküste oder eines anderen Schiffes kommen

**bekleeden** = (Marine) Etwas durch Umwickeln mit Lappen, Matten o. ä. vor dem Schamfilen schützen.

**bekleedet** = umwickelt

**bekneifen** = eine Leine bekneift sich, wenn sie sich durch einen Rundtörn selbst fest klemmt, solange Zug auf ihr steht.

**belegen** = Tauwerk, Trosse an einen Poller oder Klampe festmachen

**Belegnagel** = ein hölzerner oder metallener Pflock zum Belegen von Tauwerk in einer Nagelbank

**Belle-Isle-Straße** = die 20 Seemeilen breite Nordeinfahrt zwischen Neufundland und Labrador zum St. Lorenz-Golf

**Bellinghausen, Fabian, Gottlieb** = Baltendeutscher und Admiral in russischen Diensten. 1778-1852. Bellinghausen untersuchte von 1819 bis 1821 mit einer Expedition die Antarktis und entdeckte die Traversay-Inseln, die Peter-Insel und das Alexanderland.

**Belt** = zwei Meeresstraßen (Großer, Kleiner Belt), bilden zus. mit dem Sund die Verbindung zw. Ost-





und Nordsee

**Beltsee** = der westliche Teil der südlichen Ostsee mit der Mecklenburger Bucht, der Kieler Bucht, den beiden Belten und dem Öresund.

**bemannen** = ein Schiff mit einer Besatzung versehen

**Bemannung** = Besatzung

**bemasten** = mit einem Mast versehen

**benept** = im hafen wegen zu niedrigen Gezeitenwasserstandes festliegen

**Beplankung** = Bekleidung der Spanten mit Holz (Planken)

**bergen** = 1. ein gestrandetes Schiff abschleppen oder freimachen; Ladung aus einem in Gefahr befindlichen Schiff bergen; 2. Segel bergen, einholen

**Bergerolle** = Der Teil der Schiffrolle, der befohlen wird, wenn das Schiff aufgegeben werden muß und die Besatzung in die Rettungsboote geht. Jeder Mann hat einen festen Platz in einem der Rettungsmittel.

**Bergholz** = besonders starke Planke längs der Schiffsseite

**Bergung** = Schiffsbergung nach einer Havarie, Im Schiffahrtsrecht die Rettung eines Schiffes oder seiner Ladung aus Seenot, wenn die Besatzung die Gewalt über das Schiff verloren hat.

**Bergy Bits** (engl.) = Von Eisbergen abgebrochene große Eisstücke, 1-5m aus der See herausragend.

**Berlin-Spandauer Schiffahrtskanal** = 12,1 km lange Verbindung zwischen Spree und Havel; der zwischen 1843-56 entstandene Kanal, der am rechten Ufer der Spree in der Nähe des Unterbaums abzweigt, dem Charitégraben zwischen Hamburger Bahnhof und Invalidenhaus folgt, die Jungerfernheide durchquert, um bei Haselhorst in den Tegeler See zu münden, ging Anfang des 20. Jahrhunderts streckenweise in den Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin auf.

**Bering, Vitus** = dänischer Seefahrer und Forscher, 1680-1741. Im Auftrage des Zaren Peter der Große untersuchte Bering die östlichen Küsten Sibiriens und durchfuhr dabei die nach ihm benannte Beringstraße zwischen Sibirien und Alaska.

**Beringmeer** = nördlichstes Randmeer des Pazifiks

**Bermpohl, Friedrich August Adolph** = Obersteuermann und ab 1857 Seefahrtslehrer in Vegesack. Durch seine 1860 in der Vegesacker Wochenzeitung veröffentlichte Artikelreihe wurde er zum Initiator des deutschen Seenotrettungswerkes.

**Bermuda Race** = Hochseegeratta, sie wurde erstmals 1906 auf der Strecke New York - Bermuda Islands ausgetragen. Daraus wurde das traditionelle Hochseerennen, das jetzt alle 2 Jahre von





Newport, Rhode Island nach den Bermudainseln veranstaltet wird. Die Distanz beträgt 647 Seemeilen.

**Bermudadreieck** = Teil des Atlantiks, in dem sich auf ungeklärter Weise Schiffs u. Flugzeugunglücke häufen

**Bermudas** = Inseln im Atlantik

**Bernardino-Straße** = Seeweg zwischen den Philippinen-Inseln Luzon und Samar.

**Bernsteinküste** = Küstengebiet in Ostpreußen zwischen Pillau und Brüsterort.

**Besan** = Gaffelsegel am hinteren Mast (bei Segelschiffen); Achtermast verschiedener Riggs

**Besanbaum** = Rundholz unter dem Besansegel; auch Giekbaum

**Besanmast** = auf Segelschiffen mit mehreren Masten der letzte, wenn er keine Rahsegel führt; (auch Kreuzmast),

**Besanschute** = einmastiges Küstensegelschiff

**Besanschot an!** = Bezeichnung für einen Umtrunk nach schwerer Arbeit auf Segelschiffen (Ausruf)

**Besanwanten** = Wanten die den Besanmast halten

**Besatzung** = Personal von Schiffen

**Beschläge** = Sammelbegriff für alle Ausrüstungsteile von Segelbooten aus Metall und Kunststoff am Bootsrumf und an der Takelage, wie Klampen, Klemmen, Klüsen, Leitösen, Rollen, Hebelstecker usw.

**besegehn** = die Meere besegeln, kreuzen

**Besteck** = Schiffsort auf See nach geographischen Koordinaten. Man unterscheidet a) nach das geißte B., b) das terrestrische B., c) das astronomische B., d) das B. auf der Grundlage von Funkortung.

**Besteck machen, nehmen** = den Standort eines Schiffes auf hoher See bestimmen

**Bestmann** = erfahrener Seemann ( Vollmatrose), der auf Küstenschiffen den Schiffsführer vertritt

**betakeln** = mit Takelwerk versehen, Segel aufziehen

**Betakelung** = Takelwerk, Segel

**Beting** = auf dem Oberdeck angebrachte, senkrecht stehende Hölzer für die Befestigung der Ankertrossen

**betonnen** = ein Fahrwasser durch Seezeichen bezeichnen, markieren





**Betonnung** = Sammelbezeichnung für alle der Sicherheit der Schifffahrt dienenden schwimmenden Seezeichen, mit denen Fahrwasser, Untiefen und Schifffahrtshindernisse markiert werden.

**Betonnungssystem** = Versuch eines weltweit einheitlichen Systems, Ergebnis waren zwei bedeutende Systeme. A = hauptsächlich in europäischen Gewässern, B = hauptsächlich in amerikanischen und kanadischen Gewässern.

**betüttern** = umsorgen, sich einen Schwips antrinken

**betüttert** = beschwipst

**Bewuchs** = Algen und Muscheln am Schiffsrumpf unterhalb der Wasserlinie

**bezahlte Hände** = Mitglieder der Besatzung einer Yacht, die gegen Bezahlung an Bord sind. (Navigator, Bootsmann, Koch)

**BfG** = Bundesanstalt für Gewässerkunde ( in Koblenz )

**Bft** = Abk. für Beaufort, für die Windstärke

**BGS (See)** = Bundesgrenzschutz (See)

**Bickbeerenschweiz** = Küstenhinterland

**Big Boy** = engl. Bez. eines Beisegels das auf dem Vorwindkurs auf Hochseerennyachten neben dem normalen Spinnaker in Lee des Großsegels gesetzt wird.

**Bilge** = Kielraum, indem sich das Leckwasser, Schmutzwasser sammelt; der unterste Raum eines Schiffes

**Bilgentöler(boot)** = Boot zur Übernahme und Entsorgung von ölhaltigem Wasser aus dem Maschinenraum.

**Bilgewater** = Leckwasser im Kielraum (Bilge)

**Bille** = Rundung des Schiffshecks

**Billigflagge** = abwertende Bezeichnung von Flaggenstaaten, die den Reeder günstige Bedingungen (z.B. Steuern) bieten

**Bin** = 1. Behälter; 2. durch Staulatten oder Querschotte abgeteilter Raum

**Binderreff, Bändselreff** = Die Segelfläche wird bei starkem Wind verkleinert, indem man das Tuch auf den Baum herunterholt und dort festbindet.

**binnen** = bedeutet "bi innen" ( innerhalb gelegen)





**innenbords** = innerhalb eines Schiffes

**Binnenfischerei** = gewerblicher Fischfang in Binnengewässern

**Binnengewässer** = stehende und fließende Gewässer (Flüsse), Seen, Meere des Festlandes

**Binnenland** = meerferne Teile des Festlandes, Küstenland

**Binnenmeer** = weitgehend vom Land umgebener Meeresteil

**Binnenschifffahrt** = Schifffahrt auf Flüssen, Binnenseen, und Kanäle

**Binnenschiffer** = Kapitäne und Eigner die mit ihren Fahrzeugen auf Binnengewässern fahren

**Binse** = eine grasähnliche Ufer und Sumpfpflanze

**Bireme** = antikes Ruderschiff mit zwei Ruderreihen

**Biskaya, Biscaya** = kurz für Golf von Biskaya, Bucht des Atlantiks, Seegebiet an der Westküste Frankreichs und der Nordküste Spaniens.

**Bishop Rock** = Ansteuerungspunkt und Leuchtturm auf den Scilly-Inseln vor Südwest-England.

**Bismarckarchipel** = Inselgruppe nordöstlich von Neuguinea

**Bismarckstraße** = Meerenge in der Antarktis nördlich des Grahamlandes zwischen den Biscoe-Inseln

**BK-Schein** = Segelführerschein des DSV für Küstenfahrt ( Küstengewässer innerhalb eines 12-sm-Bereichs).

**Black Frost** = völlige Vereisung der Schiffe bei Sturm mit Gefahr des Kopplastigwerdens und Kenterns. Besonders gefürchtet an den Südküsten Grönlands und Island, aber auch am Rande der Antarktis

**Blanker Hans** = Bezeichnung für die drohende Nordsee, wenn Sturmfluten die Deiche bedrohen und somit die Bevölkerung hinter dem Deich gefährden. Ausruf: der blanke Hans kommt

**blaue Jungs** = Marinesoldaten

**Blaubüdel** = Schiffszimmermann ( kommt von der blauen Arbeitsbluse des Zimmermannes)

**Blaue Peter** = Signalflagge ( Buchstabe P), zeigt die Absicht des Schiffes an, in See zu stechen (innerhalb der nächsten 24 Stunden); früher: Alle Mann an Bord.

**Blaues Band** = Blaues Band des Ozeans; sinnbildliche Trophäe für das schnellste Passagierschiff in der Nordatlantik-Überquerung (Europa-Amerika)

**Blaufeuer** = **1.** nächtliches Schiffssignal zur Anforderung eines Lotsen; **2.** Notzeichen der Schifffahrt.







Blau flackerndes, offenes Feuer. Bedeutet dringende Bitte um Hilfe; Menschenleben in Gefahr,

**Blaujacke** = früher als unseemännisch geltende Bezeichnung für das Mannschaftspersonal der Marine; heute allgemeinsprachlich als umfassende Bezeichnung für alle Marineangehörigen verwendet.

**Blasentang** = Braunalge der kälteren Meere

**Blatt** = flacher, ins Wasser zu tauchender Teil des Riemens

**Blaufeu** = nächtliches Signal zur Anforderung von Lotsen, auf hoher See Notsignal

**blinder Passagier** = Passagier, der heimlich an Bord geht und mitfährt, ohne die Passage zu bezahlen

**Blindschlagen** = Schiffs-Schraube, die teilweise oder ganz aus dem Wasser ragt, infolge unrichtiger Ballastverteilung oder Leck.

**Blinkfeuer** = Seezeichen, Leuchtfeuer zur Standortbestimmung für Schiffe, auch Blitzfeuer

**Blip** = Leuchtfleck, Echozeichen. Der aufleuchtende Punkt des empfangenen Impulses auf dem Bildschirm des Radarempfangsgerätes.

**Blister** = Ein großes spinnakerähnliches Leichtwetter-Vorsegel für Vorm-Wind- und Raumschots-Kurse, das aber ohne Baum gefahren wird.

**Blitz** = scherzhafte Berufsbezeichnung für den Bord-Elektriker

**Blitzfeuer** = Leuchtfeuerkennung

**Blizzard** = Orkanartiger Schneesturm aus nördlichen Richtungen an der nordamerikanischen Ostküste.

**Bloaters** = englisches Erzeugnis aus frischen Heringen, die 2-3 Tage trocken gesalzen und danach 10-12 Stunden kaltgeräuchert wurden

**Block** = Rolle in einem Holz oder Stahlgehäuse zum Durchlaufen des Taues oder Stahlseiles

**Blockade** = Seesperre, Absperrung der Seewege

**Blockwerk** = nennt man die Holz- und Eisengehäuse, in denen hölzerne oder eiserne Rollen oder Scheiben laufen, über die die Drähte oder Taue geführt werden; z.B. zum Löschen und Laden

**Blüse** = Leuchtfeuer, Feuerbake, ein Vorläufer der Leuchttürme. Sie war eine an weit sichtbarer Stelle der vorgeschobenen Küste errichtete Bake, auf der in einem Korb ein offenes, vom Wind angeblasenes Kohlefeuer brannte, das den nachts vorbeifahrenden Schiffen eine Ortsbestimmung ermöglichte.

**BMS** = Bergungsmotorschiff

**Boating** = 1. jede Art von Bootsport, Rudersport, Segelsport; Titel von Zeitschriften für den Wassersport; 2. im Englischen eine einfache Kahnfahrt, Beförderung auf Booten ; eine Anzahl von





Booten als Sammelbegriff

**Bö, Bøe** = einzelner, heftiger Windstoß

**Bobby** = Hebeseil auf Seitenfänger ( Trawler) zum Hieven des Steertbeutels mit Fang über das Schanzkleid.

**Bober** = schwimmendes Seezeichen

**Bodden** = Fläche, überflutete Grundmoränengebiete insbesondere im Bereich der südlichen Ostseeküste. Infolge der geringen Wassertiefen sind Bodden nur für Schiffe mit geringem Tiefgang befahrbar

**Bodenwrange** = Querverbände im unteren Teil des Schiffsrumpfes, die die Spanten verbinden

**Bohrwürmer** = Eine Muschelart, die sich mit raspelartigen Zähnen in das Holz des Unterwasserschiffes eingräbt und diesen zerstört. Wachstum und Aktivität der Bohrmuschel werden durch die Wassertemperatur, den Salzgehalt und die Verschmutzung des Wassers ( z.B. Hafenwasser in tropischen Meereshäfen) beeinflusst. In den früheren Zeiten wurden Holzschiffe durch Kupferplatten dagegen geschützt.

**Boje** = verankerter Schwimmkörper zum Kennzeichnen des Fahrwassers oder von Gefahrenstellen

**Bojengeschirr** = das gesamte Zubehör zu einer Boje: Bojenstein, Kette, Bojereep

**Bojenstein** = ein meist aus Beton gegossener Stein auf Grund, in dem die Bojenkette verankert ist

**Bojer, Boeijer** = kleines eimastiges Segelschiff für Küstengewässer mit Gaffelsegel und Seitenschwert

**Bojereep** = Das Tau, mit dem eine Boje am Anker festgemacht ist

**Bolander, Bilander** = kastenförmig gebaute Kanalschiffe auf französischen (elsaß-lothringischen) Kanälen

**Bollwerk, Bohlwerk, Bohlwand** = Kaianlage aus Holz; Uferbefestigung im Hafen aus Holz, Stahl oder Stahlbeton. Sie besteht aus einer steilen, verankerten Pfahlwand mit dahinter gelegten Bohlen als Schutz gegen das Ausspülen des Uferbodens. In Tidehäfen werden vor der Bohlwand senkrecht stehende Reibepfähle gerammt, damit bei hohen Wasserständen die am Bollwerk festgemachten Schiffe nicht auf die Anlegbrücke oder das Ufergelände getrieben werden.

**Bombenkanone** = eine 1824 erstmals nach Plänen des Franzosen Paixhans gegossene Haubitze, die Bomben ( Explosivgeschosse) im Flachschuß gegen Schiffe verfeuern konnte. Diese B. war ein Glattrohrgeschütz (Vorderlader) mit sich verengendem Ladungsraum. Ab 1838 konstruierte man langrohrige 21-cm-Geschütze, die sowohl Vollkugeln als auch Explosivgeschosse verschießen konnten. Ihre höchste Wirksamkeit erreichten sie gegenüber Holzschiffen. Das führte in der Folge zur Panzerung von Schiffen.





**Bonifaciusstraße** = die sechs Seemeilen breite Durchfahrt zwischen den Inseln Korsika und Sardinien.

**Bonnet** = Segeltuchstreifen, mit dem bei gutem Wetter der untere Teil eines Segels verlängert wurde.

**Boot** = kleines, offenes oder nur abgedecktes Schiff mit Riemen, Motor oder einfache Besegelung

**Bootsdavid** = Aussetzvorrichtung für Rettungsmittel ( Rettungsboote)

**Bootsdeck** = ist das Deck wo sich die Rettungsboote befinden

**Bootsgast** = Matrose im Bootsdienst

**Bootsshaken** = lange Holzstange mit einer hakenähnlichen Stahlspitze, dient zum Heranholen an das Schiff oder an eine Einrichtung an Land sowie zum Abstoßen des Bootes von diesen

**Bootsmann** = Dienstrad bei der Bundesmarine = Feldwebel; erfahrener Seemann und Vorgesetzte des Deckspersonals, an Land mit dem Meister vergleichbar. In der Handelsschiffahrt ist die Fortbildung zum Bootsmann 1978 eingestellt worden. Der Bootsmann ist jetzt der Schiffsbetriebsmeister, der für Deck und Maschine zuständig ist.

**Bootsmannsnaht** = ist die Naht, die zum Zusammennähen von Rissen in Segeln bezeichnet wird

**Bootsmannsmaat** = Marineunteroffizier = Maat

**Bootsmannsmaatenpfeife** = Bootsmannpfeife; eine Signalpfeife für Befehle auf Schiffen, aber auch zur Ehrenbezeugung z.B. Seite pfeifen, wenn der Kapitän an Bord kommt (Marine)

**Bootsmannstuhl** = ein Sitzbrett, das für Arbeiten im Mast oder am Schiffsrumpf benutzt wird

**Bootsrolle** = **1.** Richtlinie für das Verhalten im Seenotfall und zur Bemannung der Rettungsboote; **2.** meist aus kräftigen PVC gefertigte ca. 1m lange aufblasbare Rolle von 20-30 cm, zum Bewegen eines Bootes am Strand

**Bora** = kalter, heftiger Fallwind aus nordöstlichen Richtungen an der Ostküste der Adria

**Bord** = oberste Kante des Schiffsrumpfes, an Bord gehen = auf dem Schiff gehen, sich einschiffen

**Bording** = In Danzig und im östlichen Ostseeraum gebräuchliche Bezeichnung für Leichter, der eine Ladung zu Schiffen brachten, die auf Reede lagen.

**Bordbuch** = Schiffstagebuch

**Bordfunker** = ein Funker der sein Dienst auf einem Schiff vollbringt; heute gibt es keine Bordfunker mehr, die Aufgaben übernimmt jetzt der Nautiker.

**Bordpäckchen** = ältere Uniform, die nur noch zur Arbeit getragen wird; spezielle Bordbekleidung bei der Marine





**Bordzeit** = Dauer der von den Seeleuten an Bord verbrachte Zeit

**Bordzeremoniell** = Höflichkeitsformen des Schiffes gegenüber anderen Staaten, Schiffen, Personen oder Flaggen, die teils durch das ganze Schiff, teils durch Teile der Besatzung erwiesen werden. Sie sind international festgelegt und werden von allen Staaten unter Berücksichtigung nationaler Eigenarten gleichermaßen ausgeübt. ( Seite pfeifen; Front pfeifen; Paradieren; Salutschießen; Flaggengruß; Flaggenparade; Großer Flaggenschmuck)

**Bore** = Flutwelle in trichterförmigen Flußmündungen; auch Sprungwelle, Flutbrandung

**Botter** = flachbodiger, halb eingedeckter holländischer Bootstyp von 9 bis 15m Länge. Ursprünglich reines Fischereifahrzeug, heute als Yacht nachgebaut.

**Bottelier** = Auf Marineschiffen der Kantinenverwalter

**Bovo** = sizilianischer Küstensegler

**Brassen** = Taue an beiden Rahenden zur horizontalen Bewegung

**Brack** = kleiner See, Tümpel

**Brackwasser** = mit Salzwasser vermisches Süßwasser, im Mündungsgebiet von Flüssen

**Brak**, Brake, Heete, Heite, Kolk, Wehl, Schatt, teichähnliche Wasserfläche unmittelbar an der Binnenseite eines Deiches, die bei einem Deichbruch durch Auskolkung des Bodens an der Bruchstelle entstanden sind.

**Bragozza** = Fischerfahrzeug im Mittelmeer

**Bram** = zweite über dem Obermast befindliche Verlängerung des Mastes sowie deren Takelung (Bramsegel)

**Bramsahling** = Sahling, Platz für den Ausguck

**Bramsegel** = drittes Rahsegel von unten gezählt. Es gibt Vorbramsegel, Großbramsegel, Kreuzbramsegel; außerdem doppelte Bramsegel. Ober- und Unterbramsegel sind das 3. und 4. Segel von unten. Ist das Marssegel geteilt, so sind Ober- und Unterbramsegel das 5. und 4. Segel von unten

**Bramstenge** = jüngste Bildung der Bram mit der Takelung (Bramsegel); der oberste Teil eines Mastes

**Bramwanten** = Wanten ist der Sammelbegriff für die seitlich an den Masten straff gespannten mehrfächrigen Strickleitern, an denen man zu den Rahen hinaufsteigen kann. Sie staffeln sich in zwei bis drei Etagen übereinander. Die Bramwanten sind in der obersten Etage.

**Brandabschnitt** = Räumlicher Bereich eines Schiffeskörpers oder eines Aufbaus, der durch feuerfeste oder feuerhemmende Trennflächen von angrenzenden Brandabschnitten abgegrenzt ist.

**Brandenburger** = umgangssprachlicher Ausdruck für ein heißlaufendes Maschinenlager, das das





Schmieröl in Brand setzt.

**Brandung** = das Sichüberstürzen der Meereswellen bei geringer Wassertiefe

**Brandungszone** = einer Küste vorgelagertes Riff- und Barrengebiet, in dem einlaufende Wellen auch bei ruhiger Witterung branden,

**Brasse** = Tau zum Stellen der Segel, zum Drehen und Festhalten der Rahen

**brassen** = die Segel mit der Brasse nach dem Wind drehen (schwenken)

**Braßfahrt** = sehr schnelle Fahrt

**Braßwinde, Braßwensch** = mechanische oder automatische Winde, erleichtert die Bedienung der Brasse

**Bratspill** = kleinere Winde mit senkrechter Achse

**Brave Vierziger** = Bezeichnung für beständige, starke bis stürmische oft auch orkanartige Westwinde zwischen 40° und 50 ° Breite auf der Südhalbkugel, die einen hohen, voll entwickelten Seegang hervorrufen; auch Brüllende Vierziger

**brechen** = 1. das Auseinanderreißen von Draht, Fasertauwerk und Ketten, wenn die Bruchlast überschritten wird. 2. das Brechen der Wellen ( ab Windstärke 4 )

**Brecher** = Woge mit überstürzendem Kamm, Sturzsee

**Breite** = 1. Abstand vom Äquator, nördliche Breite, südliche Breite; Entfernung eines Ortes vom Äquator; 2. Beim Schiff das Breitenmaß, das bei Holzschiffen über die Außenhaut an der breitesten Stelle, bei Stahlschiffen über die Spanten gemessen wird. Zur Breite " über Alles " würden dann noch die Außenhaut und eine etwaige Scheuerleiste hinzukommen.

**Breitfock** = einfaches Rahsegel auf sonst mit Schratsegeln ausgerüsteten Schiffen

**Breitengrad** = Streifen der Erdoberfläche zwischen zwei Breitenkreisen, die sich um 1° unterscheiden

**Breitenkreis** = Verbindungslinie aller Punkte gleichen Abstandes vom Äquator, auch Parallelkreis genannt

**Breitseite** = Seitenfläche eines Schiffes, bei Kriegsschiffen: gleichzeitiges Abfeuern aller nach einer Seite geschwenkten Geschütze

**Breusing, Georg** = gründete am 2. März 1861 in Emden den Verein zur Rettung Schiffbrüchiger in Ostfriesland, den ersten Rettungsverein in Deutschland.

**Brigantine** = leichtes, zweimastiges Segelschiff mit nur einem Gaffelsegel am hinteren Mast; auch Schonerbrigg; früher Raubschiff





**Brigg** = Segelschiff mit zwei voll getakelten Masten (Groß- und Fockmast)

**Briggschoner** = Schonerbrigg

**Brimaborg** = nord. Name für Bremen

**Brise** = leichter, kühler Wind, steife Brise bis etwa 5 Beaufort

**Britzer Verbindungskanal, Britzer Zweigkanal** = mit dem Teltowkanal gebaute, bei Britz abzweigende, 3,5 km lange Verbindung zur Spree bei Baumschulenweg

**Broker** = Schiffsmakler

**Bromberger Kanal** = neben Finow- und Plauer Kanal der dritte große Verbindungskanal aus der Zeit Friedrich des Großen. Das Gesetz vom 1. April 1905 verfügte den Ausbau der 26 km langen Strecke von der Brahe bei Bromberg zur Netze bei Nakel als Teilstück einer durchgehenden Weichsel-Oder-Wasserstraße über Warthe, Netze und Brahe. Der Kanal, der 1917 fertiggestellt wurde und für Finow-Maßkähne befahrbar war, wurde 1919 an Polen übergeben.

**Bromme, Karl Rudolf** = 1804-1860 Admiral und Oberbefehlshaber der Bundesflotte von 1849-1853. Bromme genannt **Brommy**, übernahm 1849 als Reichskommissar der Marine in Bremerhaven die Organisation der Deutschen Bundesflotte des 1815 gegründeten deutschen Bundes.

**Brooke** = Lastaufnahmemittel aus Draht, Tauwerk oder mit Tauwerk verstärktem Segeltuch zur Bildung von Ladeeinheiten im Stückgutumschlag.

**Brottank** = die wasserdichte Blechdose, die, mit Hartbrot gefüllt, sich in jedem Rettungsboot befindet.

**BR-Schein** = Segelführerschein des DSV für Revierfahrt. Auch kleiner Küstenschein genannt. Revierfahrt umfaßt alle Gewässer bis zur jeweiligen völkerrechtlichen 3-sm-Grenze, soweit sie von Seeschiffen befahren werden.

**BRT** = Bruttoregistertonne; Raummaß für die Vermessung von Seeschiffen, gemessen in Registertonnen des gesamten geschlossenen Schiffsraums einschließlich der Aufbauten. 1 BRT = 2,832 m<sup>3</sup> (heute nicht mehr gebräuchlich)

**Brücke** = Kurzform für Kommandobrücke

**Brückennock** = zu beiden Seiten der Kommandobrücke herausragende Anbauten. ( Backbord- oder Steuerbordnock)

**Brüllende Vierziger** = die Regionen der Westwinddrift zwischen 40° und 50 ° S, in denen anhaltende Stürme aus West vorherrschen, die den Segelschiffen schwer zu schaffen machten oder schnelle Reisen bescherten

**Brummelhaken** = ein Clip, der als Schnellverbindung für Leinen dient. (Flaggenclip)

**Brummer** ( engl. = Growler) = Von Eisbergen abgebrochene kleinere Eisstücke, die weniger als 1m





aus der See herausragen ( " Brummer " = nach dem Geräusch beim Aus- und Abtauchen in der See)

**Bruttoreumgehalt** = (eines Schiffes) Der nach den Vermessungsregeln errechnete Gesamthalt des Schiffsraumes unter dem Hauptdeck bzw. Vermessungsdeck und der von Bord zu Bord reichenden Aufbauten. Diese Vermessung des Raumgehaltes geschieht, um eine Grundlage zu haben für Abgaben, wie Hafen- und Kanalgebühren usw., die das Schiff zahlen muß. Diese Gebühren werden nun aber nicht nach dem ganzen Schiffsraumgehalt gezahlt, sondern lediglich nach dem Teil dieses Raumes, mit dem der Reeder unmittelbar Geld verdient, also dem Laderaum, dem Raum für die Passagiere. Es werden vom Bruttoreum daher für die Maschinen, die Besatzung usw. beanspruchten Räume abgezogen. Was übrig bleibt, ist der zu besteuerte Nettoraumgehalt.

**Bruttoreumzahl** = (BRZ) Maßeinheit für das Volumen eines Schiffes; internationale Bezeichnung: Gross Tonnage (GT), die sowohl BRZ als auch BRT bedeuten kann..

**Bruttoregistertonne** = (BRT) altes Maß für den von einem Schiff einschließlich seiner Aufbauten umschlossenen Raum

**Bruttotonnage** = Früher Angabe des Rauminhalts von Schiffen in Bruttoregistertonnen ( 1 BRT = 2,83 Kubikmeter). Nunmehr Angabe als Bruttoreumzahl ( BRZ). Hierfür wird umbauter Raum in Kubikmetern mit einem Faktor multipliziert, so daß BRZ und BRT bei den meisten Schiffen zahlenmäßig ähnlich sind.

**BSH** = Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie, Hamburg

**Bubu** = in der Segelschiffszeit Bezeichnung für Lappen aus Wolle oder Leinen, die man als Schmierquasten zum Labsalben verwendete.

**Bucentauer** = venez. Prachtgaleere

**Bucentoro** = venez. Prachtgaleere

**Bucht** = 1. ins Land vordringender Meeresteil, 2. Krümmung eines Schiffdecks quer zur Längsrichtung des Rumpfes 3. Rolle von Tauwerk

**Buchten legen** = legen von Tauwerk in sauberen Reihen

**Buddel** = Flasche

**Buddelschiff** = Segelschiff in einer Flasche, erfordert große Fingerfertigkeit zur Herstellung, maritimes Souvenir

**Büdelneiher** = Scherzname für Segelmacher

**Bug** = vorderer Teil von Schiffen

**Bugflagge** = siehe Gösch

**Bugkorb** = Reling (Schutzgeländer) am Bug von Segeljachten; auch Bugkanzel







**Bugmann** = auf der vorderen Ducht eines Kutters sitzender Ruderer; Schlagmann

**Bugsee** = am Bug eines fahrenden Schiffs entstehende Welle, die sich seitlich ausbreitet; Bugwelle

**bugsieren** = ein Schiff in Schlepptau nehmen, ein Schiff mit Geschicklichkeit in die gewünschte Richtung bringen

**Bugsierer** = kleiner Schleppdampfer, Schlepper, Bugsierschlepper, Hafenschlepper

**Bugsprit** = über den Bug vorstehendes Holz (Spiere), die den Klüver und das Toppstag trägt; auch Klüverbaum

**Bugstag** = nach beiden Seiten führende Taue zum Abstützen des Bugsprits und des Klüverbaums

**Bugstrahlruder** = erleichtert das Manövrieren eines Schiffes. Er ist in der Regel ein elektrisch angetriebener Propeller

**Bugvisier** = hochklappbares Bugteil auf RoRo-Fähren

**Bugwelle** = Bugsee, die von einem Schiff am Bug aufgeworfene Welle; auch Bugwasser

**Bugwulstschiff** = seegehendes Schiff, bei dem zur Verminderung des Schiffswiderstandes und zur Schaffung zusätzlichen Auftriebs ein Bugwulst angeordnet ist

**Buhne** = ein rechtwinklig zur Küste bzw. Stromrichtung in das Wasser hineingebautes Hindernis, um die Strömung und Brandung zu brechen und dabei das Abtragen von Sand weitgehend zu unterbinden; auch Stack. Bei Flüssen: Kribbe; siehe bei **Kribbe**

**Buhnenbake** = Stange mit Toppzeichen am Kopf einer Buhne als Warnung für die Schifffahrt, wenn die Buhne bei höheren Tidewasserständen unter Wasser liegt und dann nicht erkennbar ist.

**Bukanier** = Seeräuber im Karibischen Meer (17. Jh.)

**Bulb** = am Bug von Schiffen (Bugwulstschiff) zur Verbesserung der Fahreigenschaften.

**Bulin, Buline** = Haltetau für Rahsegel

**Bulkcarrier** = Frachtschiff für Massengut (Schüttladung wie Kohle, Getreide); auch Bulkfrachter, Bulkschiffe, Massengutschiff

**Bulker** = Frachter für Bulkladung (Massengut, wie Getreide, Erz und Kohle)

**Bulkladung** = Schüttgut (Getreide, Erz und Kohle)

**Bull, John** = Scherzname für den Engländer

**Bullaage** = Bulleye; kleines rundes Fenster in der Bordwand eines Schiffes







**Bullenstander** = Eine Leine, die das unbeabsichtigte Übergeben des Segels (auf die andere Seite) verhindern soll

**Bullentalje** = Baumniederholer, sitzt an der Mitte eines Baumes

**Bultsack** = früher für Seemannsmatratze

**Bum** = zweimastiges arabisches Segelschiff

**Bumboot** = kleines Händlerschiff zur Versorgung größere Schiffe

**Bundesmarine** = übernimmt mit ihren Fahrzeugen den Schutz der deutschen Interessen im Verteidigungsfall, die Schiffe werden aber auch für Hilfs- und Rettungsaktionen eingesetzt.

**Bunge** = reusenförmiges Fischernetz

**Bungostraße** = die sieben Seemeilen breite Meereseenge zwischen den japanischen Inseln Kyuschu und Schikoku.

**Bunk** = ( engl.) Koje; Schlafplatz an Bord

**Bunker** = Kohlenraum im Dampfschiffen

**bunkern** = Übernahme von Treibstoff, Wasser und andere Vorräte für die Reise

**Bünn** = Raum eines Fischereifahrzeuges, der durch zahlreiche Öffnungen ständig geflutet wird. Er dient zum Aufbewahren lebender Fische.

**Bunsch** = in gleichmäßigen Buchten aufgeschossenes Tauwerk

**Büse** = Fischerboot zum Heringsfang

**Bureau Veritas, B V** = französische Klassifikationsgesellschaft

**Bussolle** = Magnetkompass

**buten** = bedeutet " bi uten " ( außerhalb gelegen )

**buten und binnen** = wagen und gewinnen. Wahlspruch der Freien und Hansestadt Bremen

**C = 1.** Charlie, internationales Buchstabensignal, blau-weiß-rot-weiß-blau. Bedeutung: Ja ( Bejahung oder die Beutung der vorausgegangenen Gruppe ist als bejahend zu verstehen; **2.** Bei der Wettfahrt: Signal für Bahnänderung





**C-Patente** = früherer Maschinenpatente. Es gab:

<b>C1</b> = Seemotorenmaschinist	<b>C4</b> = Seemaschinist I.Klasse
<b>C2</b> = Kleinmaschinist	<b>C5</b> = Schiffsingenieur II.Klasse
<b>C3</b> = Seemaschinist II.Klasse	<b>C6</b> = Schiffsingenieur I.Klasse

seit 1970 gibt es neue Befähigungszeugnisse, die in der revidierten Fassung von 1991 lauten :

<p><b>CI</b> = Schiffsingenieur mit der Befugnis zum Leiten von Maschinenanlagen jeder Leistung.</p> <p><b>CIW</b> = Schiffsingenieur mit Befugnis zur Wahrnehmung der Aufgaben eines 2. technischen Schiffsoffiziers auf Schiffen mit jeder Maschinenleistung.</p> <p><b>CT</b> = Schiffsbetriebstechniker mit Befugnis zum Leiten von Maschinenanlagen auf Schiffen mit bis zu 8000 kW Maschinenleistung.</p> <p><b>CTW</b> = Schiffsbetriebstechniker mit der Befugnis zum Wahrnehmen der Aufgaben eines 2. technischen Schiffsoffiziers auf Schiffen mit einer Maschinenleistung bis 8000 kW. Wahrnehmen der Aufgaben eines 3. technischen Schiffsoffiziers auf Schiffen mit jeder Maschinenleistung.</p>	<p><b>CMa</b> = Schiffsmaschinist mit der Befugnis zum Leiten von Maschinenanlagen auf Schiffen bis 3000 kW Maschinenleistung. Wahrnehmen der Aufgaben eines 2. technischen Schiffsoffiziers auf Schiffen bis 3000 kW Maschinenleistung.</p> <p><b>CMaW</b> = Schiffsmaschinist mit der Befugnis zum Wahrnehmen der Aufgaben eines technischen Alleinoffiziers auf Schiffen mit der Maschinenleistung bis 1500 kW. Wahrnehmen der Aufgaben eines 2. technischen Schiffsoffiziers auf Schiffen mit Maschinenleistung bis 3000 kW.</p> <p><b>CNaut</b> = Wahrnehmen der Aufgaben eines technischen Schiffsoffiziers an automatisierten Maschinenanlagen bis 600 kW Leistung auf Fracht- und Fahrgastschiffen in der Mittleren Fahrt sowie auf Fischereifahrzeugen in der Großen Hochseefischerei.</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

**Cabot, Sebastian** = 1472-1557, entwarf als erster den Plan zu einer nordwestlichen Durchfahrt durch das kanadische Archipel und unternahm zu diesem Zweck zwei Expeditionen nach Labrador. Nach ihm benannt wurde die Cabotstraße.

**Cabotstraße** = die 30 sm breite Südeinfahrt zum St.-Lorenz-Golf zwischen Neufundland und Neuschottland

**Cabotage** = Schiffstransporte unter ausländischer Flagge im inländischen Stromgebiet auf internationalen Schifffahrtsstraßen

**Cabotagefahrt** = Küstenfahrt, d.h. die Fahrt zwischen den nationalen Häfen eines Landes. Sie ist in vielen Ländern der Schifffahrt unter eigener Flagge vorbehalten

**Canada Channel** = der nördliche Wasserweg im St.-Lorenz-Golf zwischen Labrador und der Insel Anticosti

**Candela, cd** = Photometrische Einheit der für Leuchtfeuer, Seemotfeuerwerk und Positionslampen, Basiseinheit des Internationalen Einheitensystem. Die neue Einheit 1 cd entspricht den alten Werten 1,107 Hefner-Kerze (HK) oder 0,981 Internationale Kerze (IK).





**Cafeteria** = auf modernen Schiffen eingerichtetes Büfett für die Ausgabe von Speisen und Getränken

**Calie** = asymmetrisches Doppelkanu in der Südsee

**Capricorn Channel** = Seestraße im Barriereriff an der Ostküste von Australien

**car carrier** = Autotransportschiff

**Caracor** = kombiniertes Segel- und Ruderschiff in Südostasien

**Cargo** = Schiffsladung.; siehe auch Kargo

**Carpenter** = ( engl.) Zimmermann; Besatzungsmitglied eines Schiffes im Range eines seemännischen Unteroffiziers

**Carrier, Van-Carrier** = Transportfahrzeug speziell für Container im Container-Terminal

**Cat** = 1. Segelboot mit nur einem Segel, das am Mast als Gaffel- oder Hochsegel gefahren wird.; 2. Abkürzung für Katamaran; auch Kat

**Catboot** = kleines Segelboot ( Jollen und Fahrtenkreuzer)

**Catering** = Versorgung der Passagiere mit Speisen und Getränken an Bord von Kreuzfahrtschiffen und Fähren

**CE** = Container-Einheit - 20" Container - siehe TEU

**Cell-Gerüste** = Führung für die Container im Laderaum und am Deck mit speziellen Stellagen

**C.G.H.** = Cape of Good Hope, Kap der Guten Hoffnung

**CGT** = French Line (ab 1864), Compagnie Gènèrale Transatlantique

**Charlottenburger Verbindungskanal** = 3,2 km lange, direkte Verbindung zwischen Berlin-Spandauer Schiffahrtskanal und Landwehrkanal, die 1872-75 geschaffen wurde, um dem Transport von Baumaterial von der Oberen Havel zum Landwehrkanal und zu den südlichen Stadtteilen Berlins Rechnung zu tragen.

**Charterer** = Mieter eines Schiffes

**chartern** = ein Schiff oder Boot mieten

**Chathamstraße** = Seeweg im Alexander-Archipel an der Westküste von Kanada zwischen den Inseln Chichago, Baranov und Admiralty

**checken** = zahlenmäßiges Erfassen der Ware nach vorgegebenen Kennzeichen, checken ist die Aufgabe von Kontrollfirmen in den Seehäfen





**Chemiekalientanker** = Schiff zur Beförderung schädlicher flüssiger Ladungen als Massengut.

**Chief** = Leitender, Erster Schiffingenieur, Chief-Steward

**Chief-Ingenieur** = der Leitende Technische Offizier eines Schiffes

**Chiefmate** = (englisch) Chef der Maaten oder Steuerleute, auf deutsche Schiffen der Erste Offizier und Stellvertreter des Kapitäns.

**Chinamann** = chinesische Wäscher an Bord eines Schiffes

**Chronometer** = genau gehende Schiffsuhr, Präzisionsuhr

**CIM** = Comite International Maritime = Internationales Seeschiffahrtskomitee

**Cirrus** = Federwolken in Höhen über 6000m; dünne streifige Schleier aus Eiskristallen.

**CL** = Commerzlasten. Die Ladungsfähigkeit wurde ursprünglich als Tragfähigkeit des Schiffes in Commerzlasten (1 C.L. = 5200 Pfund) gemessen. Eine Maßeinheit von regional abweichender Größenordnung (Hamburg: 1 CL = 6000 Pfund). Etwa mit Beginn der preußischen Verwaltung wechselte die Vermessung der Ladungsfähigkeit auf die inzwischen international üblich gewordene Registertonne (1 Reg. - To. = 2,8316 cbm) als Maßeinheit für den Raumgehalt des Schiffes, wobei der Netto- Raumgehalt den in Reg.Tons vermessenen, nutzbaren Frachtraum darstellt (1873/99 Nettoregistertonnage = NRT).

**Clubstander** = dreieckiger Wimpel mit dem Emblem bzw. den Farben des betreffenden Segelclubs.

**Clipper, Klipper** = Schnelle, stromlinienförmige Segelschiffe (Entwicklung in den USA), die in der Mitte des 19. Jahrhunderts insbesondere Tee von China nach Europa und den USA brachten (=> East India Company). Sie erreichten Durchschnittsgeschwindigkeiten bis zu 18 Knoten (33.3 km/h). siehe auch Klipper

**CMI** = Comite Maritime International = Internationales Seerechtskomitee, das sich u.a. mit den rechtlichen Fragen des kombinierten Verkehrs über See und der Vereinheitlichung des Transportrechts befasst.

**CMS** = Container-Motorschiff

**Coast Guard** = Küstenwache. In zahlreichen Küstenstaaten mit Kontroll- und Überwachungsaufgaben beauftragte staatliche Institution, z.B. US Coast Guard in den USA.

**Cockpit** = Vertiefung im Deck von Segelbooten vor dem Ruder, auch Kockpit

**Code maritime** = scherzhafte Bezeichnung für die aus vielen Sprachen zusammengesetzte Umgangssprache der Seeleute

**Coffee-Grinder** = Umgangsbezeichnung für eine große Wensch





**Coffeynagel** = Belegnagel

**Coil(s)** = schwergewichtige Ladung, z.B.: Eisendraht, Stahl in Rollenform

**Collins** = Collins Line (1850-1858), New York & Liverpool United States Mail Steamship Company

**Columbus, Christoph** = 1446-1506, der Entdecker Amerikas. Großadmiral und Vizekönig der von ihm entdeckten Länder. Er glaubte bis zu seinem Tode, die indischen Küsten auf Westkurs erreicht zu haben.

**Consolfunkfeuer** = früher Funkmeßverfahren zur Standortbestimmung auf See. ( im Langwellenbereich 300 khz)

**Container** = Großbehälter für Frachtgüter, ( 20 und 40 ft (Fuß-Container); 20 Fuß-Container ist 6,06m lang und 2,44 m breit und hoch

**Containerladebrücken** = sind speziell für den Containerumschlag konstruierte, auf Schienen fahrende, Ladebrücken

**Containerschiff** = Containerfrachter, ein Spezialschiff das nur Container aufnimmt

**Container-Terminal** = Spezialhafen nur für Container, er verfügt über Kais, Gleisanschluß, Straßen, Ladebrücken, Lagerflächen, Transportfahrzeuge (Van-Carrier) und Verwaltungseinrichtungen. Bremerhaven hat den größten zusammenhängenden Container-Terminal in Europa.

**Convoy, Konvoi** = Geleitzug. Bewaffnete Convoysschiffe kennt man seit dem Ende des 16. Jahrhunderts. (sich wegen der Gefahr der Piraterie zu schützen ). Heute versteht man unter Convoy einen Verband mehrerer Handelsschiffe, der durch Kriegsschiffe und Flugzeuge gesichert ist.

**Cook, James** = engl. Kapitän und Weltumsegler 1728-1779

**Cookstraße** = die von Cook 1769 entdeckte 50 Seemeilen breite Meereseenge zwischen der Nord- und Südinsel Neuseelands.

**Cordonazo** = tropischer Wirbelsturm der mexikanischen Westküste

**COSPAS** = Cosmicheskaya Sistyema Poiska Ava riynich Sudov (= Space System for the Search of Vessels in Distress), Internationales satellitengestütztes Alarmierungs- und Ortungssystem (USA / Kanada / Frankreich / Russland), niedrig fliegende, polumlaufende Satelliten.

**Costabirne** = stromlinienförmiger Körper hinter dem Propeller zur Verbesserung seines Wirkungsgrads.

**CQD** = Come Quick Danger. Erste Zeichenfolge für Seenotrufe (1904), nach dem Morsealphabet . Ab 1908 dann SOS.

**Crew** = Schiffsbesatzung, Mannschaft





**Cross Trade** = (engl.) regelmäßiger Dienst der Schiffe einer Reederei zwischen nicht nationalen Häfen

**CSC-Plakette** = TUEV-Plakette des Containers : Plakette, die ein Container erhält, wenn er den internationalen Sicherheitsnormen entspricht. Bei Hapag-Lloyd wird eine Kontrolle auf CSC-Normen firmenintern ausgeführt. In vielen anderen Reedereien muss regelmäßig eine externe Untersuchung derer Container auf Tauglichkeit durchgeführt werden. Ein Container ohne CSC-Plakette darf nicht transportiert werden.

**C-Schein** = Führerschein des Deutschen Segler-Verbandes; unbegrenzt gültig für Seefahrt auf Yachten.

**cSt.** = centi-Stokes ( Dimension der dynamischen Viskosität von Ölen )

**CTS** = Container-Turbinenschiff

**Cumulus** = Haufenwolke. Von 600 bis 800m Höhe können sich Türme bis etwa 2500m bilden. In kleinen Formen Schönwetterwolken, in großer Form oft Vorläufer von Schauern, Böen und Gewittern.

**Cunard** = Cunard Line (ab 1840), British & North American Royal Mail Steam Packet Company, 1878 Cunard Steam Ship Company Ltd, 1934 Cunard-White Star Ltd, 1949 Cunard Steam-Ship Company Ltd, 1962 Cunard Line Ltd.

**Cunningham-Hole** = dient zur Spannung des Großsegel-Vorlieks

**Curragh** = primitives Boot aus einem leichten Holzgerippe, das mit Leinwand überzogen und dann geteert wird. Diese 4,80 bis 5,50 m langen wurd etwas weniger als 1 m breiten Boote werden an der westirischen Küste zum Angeln benutzt.

**Curry-Klemme** = ein Beschlag, um eine Schot nicht an einer Klampe belegen zu müssen, sondern durch Festklemmen in jeder gewünschten Position halten zu können ( nach dem Erfinder Manfred Curry benannt)

**Cutspleiß** = Spleiß zum Verbinden zweier Leinen, bei dem die Enden nebeneinander gelegt und die aufgedrehten Kardeele der linken Leine in die rechte Leine und umgekehrt verspleißt werden; auch Überspleiß

**CWL** = siehe Konstruktionswasserlinie (KWL)

**D** = Kurzbezeichnung für die Bootsklasse Drachen ( Kennzeichnung im Segel); D = Wasserverdrängung ( Displacement) des eingetauchten Schiffskörper - nach dem archimedischen Prinzip verdrängt ein Körper soviel Wasser, wie es wiegt (alte Schiffsvermessung)

**D** = Delta, internationales Buchstabensignal, gelb-blau-gelb. Bedeutung: Halten Sie frei von mir, ich manövriere unter Schwierigkeiten.





**Daak** = norddeutsches Dialektwort für Nebel

**Daddeldu** 1. Symbolfigur oder scherzhaft für ein Seemann, auch Kuttel Daddeldu (nach einer Erzählung von Ringelnatz) ; 2. heute noch ein gebräuchlicher Ausdruck (an Bord) für Feierabend

**Dahabijeh** = Segelschiff auf dem Nil; auch zur Beförderung von Passagieren

**Dalben** = in den Grund eingerammte Pfähle aus Holz, Beton oder Stahl, die einen Verband bilden. Es werden entsprechend ihrer Hauptaufgabe unterschieden: Anlegedalben, Führungsdalben und Deviationsdalben. Der Name "Dalben" kommt vermutlich von dem Herzog von Alba (1507 bis 1582), der sich französisch Duc d'Albe schrieb. Er soll sie erfunden oder wenigsten eingeführt haben.

**Dalbenliegeplatz** = Liegeplatz für Schiffe an Dalben. Die Dalben sind im Fluß oder anderen Wasserflächen des Hafens stationiert. Sie dienen als Warteplätze, früher auch als Umschlagplätze.

**Dampfer** = durch Dampfmaschine oder Dampfturbine betriebenes Schiff; das durch irgendeine Maschinenkraft angetrieben wird, auch wenn es zusätzlich Segel führt

**Dampfturbine** = Schiffsantrieb, bei dem der Dampf aus den Kesseln an einem Schaufelrad (Rotor) geleitet wird. Der Rotor ist über ein Getriebe mit der Schraubenwelle verbunden.

**Dämlack** = Dummkopf

**daN** = Abk. für Dekanewton, ein Maß für die Reißfestigkeit von Tauwerk

**Dänemarkstraße** = Meerengen zwischen der Ostküste Grönlands und der Insel Island.

**Daneborg** = Bezeichnung für die dänische Staatsflagge

**Datteln-Hamm-Kanal** = Stichkanal, der bei Datteln vom Dortmund-Ems-Kanal abzweigt und nach 47 km am Hafen Schmehausen endet. Als Seitenkanal der Lippe bildet er die Fortsetzung des Wesel-Datteln-Kanals nach Osten. Endete der Kanal zunächst in Hamm, wo eine Staustufe mit Schleuse für den Aufstieg zur Lippe eingerichtet worden war, begann man 1926 mit seiner Verlängerung, die bis Lippstadt geplant war. Nachdem die Schleuse Werries fertiggestellt worden war, wurden die Arbeiten 1933 eingestellt und wegen mangelnder Wirtschaftlichkeit nicht wieder aufgenommen. Seit 1921 Reichswasserstraße, nach dem Krieg Bundeswasserstraße.

**Dau, Dhau** = zweimastiges Segelfahrzeug (in arabischen und ostafrikanischen Gewässern)

**Dauerproviant** = Dosen-, Trocken- und Salzkonserven, die Schiffe ohne Proviantkühlräume mitnehmen, weil Frischproviant nur für kurze Zeit reicht.

**Davis, John** = englischer Seefahrer, 1550 bis 1605, unternahm mehrere Forschungsreisen im Auftrage der britischen Regierung zur Erkundung einer nordwestlichen Durchfahrt im nördlichen Eismeer.

**Davisstraße** = Seegebiet zwischen Grönland und der Insel Baffinland

**Davit** = drehbare Kranvorrichtung (schwenkbarer Ausleger) zum Aussetzen und Einholen von Booten







(Rettungsboote, Tender)

**DBO-Carrier** = Vielzweckschiff, das Erze / Getreide / Kohle / Öl befördern kann

**debardieren** = ein Schiff ausladen

**DD-Lacke** = Handelsbezeichnung für härtende Polyurethanlacke, die schnell trocknen und sehr hart werden. Besonders verbreitet als Antifouling für Kunststoffboote.

**DE** = Dampf-Eisbrecher

**Deadweight-Tonnage** = ( engl. totes Gewicht ), erforderl. Menge zur Beladung eines Schiffes von der Lade- bis zur Tiefladelinie, d. h. die Menge oder Masse der Ladung eines Schiffes

**Deasestraße** = verbindet den Coronationgolf mit dem Königin-Maud-Golf an der Nordküste von Kanada

**Decca** = altes Navigationsverfahren zum Ermitteln des Standortes eines Schiffes. In der Sportschiffahrt noch das verbreitetste System

**Dechsel** = Queraxt des Schiffszimmermannes

**Deck** = durchgehender, waagerechter Zwischenboden (im Schiffsrumpf); Achterdeck, Sonnendeck, Zwischendeck

**Decksglas** = in das Deck fest eingesetztes Glasprisma oder runder Kegel, durch das Licht in den Raum unter dem Deck gelangt, auch als Deckslicht bezeichnet

**Decksladung** = Auf Deck gestaute Ladung

**Deckslasching** = Tau zum Festzurren der Decklast

**Decklast** = Ladung, die an Deck gestaut wird; auch Decksladung

**Deckslicht** = kleines Oberlicht für Yachten

**Decksmann** = Matrose, der für Decksarbeiten eingeteilt ist; auch der ungelernete Matrose

**Deckoffizier** = in der kaiserl. Marine und Reichsmarine; Dienstgrad zwischen Unteroffizier und Offizier

**DEGADIS** = Dense Gas Dispersion Model (66)

**Deich** = dammartiger Erdbau mit befestigter Oberfläche zum Schutz des dahinterliegenden Landes (u.a. Hochwasser)

**Deichacht** = in verschiedenen gebieten der Nordseeküste gebräuchlich für Deichverband. Das Wort







"Acht" bedeutet Gericht, Gerichtsversammlung. Vorsteher einer Deichacht ist der " Deichrichter".

**Deichberme** = schwach geneigter, meist mehrere Meter breiter, erhöhter Randstreifen am Fuße der Deichböschung. Die an der Wasserseite eines Deiches angeordnete Berme heißt Außenberme, die landseitige Binnenberme. Die Bermen haben den Zweck, das Deichfundament zu verbreitern und damit die Standfestigkeit des Deichkörpers zu erhöhen.

**Deichgeschworener, Deichschöppe, Deichschultheiß, Deichschulze** = Titel der Mitglieder des gewählten Vorstandes eines Deichverbandes.

**Deichgraf** = jemand, der an der Spitze eines Deichverbandes steht

**Deichhauptmann** = Deichgraf

**Deichkrone** = oberer Teil eines Deiches

**Deichpflicht** = öffentlich-rechliche Verpflichtung der Mitglieder eines Deichverbandes, Leistungen zu erfüllen, um den das Verbandsgebiet schützenden Hauptdeich ordnungsgemäß zu erhalten.

**Deichpütt** = altes Raummaß ( unterschiedlicher Größe) für die Abrechnung von Erdarbeiten beim Deichbau. 1 Pütt sind ( je nach Ruten-Maß ) etwa 43 bis 50 m<sup>3</sup> Boden, entsprechend einer quadratischen Grube von 1 Deichrute Länge und Breite und 4 Deichfuß Tiefe.

**Deichrampe** = Ack, Jidde, Deichtrift, seitliche Anschüttung an der Außen- oder Innenseite des Deiches zur Überführung eines Weges über den Deichkörper.

**Deichrichter** = ( Deichgraf , Deichhauptmann) Titel des Vorstehers einer Deichacht (Deichverband)

**Deichschart, Deichgat, Deichlücke, Stöpe, Deichdurchfahrt** = Einschnitt im Deichkörper für einen die Deichlinie kreuzenden Verkehrsweg ( Straße, Gleisweg). Das Deichschart ist in der Regel ein massives Bauwerk ( Stein, Beton ) mit Verschlussvorrichtungen (Stemmtore, Dammbalken), die bei Sturmzeiten oder Hochwassergefahr geschlossen werden.

**Deichschau** = seit altersher in regelmäßigen Abständen (Frühjahr, Herbst) stattfindende Prüfung der Ordnungsmäßigkeit und Standfestigkeit der Hauptdeiche und ihres Zubehörs durch die Deichschaukommission ( Deichverband und seine Aufsichtsbehörden)

**Deichverband, Deichacht** =Selbstverwaltungskörperschaft mit der Aufgabe, durch Bau und Instandsetzung von Deichen ihr Verbandsgebiet vor Hochwasser oder Sturmzeiten zu schützen. Die Deichverbände üben ihre Aufgabe unter allgemeiner Aufsicht der Landkreise und unter technischer Aufsicht der staatlichen Wasserwirtschaftsämter aus.

**Deichverteidigung** = technische und organisatorische Vorkehrungen für eine wirksame Verteidigung der Hauptdeiche und ihrer Sicherungs- und Schutzwerke bei Sturmzeiten oder Hochwasser.

**Deichzubehör** = zum Deich gehören Bauanlagen wie: Deichbermen ( Außen- und Innenberme), Deichgräben, Uferdeckwerke an scharliegenden Deichen und die zu ihrem Schutz notwendigen Bühnen. Deichzubehör sind auch die zum Siel gehörenden Anlagen im Deich, z.B. Uferbefestigungen





am Siel, Sieldeiche sowie Brücken, Deichscharte und Deichrampen.

**Delf** = bedeutet "Graben"

**Delle, Doppel, Dobbe** = flache, meist mit Wasser gefüllte oder sumpfige Mulde im Marschland, in den Dünen oder auf dem Watt.

**Demijohn** = Große Korbflasche, Ballon mit 5 bis 50 Liter Fassungsvermögen, Für ihr Verschiffung sind meistens besondere Raten festgelegt.

**DENGER-Plan** = Dänisch-Deutscher Alarm- und Einsatzplan für die gemeinsame Bekämpfung von Meeresverschmutzungen durch Öl und andere Schadstoffe von 1993

**Denier** = Abk.: (den); Maßeinheit für die Garnstärke von Kunstfasern

**Depesche** = Telegramm, Funkspruch

**Displacement** = Größenmaß für Kriegsschiffe in Gewichtstonnen zu je 1000 Kilo, auch Wasserverdrängung. Das Gewicht des verdrängten Wassers ist gleich dem Gewicht des Schiffes, siehe auch Verdrängung (alte Schiffsvermessung)

**Derrick, Derrick** = Kran, der aus einem senkrechten Pfosten und einem unten angebrachten schwenkbaren Ausleger besteht

**Deviation** = Abweichung von der Richtung (Kurs), Fehlweisung des Kompasses, hervorgerufen durch magnetische Eisenteile des Schiffes

**Deviationdalben** = Dalben, der sich an einem für die Deviationskontrolle günstigen Ort befindet. Von dem an D. festgemachten und um den D. drehenden Schiff aus kann dann ein geeignetes terrestrisches Objekt, dessen rechtweisende Peilung bekannt ist, auf verschiedenen Kursen gepeilt und die Deviationsbestimmung bzw. die Komensation von Schiffsmagnetfeldern vorgenommen werden.

**Deviationskontrolle** = Bestimmung der Deviation eines Magnetkompasses durch Anmessung terrestrischer Objekte oder von Gestirnen. Liegt eine geographische Richtung fest, so kann die entsprechende mißweisende Richtung errechnet werden. Aus der Differenz zwischen der Kompaßablesung für diese Richtung und der mißweisenden Richtung ergibt sich die Deviation.

**DGPS** = Differential Global Positioning System; siehe GPS

**DGzRS** = Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, 1865 durch private Initiative ins Leben gerufenes, lediglich durch freiwillige Beiträge unterhaltenes Seenotrettungswerk an den deutschen Küsten. Die Gesellschaft, deren Schirmherr der Bundespräsident ist, unterhält insgesamt 52 Rettungsstationen. Den Stationen stehen insgesamt 54 hochtechnisierte Seenotkreuzer und kleinere Seenotrettungsboote zur Verfügung.

**DHH** = Deutscher Hochseeverband Hansa e.V., Geschäftsstelle in Hamburg

**DHI** = Deutsches Hydrografisches Institut. Das als DHI bekannte Institut ging 1990 gemeinsam mit





dem Bundesamt für Schiffsvermessung, im Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie ( BSH) auf.

**Dhau** = arabisches Segelfahrzeug mit anderthalb Masten ohne Bugspriet.

**Diamant(stag)** = rhombusartige Verstärkung des oberen Mastbereichs

**Diamantknoten** = Zierknoten für einen Tampenabschluß

**Diamantrigg** = Wanten im oberen Teil eines Mastes, die über einer Saling an den Mast zurückgeführt werden.

**Diaz, Bartolomeus** = 1450-1500, Portugiese. Unternahm im Auftrage der spanischen Krone von 1486-1500 mehrere Reisen entlang der afrikanischen Westküste und erreichte das Südkap, das er wegen der anhaltenden stürmischen Winde zuerst " Cabo tormentos " benannte. Der Name wurde später von König Alfons II in " Cabo da boa esperanza ", Kap der guten Hoffnung, umbenannt.

**dichtholen** = Eine Schot ( Leine) durchholen oder steif setzen.

**dick, dicke Luft** = auf das Wetter bezogen: Es wird dick ( bedeutet, es wird diesig); auf eine Manöver bezogen: Es kommt dick ( Eintreten eines Gefahrezustandes)

**dick werden** = Nebel kommt auf

**Dickschiff** = großes Seeschiff (Kriegsschiff)

**Dienstflagge** = besondere Flagge, die in einigen Staaten von Wasserfahrzeugen des öffentlichen Dienstes ( Zoll-, Polizeikreuzer, Schiffe der Bundesregierung z.B.: Wasser u.- Schifffahrtamtes, Hilfsschiffe der Seestreitkräfte usw. ) geführt wird.

**Dieselmotoren** = werden genutzt um Generatoren anzutreiben, die wiederum Elektromotoren (Fahrmotoren) antreiben

**Dinette** = Sitzraum in der Kajüte mit 2 Bänken und einen querschiffs stehenden Tisch, kann in einer Doppelkoje verwandelt werden

**Dingi, Dinghi** = kleines Beiboot auf Kriegsschiffen, kleines Sportsegelboot

**Diopter** = Aufsatzgerät auf dem Kompass, das bei Peilungen etwa in der Art von Zielgeräten gebraucht wird

**dippen** = die Flagge zum Gruß halb niederholen und wieder hochziehen; Flaggenruß

**Dirk** = Stahlleine, die auf hochgetakelten Yachten von der Baumnock zum Masttop läuft; Taue, in denen der Baum hängt.

**Dirkwaage** = Beschlag an der Nock des Segelbaums, drehbar mit einem Bolzen befestigt. Die Dirkwaage sitzt in der Mitte beweglich auf dem Bolzen und hat oben ein Auge zum Einschäkeln der





Dirk und unten eins für die Baumtalje (Schot)

**Division** = (Marine) **1.** Teil eines Geschwaders, der in der Lage ist, taktisch unabhängig zu operieren, jedoch organisatorisch keine selbstständige Einheit bildet. **2.** organisatorische Zusammenfassung von Besatzungsteilen an Bord nach ihren Funktionen ( seemännische, technische, Funktionärs-Div).

**Divisionsstander** = Unterscheidungszeichen, wird im höchsten Topp gesetzt. (Marine)

**DLRG** = Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft

**DMYV** = Deutscher Motoryachtverband. Sitz: Hamburg. Seine Aufgaben entsprechen denen des Deutschen Segler-Verbandes.

**DO-228** = Luftüberwachungsflugzeuge der zweiten Generation von Typ DO 228 ( Hersteller: Dornier), ausgestattet mit Radar, Infrarot-/Ultraschallviolett-Scanner, Mikrowellenradiometer und Laserfluoreszenzsensor

**Dobbass** = schwergewichtiges Ladungstück , kann nur mit einem Kran bewegt werden

**Dock** = Anlage zum Trockensetzen und Reparieren von Schiffen, durch Tore abgeschlossenes Hafenbecken,

**docken** = ein Schiff ins Dock legen

**Docker** = Arbeiter im Dock

**Dockhafen** = **1.** durch eine Dockschleuse abgeschlossenes Hafenbecken. Die Dockschleuse hat nur ein Schleusenhaupt, das meist mit doppelkehrenden Toren ausgerüstet ist. Sie ist nur bei gleichhohen Wasserständen innen und außen für den Schiffsverkehr benutzbar. **2.** Deichsiel, das neben der Entwässerung auch dem Schiffsverkehr dient; es entspricht in seiner Betriebsweise einer Dockschleuse.

**Dockschiff** = Dockschiffe sind Schiffe, die einen flutbaren Laderaum haben, in den kleinere Schiffe einfahren können und dienen zum Transport kleinerer Schiffe.

**Dogger** = niederländisches zweimastiges Fischereiboot (Boot mit Schleppnetz)

**Doggerbank** = aufsteigende Sandbank (Untiefe) in der westlichen Nordsee mit Tiefen bis 15 Meter.

**Dögling** = Pottwal, Entenwal

**Doldrums** = Windstillengürtel oder Kalmen. Alte seemänische Bezeichnung für die Subtropenhochs. Wegen der oftmals wochenlang anhaltenden Windstille bei Seefahrern gefürchtet.

**Dollart** = Nordseebucht an der Emsmündung ( Sie ist durch mehrere Meereseinbrüche bei Orkanfluten im 13. und 14. Jahrhundert entstanden.





**Dollbord** = verstärkte oberste Seitenplanke des Ruderbootes, in der die Dolle angebracht ist

**Dolle** = gabelförmige bewegliche Vorrichtung am Dollbord zum Festhalten des Riemens

**Dolphin und Union-Straße** = Seeweg zwischen dem Admundsengolf und dem Coronationgolf an der Westküste Kanadas.

**Donkeykessel** = kleiner Dampfkessel für Winschen, Decksmotor auf Segelschiffen; auch Donkey genannt.

**Döntjes** = Geschichten, werden von Seeleuten erzählt

**Doppelboden** = dient zum Schutz gegen Beschädigungen am Schiffsboden. Im Zwischenraum kann Ballastwasser gespeichert werden

**Doppelfock** = Vorsegel aus 2 gleichgroßen Teilen mit je 1 Baum, die bei Vor-dem-Wind-Kursen nach beiden Seiten ausgebracht werden, während das Großsegel eingeholt wird.

**Doppelglas** = Fernglas

**Doppelpropeller** = Passagierschiffe haben meistens eine Doppelpropeller-Anlage, wegen der günstigeren Aufteilung der Antriebsanlagen mit weniger Vibrationen

**Doppelstander** = Flagge mit dreieckigem Ausschnitt an der Achterkante, so daß sie in zwei Spitzen ( oben und unten ) endet.

**Dopplerlog** = Gerät zur Ermittlung der Schiffsgeschwindigkeit, besonders für genaue langsame Geschwindigkeiten

**Doppelzweier** = Sportruderboot, die mit zwei Skulls gerudert werden.

**Dorade** = Die Dorade (*Sparus auratus*), auch Dorade Royal, Sackbrasse oder Goldbrasse genannt, gehört zur Familie der barschartigen Fische und ist ein beliebter Speisefisch. Die Dorade ist ein gedrungenen Rundfisch mit hochgewölbtem Rücken. Sie ist im Mittelmeer und im südeuropäischen Atlantik heimisch. Eine Dorade wird bis zu 70 cm lang und 2,5 kg schwer und ernährt sich von Krebs- und Weichtieren. Sie sind Zwitter und haben die Geschlechtsorgane beider Geschlechter.

**Dortmund-Ems-Kanal** = 266 km lange Verbindung zwischen dem Rhein-Herne-Kanal und der Nordsee bei Emden, 1892 bis 1899 als Nord-Südachse zwischen dem Rhein-Ruhrgebiet und den deutschen Seehäfen, sowie als westliche Transversale des mitteldeutschen Kanalnetzes errichtet.

**Dortmund-Ems-Kanalschiff** = Das stählerne Dortmund-Ems-Kanalschiff hat eine Länge von 65 m zwischen den Loten und von 66,9 m über alles, eine Breite von 8,12 auf Spanten und 8,2 m über den Scheuerleisten, sowie eine Seitenhöhe von 2,35 m. Bei einer Tauchtiefe von 2 m hat es eine Tragfähigkeit von 750 t. Bei 2,35 m Tiefgang würde sie 900 t betragen. Es hat runde Kimm mit einem Halbmesser von 350 mm, übergebautes rundes Heck und festes Steuerruder. Der Leertiefgang beträgt 45 cm. Diese Ausführung stammt von der Bayrischen Schiffbaugesellschaft in Erlenbach; ander Bauten sind ähnlich. Dies Schiff ist das Vorbild für das in Aussicht genommene Regelschiff für die





mitteleutschen Wasserstraßen geworden, wo es bei 2 m Tiefgang rund 700 t tragen soll.

**Dory-Boot** = kleines, flachbordiges, mit Hilfssegel ausgerüstetes Boot zum Fischfang mit Angeln (Portugal)

**Dossierung** = veraltet für Böschung, z.B. eines Deiches, Dammes oder Grabens.

**Dööntjes** = kleine lustige Erzählungen, Geschichten

**Döösbaddel** = Dummkopf; auch für neugierige Hafenbesucher, die dösige Fragen stellen

**Douglas-Skala** = Beschreibung der Dünung; 0 = keine Dünung; 1 = Niedrige Dünung; 2 = Niedrige mittellange Dünung; 3 = Mittelhohe, kurze D.; 4 = Mittelhohe, mittellange D.; 5 = Mittelhohe, lange D.; 6 = Hohe, kurze D.; 7 = Hohe, mittellange D., 8 = Hohe lange D.; 9 = Unregelmäßige, durcheinanderlaufende Dünung

**Drachenboot** = **1.** Wikingerschiff, das normannische Langschiff; **2.** Segelboot; Kielboottyp der internationalen Bootsklassen mit Kajüte, 3 Mann Besatzung; Bootslänge 8,90 m, Besegelungsfläche 22-26 m<sup>2</sup>

**Drängewasser, Kuverwasser, Schweißwasser** = durch einen Deich oder Damm sickerndes ( drängendes ) Wasser infolge langandauernder hoher Außenwasserstände. Drängewasser kann den Deichboden so durchnässen, daß die Böschung an den Austrittstellen zu fließen beginnt. Eine solche für den Deich sehr gefährliche Erscheinung tritt auf, wenn der Deichkörper aus schlechtem, d. h. stark durchlässigem Boden besteht, wenn er von Baumwurzeln durchwachsen oder von Wühltieren ( Mäusen, Ratten, Kaninchen, Bisam u. a.) mit Wühlgängen durchzogen ist.

**Dragge, Draggen** = kleiner mehrarmiger Anker, Dregge

**Drahttau** = ist der Sammelbegriff für Drähte, Draht- und Stahlseile

**Drake, Francis** = 1545-1595, engl. Admiral und Weltumsegler. Drake unternahm von 1570-72 im Auftrage der britischen Krone mehrere Fahrten nach Westindien zur Störung des spanischen Seehandels mit den neuentdeckten Kolonien. Er war der erfolgreichste Kaperführer im Zeitalter der Königin Elisabeth von England.

**Drakestraße** = Seegebiet zwischen Kap Horn und der Antarktis bei Grahamland

**Dredge, Dredsche, Dresche** = Schleppnetz (Grundnetz) zum Fangen von Tieren, Fische auf dem Meeresgrund

**Dredger** = Schwimmbagger

**Dreidecker** = alte Segelschiffe mit drei Decks; insbesondere die Kriegsschiffe des 17- und 18. Jahrhunderts

**Dreimeilenzone** = Küstenmeer, das drei Seemeilen (= 5556m ) breite, zwischen der Staatslandgrenze und der Hoheitsgrenze liegende Meeresgebiet eines Küstenstaates, dessen Oberhoheit dort allerdings eingeschränkt ist. Die Breite des Küstenmeeres mit drei Seemeilen





wurde bislang als eine Art Völkergewohnheitsrecht allgemein anerkannt. Eine Neufestsetzung der Breite des Küstenmeeres wurde auf der 3. Seerechtskonferenz von 3 sm auf 12 sm erweitert.

**Drehbrasse** = in früherer Zeit eine kleine, in einem Gestell an Deck drehbarer aufgehängte Kanone.

**Drehfeuer** = Leuchtfeuer, bei dem die Kennung durch Drehung eines oder mehrere Scheinwerfer um eine vertikale Achse erfolgt

**Dreimaster** = dreimastiges Segelschiff, z.B. Bark, Schonerbark, Toppsegelschoner usw.

**Dreimast-Rahschoner** = Schoner, der an Fockmast und Großmast (den beiden vorderen Masten) neben den Gaffelsegeln je drei Rahsegel trägt; auch Polka-Bark

**Dregganker** = Dregge, Dragge (kleiner mehrarmiger Anker)

**dreggen** = mit der Dregge fischen

**Drehknüppel** = Holzknüppel zum Verdrillen der Spanndrähte für die Ladungssicherung

**Drehreep** = Stahldraht oder Kette, womit auf den alten Segelschiffen die fieberbaren Rahen vorgeheißt wurden. Die Drehrepps zum Heißen der oberen Mars- und Bramrahen waren das am stärksten beanspruchte laufende Gut auf jenen Schiffen.

**Drempel** = Schwelle, an die das geschlossene Schleusentor einer Schleuse stößt, um die Schleuse wasserdicht abzuschließen

**Drift** = durch den Wind hervorgerufene, oberflächliche Meeresströmung, Bewegung eines Schiffes ohne eigene Kraft

**Drifter** = Beisegel für leichten Wind, wird auf Seekreuzern als Vorsegel gesetzt, besteht aus sehr leichtem Tuch.

**Drifteis** = Treibeis

**driften** = auf dem Wasser treiben

**Dringlichkeitsmeldung** = Die in manchen Fällen dem Notruf eines Schiffes vorhergehende Mitteilung über eine eingetretene oder sich entwickelnde schwierige Situation.

**Drogden** = die westliche Durchfahrt im Öresund mit Drogden-Leuchtfeuer (Dänemark)

**Dromone** = Byzantinisches Kriegsfahrzeug um das 9.Jh. An Bord waren 200 bis 300 Mann, im Durchschnitt etwa gleich viele Ruderer und Soldaten

**Druckfestigkeit** = Fähigkeit eines Materials, einen Druck zu widerstehen, wird in Gramm pro Quadratzentimeter oder Pfund pro Square Inch gemessen.

**Druckkammer** = Rettungsgerät im Tauchwesen. Die Druckkammer ist ein druckfester Behälter aus







Metall, in dem Überdruck erzeugt werden kann und der dazu dient, Stickstoffkrankheiten zu verhindern bzw. zu beseitigen.

**Druckmine** = (Marine) Mine, deren Zündung und Detonation dadurch ausgelöst werden, daß sich der Wasserdruck durch das Eigengewicht des Zieles verändert.

**Drücker** = Lüfterköpfe

**Drygalski, Erich** = Geograph und Polarforscher, 1865-1949. Drygalski unternahm mit dem im Auftrage des Reichsmarineamtes erbauten Expeditionsschiff Gauss im internationalen Poljahr 1902 eine Südpolexpedition, die zur Entdeckung des Kaiser-Wilhelm-II-Land führte.

**DSC** = Digital Selective Call (Digitales Selektivrufsystem). Dabei wird mittels eines DSC-Controllers aus einer vorgefertigten Menüstruktur eine Meldung zusammengestellt, welche digital (UKW: 1200 Baud, also eine gute halbe Sekunde; GW/KW: 100 Baud, also etwa 6-7 Sekunden Übertragungsdauer) übertragen wird. Dabei ist es möglich, über eine Art Telefonnummer (die MMSI) eine Gegenstelle selektiv anzuwählen. Der DSC-Anruf dient dabei i. d. R. nur der Verbindungsaufnahme, die eigentliche Meldung erfolgt dann auf einem Arbeitskanal per Sprechfunk.

**Dschunke** = flaches chinesisches Segelschiff mit rechteckigen Segeln; für Fluß und Küstenschiffahrt

**DSST** = Deutsche Stiftung Sail Training

**DSV** = Deutscher Segler-Verband. Der DSV, der seinen Sitz in Hamburg hat, vertritt den deutschen Segelsport im In- und Ausland und ist zuständig für alle nationalen Wettsegel-, Klassen- und Vermessungsbestimmungen. Der DSV ist beauftragt, nach dem vom Bundesverkehrsministerium erlassenen Richtlinien Befähigungsprüfungen abzunehmen und Sportbootführerscheine auszustellen.

**Ducht** = Sitzbank, die gleichzeitig der seitlichen Abstützung der Bordwand dient; im Ruder und offenen Segelboot

**Duckdalbe**, Duckdalben, Dückdalben = Pfahlgruppe im Hafen zum Festmachen von Schiffen; siehe Dalben

**Duckeldamm**, **Dückeldamm**, **Dickeldamm** = dammartiges Bauwerk im Watt mit niedriger Krone, die bei Flut untertaucht (überströmt wird). Solche Dämme werden z.B. in Landgewinnungsfeldern angeordnet. Auch niedrige Bühnen werden Duckeldämme genannt.

**Düker** = Rohrleitung unter einem Deich, Fluss, Weg

**dümpeln** = leicht schlingern, Hin- und Herwerfen des Schiffs durch Seegang oder Dünung bei Windstille oder vor Anker

**Düne** = durch Wind aufgeschütteter Hügel oder Wall aus lockeren Flugsand. Sie ist der beste Inselchutz. Nach dem Alter und Bewuchs der Dünen werden Vordünen, Weißdünen und Graudünen unterschieden.

**Dünung** = Meereswellen, Windwellen, die aus dem Windfeld herausgewandert oder nach Abzug des Windfeldes verblieben sind. Ähnlich der Beaufort-Skala für Wind und Seegang







benutzt man eine Skala zur Beschreibung der Dünung, die 1929 in Kopenhagen zum internationalen Gebrauch angenommene Douglas-Skala :

0 = keine Dünung	5 = mittelhohe lange Dünung
1 = niedrige kurze Dünung	6 = hohe kurze Dünung
2 = niedrige mittellange Dünung	7 = hohe mittellange Dünung
3 = mittelhohe kurze Dünung	8 = hohe lange Dünung
4 = mittelhohe mittellange Dünung	9 = durcheinanderlaufende Dünung

**Dunst** = Trübung der Atmosphäre, leichter Nebel

**dunstig** = durch Nebel getrübt

**Dünung** = Meereswellen, durch Wind hervorgerufener Seegang

**durchholen** = 1. eine Leine schnell straffziehen; 2. Tiefes Eintauchen eines Schiffs in ein Wellental

**durchkreuzen** = zu Schiff kreuzen, durchqueren ; einen See, den Ozean

**durchschleusen** = ein Schiff oder Boot durch eine Schleuse bringen

**durchsegeln** = er hat das Meer, Kanal durchsegelt

**durchsetzen** = 1. steifholen eines Taues; 2. Durchsetzen des Schiffs: Grundberührung bei Seegang

**Dutchmann** = von englisch sprechenden Matrosen verwendete Bez. für einen deutschen Seemann (früher Schimpfwort)

**dwars** = quer, querab; seitlich vom Schiff, quer zum Kiel

**Dwarslinie** = Formation des Fahrens im Verbands, bei der die Schiffe auf gleichem Kurs und mit gleicher Fahrt genau nebeneinander fahren. (Marine); Kiellinie

**Dwarslöper** = 1. Querläufer; Schiff, das den eigenen Kurs in seitlicher Richtung kreuzt; 2. Krebs (wegen seiner Fortbewegungsweise)

**Dwarssee** = Seegang, die rechtwinklig auf das Schiff trifft

**Dweil** = schrubberähnlicher, mopähnlicher Gerät (Aufwischer) zum Aufwischen des Decks; auch Deckschwabber

**Dyn** = Kraft, bewegende Kraft. Maßeinheit der magnetischen Feldstärke.





**E** = Echo, internationales Buchstabensignal, blau-rot. Bedeutung: Ich ändere meinen Kurs nach Steuerbord

**E** = Abk. für East (Ost, geographische Länge)

**E-Anlage** = Kurzbezeichnung für die gesamte elektrische Anlage an Bord eines Schiffs. Organisatorisch gehört die E-Anlage zum Abschnitt Schiffselektrotechnik im Hauptabschnitt Schiffstechnik. (Marine)

**Ebbe** = (regelmäßig wiederkehrendes) Sinken des Meeresspiegel, siehe Gezeiten

**Ebberinne, Ebbearm** = Wasserrinne im Tidegebiet, die besonders stark vom Ebbstrom durchflossen wird. Am unteren Ende der Ebberinne bildet sich in Regel eine Sandbarre.

**Ebbstrom** = der Strom, der durch die Ebbe entsteht. In den Flußmündungen ist es auslaufender Strom, hinter den Inseln, in Nebenfahrwassern läuft der Ebbstrom indessen oftmals anders, als man zuerst annehmen möchte, auch sind hier seine Zeiten oftmals andere, als in den unmittelbar mit der See in Verbindung stehenden Gewässern.

**ECDIS** = Electronic Chart Display and Information System ( elektronisches Seekarten-Darstellungssystem )

**Echolot** = Gerät zum Messen von Wassertiefen. Das Echolot mißt die Zeit zwischen dem Aussenden von elektr. Impulsen (Schallwellen) und der Rückkehr des Echos vom Meeresgrund und ermittelt hieraus die Wassertiefe.

**Eddystone-Leuchtturm** = bekanntes Leuchtfeuer an der Südküste Englands im Englischen Kanal

**EGNOS** = European Geostationary Navigation Overlay System. EGNOS, das erste Projekt (2002) im Bereich Satellitennavigation in Europa, unterstützt bestehende internationale Navigationssysteme für sicherheitskritische Anwendungen in der Luftfahrt, Schifffahrt und weiteren Bereichen.

**Ehe, Ee** = in Ostfriesland wird ein kleiner Fluß, Bach oder Wasserlauf so bezeichnet. Auch Seebaljen oder Seegaten werden mit "Ehe" bezeichnet, z.B. Accumer Ehe.

**Eider** = Fluß in Schleswig-Holstein zur Nordsee mit den Häfen: Rendsburg, Breiholz, und Mündungshafen Tönning

**Eiderkanal, Schleswig-Holsteinischer Kanal** = Von 1777 bis 1784 eingerichtete Verbindung zwischen Rendsburg und Holtenau (34 km) stellte eine Abkürzung für den Verkehr zwischen der Nordsee bei Tönning und der Ostsee bei Holtenau für Seeschiffe dar. Unter Einbeziehung der Flüsse Eider und Levensau betrug die Gesamtstrecke 180 km. Der Scheitelkanal, der zur Ostsee einen Höhenunterschied von gemittelt 7,3 m, zur Unteren Eider bei Rendsburg rd. 6 m betrug, wurde durch Schleusen bei Kluvensiek, Königsförde, Rathmannsdorf, Knoop und Holtenau überwunden, deren Abmessungen von 35 m x 7,8 m bei einer Tiefe von 3,5 m den Verkehr von Schiffen bis 260t erlaubten. 1895 wurde der Eiderkanal durch den Nord-Ostsee-Kanal ersetzt.

**Eiland** = Insel





**Eigengewässer** = innerhalb der Staatslandgrenze liegende Meeresflächen. Sie gehören zum Hoheitsgebiet des Küstenstaates.

**Eigner** = Eigentümer, Besitzer des Schiffes

**Einbaum** = aus einem Baumstamm hergestelltes Boot

**einbinden, einstecken** = Segel verkleinern

**Eindeichung** = Gewinnung von Neuland an der Küste durch Bedeichung von Außengrodenflächen oder auch Wattgebieten.

**eindocken** = das Schiff ins Dock bringen zur Reparatur oder Reinigung des Unterbodens

**Eineinhalbmaster** = Yachten, die zwei Masten haben, von denen der hintere wesentlich kleiner als der Hauptmast ist.

**einfahren** = die Mannschaft mit dem Schiff vertraut machen

**einfallen** = ein Tau steifholen, indem bei festgesetztem Ende mit dem ganzen Körpergewicht senkrecht zur Zugrichtung des Taus gezogen wird

**einhaken** = einhängen

**Einhandboot** = Segelboot, das nur von einer Person gesegelt wird zB. Finn-Dingi

**Einhandsegler** = Wenn eine Person ein Schiff allein segelt, ob eine Yacht oder Jolle, bezeichnet man sie als Einhandsegler

**Einheitsklassen** = z.B. Jachten: Hochseejachten (**II KR**), Seefahrtskreuzer (**III**), Schärenkreuzer (**30**), Jollenkreuzer (**B**); Flying Dutchmann (**FD**); Starboote: Drachenboote (**D**) usw. werden in Klassen eingeteilt. Die fett gedruckten Buchstaben und Zahlen sind die *Segelzeichen* der einzelnen Klassen, die Walboote führen ein Walsignum, die Starboote einen Stern. Bei den Einheitsklassen sind Konstruktionen und Maße bindend vorgeschrieben,

**einholen** = binnenbordsholen eines Gegenstandes, zb. eine Leine; Fischfangnetze

**Einhüllentanker** = Öltanker mit einer Außenwand. Tickende Zeitbomben nennen Umweltschützer Öltanker, die auf den Weltmeeren abertausende Tonnen Öl und andere gefährliche Güter transportieren, obwohl sie nur eine Außenwand haben. Damit sind sie - anders als Doppelhüllentanker - bei Havarien oder Stürmen **besonders** gefährdet, Leck zu schlagen oder zu zerbrechen.

**einklarieren** = Zoll- und Behördenformalitäten beim Einlaufen in einen Hafen

**einlaufen** = von See aus mit einem Schiff in den Hafen fahren

**einmotten** = ein Schiff still legen





**einpicken** = einhaken; "Eingepickt und bemust" ist ein alter Ausruf zur Bestätigung, daß eine Bootstalje eingehakt, gesichert und klar zum Heißen ist.

**einschiffen** = aufs Schiff bringen, Passagiere, die eine Schiffsreise antreten, Waren aufs Schiff verladen

**Einschleicher** = Blinder Passagier, ohne Erlaubnis der Schiffsführung zwecks Mitnahme heimlich an Bord gelangte Person

**einschleusen** = ein Schiff, Boot durch eine Schleuse hereinfahren

**einschwenken** = einen neuen Kurs einschlagen

**Eintonner** = Größte Yacht der Tonner-Yachten. Ein Eintonner hat etwa 11,2 m Länge, 3,10m Breite und über 50 m<sup>2</sup> Segelfläche

**eintörnen** = 1. Tauwerk oder Ketten verdrehen; 2. Eindrehen eines vor Anker gegangenen Schiffs auf die Richtung des Windes oder Stromes mit der dabei auftretenden ersten Belastung der Ankerkette.

**Eintypklasse** = Eine nur von einer Werft ( oder in Lizenz) gebaute Bootsklasse, die vom Deutschen-Segler-Verband anerkannt sein muß

**Eis** = Wasser in festen Aggregatzustand. Salzwassereis ist brüchig und erreicht nicht die Härte von Süßwassereis. Bei einem Salzgehalt von 33 ‰ (Nordseewasser) gefriert das Wasser erst bei etwa - 1,8 ° C. Im Seewasser beginnt die Eisbildung an unserer Nordseeküste in der Regel auf dem Watt, das im Verlauf der Tidebewegung täglich für mehrere Stunden trocken fällt und in dieser Zeit durch die unmittlere Berührung des Bodens mit der kalten Luft abkühlt. Für die Beschreibung der an der Küste herrschenden Eisverhältnisse verwendet die Gewässerkunde allgemein nachstehende Schlüsselzahlen und Bezeichnungen:

Schlüsselzahl	Eiszustand	Erläuterung
1	loser Eisbrei	loser Eisbrei wird durch Schnee oder kleine Eisteilchen erzeugt, ist beim Wellengang beweglich und zeigt weißlich graue Farbe.
2	Festeis	bis 15 cm dicke geschlossene Eisdecke aus zusammengefrorenem Eisbrei, meist in Buchten und dgl.
3	Treibeis oder Eistreiben	einzelne oder in Feldern zusammengeschlossene Eisschollen, bis 15 cm starke Bruchstücke von Festeis (2).
4	zusammengeschobener Eisbrei oder dichte Treibeisstreifen	infolge Wind und Wellen entstandene dichte Decke von Eisbrei oder Treibeis (3).
5	offene Seerinne längs der Küste	offene Wasserstreifen, die infolge Abtreibens des Eises vom Ufer durch ablandige Winde oder Strömungen entstanden sind.
6	starkes Festeis	Festeis (2) von mehr als 15 cm Stärke.





7	starkes Treibeis	Treibeis (3) von mehr als 15 cm Stärke der Schollen.
8	Packeis	zusammen- oder übereinandergeschobene Eisschollen mit unebener Oberfläche. Verstärkte Form von (4) von zerbrochenem Festeis (2 und 6) oder von Treibeis (3 und 7) herrührend.
9	Eispresung	verstärkte Abart von Packeis (8), wenn Eisfelder durch Wind oder Strömung auf einen Widerstand, wie andere Eismassen, Ufer, Inseln, Bühnen, Dämme, verankerte Schiffe oder dgl., vor allem bei auflandigen Winden, treffen.

**Eisbär** = Betreuer der Kühlanlagen

**Eisberg** = große, im Meer schwimmende Eismasse (Gletscherblöcke), die durch Abbrechen von einem Gletscher stammen

**Eisbrecher** = Schiff mit starker Antriebsmaschine und schweren Bug zum Aufbrechen vereister Fahrrinnen

**Eiserner Gustav** = volkstümliche Bezeichnung für Selbststeueranlage.

**Eisgang** = das Zerbrechen und Abschwimmen der Eisdecke (bei Fließgewässer)

**Eisgürtel** = heißt die Verstärkung, die Schiffe an der Außenhaut und im Spantensystem haben, wenn sie vorwiegend in Seegebieten fahren, wo mit Eis zu rechnen ist

**Eiskarten** = geben Auskunft über die Eissituation, Eisschollen, Eisberge, zugefrorene Seegebiete

**Eismeer** = Polarmeer

**Eisnebel** = Nebel aus feinen Eisteilchen; über offenen Stellen des Polarmeeres

**Eispresung** = durch Strömung und Wind auf ein Ufer, einen Deich oder ein anderes Hindernis geschobene und hochgepreßte Eisschollen. Hierbei können sich die übereinander geschobenen Schollen mehrere Meter hoch auftürmen.

**Eissekeln** = Segeln auf dem Eis mit einem Gleitfahrzeug auf Kufen mit einem Handsegl

**Eistreiben, Treibeis, Drifteis, Packeis** = massenhaftes Treiben von Eisschollen und Packeisbergen im strömenden Wasser

**Elbe** = norddeutscher Fluß zur Nordsee mit den Häfen: Hamburg, Schulau, Stadersand, Glückstadt, Wischhafen, Brunsbüttel und den Mündungshafen Cuxhaven

**Elbe-Havel-Kanal** = Der Elbe-Havel-Kanal ist ein 56 km langer Kanal von der Elbe bei Magdeburg zum Plauer See bei Brandenburg an der Havel. Er schafft zusammen mit dem Mittellandkanal und der





Havel eine durchgehende Wasserstraße vom Ruhrgebiet über Berlin nach Polen.

**Elbe-Lübeck-Kanal, Elbe-Trave-Kanal** = 1900 eröffnete Verbindung zwischen der Trave bei Lübeck im Osten und der Elbe (km 569,20) bei Lauenburg im Westen, die den alten Stecknitzkanal ablöst. Der Kanal (mit Kanaltrave) hat sieben Schleusen und ist für Schiffe bis zu einer Abmessung von 12 m Breite, 80 m Länge und, streckenabhängig, mit einer Tauchtiefe zwischen 2,00 und 2,50 befahrbar. Er stellt eine Verbindung für die Binnenschifffahrt zwischen Elbe und Ostsee dar.

**Elbe-Weser-Schiffahrtsweg** = verbindet die Elbe bei Otterndorf über den Hadelner Kanal, die Aue, den Bederkesa- Geeste-Kanal und die Geeste mit der Weser bei Bremerhaven; für Schiffe bis 33,50m x 5,00m x 1,50m (max. Festhöhe 2,70m, 3 Schleusen)

**Elbe-Seitenkanal, Nord-Süd-Kanal** = 115,2 km lange Bundeswasserstraße zwischen dem Mittelkanal (Wolfsburg) und der Elbe (Lauenburg) mit einer Schleuse (Uelzen, 185x12m) und einem Schiffshebewerk (Lüneburg, 100x12m), 1969-1976 wegen der für die Großschifffahrt schwierigen Verhältnisse auf der Elbe erbaut, um den Hamburger Hafen und sein Hinterland an das Wasserstraßennetz anzuschließen.

**Elektrotechnikdienst** = (Marine) Fachrichtung im Dienstzweig Maschinendienst. Umfaßt Bedienung, Wartung und Reparatur der schiffelektrotechnischen Anlagen, Kreiselkompaß, Kühl-, Klima, Schiffssprech und Befehlsüber- mittlungsanlagen, Werkstattdienst, Schiffssicherungsdienst

**ELG** = Einsatzleitgruppe der Küstenländer und des Bundes zur Bekämpfung von Meeresverschmutzungen (gemäß BLV)

**Elmsfeuer** = schwach leuchtende, von leisen Knistern begleitete Funkenbüschel die bei Gewitter an Schiffsmasten auftreten können, auch als Sankt-Elmos-Feuer bekannt

**ELT** = **E**mergency **L**ocator **T**ransmitter (121,5 MHz Baken-Sender)

**Ems** = norddeutscher Fluß zur Nordsee mit den Häfen: Papenburg, Leer, und Emden

**Embargo** = die Sperrung oder Ausschließung eines Schiffes oder Hafens oder einer Ware aus dem üblichen Handelsverkehr aus politischen, militärischen oder merkantilen Gründen von Seiten einer staatlichen Macht.

**Emigration** = Auswanderung

**Emigrant** = der Auswanderer

**EMK** = elektromotorische Kraft

**Emminghaus, Dr. Arwed** = 1831, der eigentliche Schöpfer der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, berief am 29. Mai 1865 die Gründungsversammlung ein.

**Ems-Jade-Kanal** = der Ems-Jade-Kanal verbindet den Dollart bei Emden über sechs Schleusen mit dem Jadebusen bei Wilhelmshaven. Der Kanal, der 1880 - 1887 für die Ausfuhr von Torf (über den Nord-Georgsfehnkanal) und Heidesand und die Anfuhr von Erde ins Torfmoor gebaut, führt durch





Ostfriesland und teilweise über Oldenburger Land. Befahrbar für Schiffe bis zu 33m Länge, 6,20m Breite und 1,70m Tiefgang mit einer max. Höhe von 4,00.

**EMSA** = European Maritime Safety Agency ( Europäische Agentur für die Sicherheit des Seeverkehrs ) - Die neue Agentur, die als Reaktion auf die Havarie des Öltankers „Erika“ eingerichtet wurde, leistet einen Beitrag zur Verbesserung der Seeverkehrssicherheit in den Gewässern der Gemeinschaft insgesamt, um das Risiko von Unfällen, der Meeresverschmutzung durch Schiffe und des Verlusts von Menschenleben auf See zu verringern. Die Agentur ist vorläufig in Brüssel untergebracht und wird ab **2005** ihren endgültigen Sitz in **Lissabon** haben.

**Ende** = ein Stück Tau

**Endsee** = abflußloser See

**Englischer Kanal, English-Channel** = Ärmelkanal , das Seegebiet zwischen der Südküste Englands und der Nordküste Frankreichs mit Wassertiefen von 40 - 90 Meter. Entstanden ist der Englische Kanal während der Eiszeiten.

**Enterbeil** = frühere beim Entern zum Kappen der Taue und als Waffe verwendetes Beil

**Enterhaken** = Haken zum Heranziehen und Entern eines Schiffes

**entern** = klettern ins Takelwerk, auf dem Meer ein Schiff erklettern und erobern

**entmasten** = verlieren der Masten durch Sturm, heftige Bewegung in der Dünung oder durch Beschuß.

**entzurren** = Die Verzurrung (von zurren = festbinden) eines Gegenstandes lösen.

**Epaulette** = Schulterstück auf Uniformen von höheren Seeoffiziere; scherzhaft auch Schwabber genannt

**EPIRB** = Abk. für Emergency Position Indicating Radio Bacon; Funkboje, die bei einem Schiffsuntergang selbstständig aufschwimmt und Seenotsignale abstrahlt, die u.a. auch von Satelliten empfangen werden können.

**EPS** = Abkürzung für effektive Pferdestärken. Die Leistung der Maschine, die tatsächlich an der Hinterkante der Maschine zur Verfügung steht.

**Erasmus** = Schutzpatron der Seeleute

**Erfthkanal** = bei Reuschenberg von der Erft bei Reuschenberg abgezwiegt Mühlkanal; erlangte wegen seiner topograph- ischen Lage und seiner Mündung in den Rhein Bedeutung für den Plan eines zwischen 1802 und 1807 unter französischer Besetzung geplanten Grand Canal du Nord zwischen Rhein und Maas; wurde später zum Neusser Hafen ausgebaut.

**Erik der Rote** = Wikinger, besiedelte um 982 die Insel Grönland in der Vestri- und Eystribygd. Sein Sohn Leif Erikson entdeckte um 1000 die Küsten von Nordamerika







**Erkennungssignal** = Signal, durch das ein Schiff oder Flugzeug sich als zur eigenen Streitmacht gehörig ausweist. Wird ausgetauscht, wenn Zweifel bestehen, ob man Feind oder Feind vor sich hat oder wenn man sich bei Annäherung an eigene Kräfte zu erkennen geben will.

**Erkennungszeichen** = Kommandoerkennungszeichen; Kommandozeichen; Truppenerkennungszeichen; Staatszugehörigkeits- und Eintragungszeichen; Unterscheidungszeichen

**Erster Offizier** = 1.O, IO (bei der Bundesmarine), Stellvertreter des Kommandanten

**Eselhaupt, Eselshoof, Mohrenkopf** = der brillenartige Beschlag auf einem Untermast, der die Verbindung zwischen Mast und Stänge (Obermast) oder zwischen zwei Stängen bildet.

**Eskader** = heraus-fallen, abteilen, ein abgeteilter Schiffsverband

**Eskimo** = Angehöriger eines mongolischen Volks der arktischen Küsten und Tundra

**ETA, eta** = **1.** Abk für Expected Time of Arrival: Bezeichnung auf Telegrammen für den voraussichtlichen Zeitpunkt der Ankunft des Schiffes im Bestimmungshafen; **2. ETA** = Estimated Time of Arrival: geschätzte / voraussichtliche Ankunftszeit

**ETC** = abk. für Estimated Time of Completion; Bez. für den voraussichtlichen Termin der Beendigung der Reise.

**ETD** = Abk. für Estimated Time of Departure; Bez. für den voraussichtlichen Termin der Abfahrt des Schiffes, auch als ETS (S= Sailing) abgekürzt.

**Etesien** = regelmäßig auftretende, trockene Nordwest-Winde vom April bis Oktober im östlichen Mittelmeer

**Etesienklima** = Mittelmeerklima

**Etmal** = Strecke, die ein Schiff von Mittag bis Mittag zurückgelegt wird, Tagesreise, wiederkehrende Flutzeit von 12 Stunden oder Tagesperiode von 24 Stunden ( Von et = Wiederkehr und dem gotischen "mel" = Zeit, Zeitpunkt)

**ETS** = Expected Time of Sailing: voraussichtliche Abfahrt eines Schiffes

**Euripos, Kanal von** = zwischen Euböa und dem griechischen Festland

**Euros** = griechischer myth. Gott des Ostwindes

**Eustasie** = Schwankung der Höhe des Meeresspiegels infolge Veränderungen im Wasserhaushalt der Erde

**Evanstraße** = im Norden der Hudsonbai

**Evaporator** = Anlage zum Erzeugen von Kesselspeisewasser aus Seewasser







**Ewer** = Küstensegelboot mit flachen Boden , mit und ohne Seitenschwertern; auch Ever, meist als Eineinhalbmaster getakelt.

**Ewerführer** = Binnenschiffer, der auch die Hafenschuten fährt

**Exhaustor** = ein mechanisch betriebener Saugelüfter

**Expert** = Im Versicherungswesen der Beauftragte der Gesellschaft, der die zu deckenden Schäden besichtigt und auch taxiert.

**F** = Foxtrott, internationales Buchstabensignal, weiß mit rotem Rhombus. Bedeutung: Ich bin manövrierunfähig; treten Sie mit mir in Verbindung.

**Fabrikschiff** = Trawler, Hecktrawler der sein Fischfang gleich am Bord verarbeitet. Der Fang wird an Bord selber zerlegt und eingefroren. Der derartig bearbeitete Fang kann sehr viel länger ohne Qualitätsverminderung an Bord bleiben als der eisgekühlte Fang. Somit kann das Schiff längere und weitere Reisen durchführen.

**Faden, Klafter** = englisches Maß zur Messung der Wassertiefe. 1 Faden = 6 Fuß = 1/1000 Seemeile = 1,852 m; Faden- und Fußmaße können in verschiedenen Ländern unterschiedlich sein.

**Fähnrich zur See** = Offiziersanwärter im Bootsmannrang (Bundesmarine)

**Fähre, Fährschiff** = Wasserfahrzeug zum regelmäßigen Transport von Personen, Fahrzeugen über ein Gewässer

**Fährmann** = Schiffer, Ferge, Person der die Fähre, Fährboot bedient

**Fahrenheit** = Einheit der Grade beim 180-teiligen Thermometer. Der Gefrierpunkt des Wassers liegt in der Fahrenheitskala bei 32° und der Siedepunkt bei 212°.

**Fahrensmann** = Seemann, Seemann der alle 7 Meere besegelt, befahren hat

**Fahrgastschiff** = Passagierschiff, Kreuzfahrtschiff, alle Schiffe die mehr als 12 Passagiere befördern können

**Fahrinne** = Fahrwasser, die durch Seezeichen abgesteckte und in Seekarten eingetragene Wasserstraße

**Fahrstand** = 1. Bezeichnung für den Bereich eines Kriegsschiffs, von dem aus die Drehzahl der Hauptmaschine und die Steigerung der Propeller eingestellt werden; 2. Als zentraler Fahrstand: Überwachungs- und Bedienstelle, die die Aufgaben vom Maschinenstand und Maschinenkontrollraum zugleich erfüllt..





**Fahrt** = Geschwindigkeit eines Schiffes in Knoten, gleich Seemeile pro Stunde, gemessen

**Fahrtenkreuzer** = eine Kreuzyacht, welche nicht für See- oder Hochseerennen gebaut worden ist, sondern nur für Kreuzfahrten.

**Fahrterlaubnisschein** = wird von der Seeberufsgenossenschaft ausgestellt. Darin wird festgestellt, daß das Schiff die Anforderungen für das jeweilige Fahrgebiet nach Konstruktion, Ausrüstung, Besatzung u. Sicherheitseinrichtung erfüllt

**Fahrtgebiet** = Einteilung nach Klassen. Küstenfahrt, Kleine Fahrt, Mittlere Fahrt, Große Fahrt

**Fahrtmesser** = Fahrtmeßanlage oder Staudruckmesser, Instrument mit Anzeigegerät der Druckdifferenz zwischen statischen und dynamischen Wasserdruck auf ein Staurohr am Schiffskörper, zur Bestimmung der Fahrt des Schiffes.

**Fahrtmeßanlage** = Einrichtung zur Bestimmung der Schiffsgeschwindigkeit

**Fahrtmoment** = die ein Schiff innewohnende Energie während der Fahrt. Das Fahrmoment ist das Produkt aus Displacement und Fahrt des Schiffes.

**Fahrtstrom** = die an den Seiten eines Schiffes vorhandene Strömung während der Fahrt.

**Fahrtsignal** = Signal, das einen Befehl oder eine Mitteilung über Fahrstufe oder Geschwindigkeit eines Schiffes beinhaltet.

**Fahrttabelle** = Auf jedem Kriegsschiff vorhandene Aufstellung über das Verhältnis zwischen den Drehzahlen der Maschine (Wellenumdrehungen) und der Schiffsgeschwindigkeit. Grundlage für die Erstellung der Fahrttabelle ist die Meilenfahrt.

**Fahrwasser, Schifffahrtsstraße, Wasserstraße** = bezeichneter Verkehrsweg in flachen Gewässern; siehe auch Fahrrinne

**Fall** = Tau oder Draht zum Hissen der Rahen, oder Segel; Mehrzahl: Fallen; jedes Tau zum Aufziehen oder Niederholen von Segeln.

**Falldauer, Ebbdauer** = die Zeit von einem Hochwasser bis zum nächsten Niedrigwasser.

**Fallreep** = früher Strickleiter, heute am Außenbord eines Schiffes herablaßbare Treppe zum An- und Von-Bord-Gehen

**Fallreepspforte** = die Unterbrechung des Schanzkleides, durch die man über das Fallreep das Schiff betritt

**Fallwind** = der Wind, der von einem festen Gegenstand zurückgeworfen wird, etwa einer steilen Felswand, er trifft meist unerwartet, heftig und schräg von oben kommend, die Segel eines Schiffes.

**Fallwinde; Fallwansch** = die Winde oder Wansch, mit deren Hilfe die Fallen auf größeren Schiffen





geholt werden. Auf Yachten mit Hochtakelung und Drahtfallen vielfach in Gebrauch gekommen.

**Faltboot** = 1. zerlegbarer Kajak (Paddelboot) mit Holz oder Metallgerüst und wasserdichter Außenhaut; 2. wurde früher auch als Rettungsboot, das aus einem flachen Holzboden mit aufklappbaren Seitenwänden aus Segeltuch bestand, benutzt .

**Faltlukendeckel** = Lukendeckel der über hydraulische Flaschenzüge zusammengefaltet wird

**Fangleine** = eine oder mehrere in einen Boot oder anderen schwimmenden Gegenständen angebrachte Leinen

**Fant, Fent** = ein landfein gekleidete Hafenbesucher, als doofer Fant gilt, wenn er zuviel Dummes fragt, Laffe

**Färöer** = dänische Inselgruppe zwischen Island und den Shetlandinseln

**Faschine, Schine** = 3 bis 6 m langes und 30 cm dickes Bündes aus Busch (Reisig) mit Weidenruten oder Bindedraht zusammengebunden. Faschinen werden zum Bau von Lahnungen und zum Schutz unter Wasser liegender Bauwerksteile gegen Unterspülung gebraucht.

**Faschinenwurst** = heißen Faschinen von 10 bis 15 cm Durchmesser und mehreren Meter Länge; Senkfaschinen sind bis zu 1 m dick und mit Steinen gefüllt.

**Faß** = aus gebogenen Holzstreifen bestehendes durch meist eiserne Reifen zusammengehaltenes Gefäß mit Böden

**Fata Morgana** = Luftspiegelung, bei der durch Lichtbrechung von unterschiedlich temperierten Luftschichten in der Nähe der Wasseroberfläche weit entfernte Küsten sichtbar werden oder andere Spiegelungen

**faule Küste** = Küste mit vorgelagerten Untiefen oder Riffen

**Faulenzer** = Baumaufholer gleich Ladegeschirr

**FD** = Kurzbezeichnung für die Bootsklasse Flying Dutchman (Kennzeichen im Segel)

**Feeder** = Füllschacht, der vom Zwischendeck bis zur Höhe des Lukensülls reicht

**Feederschiff, Feeder** = Kleine Containerschiffe, Küstenmotorschiffe für den Zubringerdienst

**Feeder Service** = Für den rationellen Containertransport notwendiger Zubringer- und Verteilerdienst mit kleinen Containerschiffen (Feedern), die die von Mutterschiffen nicht direkt angelaufenen kleinen Häfen bedienen.

**Fehlweisung** = Winkel zwischen der von einem Magnetkompaß angezeigten Kompaßnordrichtung und der rechtweisenden Nordrichtung. Die Fehlweisung ist gleich der algebraischen Summe aus Deviation und Ortsmißweisung  $O_m$  ( Erdmagnetismus), oder Winkel zwischen der von einem Kreiselkompaß angezeigten Kreiselnordrichtung und der rechtweisenden Nordrichtung. Die Fehlweisung ist dann





gleich der algebraischen Summe aus Kreisel-A und Fahrtfehler.

**Fehmarnbelt** = Meeresenge zwischen der Insel Fehmarn und der dänischen Insel Lolland.

**Fehmarnsund** = Seeweg zwischen der Insel Fehmarn und dem Festland Wagrien.

**Felunke, Feluke** = 1. zweimastiges Küstenlastsegler der Mittelmeerländer mit einem dreieckigen Segel (Lateinsegel); 2. früher verwendetes kleines Kriegsschiff in Galeerenform.

**Fender** = Puffer, Schutzpolster zum Abfangen der Stöße beim Anlegen (Polsterkissen aus Tauwerk, Kork, Kunststoffbälle und auch Gummireifen)

**Ferge** = Fährmann

**Fernglas** = Doppelfernrohr, optisches Gerät zum Betrachten entfernter Gegenstände

**Fernmeldedienst** = (Marine) Dienstzweig in der Laufbahn Truppendienst bei der Marine. Umfaßt den Funk-, Fernschreib- und Radardienst der Marine.

**Fernrohr** = optisches Gerät zum Betrachten entfernter Gegenstände mit nur einem Okular

**Fernsicht** = Sicht in die Ferne, Möglichkeit in die Ferne zu schauen.

**Fernwelle** = langperiodische Meereswellen, die vom Atlantischen Ozean in die Nordsee eindringen und hier als freie Wellen weiterlaufen. Derartige Wellen können durch meteorologische Auswirkungen oder als Seebebenwellen durch seismische Störungen ( z.B. Erdbeben, vulkanische Tätigkeit) entstehen, Seebebenwellen sind unter dem Namen **Tsunami** bekannt.

**Fest!** = Kommando beim Heißen, Hieven, Einholen und bedeutet soviel wie Halt, Stopp nicht mehr heißen.

**Festfeuer** = Leuchtfeuer, das einen Lichtschein ohne Unterbrechung als Kennung hat

**Festland** = fester Teil der Erdoberfläche, im Unterschied zum Meer

**festlaufen** = das Schiff hat sich (auf Grund, im Sand) festgelaufen

**festliegen** = auf Grund gelaufen, das Schiff liegt fest

**festmachen** = 1. das Boot am Ufer mit Leinen festmachen, das Schiff an der Kai mit Leinen festmachen; 2. Segel aufrollen und befestigen ( auch beschlagen )

**Festmacher** = 1. Leute, Spezialisten, die in den Häfen dafür sorgen, daß die Schiffe sicher an den Pollern liegen. 2. Ein starkes Ende, meist mit einem eingespleißten Auge an einem Tampen, mit dessen Hilfe ein Schiff an Land festgemacht werden kann. Bei Yachten ist es üblich, das Auge erst bei Benutzung des Endes als Festmacher mit einem Palstek einzustecken.

**Festmacherboje** = ist eine verankerte Boje wo z.B. ein Segelboot, Ruderboot festgemacht werden





kann

**Festmacherleinen, Festmacher** = Zum Festmachen des Schiffes benötigt man Leinen, die heißen: Vorleine, Vorspring, vordere Querleine, Achterspring, achtere Querleine, Achterleine

**Festmache(r)-Ring**, Haltering, (Ver)Täuring, Kairing = in Böschungen oder Mauern (statt Pollern) zum Festmachen von Schiffen (mit Schäkel und Haken)

**Festpunkte, Fixpunkte** = im Vermessungswesen jeder Punkt, dessen geogr. Länge, Breite und Höhe über dem Meeresspiegel genau vermessen ist

**Fetthorn** = Gerät, das der Segelmacher gebraucht. Es ist ein Kuhhorn, halb mit festem Fett gefüllt, in dem die Segelnadeln stecken. Sie rosten dort nicht, und kann mit dem Fett die Nadeln und den Faden beim Arbeiten einfetten,. Auf Yachten benutzt man statt des Hornes eine kleine runde Dose.

**FEU** = Fourty Foot Equivalent Unit, Maßeinheit (Fuß) für Standard-Container; 40 Fuß-Container

**Feuer** = elektrisch betriebene Lichter von Seezeichen und Leuchttürmen

**Feuerbarke, Feuerblüse** = ein Vorläufer der des heutigen Leuchtturms. Sie war eine an weit sichtbarer Stelle der vorgeschobenen Küste errichtete Bake, auf der in einem eisernen Korb ein offenes, vom Wind angeblasenes Kohlefeuer brannte, das den nachts vorbeifahrenden Schiffen eine Ortsbestimmung ermöglichte. Eine Feuerblüse stand z.B. auf der Insel Neuwerk um 1791.

**Feuerbuch** = Leuchtfeuerverzeichnis

**Feuerlöschboot** = mit Feuerlöschkanonen (Wassermonitore) ausgestattetes Boot, das Schiffsbrände bekämpft

**Feuerlöschrolle** = der Teil der Schiffsrolle, der jedem Mann seinen Platz und seine Tätigkeit zuweist, wenn im Schiff Feuer ausgebrochen ist und bekämpft werden soll.

**Feuerqualle** = Qualle, die mit ihren Nesselfäden bei Berührung brennende Hautverletzungen hervorruft

**Feuerrolle** = beschreibt genau festgelegte Übungen für die Besatzung, für die Bekämpfung der Gefahren auf See. Jeder Mann hat dabei bestimmte Aufgaben an bestimmten Stellen zu erfüllen.

**Feuerschiff** = mit Signaleinrichtungen (Leuchtfeuer) ausgerüstetes bemanntes Schiff in festliegender Position vor den Flußmündungen, heute durch unbemannte Tonnen ersetzt

**feulen** = Mit einem Feudel ( Dweil oder Schwabber) arbeiten

**fieren** = Leine, Tau nachgeben oder eine Last mit dem Flaschenzug, Kran herunterlassen

**Fingerling** = Die Ruderzapfen eines größeren Ruders, die zwischen dem untersten Zapfen, dem Spurzapfen und dem Halslager sitzen.





**Finish** = Begriff für die Gesamtfertigung bzw. den Gesamtausdruck eines Bootes.

**fier weg** = wird gerufen, wenn eine Last heruntergelassen werden soll

**Filchner, Wilhelm** = 1877-1957, Asien und Südpolforscher

**Finn-Dingi, Finn-Dinghi** = Einheitsjolle für den Rennsegelsport; mit einem Mann Besatzung, Länge 4,50m, Breite 1,51 m, Tiefgang 0,85 m (mit Schwert)

**Finow** = linker Nebenfluß der Oder in Brandenburg, entwässert in den Liepnitzsee und fließt bei Oderberg in die Alte Oder. Der Unterlauf ist kanalisiert und Teil des Finowkanals.

**Finow-Kanal** = 1744-46 angelegter, 32km langer Kanal mit 13 Schleusen, mündet bei Hohensaaten in die Oder. Der Finowkanal wurde seinerzeit durch den Hohenzollernkanal ersetzt. Der Finowkanal bildet heute einen Teil der 102,7 km langen Havel-Oder-Wasserstraße, die von der Einmündung der Spree in die Havel bei Spandau durch die Spandauer Haven, den Oranienburger Kanal, die Friedrichstaler Havel, den Malzer Kanal, den Finowkanal und die Oderberger Gewässer in die Oder bei Hohensaaten führt.

**Finowmass** = Schiffsmass: Länge 40m, Breite 4,60m, Tiefgang 1,75 m, Tragfähigkeit 240 t; **Groß-Finow-Maß**: Länge 41m, Breite 5,10m, Tiefgang 1,75, Tragfähigkeit 270 t

**Finte** = Die Finte (*Alosa fallax*), auch Maifisch, Agone, Alse genannt, gehört zur Familie der Heringe und ist längs der Küsten Europas von Südnorwegen bis zur Iberischen Halbinsel sowie in der Ostsee bei Finnland und im Mittelmeer verbreitet. Der Fisch wandert regelmäßig zum Laichen aus dem Meer ins Süßwasser.

Die Finte ist ein geschätzter Speisefisch und war bis Ende des 19. Jahrhunderts ein wichtiger Erwerbsfisch für die Berufsfischerei. Diese Fische sind sehr empfindlich gegen Gewässerverschmutzung und dadurch leider selten geworden.

**Fischdampfer** = Ein besonders für den Hochseefischfang gebautes Schiff von rund 60m Länge. Sie mußten außerordentlich seetüchtig sein. Die Fische wurden mit dem Grundsleppnetz gefangen und in Eis gepackt. Die Fangreisen dauerten drei bis sechs Wochen. Heute benutzt man Fangfabrikschiffe. Siehe Fabrikschiffe.

**fischen** = mit Netz oder Angel Fische fangen

**Fischer** = jemand der berufsmäßig fischt

**Fischerei** = gewerbsmäßiger Fang von Fischen (Binnen-, Küsten und Hochseefischerei). Die Küstenfischerei beschränkt sich mit ihren kleinen Segel- und Motorkuttern auf den Fischfang in der Nähe der Küste mit Schleppnetzen, Stellnetzen, Hamen, Körben und Angeln. Fischkutter der Küstenfischerei tragen am Bug die Kurzbezeichnung des Heimathafen ( z.B. NOR = Norddeich), dazu eine Nummer. Die Hochseefischerei betreibt den Fischfang in der freien See außerhalb der Küstengewässer. Sie benötigen hierfür größere Fahrzeuge ( Trawler, Kutter, Logger usw.) Alle Fahrzeuge der Hochseefischerei müssen nach dem internationalen Vertrag von 1882 vorn am Bug vor dem Schiffsnamen ihren Heimathafen mit großen, weißen Buchstaben verzeichnen. Der erste Buchstabe bezeichnet das Land oder den Regierungsbezirk, der zweite in der Regel den Heimathafen z.B.: HF = Hamburg, Finkenwärder; SH= Schleswig-Holstein, Heiligenhafen; SU = Schleswig-





Holstein, Husum

**Fischereischutzboote** = haben die Aufgabe, den Fischereiboote auf ihren Fangplätzen im Notfall ärztliche und technische Hilfe zu bringen. Außerdem übermitteln sie Wettermeldungen und geben Wetterberatungen

**Fischerleine** = dünnes Tauwerk aus Flachs mit sechs Garnen im Umfang von ungefähr 1 cm.

**Fischermann-Stageegel** = Stageegel, das bei einer Ketsch oder einem Schuner an einem Stag zwischen den Toppen geführt wird.

**Fischgrund** = Gewässer, das reich an Fischen ist

**Fischkutter** = seetüchtiges Fischereifahrzeug

**Fischlupe** = spezielles Echolot für die Fischereifahrzeuge, um Fischschwärme zu orten

**Fischtown** = scherzhaft für die Seestadt Bremerhaven (vormals größter deutscher Fischereihafen)

**Fischzug** = Auswerfen und Einholen des Fischernetzes

**Fisherstraße** = Wasserweg im Norden der Hudsonstraße

**Fitt** = ein hölzerner Marlspieker, großer Hartholzdorn; Hilfsmittel beim Spleißen von Tauwerk

**Fittings** = Die Gesamtheit aller Beschläge, Amaturen sowie Zubehörteile aller Art, die sich auf den Yachten befinden.

**Fixsterne** = die in ihren Koordinaten an der Himmelskugel feststehenden Sterne; die Sonnen der Milchstraße. Hellster Fixstern ist Sirius

**Fjord** = tief einschneidende, schmale, lange steilwandige Meeresbucht ( vor allem in Norwegen )

**Flachküste** = Küste, an der das Land flach zum Meer abfällt

**Flachmann** = Bezeichnung für einen flachen, schmalen Spinnaker (Zusatzsegel), der auch bei starkem Wind gesetzt werden kann.

**Flachs** = Leinfasern sind als Tauwerk wenig im Gebrauch. Vereinzelt als Lotleine oder Loggleine, Flaggenleinen und Fischerleinen.

**Flackerfeuer** = Lichtsignal mit Fackeln auf See

**Flage** = dasselbe wie Bö, Regenbö

**Flagge** = Fahne. Rechteckiges, ein- oder mehrfarbiges Tuch, von bestimmter Bedeutung, das an einer Leine geheißt werden kann. - Am Heck wird die eigene Nationalflagge, am Bug (im Hafen) die Flagge des Heimathafens, am ersten Mast die Landesflagge des jeweiligen Landes wo sich das Schiff gerade







befindet, gesetzt.

**Flagge streichen** = Niederholen der Flagge, bei einem Kriegsschiff Zeichen für die Kapitulation

**flaggen** = die Flagge aufziehen, hissen, das Schiff hat geflaggt

**Flaggenalphabet** = die durch Winkzeichen mit Flaggen dargestellten Buchstaben des Alphabets

**Flaggengala** = über die Toppen flaggen. Bei festlichen Anlässen das Ausschmücken der Takelage mit den aneinandergereihten Signalflaggen. Es besteht dabei eine besondere Etikette, besonders bei Yachten, über das Setzen vom Nationalflagge, Stander usw. bei der Flaggengala.

**Flaggengruß** = (dippen) Grüßen eines Schiffes durch kurzzeitiges Niederholen einer Flagge auf etwa 1/2 bis 1/3 der Höhe, in der sich die Flagge normalerweise befindet

**Flaggenknopf** = Knopf auf dem Topp des höchsten Mastes mit Löchern oder Scheibe für die Flaggenleine

**Flaggensalut** = Salutschießen auf hoher See bei Begegnung mit einem fremden, salutfähigen Schiff zu Ehren der fremden Landesflagge. Flaggensalut muß erwidert werden. Wird in Kriegs- und Krisenzeiten von keiner Nation angewandt, um Irrtümer zu vermeiden.

**Flaggenschein** = Das Dokument, das dem Schiff oder der Yacht die Erlaubnis zum Führen einer bestimmten Flagge erteilt. Beispiel für Yachten: Flaggenschein des Deutschen Segler-Verbandes.

**Flaggenschmuck** = siehe Kleiner Flaggenschmuck; Großer Flaggenschmuck

**Flaggensignal** = Signal, das durch eine Kombination von Signalflaggen übermittelt wird.

**Flaggenstaat** = Der Staat, in dessen Schiffsregister das Fahrzeug eingetragen ist und dessen Flagge es zu führen hat.

**Flaggenstock** = Stock am Heck, an dem die Flagge befestigt wird

**Flaggentopp** = spitz zulaufender Teil des Mastes über dem stehenden Gut

**Flaggenparade** = hissen der Flagge des eigenen Landes am Morgen und ihr Niederholen bei Sonnenuntergang. Auf Signal bzw. Kommando erweist jeder in der Nähe befindliche Soldat der Flagge einen Gruß.

**Flaggenrecht** = Recht bzw. Pflicht eines Schiffes, eine bestimmte Flagge ( National- bzw. Handelsflagge) am Mast zu führen.

**Flaggenwechsel** = feierliche Zeremonie bei Schiffsablieferung. Am Flaggenmast wird die Werftflagge eingeholt und die Reedereiflagge geheißt.

**Flaggoffizier** = Offizier in der Rangklasse eines Admirals, der als Kommandozeichen eine seinem





Dienstgrad entsprechende Flagge führen darf

**Flaggschiff** = 1. das größte Schiff einer Reederei, 2. Kommandoschiff (Admiralschiff) des im Rang eines Flaggoftiziers stehenden Führers eines Kriegsschiffverbandes

**Flämisches Auge** = verjüngter Augspieß mit der halben Taustärke nach beiden Seiten.

**Flanken** = alte Bezeichnung für die Seiten eines Schiffes.

**Flankendeich, Flügeldeich** = von der Hauptdeichlinie zurückspringende Deichstrecke, z.B. am Außentief eines Sieles

**Flaschenpost** = Übermittlung einer Nachricht in einer wasserdicht verschlossene Flasche, die in ein strömendes Gewässer geworfen wird (früher bei Schiffbruch). Muß nach internationalem Brauch an die nächsten Behörden abgeliefert werden, wenn sie als solche erkennbar und im Wasser aufgefunden wird.

**Flaschenzug** = Arbeitsvorrichtung zum Heben schwerer Lasten bei geringen Kraftaufwand mittels Rollen und Seilen

**Flat rate** = Einheitsfrachtrate für bestimmte Güter.

**flaue** = eine schwache, matte Brise

**Flaute** = Windstille, sehr schwacher Wind

**Fleet** = 1. Entwässerungsgraben oder kleiner Kanal in Städten, Gracht in Holland; 2. Fanggerät der Treibnetzfisherei in Gestalt einer schwimmenden Netzwand von 3000 bis 5000 m Länge

**Flettner-Ruder** = ein frei um 360° drehbares Ruder mit einem Hilfsrunder an der Hinterkante des Ruderblattes. Das Ruder konnte sich im Schiffbau nicht durchsetzen. Erfinder: Anton Flettner, Ingenieur 1885-1961

**Fleute** = holländisches Segelschiff im 17. Jahrhundert. Größere Kogge, aber mit runden Heck und schlanker gebaut.

**Flibustier** = westindische Seeräuber im 17. Jahrhundert (1625-1700); auch Bukanier. Entstanden aus den Wirren in den Machtkämpfen der Spanier und Franzosen.

**Flieboot** = kleines, schnelles Fischerboot, auch Beiboot

**Fliegender Holländer** = Sagenhaftes Gespensterschiff, dessen Kapitän für sein gottloses Leben zum ewigen Kreuzen verdammt ist. Eine Sage aus dem 17. Jahrhundert. Ihm begegnen oder an einem Freitag in See gehen bedeutet Unglück.

**Flieger** = kleines Stagsegel (Vorsegel) vor dem Klüver

**Flint** = Feuerstein, in manchen Küstengegenden bezeichnet man mit Flint allgemein jeden Stein





(althochdeutsch flins = Kiesel)

**Flögel, Flüge** = Windsack auf dem Topp eines Mastes zur Anzeige der Windrichtung

**Floridastraße** = die Passage zwischen Florida / USA und der Insel Kuba mit einer Breite von 95 Seemeilen.

**Flossenbezüge** = Handschuhe

**Flossenkiel** = die schwere, mit Außenballast versehene Verlängerung eines Kiels einer Yacht.

**Floß** = aus mehreren Schwimmkörpern zusammengefügtes Wasserfahrzeug, Schwimmkörper ( Holz, Luftkissen, Tonnen, Kanistern)

**Flötentörn** = Verbindungsmann zwischen Brücke und Decksdienst. Der Name leitet sich daher ab, daß der Wachoffizier auf Schiffen ohne Rundspruchanlage den Verbindungsmann heranpiff.

**flottmachen** = zum Schwimmen bringen, fahrbereit machen

**Flotte** = Gesamtheit der Schiffe ( eines Staates, Fischerei-, Handels- und Kriegsschiffen)

**Flottenforz** = Scherzname für einen zu klein geratenen Seemann

**Flottille** = die kleineren Einheiten der Marinefahrzeuge als taktische Gruppe, z.B. Minensuchflottille

**Flottenadmiral** = Offiziersdienstgrad bei der Marine, im Rang eines Brigadegenerals

**Flottillenarzt** = Arzt bei der Marine im Rang eines Oberfeldarztes

**Flottenstation** = Platz an der Küste mit Einrichtungen zur Aufnahme und Versorgung von Kriegsschiffen

**Flottenstützpunkt** = Flottenstation

**Flottille** = Gesamtheit aller Schiffe eines Typs, z.B. Verband aus mehreren Fangschiffen, die gemeinsam fischen

**flottmachen** = ein Boot, Schiff wieder schwimmfähig, fahrtüchtig machen

**Flüge, Flögel** = Tuchstreifen oder Windsack an der Spitze eines Mastes, der die Windrichtung anzeigt

**Flüstertüte** = einfaches Sprechrohr für die Verständigung auf See

**Flugboot** = Flugzeug mit schwimmfähigem Rumpf, das auf dem Wasser startet und landet.

**Flugzeugträger** = Kriegsschiff mit verlängertem und verbreitertem Deck als Land- und Startfläche für Flugzeuge





**Flunken** = die flächenartig verbreiterten Enden eines Ankerarmes

**Flunki** = Scherzname für den Schiffs-Steward (der viel herumflitzt)

**Flußschiffahrt** = Binnenschiffahrt auf natürlichen Wasserstraßen. Gegensatz: Kanalschiffahrt

**Flut** = ansteigen des Meeresspiegels im Wechsel der Gezeiten ( Ebbe und Flut)

**Flutdauer** = die Zeit von einem Niedrigwasser bis zum nächsten Hochwasser.

**fluten** = unter Wasser setzen, die Tanks im U-Boot fluten

**Fluthafen, Tidehafen, Sielhafen, Hochwasserhafen** = offener Hafen im Tidegebiet, der den Schiffen nur bei angestiegenen Wasserständen ( um die Tidehochwasserzeit) zugänglich ist

**Flutmarke, Flutmerk, Floomark, Flutzeichen, Spülsaum** = der auf Inselstränden und an der Festlandküste bei jeder Tide in der Linie des Tidehochwassers (Thw) abgesetzte, häufig mehrere Meter breite Spülsaum (Treibsel). Aus seiner Lage kann die Höhe des zuletzt eingetretenen Tidehochwassers angenähert festgestellt werden.

**Flutwelle** = starke , oft verheerende Frontwelle, bei plötzlichen Wasserstandsschwankungen, nach Seebeben, untermeerischen Vulkanausbrüchen, Wirbelstürmen, Dammbrüchen und auch beim Übergang von Ebbe zu Flut

**Flying Dutchman** = Einheitsjolle für den Rennsegelsport, mit zwei Mann Besatzung. Länge 6,05 m, Breite 1,80 m, Tiefgang 1,10 m (mit Schwert). Zeichen: **FD**

**Flying P-Liner** = von englischen Seeleuten geprägte, ehrenvolle Bezeichnung für die schnellen Großsegler der Reederei F.Laeisz. Das "P" bezieht sich darauf, daß die Namen der Schiffe dieser Reederei mit **P** anfangen. ( Preußen, Potosi, Peking, Padua, Pamir, Passat usw.)

**fob** = free on bord, Frachtklausel im überseeischen Warenverkehr

**Fock** = Vorsegel, bei voll getakelten Segelschiffen unteres Rahsegel, bei Segelbooten vor dem Mast gesetztes Stagsegel

**Fockmast** = bei Segelschiffen mit mehrerem Masten vorderster Mast, **Aufteilung**: Vor-Untermast, Vor-Marsstenge und Vor-Bramstenge, **Segel**: Fock, Voruntermarssegel, Vorobermarssegel, Vorunterbramsegel, Voroberbramsegel und Vorroyal

**Fockroller** = mechanische Vorrichtung, um die Fock, vom Cockpit aus, auf das Vorstag aufzurollen.

**Fockschot** = doppelt geführte Schot zum Bedienen der Fock. Die Fockschot gestattet das Dichtholen der Fock über eine Leitöse (Leitblock) durch den Vorschotmann. Die Fockschot ist am Schothorn der Fock befestigt.

**Fockstag** = Stag an dem die Fock gefahren wird, auch Vorstag.





**Focksel** = (engl.) alter Seemannsausdruck für die Back sowie früher für das Mannschaftslogis im Vorschiff

**Fog** = dichter Nebel

**Foghorn** = Nebelhorn

**Folkeboot** = Kreuzer, Sportsegelboot mit Kiel, Fock- und Großsegel, Segelfläche: 24 m<sup>2</sup>, Länge: 7,64m, Breite: 2,20m Kennzeichen: **F** im Großsegel

**Förde** = an der Ostseeküste Schleswig-Holsteins, schmale, langgestreckte, tief ins Landesinnere reichende Meeresbucht

**Formosastraße** = die 75 Seemeilen breite Meerenge zwischen China und der Insel Formosa.

**Forschungsschiff** = Forschungsschiffe werden speziell für die Erforschung der Meere konstruiert oder umgebaut. So vielfältig wie die Meeresforschung so unterschiedlich sind auch die Einsatzgebiete und Spezialisierungen der einzelnen Schiffe. In Deutschland gibt es drei Kategorien von Forschungsschiffen, die sich vor allem in Dauer und Aktionsradius ihrer Fahrten unterscheiden. Die kleinen Schiffe (dazu gehören die "Heincke", "Alkor" und die "Alexander von Humboldt") sind meistens nur in der Umgebung ihres Heimatinstitutes unterwegs. Die mittleren Schiffe dagegen (die "Meteor", die "Poseidon") sind häufig mehrere Wochen in der Nordsee und im Nordatlantik. Zum Teil untersuchen sie regelmäßig die Fischerei und die Verschmutzung der Gewässer. Die Schiffe der dritten Kategorie (die "Polarstern", die "Sonne") sind weltweit im Einsatz, meist auf monatelangen Fahrten. Zu ihren Aufgaben gehört die meereskundliche Grundlagenforschung oder die Untersuchung von fischereilichen und mineralischen Ressourcen.

**Fositesland** = fries. Name für Helgoland. nach dem friesischen Seegott Fosites, Forseti, woraus man eine Duplizität des griechischen Meerese Gott Posidos, Poseidon erkennen will.

**Fracht** = Entgelt für die Beförderung von Ladung über See

**Frachter** = Frachtschiff, Frachtdampfer zur Beförderung von Ladung, Güter

**Frachtführer, Frachtschiffer** = Begriff aus dem Frachtvertrag: in der Binnenschifffahrt derjenige, der gewerbsmäßig für eigene Rechnung die Beförderung von Gütern mit eigenen oder fremden Schiffen übernimmt.

**Fram** = Forschungsschiff des Norwegers F.Nansen. Bekannt durch die Fram-Expedition durch das Nordpolarmeer von November 1893 - Juni 1896

**Franklin, John** = Polarforscher 1786-1847. Franklin unternahm 1845 eine Expedition zur Erforschung einer Nordwest-Durchfahrt im Kanadischen Archipel und kam dabei ums Leben.

**Franklinstraße** = Wasserweg im nördlichen Inselgebiet Kanadas

**Fregatt** = als optakelt Fregatt ist een Froensminsch (Frau), das modisch-übertakelt wie ein Vollschiiff ansegelt kommt





**Fregatte** = früher ein schnelles dreimastiges Segelschiff für den Aufklärungsdienst, heute ein schnelles Motorschiff zum Schutz von Geleitzügen und U-Boot-Ortung

**Fregattenkapitän** = Seeoffizier im Range eines Oberstleutnants

**Frei an Bord** = die Kosten der Anlieferung und Übernahme trägt der Ablader.

**Freibeuter** = Seeräuber

**Freibord, Freibordmarke, Tieflademarke, Plimsollmarke** = bei Handelsschiffen auf halber Schiffslänge beidseitig am Rumpf angebrachte Markierung, die den höchstzulässigen Tiefgang angibt. Die Freibordmarke besteht aus Liniensymbolen und Buchstaben. Die Oberkante des Deckstriches gibt die Höhenlage des Freiborddeckes an. Die Buchstaben bedeuten: F: Eintauchtiefe in Frischwasser (Süßwasser), S = Eintauchtiefe in Seewasser im Sommer und W = desgl. im Winter. Diese Angaben berücksichtigen das unterschiedliche spezifische Gewicht von Frischwasser sowie von Seewasser im Winter und Sommer. Die Buchstaben am Kreis der Freibordmarke bezeichnen die Seeversicherung des Landes, die für das Schiff abgeschlossen ist. GL = Germanischer Lloyd (deutsch), LR = Lloyd's Register of British and foreign shipping ( engl.) BV= Bureau Vertias ( franz.)

**Freibordzeugnis** = Dokument, das von der Seeberufsgenossenschaft ausgestellt wird. Es legt fuer jedes Schiff fest, wie gross der jeweilige Freibord sein muss.

**Freies Meer** = die See außerhalb der Hoheitsgrenze eines Küstenstaates. Das Freie Meer ist Ausland.

**Freifallrettungsboot** = ein geschlossenes Rettungsboot, das von einer schrägen Ablaufbahn am Heck ins Wasser ( mit der Mannschaft) rutscht.

**Freigewicht** = Die nicht ausgenutzte Tragfaehigkeit des Schiffes

**Freigut** = zollfreie Ware an Bord

**Freihafen** = Hafengebiet, das zollrechtlich so behandelt wird, als läge es außerhalb der Staatsgrenzen. Seeseitig einkommende Waren können ohne Zollkontrolle und unverzollt entladen und weiterverarbeitet werden; auch Zollfreihafen

**Freiheit der Meere** = im Seevölkerrecht Grundsatz, daß das Meer außerhalb der Küstengewässer (Zwölfmeilenzone) von jeder Staatshoheit frei und der Luft- und Schifffahrt sowie der Fischerei und der Nachrichtenübermittlung aller zugänglich ist; auch Freiheit des Meeres, Freies Meer

**freikreuzen** = das Wegsegeln von einer Küste bei auflandigem Wind durch kreuzen

**Freiwache, Freitörn** = wachfreie, dienstfreie Mannschaft

**Freya, Frigga** = germ. myth. Tochter von Njörd und Gemahlin von Wotan/Odin.. Nach ihr benannt wurde der Freitag.

**Fressalien** = scherzhaft: Eßwaren





**Friesennerz** = scherzhaft für Öljacke, Regen- und Windjacke; Ostfriesennertz

**Friesische Inseln** = die durch das Wattenmeer von der Nordseeküste getrennte Inselkette 1. Westfriesische Inseln, 2. Ostfriesische Inseln, 3. Nordfriesische Inseln

**Frigata** = portugiesisches Küstensegelboot mit zwei Masten

**Frisches Haff** = durch die 60km lange Frische Nehrung von der Ostsee abgetrennter Strandsee in Ostpreußen

**frisch** = kühl, kalt

**Frischfischfänger** = Fischereifahrzeug, welches den gefangenen Fisch auf Eis gekühlt lagert.

**Frischwasser** = mitgeführtes Süßwasser auf Schiffen

**Front feifen** = (oder Front blasen) einfache Ehrenbezeichnung eines ganzen Kriegsschiffes gegenüber hochgestellten Persönlichkeiten oder gegenüber einem anderen Kriegsschiff. Sie wird durch Piffe mit der Batteriepfeife oder durch Hornsignal ausgelöst. Die gesamte an Oberdeck befindliche Besatzung erweist einen Gruß nach der befohlenen Seite. Front pfeifen wird auch beim Passieren des Marine-Ehrenmales von Laboe gepfiffen.

**Froschmann** = frei beweglicher Taucher mit Gummianzug und Atmungsgerät

**Frost** = Temperatur unter 0° Celsius

**Froster** = Fabrikfangschiff, Kühlschiff

**Frozenstraße** = Einfahrt zur Repulsebai im Norden Kanadas

**Fruchtschiff** = Kühlschiff, Ladung besteht aus Früchten, z.B. Bananen, Südfrüchte

**FT** = Foot: Fuss; englische Masseinheit. 1 foot = 0,3048m = 12 inches

**F.T.** = Funkentelegraphiestation

**FT-Raum** = Raum eines Schiffes, in dem sich die Funkanlage befindet. Er liegt in unmittelbare Nähe der Brücke des Schiffes; auch Funkraum

**Führung** = Ringe, Rollen, Klampen usw., durch die Seile und Taue in die gewünschte Richtung laufen,

**Fuke** = Reuse zum Fischfang (ostfriesisch)

**Fullbrass** = heißt an der Reling aufgehängte Mülltone bzw. Müllsack, Abfallbehälter; auch Fulbraß

**Fünfmastbark** = Segelschiff mit 5 Masten, davon 4 vollgetakelt und der Besanmast mit Gaffelsegeln ausgerüstet







**Fünfmastvollschiff** = Segelschiff mit 5 vollgetakelten Masten, ein bekanntes Schiff war die " Preußen ", die 1910 nach einer Kollision an der englischen Küste strandete.

**Funk** = Sammelbegriff für alle Verfahren drahtloser Nachrichten- und Impulsübermittlung (Telegrafie)

**Funkbake** = Funkfeuer

**Funkdienst** ( Marine) ehem. Fachrichtung im Dienstzweig Fernmeldedienst. Umfaßt Bedienung der Funksende- und Empfangsanlagen, Schlüsseldienst, Führung der Funk- und Funksprechkladde, Wartung und Reparatur aller zur Funkstation gehörigen Geräte und Anlagen.

**Funkenpuster** = Funkoffizier, Funker an Bord

**Funker** = Jemand der in der Nachrichtenübermittlung durch Funk tätig ist, war früher auf größeren Schiffen vorgeschrieben, heute durch die moderne Datenübertragungstechnik wird der Funker nicht mehr benötigt. Die Aufgaben übernimmt jetzt ein nautischer Offizier mit einem Seefunksprechzeugnis.

**Funkfeuer** = unbemannte Funksendestelle für die Funknavigation (Funkbake)

**Funknavigation** = Die Art der Navigation, bei der die Peilbarkeit elektromagnetischer Wellen zur Standortbestimmung von Schiffen und Luftfahrzeugen ausgenutzt wird. Man spricht von Eigenpeilung, wenn man selbst Peilstrahlen empfängt und auswertet und von Fremdpeilung, wenn man selbst elektromagnetische Wellen aussendet und sich von einer fremden Stelle peilen läßt.

**Funkortung** = durch Anpeilung von mindestens zwei bekannten Senderstandorten, kann der eigene Standort ermittelt werden

**Funkpeiler** = mit diesem Gerät (runder Peilrahmen) wird die Richtung zu einem Sender ermittelt

**Funksignal** = Signal, das auf dem Funkwege übermittelt wird.

**Fury- und Hekla-Straße** = schmaler Wasserweg zwischen dem Foxebecken und dem Boothiagolf im Norden Kanadas.

**Fuß** = (Abk.: ft) britisches Längenmaß, Containergrößen werden in Fuß angegeben. 1 Fuß = 0,3048 Meter. Der Tiefgang wird heute immer noch in Fuß angegeben.

**Fußblock** = einscheibiger Stahlblock, bei dem eine Backe aufgeklappt und das Tauwerk in den Tauraum eingelegt werden kann. Er wird vorwiegend zur Änderung der Zugrichtung von laufendem Gut verwendet

**Fußlied** = das Unterlied eines Segels, auch Baumlied genannt, wenn es mit einer Spiere verbunden ist.

**Fußperten** = auch Fußpferde; die mit Garn bekleideten Drähte unterhalb der Rahen un des Klüverbaums, auf denen der Seemann steht, wenn er dort arbeitet





**Fusta** = sehr schnelles, aus der Galeere entwickeltes Fahrzeug mit 18-22 Ruderbänken auf jeder Seite.

**G** = internationales Buchstabensignal, gelb-blau-gelb-blau-gelb-blau. Bedeutung: Ich benötige einen Lotsen. Wenn dieses Signal von einem Fischereifahrzeug gegeben wird, das sich auf einem Fangplatz nahe einem anderen befindet, bedeutet es: Ich hole Netze ein.

**Gaffel** = um den Mast drehbare, schräg nach oben stehende Spiere (Segelstange), an der das Gaffelsegel befestigt ist.

**Gaffelketsch** = Ketsch mit Gaffelsegel oder mehreren Gaffelsegeln, z.B. Großsegel, Besansegel

**Gaffelklau** = Holz- oder Metallgabel am unteren Ende der Gaffel, die am Mast anliegt. Statt einer Klau kann man auch ein anderer Beschlag angebracht sein, man spricht dann von Gaffelschuh.

**Gaffelschoner** = mehrmastiges Segelschiff. Ein Schoner, der nur mit Gaffelsegeln, allenfalls noch mit einer Breitfock, versehen ist. Die Masten fahren fast stets Stengen, an denen die Gaffeltoppsegel fahren. Es gibt Zweimast- und Dreimastgaffelschoner

**Gaffelsegel** = trapezförmiges Längssegel, das oben an der Gaffel und unten an einem Rundholz befestigt ist

**Gaffeltoppsegel** = leichtes Segel über der Gaffel und über dem Gaffelsegel

**Gai** = Gaitau, ist das Tau zum Schwenken der Ladebäume; das Tau zum Hochziehen der Segel (aufgaian); auch **Gei**

**Galeasse** = ursprünglich ein Kriegsschiffstyp aus dem Mittelmeerraum; später in der Nord- und Ostsee ein andert- halbmastiger Küstenfrachtsegler mit vollen Vorschiff und rundem Heck (mit und ohne Seitenschwerter); auch Galjaß

**Galeere** = Ruderkriegsschiff im Altertum, auch mit Segeln. (dessen bis zu 50 Ruder von Sklaven, später mit Sträflingen bedient worden)

**Galeone** = hochbordiges Kriegs- und Handelsschiff mit mehreren Masten und Decks im Altertum (Spanien, Portugal)

**Galeotta** = venezianisches Ruderfahrzeug mit Hilfssegeln. Zweimaster

**Galerie** = Begrenzung des Achterdecks nach hinten, oft gedeckter Umgang, mit den Toiletten für Offiziere

**Galgen** = galgenförmiger schwenkbarer Davit für das Ein- und Aussetzen von Booten und Stockankern

**Galgenpinn**, Koffeinagel, Karveinagel = eiserner oder hölzerner Pflock (am Mast), zum Befestigen





von Seilen

**Galion** = ein Vorbau am Bug der alten Schiffe zur Bugverstärkung; das Galion trug auch die Galionsfigur

**Galionsfigur** = eine aus Holz geschnitzte Figur am Bug des Schiffes, Sie stellte häufig ein Frau oder Göttin, eine Helden- gestalt oder ein Wesen aus der Tier- oder Fabelwelt dar, die eine Beziehung zum Namen es Schiffes hatte.

**Galiot** = meist zweimastiges Küstensegler mit Gaffelsegeln, Rahtoppsegel und Vorsegeln; kleine Galeere der Römer

**Gallone** = englisches Hohlmaß: 4,54 Liter

**Gammel** = Beifang, für die menschliche Ernährung unbrauchbarer Teil des Fischfangs. Er wird zu Futter oder Dünger verarbeitet.

**Gang** = 1. Arbeitsgruppe von Scheuerleuten (Bordgang, Außenbordgang); 2. Gang = Durchgang, Flur auf den Schiffen; 3. ein Schlag beim Kreuzen.

**Gangbord** = geläufige Bezeichnung des Seitendecks zwischen Reling und Kajütenaufbau oder Cockpitsüll.

**Gangspill** = Ankerwinde; Senkrecht stehende Winde mit Spillspaken ( wie Speichen eines Rades) zum Drehen des Spills, um z.B. den Anker zu hieven ( heraufzudrehen)

**Gangway** = der Landgangsteg des Schiffes

**Gannet** = ( der britischen Firma Fairey) Typenname eines britischen Marineflugzeuges für Ubootsbekämpfung und Torpedoeinsatz, dreisitzig, zwei gegenläufige Propeller; wurde auch für die die deutschen Marineflieger geliefert (1964-66).

**Garn** = Kabelgarn, mehrere zusammengedrehte Fasern aus Hanf, Manila, Sisal, Flachs oder Koko. Mehrere Garne ergeben das Kardeel.

**Garn spinnen** = schwer glaubwürdige Erzählung des Seemannes, wie Jägerlatein, Übertreibung

**Gast** = Funktionär im Mannschaftsstand ( in der Regel in Verbindung mit Funktionsbezeichnung z. B: Signalgast, Funkgast , Steuermannsgast usw. )

**Gastanker** = Schiff zum Transport verflüssigten Erdgases

**Gasturbine** = Antrieb ( Luft-Öl-Gemisch) für Schiffe (Marineschiffe, schnelle Fähren)

**Gatchen** = eingestanzte oder eingenähte kleine Kauschen in Segeln für eine Bindereff; siehe Gatje

**Gatje** = rundes Loch im Segeltuch oder in der Persenning zum Befestigen oder Durchstecken von





Tauwerk

**Gatt, Gat** = 1. kleiner Aufbewahrungsort an Bord (Kabelgatt); 2. ein Schiff liegt im Gatt, wenn es achtern tiefer taucht als vorn; 3. kleine Öffnung z.B. Speigatt, 4. Segelöse aus Segelgarn genäht oder aus Metall gestanzt ( Gattchen), 5. schmale Verbindung zwischen zwei Meeresteilen (Gaten oder Seegaten)

**Geen** = mehrscheibige Talje zum Hieven schwerer Lasten

**Geere(n)** = Geerde oder Gei einer Gaffel

**Gefahrendiamant** = System der Markierung der Güter zur Sofortbeurteilung der Gefahren nach Unfällen mit gefährlichen Gütern. Der Gefahrendiamant weist 4 Felder auf, die folgende Bedeutung haben: Rot: Brandgefahr, Gelb: Explosionsgefahr, Blau: Gesundheitsgefährdung, Weiß: Information ob Wasser als Hauptbekämpfungsmittel angewandt werden kann. Leeres weißes Feld: Wasser als Löschmittel zulässig, W : Kein Wasser zum Löschen verwenden oder ob bei Freiwerden des Stoffes die Gefahr der radioaktiven Strahlung auftreten kann. Je nach der Intensität der Gefahr enthalten die Felder Gefahrenkennzahlen von 0 bis 4. Je größer die Ziffer, desto größer ist die Gefahr!

**Gefährliche Güter** = Güter, die aufgrund ihrer chemischen, physikalischen, biologischen oder toxischen Eigenschaften beim Umschlag, bei der Lagerung oder beim Transport Schäden auslösen bzw. Havarien verstärken können. Ihr Transport unterliegt dem IMDG-Code.

**Gefährliche Ladung** = Güter, die beim Transport als Ladegut im Raum für das Schiff eine Gefahr darstellen, z.B. Getreide, Konzentrate. Für sie gelten besondere Beladungsvorschriften.

**Gefechtsrolle** = (Marine) Der Teil der Schiffsrolle, der jedem Mann seine Gefechtsstation zuweist.

**Gefechtssignal** = (Marine) Besonderes kurz gefaßtes Signal, das im Gefecht zur schnellmöglichen Befehlsübermittlung angewandt wird.

**Gefreiter** (Gefr.) = Dienstgrad auch bei der Bundesmarine, kommt nach Matrose

**gegenbrassen** = gegensätzliches Brassen der vorderen und achteren Rahen

**Gegenkommer** = ein Schiff, das sich auf Gegenkurs nähert

**Gegenruder** = die der augenblicklichen Stellung entgegengesetzte Ruderlage. Gegenruder beendet die Drehbewegung eines Schiffes

**geißtes Besteck** = Ortsbestimmung des Schiffes auf Grund des Kurses und der zurückgelegten Strecke

**Gei** = Bezeichnung für ein Tau ( Geitau zum Aufgeien von Rah- oder/ und Gaffelsegeln)

**Geige 1. (1.Geige)** = Bei der Marine ist damit die Ausgehuniform gemeint.

**geigen** = Schaukeln des Bootes um die Längsachse, besonders vor achterlichem Wind.





**Geitau** = Tau zum Heranholen der Rahsegel zur Mitte der Rah, an der sie dann mit den Gordingen festgebunden werden (zum Schwenken)

**geien** = ein Segel zusammenschnüren, nachdem es an die Rahe herangezogen und eingerollt ist

**Geienwinde** = Ladegeschirr

**Gelbes Meer** = Nebenmeer des Pazifischen Ozeans zw. Korea und China, von den Sinkstoffen des Hwang-ho gelbgefärbt

**Geleitboot, schiff** = Kriegsschiff (Fregatte), das ein anderes Schiff zur Sicherung gegen feindliche Angriffe begleitet.

**Geleitzug** = Gruppe von Schiffen zur gemeinsamen, von See- und Luftstreitkräften geschützten Fahrt durch gefährdetes Seegebiet

**Genickstag** = waagerechte Stagverbindung zwischen den Masten.

**Genua** = großes, den Mast und das Großsegel stark überlappendes Vorsegel

**Genua-Stagsegel** = Stagsegel, das als zusätzliches Beisegel bei leichten Winden gemeinsam mit der "Genua" am Babystag gefahren wird.

**Georgiastraße** = die nördliche Einfahrt nach Vancouver

**Geräuschmine** = (Marine) Mine, deren Zündung und Detonation durch die Eigengeräusche des Zieles ausgelöst werden.

**Germanischer Lloyd, G I** = Klassifikationsgesellschaft, er überwacht und kontrolliert regelmäßig die Schiffe, Sitz: Hamburg

**Gesangbuch, Gebetbuch** = Scheuersteine, mit denen früher die Holzdecks gereinigt wurden

**Geschirr** = alles Gerät, das zur Takelage oder zum Anker gehört, auch Ladegeschirr

**Geschwader** = Verband gleichartiger Kriegsschiffe

**Gestade** = Küste, Ufer. Eine Sandbank vor der Küste heißt z.B. Gestadebank

**Gewässer** = große natürliche Ansammlung von Wasser ( fließendes, stehendes Gewässer)

**Gewölk** = Ansammlung von Wolken

**Gezeiten** = regelmäßiger Wechsel von Ebbe und Flut, die durch den Mond ( auch von der Sonne ) verursacht wird. Das viermal in rund 25 Stunden erfolgende Steigen und Fallen des Meeresspiegels. Hat an gebuchteten Küsten (Nordsee), Flußmündungen usw. Strömungen zur Folge





**GFK** = Abk. für glasfaserverstärkte Kunststoffe; wird zum Bootsbau verwendet

**Gibraltar** = Halbinsel an der Südspitze Spaniens

**Giek(baum)** = unterer Mastspriet, der das Gaffelsegel spreizt und auch als Lösch- und Ladebaum dient; die untere Spiere eines Gaffelsegels; auch Besanbaum

**Gieklöcke** = Blöcke zum Bewegen des Giekbaumes (Besanbaum)

**Gien** = starker Flaschenzug zum Bewegen schwerer Lasten; schweres Takel

**giepen** = Umschlagen eines Gaffelsegels von einer Schiffseite zur anderen vor dem Wind

**gieren** = seitlich abweichen, durch starken Seegang hervorgerufenes Abweichen vom Kurs

**Gierfähre, Gierponte** = die an einem Leitseil (Querseil), das entweder als Grundseil quer im Strom liegt oder als Hochseil quer über den Strom führt. Gierfähren werden schräg in die Strömung gelegt, wodurch sie von einem zum anderen Ufer getrieben werden (gieren).

**gierig, luvgierig** = die Neigung des Schiffes nach der Windseite zu drehen; leegierig = die Neigung des Schiffes nach der Leeseite zu drehen.

**Gieselau-Kanal** = 1936-37 gebauter, 2,8 km langer Verbindungskanal zwischen Nord-Ostsee-Kanal und Untereider durch das Offenbütteler Moor. Der Kanal ersetzte die alte Rendsburger Schleuse, die seit der Errichtung des Eiderkanals die Verbindung zur Eider herstellte, sich aber im 20. Jahrhundert aber ein innerstädtisches Verkehrshindernis entwickelt hatte. Eine Schleuse (65 x 9 m) gleicht die unterschiedlichen Wasserstände zwischen Eider und Nord-Ostsee-Kanal aus.

**Gig** = Sportruderboot, leichtes schnelles Ruderboot, Beiboot

**Gilling** = Übergang vom unteren Teil des Rumpfes in das überfallende Heck

**Gillung** = unterer Teil des Achterschiffes von der Wasserlinie bis zum Heck

**Gillungsspanten** = die Spanten der Heckrundung

**Giraffe** = Van-Carrier, Portalhubwagen, Hubfahrzeug für Container in Container-Terminals, er versetzt oder verholt die Container auf bestimmte Abstellflächen; Giraffe genannt; wegen seiner Hochbeinigkeit

**Gischt** = Sprühwasser, aufschäumende See, Schaum, der beim Brechen von Meereswellen entsteht

**gissen** = die Position eines Schiffes schätzen. Schiffsort, der nicht durch Peilung, astronomische Beobachtung oder funknavigatorisch sondern durch Koppeln ermittelt wird.

**GKSS** = Gesellschaft für Kernenergieverwertung in Schiffbau und Schifffahrt m.b.H. (Forschungszentrum Geesthacht)





**Glas** = auf größeren Schiffen Uhrzeitangabe durch Anschlagen (Glasen) der Schiffsglocke, ein Glas > halbe Stunde

**glasen** = durch Anschlagen der Schiffsglocke anzeigen, wie viele halbe Stunden seit Beginn der Wache vergangen sind, 8 Glas entspricht 4 Stunden seit Wachbeginn und damit Wachende ( 1 Glas = eine halbe Stunde seit Wachbeginn (einfacher Schlag); 2 Glas = eine Stunde seit Wachbeginn (ein Doppelschlag) usw. bis 8 Glas (vier Doppelschläge). Der Name Glasen stammt von den gläsernen Sanduhren, die eine halbe Stunde liefen und dann umgedreht werden mußten.

**Glaukos** = griech. myth. Gott des Meeres, insbesondere der Schifffahrt und Fischerei.

**Glaukonitsand** = grüne mineralische Ablagerungen am Meeresboden in Küstennähe.

**Gleitboot** = flaches Motorboot, das sich bei höherer Geschwindigkeit durch Strömungsauftrieb aus dem Wasser erhebt und über der Wasseroberfläche gleitet.

**GLI** = German Lifeboat Institution; Internationale Bezeichnung für die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger ( DGZRS)

**GMSA, GM/SA** = German Mine Sweeping Administration / Deutsche Minenräumleitung

**GMDSS** = Global Maritime Distress Safety System. Internationales Notrufstandard, der automatisch alle Daten des Schiffes über ein weltweites Satellitensystem übermittelt. Eine ausgelöste Seenotboje wird innerhalb von 3 Minuten geortet.

**GMS** = Abkürzung für Gütermotorschiff

**GMT** = Greenwich Mean Time. Die mittlere Ortszeit des Meridians von Greenwich oder 0 Grad-Länge

**GOC** = General Operator's Certificate = Allgemeines Betriebszeugnis für Funker mit Gültigkeitsvermerk gemäß STCW - Übereinkommen, das in erster Linie von allen Wachoffizieren größerer Berufsschiffe außerhalb der A 1 Gebiete gefordert wird. - Funkzeugnis für den Seefunkdienst. **Alt:** (bisher Reg TP / BABT) = Allgemeines Betriebszeugnis für Funker (ABZ)

**Gödeke, Michael** = Vitalienbruder unter Claus Störtebecker. 1403 in Hamburg hingerichtet.

**Goldener Ring** = poetische Benennung der die gesamte deutsche Marschküste schützend umschließenden Hauptdeichlinie.

**Golf** = großer Einschnitt des Meeres ins Festland, Meeresbusen, Bucht

**Golfstrom** = warme Meeresströmung im nördlichem Atlantik

**Gondel** = schmales venezianisches Boot, das im Stehen gerudert wird

**gondeln** = mit der Gondel fahren







**Gondoliere** = Ruderer der Gondel, Gondelführer

**Goniometerpeiler, Goniometerpeilanlage** = Funkpeilanlage bei der durch feststehenden Kreuzrahmen das lektro- magnetische Feld aufgenommen und auf 2 Spulen im peilerübertragen wird. Dies erzeugen ein Sekundärfeld, in dem mittels der Suchspule die Richtung bestimmt wird, aus der der sender einfällt.

**Gorch Fock** = 1. Pseudonym eines 1916 in der Skagerrak-Schlacht gefallenen Seeschriftsteller (Johann Kinau, 1880-1916) ; 2. Segelschulschiff der Reichs- und Kriegsmarine von 1933-1945; 3. Segelschulschiff der Deutschen Marine, 1958 bei Blohm und Voss gebaute Bark

**Gording** = Gordings; Tau zum Zusammenschnüren der gerefften Segel, man unterscheidet Bug- und Nock-Gording

**Gösch** = kleine Nationalflagge, die am Bug gehißt wird, wenn das Schiff im Hafen oder vor Anker liegt

**Göschstock** = auf dem Bugspriet angebrachter Flaggenstock

**GPS** = Global Positioning System, ist ein weltweit arbeitendes Standortbestimmungssystem mit Satelliten. Zusätzliche Landstationen führen zum DGPS, dem Differential Global Positioning System, das die Genauigkeit der Standortbestimmung erheblich erhöht. ( GPS und DGPS haben zunehmend Decca-, Loran- und Omegaverfahren abgelöst.)

**Granat**, Garnele = Zehnfußkrebs auch als Krabben oder Shrimps bekannt, Delikatesse von der Nordsee

**Grätling** = Gitterrost aus Holz oder Metall auf Schiffen; meist dort angebracht, wo Wasser über ein glattes Deck laufen kann, um einigermaßen trockene Steh- und Gehflächen zu schaffen.

**Graudüne** = Binnendüne und ist eine ehemalige Weißdüne, deren Sand im Laufe der Zeit entsalzt und weitgehend entkalkt wurde und die keine nennenswerte Sandzufuhr mehr bei Sandwehen erhält. Sie hat eine dichte Pflanzendecke aus Kleingräsern, Moos und Sträuchern.

**Graue Katz** = volkstümlich für einen schnell heranziehenden (schleichenden) , die Sicht raubenden Küstennebel. Für den Wattwanderer kann er zu einer großen Gefahr werden.

**Greenwicher Zeit** = ist die mittlere Ortszeit des Meridians von Greenwich oder Mittlere Greenwicher Zeit , MGZ oder GMT ( Greenwich Mean Time)

**Grendal** = nord. myth. Wasserriese, die Sturmbrandung.

**Greta Garbo** = nach der berühmten Schauspielerin benannter, doppelgeschoteter großer Vierkantklüver ( Benutzung bei der J-Klasse - große Rennyacht)

**grobe See** = hoher Wellengang

**Großbaum** = Spiere, an der die Unterliek des Großsegels befestigt ist.





**Große Fahrt** = Seefahrt unbegrenzt weltweit auf allem Meeren

**Großefehnkanaal** = 1633 von Emden gebauter, an das Fehntjer Tief bei Westgroßefehn anschließender Moorkanal von ca. 10km Länge und vier Schleusen, von denen die Eingangsschleuse von 1786 in den 1990er Jahren restauriert wurde; 1921-34 über den Großefehnanschlußkanal mit dem Nordgeorgsfehnkanaal (und dem Ems-Jade-Kanal) zum Ringkanal verbunden.

**Groß-Finow-Maß** = Schiffsmass für Lastenkähne: Länge 41m, Breite 5,10m, Tiefgang 1,75, Tragfähigkeit 270 t; Finowmass: Länge 40m, Breite 4,60m, Tiefgang 1,75 m, Tragfähigkeit 240 t,

**Große Havarie** = siehe Havarie

**Großer Flaggenschmuck** = Schmuck des Schiffes bei besonders bedeutsamen festlichen Anlässen. Außer den Flaggen des Kleinen Flaggenschmuck werden aneinandergereihte Signalflaggen vom Heck über die Toppen ( höchste Stelle der Masten) bis zum Bug gesetzt.; siehe auch Flaggengala

**Große-Seen-St.-Lorenz-Seeweg** = von seegehenden Schiffen befahrene Seewasserstraße, die die großen Seen zwischen Kanada und den USA mit dem Nordatlantik verbindet.

**Großkreis** = in der Regel bei Segelschiffen jene Transatlantikrouten, auf denen zu bestimmten Jahreszeiten überwiegend mit Wind zu rechnen ist. Der Großkreis richtet sich nach den ständig wehenden Passat- und Monsunwinden und ist selten die kürzeste Entfernung zwischen zwei Punkten.

**Großkreisroute** = Ozeanüberquerung mittels der kürzesten Distanz zwischen zwei Punkten auf der Erdoberfläche. Auf einer gnomonischen Karte erscheint der Großkreis als gerade Linie.

**Großmast** = ist der mittlere Mast von einem Dreimaster (**Aufteilung**: Großuntermast, Groß-Marsstenge und Groß-Bramstenge) **Segel**: Großsegel, Großuntermarssegel, Großobermassegel, Großunterbramsegel, Großoberbramsegel und Großroyal

**Großrah** = die unterste Rah am Großmast

**Großroyal** = oberes Segel am Großmast

**Großschot** = Talje aus mehreren Blöcken, die zum Dichtholen des Großsegels verwendet wird. Die Großschot verbindet den beweglichen Großbaum mit dem Bootskörper.

**Großsegel** = das am Großmast gesetzte Schratsegel, das entweder mit losem Unterliek gefahren wird oder das fest mit dem Großbaum verbunden ist. Das Großsegel kann als Hochsegel, Gaffelsegel, Treisegel, gegenfalls auch mit einer Spreizgaffel oder aber als Rollreffgroßsegel gefahren werden. Bei einem Rahsegler ist das Großsegel das an der unteren Rah des Großmastes geführte Segel.

**Großtopp** = Spitze des Großmastes oder der ganze Großmast

**Großtoppsegel** = bei größeren älteren Segelschiffen das Toppsegel des Großmastes.

**Großwant** = Want am Großmast





**Growler** ( engl.) = Von Eisbergen abgebrochene kleinere Eisstücke, die weniger als 1m aus der See herausragen ( " Brummer " = nach dem Geräusch beim Aus- und Abtauchen in der See)

**Grundgänger** = Versagen der Antriebsvorrichtung beim Torpedo. Der Torpedo läuft nicht weiter sondern legt sich auf den Meeresgrund. Bei Übungsschüssen kann ein Grundgänger auch durch Versagen der Ausblasevorrichtung im Übungskopf entstehen.

**Grundgeschirr** = Ankergeschirr, Fischereiausrüstung, Schleppnetz

**Grundmine** = (Marine) Mine, die auf den Meeresgrund gelegt wird. Sie kann nur auf verhältnismäßig flachen Stellen des Meeres ausgebracht werden.

**Grundsee** = aus tiefen Wasser (Untiefen) kommende hohe Wellen, die beim Einlaufen in seichtes Wasser branden und hierbei den Meeresboden (Meeresgrund) aufwühlen. - Wogenbildung in flachem Meer, bei der sich Kämme infolge der Reibung am Meeresgrund überstürzen.

**grüne See** = überkommene Brecher

**Grüner Strahl, Grüner Blitz** = Bezeichnung für eine Leucht-Erscheinung bei Sonnenuntergang oder -aufgang am Meereshorizont, die bei ganz klarem und dunstfreiem Horizont mitunter auftritt. An der Stelle, wo die Sonne gerade untergeht oder aufgeht, erscheint für einige Sekunden ein kleiner, helleuchtender Fleck von grüner Farbe. Erklärt wird diese Erscheinung durch Strahlenbrechung und Absorption des mittleren Spektrumteiles durch Wasserdampf.

**Grützkasten** = Lazarett

**GS** = Gewässerschutzschiff ; z.B. : GS Mellum, GS Scharhörn usw.

**GT** = Groß-Tonnage - Gesamtheit aller geschlossener Räume multipliziert mit dem Faktor K zur Angleichung der neuen Vermessung an die alte :  $GT = K \times V$  (neue Schiffsvermessung); Statt GT und NT in einigen Ländern RZ = Registerzahl

**GTS** = Abkürzung für Gasturbinenschiff, wird in der Regel dem Schiffsnamen vorangestellt

**Gütermotorschiff** = ein zur Güterbeförderung bestimmtes Schiff, das mit eigener Triebkraft allein fahren kann und kein Tankmotorschiff ist.

**Guion** = Guion Line (1866-1894) Liverpool & Great Western Steamship Company Ltd.

**Gurkengaleere** = Bananenschiff

**Gut** = 1. Ware , Frachtgut, Schüttgut, 2. Gesamtheit der Taue und Seile. Man unterscheidet stehendes Gut, das sind die Taue, die fest bleiben, und laufendes Gut, das sind die Taue die beweglich sein müssen, um Segel mit ihnen bedienen zu können.

**GW** = Great Western Steam Ship Company ( 1838-1846)





**H** = Hotel, internationales Buchstabensignal, weiß-rot. Bedeutung: Ich habe einen Lotsen an Bord

**Hacke** = das verdickte Kielende am Heck, worauf das Ruder ruht.

**Hadelner Kanal** = 31,7 km lange Verbindung zwischen der Elbe bei Otterndorf und dem Bederkesasee, als Entwässerungskanal geplant und 1852 bis 1855 als Schifffahrtsweg gebaut; nach der Weiterführung des Bederkesa-Geeste-Kanals Teil des Elbe-Weser-Schifffahrtswegs - geht zurück auf Verträge von 1542 zwischen dem Fürsten von Hadeln, der Stadt Bremen und dem Herzog von Sachsen-Lauenburg sowie napoleonische Pläne einer Verbindung Geeste-Oste.

**Hafen** = geschützter Anlegeplatz und Umschlagplatz für Schiffe ( See-, Fluß- und Binnenhafen)

**Hafenamt**, Hafenbehörde = Behörde, der die Leitung des Hafenbetriebes obliegt

**Hafenkapitän** = jemand der die nautische Verwaltung eines Hafens obliegt, meist in größeren Häfen

**Hafenlotse** = Lotse, der die Seeschiffe sicher in den bzw. aus dem Seehafen lotst, im Gegensatz zum Fluß- oder Seelotsen, der im Gebiet der Hafenzufahrt oder in Küstengebieten die Beratung des Kapitäns übernimmt.

**Hafenmeister** = in kleineren Häfen obliegt der Hafenmeister die nautische Verwaltung eines Hafens

**Hafenstaatkontrolle** = Im Rahmen der Hafenstaatkontrolle soll die Berufsgenossenschaft mindestens jedes vierte ausländische Schiff untersuchen, das einen deutschen Hafen anläuft. Im schlimmsten Fall können die Kontrolleure ein Schiff an die Kette legen, zu Reparaturen verpflichten oder sogar aus allen europäischen Häfen verbannen. Grundlage dafür ist die 1982 in Paris unterzeichnete Memorandum of Understanding on Port State Control (Paris MOU), dem sich neben Deutschland und den meisten anderen Mitgliedern der Europäischen Union auch Polen, Kanada und Russland angeschlossen haben

**Haff** = durch eine Nehrung vom Meer fast vollständig abgetrennter Strandsee (Flußmündungsbucht)

**Hahnepote, Hahnepoot** = ein an drei Punkten angreifendes Tau, Tau mit auseinander laufenden Enden

**Haken** = Verbindungsstück zwischen Drähten, Leinen und Ketten

**Haker** = seemännische Bezeichnung für das Hängenbleiben des Schleppnetzes an einem Hindernis auf dem Meeresboden ( Wrack, Anker, Felsen)

**HAL** = Hamburg-Amerika Linie, ab 1893 als Kurzform für den angeblich umständlichen Namen Hapag

**Halbdeck** = Bezeichnung für ein erhöhtes Achterdeck

**halber Schlag** = 1. mit einem halben Schlag wird eine Leine belegt; einfacher Knoten, der alleine nicht hält.. Mit z.B. einem Rundtörn und 2 halben Schlägen erreicht man aber eine haltbare Befestigung; 2.





beim Essen nur eine halbe Portion

**Halbinsel** = ins Meer oder in einen See vorspringender Teil des Festlandes ( z.B. durch Meereseinbrüche entstanden)

**halbmast** = bis zur halben Höhe des Mastes flaggen ( als Zeichen der Trauer)

**Hallig** = kleine, oft bei Sturmflut überflutete Insel im nordfriesischen Wattenmeer, die Höfe, Stallungen usw. liegen auf künstlichen 4-5 m hohen Werften (Warften, Wurten)

**Halse** = 1. Haltehau des Segels, 2. Hals(e) = untere vordere Ecke des Segels, 3. Wendemanöver

**halsen** = das Segel auf die andere Bordseite bringen (beim Wenden)

**Hamburger Loch** = Das Hamburger Loch ist ein Seegebiet in der deutschen Bucht und zwar dort wo die Fahrrinnen von Elbe und Weser zusammentreffen. In diesem Gebiet ist meist immer Seegang.

**Hamem, Hammnetz** = Fanggerät der Küsten und Flußfischerei

**Handelsflagge** = zeigt die Staatsangehörigkeit von Handelsschiffen an, meist die Nationalflagge

**Handelskrieg** = Versuch der kriegsführenden Parteien die Kriegswirtschaft des Gegners insbesondere durch Abschnürung seiner Seezufuhren lahmzulegen. Der Handelskrieg findet seine Beschränkung in dem Grundsatz der Freiheit der Meere und ist daher durch einige völkerrechtliche Abkommen des Seekriegsrechts geregelt. Die Wegnahme von Waren und Schiffen ist in der Regel nur nach den Bestimmungen des Prisenrechts möglich.

**Handelsmarine** = umfaßt alle dem seewärtigen Güter- und Personenverkehr dienenden Schiffe eines Staates, die als Seeschiffe klassifiziert und eingetragen sind. (Seeschifffahrt)

**Handelsschiff** = Schiff zur Beförderung von Gütern und Personen

**Handicap** = Segelregatta ungleicher Jachten, die mit einem Ausgleich gegeneinander segeln

**Handlog** = veraltetes Log (Meßgerät), das die Fahrt mit einer Logleine mißt, die auf einer Logtrommel aufgerollt ist und an deren Tampen ein Logscheit hängt. Die Ablaufzeit mißt ein Logglas. Die Logleine ist in Abständen von 6,84 m mit Knoten markiert und hat eine Gesamtlänge entsprechend der möglichen Höchstgeschwindigkeit des Bootes. Die in der üblichen Zeiteinheit von 14 s ausgelaufenen Marken geben die Fahrt in **Knoten** an. Der scheinbar willkürlich gewählte 6,84 m Abstand der Knoten voneinander ist tatsächlich ein genaues nautisches Maß.

**Handlot** = Gerät zum Messen der Tiefe. Besteht aus einem 3-5 kg schweren länglichem Bleikörper, der unten eine Aushöhlung hat, zur Aufnahme der Lotspeise. Er wird an einer 40 m langen Lotleine auf den Grund herabgelassen.. Steht die Leine senkrecht, kann man an der entsprechenden Marke die Tiefe ablesen. Die Leine ist in der Regel mit farbigen Tuchstreifen in folgender Weise gemarkt: 2, 12, 22, 32 m = schwarz / 4, 14, 24, 34 m = weiß / 6, 16, 26, 36 m = rot / 8, 18, 28, 38 m = gelb. Alle 10 m ist ein gelochter Lederstreifen eingefügt. 1 Loch = 10 m, 2 Löcher = 20 m, 3 Löcher = 30 m, 4 Löcher = 40m. Es gibt noch schwerere und längere Ausführungen de Handlots. Mittellot (8-10 kg, 60-100 m





Leine) und Tiefлот (15-25 kg, 200-300m Leine).

**Handspake** = handlicher hölzerner Hebebaum; auch lange Rundhölzer, mit denen man früher das Ankerspill runderdrehte.

**Handstopp** = kurze Tauschlingen, die am Jackstag befestigt sind; um dem Seemann beim Arbeiten Halt zu geben

**Hand über Hand** = Arbeitsweise beim Einholen oder Anstecken einer losen Leine, die jeweils mit einer Hand gezogen wird, während die andere Hand nachgreift.

**Hanger** = ein dicker Stahldraht zum Halten und Fieren des Ladebaumes.

**Hängematte** = aus Schnüren hergestelltes, netzartiges Geflecht, das an zwei gegenüberliegenden Haltern aufgehängt wird, besteht auf Schiffen auch aus Segeltuch und wird dort von den Matrosen als Schlafgelegenheit benutzt

**Hanse** = Vereinigung von Kaufleuten norddeutscher Städte im Mittelalter, später Städtebund zwecks gemeinsamen Handels (z.B. Hansestadt Bremen, Hamburg, Lübeck, Rostock)

**Hansekogge** = Handelsschiff in der Hansezeit (Mittelalter)

**HAPAG** = Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, Hamburg-Amerika-Linie, älteste und bedeutendste deutsche Reederei, 1847 gegründet . 1970 Zusammenschluß von Hapag und NDL ( Norddeutscher Lloyd ) zur Hapag-Lloyd AG

**hart am Wind** = "Hart und hoch" am Wind Segeln heißt: den Wind so spitz von vorn zu nehmen, wie es eben noch geht. Zu hoch am Wind segelt man, wenn die Segel anfangen zu killen (flattern). - Segeln mit Wind schräg von vorn

**Hartbrot** = Schiffszwieback

**Hauptdeck** = gewöhnlich das oberste durchlaufende Deck

**Hauptgefreiter** = Mannschaftsdienstgrad unmittelbar über den Obergefreiten ( z. B. Bundesmarine)

**Hauptsegel** = auch Arbeitssegel. Die normalen Grundsegel eines Bootes ohne die Beisegel z.B. Großsegel und Fock. nach der Takelung mit Hauptsegel erhält das Boot die Bezeichnung wie; Kat, Slup, Ketsch oder Yawl. Nach der Art der verwendeten Hauptsegel gibt es auch eine Typenbezeichnung für die Takelage, z.B. Lugger-, Gaffel- oder Hochtakelage

**Hauptspant** = der Schiffsquerschnitt an der breitesten Stelle, etwa in der Mitte. Der grundlegendste konstruktive Aufbau eines Bootes wird durch die Hauptspant-Zeichnung dargestellt.

**Hausboot** = Boot, das auch als Wohnung dient und meist in Flüssen oder Seen verankert wird

**Hausflagge** = Reedereiflagge, wird im Großtopp ( Spitze des Großmastes) gezeigt. Zeichnung auch am Schornstein







**Havarie** = Unfall, Bruch eines Schiffes oder seiner Ladung; Schaden am Schiff durch Zusammenstoß oder höhere Gewalt. Man unterscheidet: Große Havarie und Besondere Havarie. Große Havarie sind alle Schäden, die dem Schiff oder der Ladung oder beiden zum Zwecke der Errettung beider aus einer gemeinsamen Gefahr von dem Kapitän oder auf dessen Geheiß vorsätzlich zugefügt werden, sowie auch die durch solche Maßnahmen ferner verursachten Schäden, in gleichen die Kosten, die zu demselben Zwecke aufgewendet werden. Große Havarie wird von Schiff, Fracht und Ladung gemeinschaftlich getragen. Alle nicht zur Großen Havarie gehörigen, durch einen Unfall verursachten Schäden und Kosten sind "Besondere Havarie". Die Besondere Havarie wird von den Eigentümern des Schiffes und der Ladung von jedem für sich allein getragen HGB §§ 700,701.

**Havariebond** = Havarieverpflichtungsschein. Der Verpflichtungsschein des Ladungseigentümers, die anteiligen Unkosten einer Großen Havarie zu übernehmen.

**Havelkanal** = 1951-52 zur Umgehung West-Berlins und zur Abkürzung des Wegs zwischen Elbe und Oder gebauter Kanal, der bei Niederneuendorf in westlicher Richtung von der Havel abzweigt, um nach 34,90 km bei Paretz von Norden kommend in die Untere-Havelwasserstraße zu münden.

**He lücht** = er lügt; wird den Hafenrundfahrtskapitän zugerufen, wenn er seinen Fahrgästen den Hafen erklärt und mit den Begriffen nicht so genau nimmt

**Hebammenfinger** = Hände einer Landratte ohne Schwielen

**Hebriden** = Die Hebriden sind eine Inselgruppe an der Nordwestküste Schottlands, aufgeteilt in die Äußeren Hebriden (auch bekannt als Western Isles) und die Inneren Hebriden.

**Hecatestraße** = Seeweg zwischen den Königin-Charlotte-Inseln und dem Festland an der kanadischen Westküste

**Heck** = hinteres Ende eines Schiffes

**Heckgefecht** = Seegefecht, bei dem der Gegner achteraus steht, so daß nur die achteren ( hinteren) Waffen des eigenen Schiffes eingesetzt werden können; meistens Rückzugsgefecht.

**Hecklicht** = weißes, von achteraus bis 67,5 ° an beiden Seiten des Schiffes sichtbares Licht.

**Hecklogger** = Ein Hecklogger kann zur Lagerung des Fisches zusätzlich Salzfänger ( Kantjes) aufnehmen. Ein oder mehrere Fischräume sind hierfür extra hergerichtet. 1970 wurde der letzte deutsche Hecklogger außer Dienst gestellt.

**Hecktrawler, Heckfänger** = Fischereifahrzeug, das am Heck eine Schräge hat, auf der das Fischnetz hochgezogen wird.

**Heckwelle** = am Heck eines fahrenden Schiffs entstehende Welle, die sich nach den Seiten ausbreitet

**Heimatwimpel** = eine verlängerte Form des Kommandowimpels (Länge zu Höhe etwa 120 zu 1), der bei Beendigung von über halbjährlichen Auslandsreisen über die ganze Länge des Schiffes wehend achteraus das Wasser berührt. (Bundesmarine)







**Hein Holzwurm** = Schiffszimmermann

**Hein Mück** = Seemann aus Bremerhaven, Symbolfigur für Bremerhaven, bekannt als: Hein Mück aus Bremerhaven

**Hein Seemann** = Fahrsmann, auch Jan Maat

**Heinrich der Seefahrer** = Prinz von Portugal, 1394-1460. Der Initiator der portugiesischen Entdeckungsreisen im 15. Jahrhundert.

**Heiß** = 1. mehrere SignalfLAGgen, die als Gruppe an einer FLAGgenleine gesetzt werden. 2. wird auch die Länge des Vorlieks eines Segels bezeichnet.

**heißen, hissen, hochziehen** = eine FLAGge hissen; Segel werden geheißt

**Heißhaken** = An Tau, Seil oder Talje (Flaschenzug) befestigter Haken, der dem Heißen (Hochziehen) und Fieren ( Herablassen) von seemännischen Gegenständen ( z.B. Rettungsbooten ) dient.

**Hebriden** = nordwestschottische Inselgruppe, sturmreiche Inseln mit kühlem ozeanischen Klima

**Helge, Helgen, Helling** = ein schräg zum Wasser hin abfallendes Gelände einer Schiffswerft, auf der Schiffsnubauten durchgeführt werden und anschließend auf der Ablaufbahn zu Wasser gelassen werden (Stapellauf)

**Helgoland** = deutsche Nordseeinsel vor der Elbe und Wesermündung. ( 91 ha große Felseninsel ). Die früher unter englischer Hoheit stehende Insel wurde durch den Helgoland/Sansibar-Vertrag vom 1.7.1890 wieder deutsch.

**Hellgat, Hellegat** = Raum zur Aufbewahrung der Schiffslaternen, Stauraum, auch Vorratsraum unter Deck eines Schiffes.

**Helm, Helmholz** = Ruderpinne

**Helmtaucher** = mit schwerem Gerät ausgerüsteter Taucher für Arbeiten in größeren Tiefen ( bis ca. 120 m). Beweglichkeit begrenzt, da Luftzufuhr durch Schlauch von Sicherungsstelle über Wasser.

**Hennegatt** = Öffnung am Schiffsheck für das Ruder ( auch Koker genannt )

**Hering** = in allen Meeren vorkommende, bis 30 cm lange Fischart mit vielen örtlichen Abarten; Frische Heringe heißen: grüne Heringe; junge Heringe, die noch nicht gelaicht haben " Matjes-Heringe"; mit Rogen und Milch gefüllte Hering heißt: Vollhering; der grüne geräucherte ist der Bückling , der eingelegte und entgrätete der Bismarckhering und der eingelegte aufgerollte Heringslappen ist der Rollmops.

**Heringslogger** = kleineres Fischereifahrzeug, besitzt zwei Masten mit Klüversegeln und mit Hilfsmotor ausgerüstet.

**Hertha** = germ. myth. Göttin mit heiligem Hain auf der Insel Helgoland. Hertha wurde auch auf der





Insel Rügen verehrt, wo noch heute ein 15 Meter hoher Ringwall als Kultstätte von der Herthaburg zeugt. In der Nähe auch der Herthasee.

**Heuer** = Lohn eines Seemanns

**Heuerbaas** = Matrosenanwerber, Anwerber für Seeleute, Arbeitsvermittler für Seeleute; heute durch Seemannsämter

**Heuerschein** = Seefahrtsbuch eines Seemanns

**Heuervertrag** = Arbeitsvertrag der Schiffsbesatzung mit Ausnahme des Kapitäns und anderer leitender Personen

**heuern** = Seeleute einstellen, ein Schiff chartern

**Heuflut** = volkstümlich für ein in Sommer auftretendes, um 1 bis 2 m erhöhtes Tidehochwasser, das die Vorlandwiesen überflutet und dort zum trocknen liegendes Andelheu (Salzgras) fortschwemmt.

**Heulboje** = tönendes Seezeichen an besonders gefährlichen Stellen

**Heuler** = 1. junge Seehunde, die vom Muttertier noch gefüttert werden müssen. Sie stoßen beim Schwimmen im Wasser ständig "Heulrufe" aus, um den Kontakt mit der vorausschwimmenden Mutter nicht zu verlieren. 2. akustische Warnanlage auf Kriegsschiffen (früher mit Dampf) Die Zeichengebung erfolgt nach internationalen Regeln, z.B. beim Ausweichen oder bei Nebelfahrt.

**Hiev, Hieve** = die mit einem Arbeitshub eines Hebezeuges (Kran, Ladebaum) beförderte Ladungsmenge

**Hiev up** = Kommando für den Kranführer, eine Kranhieve (Last) hochzuziehen

**hieven** = eine Last hochziehen, hinaufziehen

**Hilfskessel** = Dampfkessel auf Schiffen, dessen Dampf nicht für die Hauptmaschinen sondern für Hilfszwecke, z.B. Heizung, Kombüse usw. verwendet wird. Wird meist nur im Hafen gebraucht, da in See der Dampf für Wirtschaftszwecke abgezweigt wird.

**Hilfskreuzer** = im Kriege bewaffnete Handelsschiffe

**Hilfsmann**, Reiseknecht = Aushilfsmatrose, der nur für eine oder einige Reisen angenommen wird.

**Hinlopenstraße** = Meereseenge zwischen den Inseln Spitzbergens

**Hinweiszeichen** = 1. Verkehrsschilder der Seeschiffs- und Binnenschiffsstraßenordnung. Sie sind blau und haben in der Mitte ein weißes Symbol. 2. Warn- und Hinweiszeichen, gegeben durch Bälle, Lichter, Tonnen, die z.B. vor Baggern warnen, Hinweise für Durchfahrten geben oder auf sonstige Behinderungen hinweisen ( nach SeeSchStrO)

**HI-Tech** = saloppe Formulierung für neuste technische Materialien und Hochleistungs-Konstruktionen





bei Segeln, Rumpf und Spieren.

**H-Jolle** = Ist ein Sportsegler mit Schwert (Kielboot) für Binnengewässer. Diese Konstruktionsklasse ist vor etwa 75 Jahren in Deutschland entstanden. Die Standardmaße sind: Länge: 6,20m, Breite: 1,70m, Takelungshöhe 7,50 m mit einer Segelfläche von 15 m<sup>2</sup>. Kennzeichen: **H** im Segel. Diese Jolle zählt zu den schnellsten Schwertbooten der Welt und wird ständig verbessert.

**Hjortspringschiff** = nordisches Schiff um 400 v. Chr. Ausgegraben auf der Insel Alsen. Das Schiff zeigt Mast, Segel und Ruderreihen.

**H.M.S.** = Abkürzung für: His (Her) Majesty's Ship (Seiner (Ihrer) Majestäts Schiff)

**H.M.H.S.** = His / Her Majesty's Hospital Ship = Seiner / Ihrer Majestäts Lazarettschiff

**HNS** = Internationales Übereinkommen von 1996 über die Haftung und Entschädigung für Schäden bei der Beförderung schädlicher gefährlicher Stoffe auf See

**Hobbok** = verschlossenes Blechgefäß zum Versand von Flüssigkeiten

**Hochsee** = die See außerhalb des Küstenbereiches

**Hochseeminensuchboot** = Kriegsschiff, speziell zum Minenräumen und - legen auf hoher See eingerichtet. Hauptmerkmale: Wendigkeit, hohe Standfestigkeit, großer Aktionsradius. HM-Boote werden führungsgemäß zu Geschwadern zusammengefaßt.

**Hochseebergungsschlepper** = Ein Spezialschiff, der auf hoher See ein Havarist (in Seenot geratendes Schiff) am Haken nimmt und versucht ihn in einem sicheren Hafen zu schleppen (ziehen)

**Hochseefischerei, Meeresfischerei** = gewerbsmäßige Fischerei auf dem Meeren mit Schiffen.

**Hochseefischerei, große** = Die große Hochseefischerei ist die Fischerei, die außerhalb der Grenzen der kleinen Hochseefischerei betrieben wird.

**Hochseefischerei, kleine** = Kleine Hochseefischerei ist die Fischerei, die in der Ostsee, in der Nordsee und im Gebiet betrieben wird, das begrenzt wird in Norden durch den Breitenparallel 63° Nord von der norwegischen Küste bis zum Meridian 10° West, von dort nach Süden bis 60 Seemeilen nördlich der irischen Küste, weiter in einem Abstand von 60 Seemeilen an der irischen Westküste entlang bis 50° 30' Nord 10° West und von dort in gerader Linie nach Quessant.

**Hochsee-Mehrrumpfboot** = bewohnbarer Katamaran oder Trimaran, auch nachts auf hoher See oder anderen nicht überwachter Passagen zu segeln.

**Hochsee-Rennyacht** = bewohnbares Einrumpfboot, auch nachts auf hoher See oder anderen nicht überwachter Passagen zu segeln.

**Hochwasser, H.W.** = im allgemeinen Sinne jeder höhere Wasserstand zu einer normalen Bezugsebene. Im besonderen der höchste Wasserstand einer Gezeit.





**Hochwasserhöhe** = die Höhe einer Gezeit zur Zeit des Hochwassers

**Höchstverdrängung** = (Marine) Gewicht des völlig ausgerüsteten Kriegsschiffes mit sämtlichen Brennstoff- und Kesselspeisewasservorräten an Bord; siehe Wasserverdrängung

**Höft** = vorspringende Ecke im Hafen oder an der Küste

**Hoftaue, Hoofdtau** = Haupttau oder Hauptwant, das vorderste Want an eine Mast; bekleedete Hoftaue = umwickelte Haupttaue

**Hohe See** = offenes Meer, der nicht zu den Territorialgewässern und inneren Seegewässern der Küstenstaaten gehört und somit keiner staatlichen Souveränität unterliegt. Jeder Küsten- und Binnenstaat kann die Hohe See gleichberechtigt zu Zwecke der Schifffahrt, der Verlegung von Unterseekabeln und -leitungen sowie durch Überfliegen nutzen. Allerdings ist die Konvention der 3. UN-Seerechtskonferenz über die Ausschließliche Wirtschaftszone und den Festlandsockel zu beachten, die die Grundrechte der Freiheit der Meere in gewisser Hinsicht einschränkt.

**Hoheitsgrenze** = Grenze des Hoheitsgebietes eines Küstenstaates gegen die offene See. Sie liegt (früher 3) 12 Seemeilen seewärts der Staatslandgrenze.

**Hol** = Arbeitsgang beim Fischen vom Geschirersetzen bis zum Einholen des Netzes; auch die Menge der gefangenen Fische

**Holländerfloss** = ein Hartholzfloß auf dem Main, das nicht länger als 90m und nicht breiter als 11m ist.

**Holtbuck, Holtwurm** = Bezeichnung für den Schiffszimmermann

**Hoftau** = Trosse, die den Mast nach den Seiten stützt

**H.P.** = **1.** Horse-Power (Pferdestärke, PS) 1 H.P. = 1,014 PS, 1 PS = 0,986 Horse Power; **2.** H.P. = high Power ( Hochdruck )

**hPa** = Kurzbezeichnung für Hektopascal, die gebräuchliche Einheit für den Druck. Ein hPa entspricht einem Millibar.

**Horizont, Kimm** = Begrenzungslinie zwischen Himmel und Meer bzw. Erde

**Hornbugspriet** = Bugspriet und Klüverbaum bestehen aus einem Stück

**Hosenboje** = Rettungsring mit eingearbeiteter Hose zur Rettung aus Seenot. Wird wie eine Schwebbahn an einem Tau zwischen dem gestrandeten Schiff und der Küste gefahren.

**Hovercraft** = Luftkissenfahrzeug

**H R** = Hellenic Register of Shipping. Griechische Klassifikationsgesellschaft mit Sitz in Athen.





**Huari-Takelung** = Steilgaffeltakelung, die auf die indianische Takelung von Segelbooten zurückgeht.

**Hubkiel** = aufholbarer Ballastkiel, meist mit einer Winde

**Hudson, Henry** = engl. Kapitän, unternahm von 1608-1611 mehrere Seereisen zur Entdeckung einer Nordwest-Passage in der Arktis. Hudson fand die Mündung des nach ihm benannten Hudson-Flusses, die Hudsonstraße und die Hudsonbai

**Hudsonstraße** = Einfahrt zur Hudsonbai, zwischen Labrador und der Insel Baffinland.

**Hüsing** = dünnes geteertes Bündel aus 3 Garnen mit einem Umfang von etwa 1-1,5 cm

**Hütte** = Aufbau auf dem Achterdeck, auch Poop genannt; früher befand sich dort die Unterkunft der Offiziere.

**Huk** = bedeutet soviel wie Ecke, Vorsprung, besonders im Verlauf einer Küste

**Huker** = Küstensegler mit zwei Masten, Galeasse

**Hulk** = 1. Schiff, das dauerhaft verankert oder vertäut eine anderwärtige Verwendung gefunden hat ( z.B. Wohnschiff); 2. großes Segelschiff (Lastschiff) um 1200 und später Kogge; auch Holk

**Hundekoje** = auf Segelyachten mit Einrichtung die Koje, die neben der Pflicht und neben dem Niedergang liegt.

**Hundepünt, Hundspünt** = verjüngtes Ende ( kunstvolle Verjüngung) einer Leine; auch Hundepint

**Hundewache** = Wache von Mitternacht bis 4 Uhr

**Hundsfott** = Blockauge, Bügel - Halterung für die feste Talje an einem Block

**Hunte-Ems-Kanal** = 1855-93 entstandener Moorkanal von der Hunte bei Oldenburg zur Leda, der auf napoleonische Pläne für eine Verbindung von der Ems über die Weser zur Elbe zurückgeht. Die Streckenführung ergab sich aus Interessenkonflikten zwischen Oldenburg und Hannover, die dazu führten, daß Oldenburg den Weg zur Ems weiter nördlich suchte. Die Verbindung zur Hunte bestand seit 1863. Fertiggestellt wurde der Kanal, auf dem lediglich Schiffe mit Abmessungen bis 20x4,50x1,20m mit einer Tragfähigkeit von 40t verkehrten, erst 1893. Nach dem Fertigstellung des Dortmund-Ems-Kanals wurde sein süd-östlicher Teil im 20.Jahrhundert durch den Küstenkanal ersetzt.

**Hurrikan** = tropischer Wirbelsturm im Westatlantik mit einer Windgeschwindigkeit ab 64 Knoten. Ab Windstärke 12 auf der Beaufortskala.

**Huze** = Schacht zur Luftzuführung ins Schiffsinne

**Hydrometrie** = Teilgebiet der Gewässerkunde, das sich mit der Beobachtung und Messung von Wasserständen, Strömungen, Seegangerscheinungen, Schwebstoffgehalt, Salzgehalt, Sandtransport durch fließendes Wasser sowie mit der Entwicklung der für diese Messungen notwendigen Geräte und





Apparate befaßt.

**Hygrometer** = Feuchtigkeitsmesser, Meßgerät zur Bestimmung der Feuchtigkeit der Luft

**I = 1.** India, internationales Buchstabensignal, gelb-schwarz. Bedeutung: Ich ändere meinen Kurs nach Backbord; **2.** Beim Rennsegeln nach Regel 4 der Wettsegelbestimmungen: Die 1-Minuten-Frist vor dem Startsignal hat begonnen.

**ICS** = International Chamber of Shipping, Internationale Schiffahrtskammer in London

**I.H.P.** = Indicated Horse Power, Indizierte Pferdestärke

**IMB** = International Maritime Bureau: Institution zur Bekämpfung von Verbrechen in der Seeschifffahrt, schwerpunktmässig der Piraterie, mit Sitz in London. Es wurde 1981 von der Internationalen Handelskammer gegründet.

**IMCO** = Intergovernmental Maritime Consultative Organisation, zwischenstaatliche beratende Schiffahrtsorganisation, Sitz in London

**IMDG-Code** = Abk. für International Maritime Dangerous Goods-Code; ein Verzeichnis "gefährliche Güter" mit Behandlungsvorschriften für den Seetransport.

**IMO** = International Maritime Organisation (Internationale Seeschiffahrtsorganisation). Sitz des Sekretariats in London. Diese von den Vereinten Nationen 1948 gegründete Organisation hat zur Aufgabe, die Sicherheit der Seeschifffahrt zu verbessern und der Umweltverschmutzung durch Schiffe vorzubeugen. Die erste Aufgabe der IMO war eine neue Version der SOLAS festzusetzen. GMDSS ist ein Teil von SOLAS (Kapitel IV, Radiocommunications).

**IMS** = International Measurement System. Internationales Vermessungssystem für seegehende Yachten. Das IMS-System bietet den zur Zeit besten Ausgleich für Yachten, die von der Charakteristik her unterschiedlich sind. Es ist das einzige Ausgleichsystem, mit dem es möglich ist, unterschiedliche Wind- und Kursbedingungen zu bewerten.

**Inch** = englisches Längenmaß = Zoll, 1 Inch = 2,5399 cm

**Indischer Ozean, Indik** = das zwischen Afrika, Asien, Australien und der Antarktis liegende kleinste der 3 Weltmeere

**Inertgasanlage** = Anlage zur Erzeugung und Verteilung einer sauerstoffarmen Atmosphäre (Inertgas), die in leeren oder teilweise gefüllten Ladetanks von Öl- und Chemikaliertankern die Entstehung von Explosionen verhindert.

**inertisieren** = füllen des freien Raumes in einem Ladetank eines Öl- oder Chemikaliertankers mit Inertgas.





**Inglefield-Anker** = englische Ankerkonstruktion. Die Flunken sind um 90° drehbar.

**Inman** = Inman Line (1850-1893), 1850 Liverpool & Philadelphia Steam Ship Company, 1857 Liverpool, New York & Philadelphia Steam Ship Company, 1875 Inman Steamship Company Ltd, 1886 Inman & International Steamship Company Ltd ( I & I )

**INSA** = International Shipowner's Association, internationale Reeder-Assoziation

**Inspekteur** = Bezeichnung der Dienststellung für die ranghöchsten Soldaten der Streitkräfte und des Sanitätsdienstes. Inspekteur des Heeres, Inspekteur der Luftwaffe , **Inspekteur der Marine** und Inspekteur des Sanitätsdienstes. Ranghöchster Soldat der Bundeswehr und weisungsberechtigt gegenüber den übrigen Inspektoren ist der Generalinspekteur der Bundeswehr.

**Insel** = ein rings vom Wasser umgebendes Landstück, z.B. Eiland, Atoll, Koralleninsel, Hallig, Werder, Sandbank, Barre, Riff, Klippe,

**installierte kW** = die ungedrosselte Leistung aller Primärkraftmaschinen eines Seeschiffe in Kilowatt berechnet

**IOC** = Intergovernmental Oceanographic Commission bemüht sich um Abstimmung und engere Zusammenarbeit bei der Bearbeitung ozeanographischer Probleme

**IPS, PSi** = Abkürzung für indizierte Pferdestärke. Diejenige Leistung einer Schiffsmaschine, die im Arbeitszylinder ( bzw. bei der Turbine am Laufrad) erzeugt wird. Sie kann mit dem Indikator gemessen ( indiziert) werden. Sie ist größer als die bei der Schraube bzw. an der Hinterkante der Maschine vorhandene Leistung., vergleiche mit EPS (PSi)

**Irbenstraße** = See-Enge zwischen der Insel Oesel und Lettland. Die südliche Einfahrt zum Rigaschen Meerbusen zwischen dem Südzipfel Oesels und dem Kurlandzipfel.

**ISF** = International Shipping Federation, 1909 gegr. internationaler Verband der Schiffseigentümer in London

**Isländer** = gestrickter Pullover aus nichtentfetteter Wolle, früher von Fischern, später von Seeleuten und Seglern getragen.

**ISM Code** = Der Internationale Sicherheitsmanagement Code

**ISPS-Code** = International Ship and Port Facility Security Code (Der internationale Schiffs- und Umschlagseinrichtung-Security) - Ziel: Stärkung der maritimen Sicherheit und rechtzeitige Erkennung und Prävention von terroristischen Akten gegen die Schifffahrt. Die Sicherheitsrichtlinien nach dem ISPS-Code, werden am 1. Juli 2004 weltweit in Kraft treten.

**ISTA** = International Sail Training Association, eine Tochtergesellschaft der britischen Sail Training Association (STA)

**Isthmus, Isthmos** = (griech.) Landenge, bes. die von Korinth







**Italia** = Italian Line (1932-1977) 1932 Italia Flotte Riunite Cosulich-Lloyd Sabaudo-NGI, 1937 Italia Società Anonima di Navigazione, 1952 Italia Società per Azioni di Navigazione.

**Ixylon-Jolle** = Zwei-Mann-Boot mit Genua und Trapez, Spinnaker; Jolle mit 2 Schwertern, Nationale Bootsklasse der ehem. DDR, Länge 5,20m, Breite 1,80m, Segelfläche 12,5m<sup>2</sup>

**IYRU** = International Yacht Racing Union = Internationale Föderation zur Entwicklung und Organisation des Segelsports in der Welt, Sitz in London

**J** = Juliett, internationales Buchstabensignal, blau-weiß-blau. Bedeutung: Ich habe Feuer im Schiff und gefährliche Ladung an Bord; halten Sie gut frei von mir.

**Jacht, Yacht** = schnelles, für Sport- und Erholungszwecke verwendetes größeres Boot mit Kajüte oder kleineres Schiff, wobei größere Jachten auch zu Kreuzfahrten dienen (Antrieb durch Motor oder Segel)

**Jackassbark** = ein der Barkantine verwandter Dreimastsegler, der jedoch am Untermast des Großmastes Schratsegel und an den Strengen Rahsegel fährt. Solche Schiffe wurden im späten 19. Jh. auch als Viermastschiffe in der Kap-Horn-Fahrt eingesetzt, wobei die beiden vorderen Masten rahgetakelt waren und die beiden hinteren Masten Schratsegel führten.

**Jackstag** = Eisen zum Festmachen von Segeln; dünne Eisenstange an der Raa, Gaffel oder Baum zum Befestigen der Segel.

**Jadebusen** = Nordseebucht, die Einbuchtung der Nordsee zwischen Jeverland und Butjadingen, Land Niedersachsen, mit Hafen: Wilhelmshaven

**Jager** = 1. schnelles Schiff, mit dem früher die gefangene Fische von den Fangbooten abgeholt wurden; 2. bei Seglern auch das äußerste Segel am Klüverbaum, auch Außenklüver genannt

**Jagernetz** = Schleppnetz

**Jakobsleiter** = Fallreep, eine meist mit Holzsprossen versehene Strickleiter.

**Jakobsstab** = Winkelmeßgerät, mit der vor der Erfindung des Spiegelsextanten die Höhe der Gestirne gemessen wurde

**Jan Cux** = Symbolfigur für Cuxhaven, bekannt als: Jan Cux aus Cuxhaven

**Jan Jülk** = nannte man den über Deiche, Baumkronen und Dächer heulenden Wind

**Jan Maat, Janmaat** = scherzhaft für Matrose, Seemann





**Jantje** = wie Jan Maat

**Jantz, Willem** = der Entdecker Australiens. Jantz war Kapitän der Holländisch-Ostindischen Handelsgesellschaft und entdeckte 1605 auf einer Erkundungsfahrt zwischen Java und Neuguinea die australische Nordküste.

**Jidde** = in Ostfriesland für Deichrampe

**Jigger** = 1. kleines Segel; 2. unterstes Rahsegel am letzten Mast eines Viermastvollschiffes

**Jiggermast** = bei Viermastvollschiffen, der vierte Mast

**J-Klasse** = Internationale Klasse; sehr große Rennyachten. In dieser Klasse wurden 1930, 1934 und 1937 die Regatten um den America-Pokal ausgetragen. Länge Ü.a. 41,54m, Länge WL 26,51m, Breite: 6,36m, Tiefgang 4,57m, Segelfläche: 701m<sup>2</sup>

**Jockel** = Hilfsmaschine

**Journal** = Schiffstagebuch

**Jolle** = 1. Sportsegelboot ohne Deck mit einem Kielschwert, flaches Beiboot; 2. auch kleines Tau oder kleiner Tauwerkflaschenzug

**Jollenkreuzer** = eine größere Jolle mit Kajüte, größerer Segelfläche und versenkbarem Kielschwert

**Jolltau** = durch einen am Mast befestigten Block geschorenes Tau zum Heißen leichter Gegenstände

**Jonas** = Unglücksrabe, der den Wind vertrieb oder schlechtes Wetter brachte

**Jück** = altes Flächenmaß. 1 Jück umfaßt etwa 0,45 ha. Es ist die Größe eines Ackerstückes, das ein Gespann Ochsen in einem Tag umpflügen kann.

**Jüngstenführerschein** = ein 1973 eingeführter Segelschein des DSV für Jugendliche zwischen 7 und 14 Jahren. Er soll als Befähigungsnachweis zur Führung von Jollen bis zu 10 m<sup>2</sup> dienen und gilt örtlich nur in dem Gebiet, das der betreffende Verbandsverein als sein Jüngstensegelrevier bezeichnet.

**Jütt** = bei einem Klappmast als Winkelhebel auf den Mastfuß gesetzte Spiere von der Länge der Vorsegelbasis, an der zum Mastlegen das Vorstag angeschlagen wird, während gleichzeitig eine Talje die Verbindung zum Bugbeschlag herstellt. Beim Auffieren der Talje bleibt die Mastabstützung nach vorn unverändert erhalten und auch der Winkel zwischen Talje und Hebel ändert sich kaum. Eine Jütt wird auch toter Mann genannt.

**Juffer** = in der Takelage die runden Holzblöcke mit drei oder vier Löchern zum Festsetzen der Wanten und des sonstigen stehenden Guts mit sogenannten Taljereepen. Heute ersetzt durch die Spannschrauben.

**Jugorskistraße** = Durchfahrt südlich der Waigatsch-Insel von der Petschorasee zur Karasee





**Jumboizing** = Verlängern eines Schiffes durch Zwischensetzen eines neuen Mittelteils

**jumpen** = springen, z.B. eines Bootes im Wasser

**Jumpstag** = Stag an der Vorderseite des Mastes in dessen oberer Hälfte zur Versteifung nach achtern. Das Jumpstag wird durch eine Saling einfach oder doppelt gespreizt.

**Jungfer** = runde Holzscheibe mit Keep an der flachen Seite und mehreren (3) Löchern zum Scheren eines Taljereeps. Wurden früher zum Festsetzen der Wanten verwendet, heute durch Spannschrauben ersetzt; auch als Juffer bezeichnet

**Jungferreise, Jungfernfahrt** = Die erste Seereise eines Schiffes

**Jungmann, Junge** = wird ein Schiffsjunge mit mindestens neun Monaten Seefahrtszeit; diese Bezeichnung gibt es heute in dem seemännischen Berufsbild nicht mehr.

**K** = Kilo, internationales Buchstabensignal, gelb-blau. Bedeutung: Ich möchte mit Ihnen in Verbindung treten. Oder eine Aufforderung zur Übermittlung.

**kabbelig** = ein kurzer, in seiner Wellenbewegung unberechenbarer Seegang

**Kabbelung** = Kräuselbewegung des Meeres durch Zusammenstoßen entgegengesetzter Strömungen, kabbelige See, Kabbelsee

**Kabel** = 1. dickes Hanf- oder Drahttau; 2. Längenmaß: 1 Kabel = 1/10 sm = 185,2 m

**Kabelar** = endloses Tau, das zum Ankerhieven an die Ankertrosse gebändselt wird und die Kraft des Spills auf diese überträgt.

**Kabelgarn** = aus Hanf gesponnener Faden, von denen mehrere zusammengedreht werden ( Kardeel). Davon drei, vier oder neun zusammengedreht ergeben eine Trosse.

**Kabelgatt** = Aufbewahrungsraum für Tauwerk und Farben auf Schiffen, meist im vorderen Teil des Schiffes.

**Kabelgattsmann** = Matrose der das Decksstore verwaltet

**Kabellänge** = nautisches Längenmaß, 1 Kabellänge = 1/10 Seemeile = 185,2 m ( 1/8 engl. Seemeile = 231,87m )

**Kabelleger** = Schiff zum Verlegen und Reparieren von Unterwasserkabeln (Seekabeln)

**Kabine** = Schlaf-Wohnraum für Passagiere und Besatzungsmitglieder (Handesschiffahrt)





**Kabotage** = Küstenschiffahrt zwischen Häfen des gleichen Landes

**Kabuse, Kabüse** = Schiffsküche, auch Vorratskammer auf dem Schiff

**Kadett, Seekadett** = Offiziersanwärter

**Kaffeemühle** = große Schotwisch mit Kurbeln auf größeren Yachten.

**Kahn** = flachgehendes, eisernes oder hölzernes Lastschiff (Lastkahn), Binnenwasserfahrzeug ohne eigene Maschinenkraft (Schleppkahn), kleines Ruderboot, scherzhaft: schlechtes Schiff

**Kai, Kaje** = befestigtes Ufer (Anlegestelle, Hafenmauer) zum Beladen und Löschen von Schiffen

**Kaiser-Wilhelm-Kanal** = jetzt Nord-Ostsee-Kanal oder Kiel-Kanal. Der Kanal wurde am 21.6.1895 in Anwesenheit S.M. des Kaisers Wilhelm II. eröffnet.

**Kajak** = Sportpaddelboot, geschlossenes Paddelboot der Eskimos

**Kajüte** = Wohn- und Schlafraum auf Booten und Schiffen. Marine: Wohnraum des Kommandanten oder besonders bevorzugter Gäste auf einem Schiff.

**Kaleu** = Kapitänleutnant bei der Marine

**kalfatern** = das Deck (Decksplanken) eines Schiffes in den Fugen mit Werg und Teer (Pech) abdichten .

**Kalmengürtel** = Zone flauer und unregelmäßiger Winde und Windstillen (Kalmen) beiderseits des Äquators.

**Kamele** = flutbare Holzkästen ( Hebeponton), die verwendet wurden um Schiffe aus dem Wasser zu heben. Die Kamele wurden längsseits am Schiff befestigt und durch Lenzen der Holzkästen hob sich das Schiff aus dem Wasser. Sie sind ein Vorläufer des Schwimmdocks.

**Kamm, Krone** = obere Teil einer Düne, Welle

**Kammer** = Wohnraum an Bord eines Schiffes für einzelne Personen

**Kammsturz, Kappensturz** = Abrutschen des Deichkammes (Deichkrone, Deichkappe) nach der Binnenseite des Deiches infolge Durchnässung des Deichbodens bei hohen Außenwasserständen oder durch auflaufende und überschlagende Wellen bei Sturmzeiten.

**Kampanje** = ehemals Bezeichnung für den hinteren Aufbau des Schiffes; heute Hütte oder Poop

**Kanal** = künstlicher Wasserlauf, schmaler Meeresstreifen zwischen zwei Kontinenten oder Länder

**Kanalpeniche** = ein Binnenschiff, das eine Länge von 38,5 m und eine Breite von 5,05 m nicht überschreitet und gewöhnlich auf dem Rhein-Rhône-Kanal verkehrt.





**Kanalschiff** = Schiff, dessen Abmessungen sich nach den Abmessungen der Schleusen eines Kanals richten und das im Vergleich zum Flußschiff eine geringere Fixhöhe aufweist, die durch bewegliche Aufbauten (zerlegbarer Steuerhausaufbau, Kranebalken, Masten usw.) für die Fahrt im beladenen Zustand oder auf dem Fluß erhöht werden kann. Bekannte Kanal-Maßschiffe sind in Deutschland das Dortmund-Ems- und das Rhein-Herne-Kanalschiff, in Belgien der Spitz, in den Niederlanden der Hagenaar.

**Kantenflut** = leichte Sturmflut, Heuflut

**Kanthaken** = mit einem Handgriff versehener eisener Haken, der von den Hafenarbeitern beim Laden und Löschen insb. von Holz, zum Anfassen des Packstückes verwendet werden.

**Kantje** = Bezeichnung für Seepackung von Salzfisch (Faß), die an Land umgepackt werden muß. 4 Kantjes ergeben etwa 3 Landpackungen. Es war ein gebräuliche Maßeinheit in der Treibnetzfischerei. 1 Kantje (Faß) enthält ungefähr 800 Heringe.

**Kanonboot** = kleines Kriegsschiff

**Kanu** = leichtes Paddelboot; als Sportfahrzeuge gehören zu den Kanus die Kajaks und die Kanadier.

**Kanute** = Kanufahrer

**Kanuheck** = Heckform, die an ein Kanu erinnern. Das Heck läuft hinten bugähnlich spitz zu. Das Ruder liegt nicht über Heck wie beim Spitzgatter, sondern unter dem Heck

**Kap** = 1. vorspringender Teil einer Felsenküste, 2. landfestes Seezeichen an weit sichtbarer Stelle einer Küste, z.B. auf einer hohen Düne.

**Kap Arcona** = die Nordspitze der Insel Rügen

**Kap der Guten Hoffnung** = Felsenküste an der Südspitze Afrikas

**Kap Hoorn** = Felsenküste an der Südspitze Südamerikas

**Kap Horniers** = Kapitäne, die als Segelschiffsfahrer das berühmte Kap Hoorn zweimal umrundet haben

**Kaper, Kaperschiff** = privates bewaffnetes Schiff, das aufgrund eines Kaperbriefes am Handelskrieg teilnehmen konnte

**Kaperbrief** = früher staatliche Ermächtigung zur Teilnahme am Handelskrieg

**Kaperei** = früher: Erbeuten von Handelsschiffen im Handelskrieg

**kapern** = ein Schiff erbeuten, auch Seeräuberei

**Kapitän, Käpten** = Kommandant eines Schiffes, Schiffsführer, sofern er ein Patent besitzt.





**Kapitän zur See** = Offizier im Rang eines Obersts (Bundesmarine)

**Kapitänleutnant zur See** = Offizier im Rang eines Hauptmanns (Bundesmarine)

**Kapitänsfall** = Grobbermarsfall, an Steuerbordseite sitzend

**Kaplaken** = früher: Sondervergütung für den Kapitän (Zeuggeld, Stoffgeld), auch die Beförderung von Gütern

**Kappe** = Aufbau über Niedergängen an Deck zum Schutz gegen überkommende Brecher

**kappen** = ein Tau mit dem Kappbeil durchschlagen; allg. abschneiden, verkürzen.

**kapzeisen** = kentern, insbesondere von Booten

**Karavelle** = dreimastiges Segelschiff mit hohen Heckaufbau (14-16. Jahrhundert)

**Karbasse** = nordrussisches Ruderboot für etwa 10 Personen. Das Boot konnte auch mit Mast und Segel ausgerüstet werden.

**Kardeel** = Einselseil einer Trosse; zusammengedrehte Kabelgarne. Drei, seltener vier Kardeele werden zu einem Tau (Leine, Trosse) geschlagen.

**Kardinalsystem** = System aus dem Bereich der Betonung. Es handelt sich um ein System der Richtungsbezeichnung zur Kennzeichnung von Untiefen und Wracks im freien Seeraum. Dabei werden Seezeichen so ausgelegt, daß sie entweder auf Untiefe bzw. Wracks liegen oder in einer der 4 Hauptrichtungen davon, jeweils mit entsprechenden Kennzeichen.

**Kargo** = Schiffsladung, Schiffsfracht. Die Kargoversicherung umfaßt lediglich die Ladung, nicht das Schiff.

**Kari** = nord. myth. Reifriese und Sturmgott. Seine Söhne sind Jökull der Eisberg und Snör der Schnee

**Karimatstraße** = Seeweg zwischen Borneo und Sumatra

**Karische pforte, Karastraße** = die 27 m breite Meerengen zwischen der Insel Novaja Semlja und der Insel Waigatsch

**Karracke** = 1 bis 3 mastiges kraweelbeplanktes Segelschiff im Mittelmeer (15./16. Jh.), Handelsschiff

**Karte, Seekarte** = Karte für die Navigation auf dem Meer

**Kartenhaus, Kartenraum** = Raum auf der Brücke, wo die Seekarten aufbewahrt werden

**Kartenmaßstab** = Das stets auf die Länge bezogene Zahlenverhältnis der Verkleinerung des Kartenbildes gegenüber der Natur; die Angabe 1:100 000 bedeutet also, daß 1 cm auf der Karte 100 000 cm = 1 km in der Natur entspricht.





**Kartennull, K.N.** = eine Bezugsebene auf welche sich die Tiefenangaben in den Seekarten beziehen. Kartennull ist keine allgemein gleich hohe Bezugsebene, sondern abhängig von dem jeweiligen örtlichen Tidenhub. In den deutschen Seekarten ist die Ebene des Mittleren Springniedrigwassers als Kartennullebene angenommen.- Die Abweichungen des K.N. vom Normalnull N.N, sind von Ort zu Ort verschieden.

**Karweel** = Bauweise des hölzernen Schiffsrumpfes, bei der die Planken, Kante an Kante zusammengesägt werden und eine glatte Oberfläche bilden; auch Kraweel oder Krawehl

**Kasemattschiff** = Begriff aus der Seekriegsgeschichte für Schlachtschiff mit gepanzerter Kasematte ( geschlossener gepanzerter Raum zum Aufstellen von Geschützen).

**Kasko** = Schiffsrumpf (im Unterschied zur Ladung, Kargo)

**Kastell** = ( Vorder- und Achterkastell); früher Schiffsaufbauten

**Kasten** = Schiff

**Kat** = 1. Segelboot mit 1 Mast, das eine Gaffel- oder Hochsegelführung ermöglicht ( Kat-Takelung); 1. Abkürzung für Katamaran; auch Cat

**Katamaran** = offenes Segelboot mit Doppelrumpf; b) Boot mit doppeltem Rumpf

**Kattanker** = zusätzlicher Anker , der mit einer kurzen Kette vor dem eigentlichen Anker angebracht wird (verkatten), um dessen Halt am Meeresboden zu erhöhen

**Katze** = kleines altbyzantinisches Ruderschiff für Aufklärungs- und Kurierdienste.

**Katzenhaare** = dünne Wolken

**Katzenpfoten** = Wellen mit kleinen Schaumköpfen, die lange Schaumstreifen hinter sich her ziehen

**Kauffahrteischiffahrt** = die zum Erwerbe durch die Seefahrt bestimmte Schifffahrt. Nicht zur Kauffahrteischiffahrt rechnen die Fischerei- sowie die Lotsen-, Bergungs- und Schleppfahrzeuge.

**Kausch, Kausche** = Ring mit Hohlrund, zur Verstärkung von Tau- und Seilschlingen

**Keep** = 1. Rillen zwischen den Kardeelen des Tauwerks; 2. Rille in einer Kausch zum Einlegen des Tauwerks; 3. Rille in einer Blockscheibe (Block) oder am Blockgehäuse

**Kennfaden** = Festigkeitsfaden. Roter Faden im Tauwerk.

**Kennzeichen** am Bug der Fischereifahrzeuge geben Auskunft über ihren Heimathafen. AE = Emden; AL = Leer; BV = Bremern-Vegesack; BX = Bremerhaven; FLE = Flensburg; HF = Finkenwerder; HH = Hamburg, NC = Cuxhaven, SG = Glückstadt; SO = Kiel, usw.

**kentern** = 1. das seitliche Umschlagen von Schiffen oder Booten, umkippen, untergehen ; 2) das







Wechseln von Strömungsrichtungen, z.B. beim Gezeitenstrom (Ebbe und Flut)

**kentersicher** = ein Kielboot, dessen Ballastteil so hoch ist, dass es sich auch dann wieder aufrichtet, wenn es vom Sturm platt aufs Wasser gedrückt wird, ist kentersicher. Fälschlich auch als **unkenterbar** bezeichnet.

**Kerguelen, Tremarec** = französischer Seefahrer 1745-97 entdeckte 1772 die Kerguelen-Inseln (Indischer Ozean)

**Kertsch, Straße von** = zwischen der Halbinsel Krim und Kaukasien, 2,4 sm breit.

**Kessel-Kommandant** = Koch; auch Kätel-Kommandant

**Ketsch** = ein zweimastiges Segelboot, bei dem der Besanmast (hinterer Mast) vor oder überhalb des Ruders bzw. innerhalb der Wasserlinie steht (vgl. Yawl)

**ketten** = die Boote sind ans Ufer gekettet, mit einer Kette angebunden

**Kettenkasten** = Stauraum der Ankerkette unterhalb des Ankerspills, für Backbord- und Steuerbordkette unterteilt.

**Kettenkneifer** = Haltevorrichtung für die Ankerkette zwischen Ankerspill und Klüsenrohr. Er dient zur Festlegung des Ankers und Entlastung des Ankerspills; Kettenstopper.

**Kettenspleiß** = Augspleiß, für ein Auge mit geringem Durchmesser und geringer Bruchfestigkeit aus einer verminderten Anzahl von Kardeelen zum Einspleißen von Tauwerk in ein Kettenglied

**Kettenstopper** = 1. Ein Kettenende mit eingespleißtem Ende aus Webleinengut zum Abstoppen von Stahldrahtleinen; 2. Kettenkneifer

**KfK** = (Marine) Kriegsfischkutter

**kieken** = gucken, sehen

**Kieker** = Fernglas

**Kiel** = Grundbalken, unterer mittschiffs verlaufender Längsverband (Längsverstrebung) eines Schiffes. Allgemein jedoch die Bezeichnung der Kielflosse mit dem Kielballast.

**Kielboot** = ein Boot mit einem Ballastkiel, der entweder in ein Rundspant-Kielboot mit S-Schlag eingebaut ist oder als Kielflosse unter dem eigentlichen Kiel hängt. Boote können entweder mit nur einem Mittelkiel, mit zwei Kimmkielen oder als Dreikieler gebaut sein. Er ist gegenüber einem Schwertboot selbstaufrichtend.

**Kiel-Canal** = Bezeichnung für Nord-Ostsee-Kanal, früher Kaiser-Wilhelm-Kanal

**Kieler Bucht** = Seegebiet zwischen der Ostküste Schleswig-Holsteins und den dänischen Inseln Alsen





**Kieler Woche** = Regatta-Woche, in der auf olympischen Kursen und auch auf Hochseekursen Wettkämpfe ausgetragen werden. Die Kieler Woche wird seit 1882 durchgeführt.

**Kielflosse** = flache Stahlplatte unter dem Kiel von Segelbooten zur Vergrößerung der Lateralflächen. Am unteren Rand der Kielflosse kann eine Verdickung als Ballast zur Verbesserung der Stabilität sein.

**kielholen** = eine Segelyacht auf die Seite legen, um den Schiffsboden zu untersuchen, früher zur Strafe, einen Seemann an einem Tau unter dem Schiff durchziehen

**Kielkreuzer** = Segelboot mit Kiel und Kajüte, wird auch nach dem Fahrgebiet als Seekreuzer oder Schärenkreuzer bezeichnet.

**Kiellegung** = Baubeginn eines Schiffes auf der Schiffswerft

**Kiellinie fahren** = genaues Hintereinanderfahren mehrerer Schiffe

**kieloben** = Kiel nach oben, das Boot trieb kieloben auf dem Wasser

**Kielraum** = Bilge

**Kielschwein** = auf dem Hauptkiel von Schiffen liegender Verstärkungsbalken oder -träger), auch Binnenkiel genannt.

**Kielschwert** = Holz- oder Metallplatte unter dem Kiel, die in den Schiffsboden eingezogen werden kann

**Kielwasser** = von Wirbeln verursachte Spur hinter einem fahrenden Schiff

**Kielwasser segeln** = z.B. ein Segelboot unmittelbar folgen

**killen** = Flattern eines Segels an seiner Vorderkante ( durch lose Segel)

**Kimm, Kimmung** = 1. Horizontlinie zwischen Meer und Himmel, 2: Übergang des Schiffsbodens in die Bordwand

**Kimmkiel** = im Gegensatz zum Mittelkiel nicht unter dem eigentlichen Kiel, sondern an jeder Bordseite in der Nähe der Kimm eingebauter oder als Kielflosse befestigter Ballastkiel.

**Kimmstringer** = Längsversteifung im Rumpf, die an der Kimm sitzt, das heißt dort, wo der Bootboden in die mehr oder minder senkrechte Bordwand übergeht.

**Kink, Kinken** = Knoten im Tau, Knick in der Stahltrasse

**Klabautermann, Kläubstermann** = Kobold, der im Schiff klopft und rumort und entweder durch sein Erscheinen dem Schiff den Untergang anzeigt oder der im Schiff auf Ordnung sieht und durch sein Verschwinden Unheil anzeigt.

**Klampe** = Stütze für das Beiboot auf dem Schiffsdeck oder doppelarmiger Haken (Knagge) auf der





Reling zum Befestigen von Tauen (belegen)

**Klappbuchse** = schwenkbarer montierte Morselampe zur Signalgebung

**klappen, verklappen** = Abfallstoffe ins Meer versenken

**Klappläufer** = ein loser laufender Block, dessen Läufer an einem Ende (Tau) befestigt ist. Mit dem anderen Ende wird die am beweglichen Block befestigte Last geholt.

**klar** = seem. Ausdruck für "fertig"; ein Schiff ist klar zum Auslaufen; etwas so vorbereitet haben, daß es sofort genutzt oder eingesetzt werden kann; klare Sicht (ohne Nebel oder Wolken)

**Klar bei Hängmatten** = Befehl zum Schlafengehen an Bord eines Schiffes. Die engen Verhältnisse an Bord erlauben es meist nicht, jedem Mann sein eigene Koje zu geben. Die Seeleute schlafen in Hängmatten, die abends in den Räumen aufgehängt werden

**klar machen** = Geräte, Ausrüstung, Bewaffnung oder das gesamte Schiff zum sofortigen Einsatz vorbereiten.

**Klarschiff** = Gefechtsbereitschaft eines Kriegsschiffes

**klar Schiff machen** = bedeutet streng genommen **nur** "klar machen zum Gefecht" und ist ein Begriff der Kriegsmarine und kommt aus der Zeit, als man die Geschützpforte (Pfortendeckel) vor dem Geschütz (Kanone) aufklarte (hochzog, aufklappte).

**klarieren** = die Abfertigung des Schiffes durch den Zoll ( vor dem Ein- bzw. Auslaufen, seine Ladung verzollen); eine vertüdelte Leine klarieren

**Klasse** = Güteklasse einer Klassifikationsgesellschaft ( für Schiffe in Deutschland der Germanische Lloyd) oder Jachten Zugehörigkeit zu einer Einheitsklasse

**Klassifikationsgesellschaften :**

<b>A B</b>	= American Bureau of Shipping, New York	<b>N K</b>	= Nippon Kaiji Kyokai, Tokio
<b>B V</b>	= Bureau Veritas, Paris	<b>N V</b>	= Norske Veritas, Oslo
<b>G L</b>	= Germanischer Lloyd, Berlin	<b>P R</b>	= Polski Rejestr, Warschau
<b>H R</b>	= Hellenic Register of Shipping, Athen	<b>R I</b>	= Registro Italiano, Rom
<b>L R</b>	= Lloyds Register of Shipping, London		

**Klassenzeichen** = Symbol, Ziffer oder Buchstabe, die im oberen Teil des Großsegels als Unterscheidungszeichen geführt werden und die Bootsklasse kennzeichnen

**Klau, Klaue** = gabelförmiges Ende der Gaffel

**Klappbuchse** = schwenkbar montierte Morselampe (Signalscheinwerfer) zur Signalgebung





**Kleid** = Persenninghülle zum Schutz von Kompaß, Steuerrad usw.

**Kleidkeule** = holzhammerähnliches Instrument mit einer Rille am Schlegel. Es wird zum Bekleiden von Drahttrossen mit einem geteerten Hanffaden benutzt.

**Kleine Fahrt** = die Fahrt in der Ostsee, in der Nordsee bis zu 61° nördlicher Breite, im Englischen Kanal, im Bristol-Kanal, im St. Georgs-Kanal und in der Irischen See mit Einschluß der Clyde-Häfen, soweit diese Fahrt die Grenzen der Küstenfahrt überschreitet.

**Kleiner Flaggenschmuck** = Schmuck des Schiffes bei festlichen Anlässen. Auf allen Masten des Schiffes sowie am Heck und am Bug wird im Topp die Landesflagge gesetzt; siehe auch großer Flaggenschmuck.

**Kliff** = Steilufer, Abbruchkante, steile Kanten an im Abbruch liegenden Meeresufern.

**Klinker, Klinkerbeplankung** = Art der Beplankung, bei der die Holzplanken dachziegelartig übereinandergreifen.

**Klinkerboot** = Boot mit dachziegelartig übereinandergreifenden Planken

**Klinometer** = Meßgerät zur Bestimmung des Krängungswinkels des Schiffes. Es wird hierzu an einem Querschott angebracht.

**Klippe** = aus dem Meer ragender Felsen

**Klipper, Clipper** = Der Klipper (engl. Clipper) ist ein Segelschiffstyp und wurde in den USA entwickelt. Sie ist ein seetüchtiges schnelles Segelschiff im 19. Jahrhundert, englische Konstruktionen speziell zum Transport von Tee und Weizen. Klipper sind meist als Vollschiff getakelt. Sein ausgezeichnetes Merkmal war seine hohe Geschwindigkeit. Die Clipper erreichten Durchschnittsgeschwindigkeiten bis zu 18 Knoten (33.3 km/h).

**Klipperstevan** = eine bei größeren vorwiegend alten Segelschiffen übliche Bugform. Nach vorne überfallende klipperähnliche Form des Vorstevens.

**Klippfisch** = getrockneter und gesalzener Kabeljau

**Klöppel** = Glockenknöppel z.B. einer Schiffsglocke

**Klüse** = Loch in der Schiffswand (Deck, Schanzkleid, Reling) zum Durchziehen von Ketten, Taue oder Trossen

**Klüsen dicht** = schlafen

**Klüver** = dreieckiges Segel am Bugspriet (Vorsegel), das vor der Fock gefahren wird und auf einem Kutter zu den Haupt- oder Arbeitssegeln zählt.

**Klüverbaum** = über den Vorstevan hinausragendes Rundholz zum Befestigen von Vorsegeln; Bugspriet





**K.M.** = Kaiserliche Marine

**Knarrpoller** = einfache Winsch ohne Hebel zur Übertragung geringer Kräfte (Fockschot auf Jollen), meist aus Kunststoff.

**Knechte** = auf dem Oberdeck von Segelschiffen senkrecht stehende Holzbalken mit Scheiben zur Führung des laufenden Gutes.

**kneifen** = so hart am Wind segeln, z.B. um eine Boje noch runden zu können, daß das Boot nicht mehr richtig läuft.

**Knickspanter** = Boote, deren Rümpfe einen eckigen Querschnitt haben. Es kann ein einfacher oder ein doppelter Knicksphant sein. Gegensatz: Rundspanter.

**Knicksphantform** = Rumpfform mit eckigen Verlauf der Spanten. Es gibt Knicksphantboote mit Plattboden und solche mit Spitzboden. Häufiger und für den modernen Kunststoffbau geeigneter ist die runde Bauweise ( Rundspanterform)

**Kniephof, Claus** = berühmter Seeräuber aus Flandern. Dietmar Koel stöberte den Freibeuter 1525 in Ostfriesland auf und vernichtete seine Schiffe bei Greetsiel. Klaus Kniephof wurde am 30.10.1525 mit 16 anderen Seeräubern auf den Grasbrook in Hamburg hingerichtet.

**Knorre** = Lastschiff der Wikinger

**kn, Knoten** = Einheit für die Geschwindigkeit in der Seefahrt ( 1 kn = 1 sm/h = 1,852 km/h = 0,514 444 m/sek)

**Knoten** = 1. festgezogene Schlinge im Seil, Tau, 2. Marke an der Logleine

**Knotenbrett**, Knotentafel = Schau- und Lehrtafel über Seemannsknoten , heute ein beliebtes maritimes Sammelobjekt

**Knotenforz** = ist ein mickriger, kleiner Seemann ( auch: Flottenforz)

**knüppeln** = hartes Segeln unter äußerster Beanspruchung von Masten und Segel

**Kobold** = siehe Klabautermann

**Kochsmaat** = Besatzungsmitglied, das im Wirtschaftsbereich zur Unterstützung des Kochs eingesetzt ist

**Kockpit** = auch Plicht, vertiefter Sitzraum in Jachten; auch Cockpit

**Koffeinagel** = Belegnagel, der entweder senkrecht oder waagrecht in eine Nagelbank gesteckt, zum Festmachen, Belegen, des laufenden Gutes dient.

**Kofferdamm** = schmale, leere Zelle zwischen 2 voneinander sicher zu trennenden Räumen auf





Schiffen ( z.B. zwischen Trinkwasser- und Treibstofftanks)

**Kogge** = zwei bis dreimastiges bauchiges Segelschiff mit mehrstöckigen Aufbauten auf Bug und Heck (11,13-14 Jh.); das Handels- und Kriegsschiff der Hanse; sie war das erste Fahrzeug, das das Steuerruder am Heck trug.

**Kohlentrimmer** = mußte auf den alten Dampfschiffen die Kohlen aus dem Kohlenbunker in den Kesselraum bringen; nicht also mit dem Heizer zu verwechseln

**Koje** = schmales, in der Kajüte eingebaute Bett

**Kojer** = Deicharbeiter, der mit der Schiebekarre oder Wüppe den für den Deichbau benötigten Kleiboden herankarrt. Diese körperlich schwere Arbeit wird **kojern** genannt.

**Koker** = Öffnung am Schiffsheck für das Ruder (Hennegatt, Ruderkoker)

**Kola** = russ. Halbinsel in der Barentsee mit gleichnamigem Hafen

**Kolani, Colani, Kulani** = warmes, hüftlanges Marinejakett; siehe Kulani

**Kolbendampfmaschine** = Schiffsantrieb, bei dem sich ein dampfgetriebener Kolben in einem Zylinder auf und ab bewegt und die Kraft über Kolbenstange und Kurbel auf die Schraubenwelle überträgt.

**Kolderstock** = Steuervorrichtung, auf die Ruderpinne senkrecht aufgesetzt.

**Koldewey, Karl** = Polarforscher. Koldewey unternahm 1868 und 1869 zwei Nordpolar-Expeditionen

**Kolk, Heete, Heite, Brak** = 1. durch strömendes Wasser verursachte Ausspülung ( Vertiefung) der Gewässersohle (z.B. an Bühnenköpfen); 2. bei einem Deichbruch im gewachsenen Boden ausgespültes, tiefes Wasserloch.

**Kollision, Schiffskollision** = Zusammenstoß eines Schiffes mit einem anderen oder einem anderen festen Gegenstand

**Kolli, Kollo** = Bezeichnung für Transporteinheit, für die einzelnen Stücke der Ladung, Packstück

**Kombischiff** = Abkürzung für kombiniertes Fracht-Fahrgastschiff

**Kombüse, Kabüse** = Schiffsküche

**Kombüsenhengst** = Koch

**Kombüsenkreuzer** = ewig hungriger Seemann, der sich gern und oft in der Nähe der Kombüse aufhält (herumkreuzt), um einen Extraschlag zu erhaschen

**Kommandant** = Kapitän eines Schiffes oder Bootes ( Marine )

**Kommandantenwimpel** = dreieckige Flagge, die bei im Verband fahrenden Einheiten der





Seestreitkräfte verwendet wird. Er zeigt an, wo sich der Kommandierende des Verbandes befindet; siehe Kommandowimpel.

**Kommandierung** = Versetzung zur einer anderen Schiffseinheit ( Bundesmarine)

**Kommandobrücke** = Befehlsstand des Schiffes; Schiffsbrücke für den Kapitän, Wachoffizier, Lotsen

**Kommandowimpel** = Kommandzeichen, das jeder Seeoffizier führt, der die Befehls- und Kommandogewalt über ein in Dienst gestelltes Kriegsschiff hat, wird im höchsten Topp Tag und Nacht gesetzt; muß höherem Kommandozeichen weichen, wenn entsprechend Berechtigter an Bord.

**Kommandozeichen** = Flagge oder Stander an Kraftfahrzeugen oder auf Schiffen zur Kennzeichnung der Dienststellung und Bezeichnung des Aufenthaltsortes der Befehlshaber, Kommandierenden Generale, Kommandeure von Großverbänden, sowie der Führer von Einheiten aller Art, an den jeweiligen Inhaber der Befehls- und Kommandogewalt gebunden; keine persönliche Flagge; siehe auch Unterscheidungszeichen

**Kommodore** = Kapitän in Admiralsrang, Titel für den Geschwaderführer (Marinefliegergeschwader), ältester Kapitän einer Handelsreederei

**Kommodore Johnson** = Viermastbark, ex: Magdalena Vinnen, 1921 in Kiel gebaut. Segelschulschiff des Norddeutschen Lloyd von 1936-1945. An die UdSSR abgeliefert und besuchte als Sedov 1983 erstmals wieder Bremerhaven.

**Kompart** = Abteilung oder Abschnitt eines Ladesraumes

**Kompaß** = Gerät zum Bestimmen der Himmelsrichtung mittels Magnetnadel

**Kompaßrose** = Gradskala (Windrose) auf dem Kompaß

**Kompaß-Stricheinteilung** = Die ältere Einteilung der Kompaßrose in 32 Strich; 1 Strich = 11,25 Grad.

**Kondensator** = Kessel zur Rückgewinnung von Dampf in Wasser, das erneut für die Maschine verwendet werden kann

**Kondemnation** = Erklärung eines Experten, durch die festgestellt wird, daß ein durch Kollision, Brand, Strandung o.ä. beschädigtes Schiff nicht mehr repariert werden kann, sich eine Reparatur nicht mehr lohnt (Seerecht)

**Königin-Charlotte-Sund, Königin-Charlotte-Straße** = Die Meeresbucht und nördliche Einfahrt nach Vancouver an der Westküste Kanadas.

**Konnossement** = Ladeschein, Urkunde über die übernommene Ladung

**Konteradmiral** = Offiziersdienstgrad bei der Marine, im Rang eines Generalmajors

**Konterbande** = veraltet für Schmuggelware







**Konstruktionsverdrängung** = (Marine) Gewicht des völlig ausgerüsteten Kriegsschiffes einschl. Munition mit der Hälfte der Brennstoff- und Kesselspeisewasservorräte an Bord, siehe Wasserverdrängung

**Konstruktions-Wasserlinie** abgekürzt KWL ( auch CWL). Diejenige Schwimmlinie, die dem Konstruktions-Gewicht bzw., der entsprechenden Verdrängung entspricht. Liegt das Schiff auf der CWL, so liegt es auf seiner richtigen Wasserlinie, eben auf der Wasserlinie

**Kontaktmine** = (Marine) Mine, die bei unmittelbarer Berührung mit einem Ziel detoniert.

**Kontinent** = Festland, aus der Sicht der Inselbewohner

**Konvoi, Konvoy** = Gruppe von Schiffen, die durch Spezialschiffe geleitet werden, z.B. Eisbrecher

**Koog** = dem Meer abgewonnenes, eingedeichtes Marschland ( auch Polder)

**Koow** = plattdeutsch für Möwe, Koowenei = Möwenei

**Kopf** = die oberste Ecke eines Hochsegels. daran wird das Fall angeschäkelt.

**Kopfbrett** = dreieckige Verstärkung in der oberen Ecke (Kopf) eines Hochsegels, an der das Fall befestigt ist, dessen Zugkraft durch das Kopfbrett gleichmäßiger auf das Segel übertragen wird.

**kopflastig** = ist ein Schiff, wenn es vorn tiefer eintaucht als achtern, durch schlechte Trimmung

**Kopfschlag** = Knoten, bei dem das lose Ende einer Leine beim Belegen auf einem Poller oder Belegklampe unter dem letzten Törn liegt, wodurch dieses bekniffen wird und sich nicht lösen kann

**koppeln** = den gefahrenen Kurs auf die Seekarte eintragen. das Koppeln erfolgt mit Hilfe von Kursübertrager oder Kursdreieck und einem Bleistift, so daß der Koppelort jeder Zeit mit einer Zeitangabe sichtbar ist.

**Koppelnavigation** = Ermittlung des Schiffskurses und der Position aus bisher gefahrenem Kurs sowie dem letzten genau bestimmten Standort unter Berücksichtigung von Geschwindigkeit , Zeit sowie Wind- und Strömungseinfluß ohne Zuhilfenahme weiterer nautischer Mittel.

**Koppelort** = wird auf der Kommandobrücke der Schiffsort in der Seekarte bezeichnet.

**Koreastraße** = zwischen Korea und der Insel Tsuschima mit der geringsten Breite von 66 sm.

**Korallenbank** = durch Versteinerung der Skelette von Korallen entstandenes, unterseeisches Gebilde

**Korallenriff** = aus Korallenskeletten aufgebauter Riff (Wall) in warmen Meeren

**Korb** = Maßeinheit für gefangenen Fisch, 1 Korb entspricht etwa 1 Zentner Frischfisch

**Kormoran** = Sportsegelboot, 10-m<sup>2</sup>-Jolle mit Schwert, Fock- und Großsegel. 5,035m lang und 1,70m





breit. Kennzeichen: stilisierter Kormoran im Großsegel

**Korsar** = 1. Seeräuberschiff, 2. Seeräuber, Freibeuter, 3: Zweimann-Jolle mit Trapez und Spinnaker, Länge 5,0m, Breite 1,73m, Segelfläche 11,5 m<sup>2</sup>, Kennzeichen: Schwert im Großsegel

**Korvette** = kleines schnelles Kriegsschiff oder kleine Fregatte. Im allgemeinen Vollschiiff-Takelage, aber auch als Bark, später mit Propellerschrauben

**Korvettenkapitän** = Seeoffizier im Majorsrang (Bundesmarine)

**Krabbe** = Zehnfußkrebs mit breitem Kopfbruststück wird auch Garnele oder Granat genannt

**Krabbenkutter** = spezielles Fischerboot für den Krabbenfang

**Kraftsack** = Segeltuchbeutel für das Handwerkzeug der Matrosen auf Segelschiffen, auch als Crewsack bezeichnet

**Krähenest** = Ausguckposten auf dem Vordermast, der gegen Wind und Wetter geschützt ist; auch Mastkorb

**Kran, Krane** = Ladegeschiir (Hebevorrichtung) zum Heben und Versetzen von Lasten an Bord

**krappe See** = kurze, für das Schiff unangenehme Wellen

**krängen, krenge** = ein Schiff, Boot sich seitwärts neigen; hauptsächlich eines Seglers am Winde

**Krängung** = seitliche Neigung ( Schräglage ) des Schiffes

**Kraweelbeplankung** = Art der Beplankung, bei der die Holzplanken mit ihren Kanten stumpf aufeinander gesetzt werden.

**Kreier, Krajer, Kreie** = Schlickschlitten, - rutscher ein schlittenartiges hölzernes Gefährt, mit dem früher der Fischer seinen Fang aus den Prielen aufgestellten Fangkörben oder an Watt aufgebauten Reusen zur Tidenniedrigwasserzeit abholt.

**Kreiselkompaß** = ein drehbarer aufgehängter Kreisel, der im Gegensatz zum Magnetkompaß auch in geschlossenen Metall-Hohlräumen die Nord-Süd-Richtung anzeigt. Er ist ein unmagnetischer Kompaß, der den Vorteil hat, stets genau rechtweisend Nord zu zeigen

**Kreisläufer** = versagen des Geradlaufapparates beim Torpedo. Die Steuerung klemmt nach einer Seite, so daß der Torpedo im Kreise herumläuft.

**Kreuz, Südliches** = Eins der schönsten Sternbilder am südlichen Himmel. Es wird gebildet durch vier in Kreuzform stehende Sterne und erhielt seinen Namen von holländischen Seeleuten im 16. Jahrhundert.

**Kreuzballon** = großes Vorsegel für Jachten, das beim Kreuzen gefahren wird, überlappt das Großsegel





erheblich, auch Genua-Fock genannt

**kreuzen** = im Zickzack gegen den Wind segeln, auf dem Meer hin und her fahren und verschiedene Ziele ansteuern

**Kreuzer** = schnelles, leicht gepanzertes Kriegsschiff zur Aufklärung und Sicherung von Flottenverbänden

**Kreuzfahrt** = Vergnügungsfahrt auf einem großen Schiff, das zahlreiche Häfen ansteuert

**Kreuzfahrtschiffe** = das sind besonders komfortabel ausgestattete Schiffe. An Bord befinden sich Restaurants, Bars, Kino, Geschäfte, Schwimmbad, Sauna und vieles mehr

**Kreuzknoten** = Verwendung: Verbindet zwei gleichstarke Schoten, Seile, Taue.

**Kreuzmast** = hinterster Mast von einem dreimastigen Segelschiff, Aufteilung: Kreuz-Untermast, Kreuz-Marsstenge, Kreuz-Bramstenge, Segel: Kreuzuntermarssegel (Begien), Kreuzobermarssegel, Kreuzoberbramsegel, Kreuzroyal

**Kreuzpeilung** = eine einfache Methode der Standortbestimmung im Küstenbereich

**Kreuzsee** = durch Zusammentreffen verschieden gerichteter Meereswellen entstehender, für die Schifffahrt gefährlicher Seegang; auch: hohle See, rauhe See, kabbelige See

**Kriegsschiff** = Schiff für Kampf und Verteidigung auf See

**Kriek** = 1. kleiner Wasserlauf, 2: kleiner Hafen

**Krieselwind** = Wasserhose (Wirbelwind) auf der Ostsee

**krinpen** = wenn der Wind die Himmelsrichtung wechselt, etwa von von Westen nach Osten bzw. umgekehrt

**Krimpfung** = Verkürzung der Fasern des Tauwerks bei Wasseraufnahme

**Kribbe, Buhne** = längliches Bauwerk, das vom Ufer aus in den Fluß hineinragt. Man unterscheidet durchlässige, halbdurchlässige und undurchlässige Buhnen, die, je nach Zweck vorübergehend, semi-permanent oder dauerhaft eingerichtet werden. Buhnen dienen als halb natürliche Wasserbauwerke zur Regulierung schiffbarer Flüsse. Während des Niedrigwassers engen sie das Flußbett bis auf das Fahrwasser ein, das auf diese Weise mit Wasser versorgt wird und - durch die Fließgeschwindigkeit - gegen Verlandung geschützt wird. Steigt das Wasser, breitet es sich nach den Seiten hin aus. Auf diese Weise steigt der Strom, der ansonsten mit zunehmendem Durchfluß steigen würde, nur mäßig.

**KTS** = Kühl- und Transportschiff; auch für Kleines Torpedoschnellboot

**Kuff** = flachgehendes ostfriesisches Küstensegelschiff; es ist ein Anderthalbmaster. Sie war sehr ähnlich der verbreiteten Tjalk, von der sie sich dadurch unterschied, daß der Rumpf hinten in eine Piek





auslief, während die Tjalk hier flach ist und nur vorgebaute Steven besitzt. Auch **Schnigge** genannt.

**Kufftjalk** = ein Mittelding zwischen Kuff und Tajalk. Sie hat den Rumpf der Tjalk und die Takellung der Kuff.

**Kugelbake** = das Wahrzeichen Cuxhavens, eines der bekanntesten Seezeichen an der deutschen Küste, zeigt bei Cuxhaven die Einfahrt zur Elbmündung an. Als Topzeichen trägt sie eine Kugel.

**Kuhbrücke** = durch die Reservestegen und -rahen zwischen Fock und Großmast gebildetes Deck.

**Kuhmatrosen** = alte Bezeichnung für schlechte Seeleute

**Kuhschwanz** = nennt der Seemann ein Tauende, das zerfranst ist ( auf ordentliche Schiffe gibt es keine Kuhschwänze)

**Kuhsturm** = starker Wind

**Kuhwende** = beim Kreuzen durchgeführte Drehung des Schiffes mit dem Heck durch den Wind. Wurde früher von schwer manövrierenden Seglern angewendet.

**Kulani** = zweireihige blaue Jacke der Marineangehörigen, genannt nach einer Kieler Herstellerfirma

**Kuli** = ehemals abwertende Bezeichnung für Kriegsmarineangehörige

**KüFuSt** = Abk. für Küstenfunkstelle

**Kühlkast** = räumlich kleiner Kühlraum, der für die Aufnahme von Teilen des Schiffsproviantes, der gekühlt werden muß

**Kühlschiffe** = spezielle, meist weiße, Frachtschiffe für den Transport von Fisch, Gefrierfleisch, Südfrüchten und Eier

**Kühlte** = veraltete Windstärkenangabe, z.B. flau oder labbere Kühlte. Die Brisen wurden als Bramsegel-Kühlte bezeichnet, bei der Marssegel-Kühlte mußte dieses gerefft werden.

**Küste, Küstengebiet** = die Grenzzone zwischen Land und Meer. Vom meereskundlichen Standpunkt aus wird die Küste in drei charakteristische Zonen geteilt: Strand, Gezeitenzone und Schorre.

**Küstenfahrt** = die Fahrt zwischen allen Plätzen des Festlandes vom Kap Gris Nez bis zum Aggerkanal mit Einschluß der vorgelagerten Inseln und der Insel Helgoland sowie in den Gewässern zwischen der Linie Skagen-Lysekil und dem Breitenparallel von 57° 30' Nord in der Ostsee.

**Küstenfischerei** = von selbständigen Fischern auf eigenen Fahrzeugen betriebene Fischerei. Die Fischer kehren in der Regel täglich in ihren Heimathafen zurück.

**Küstenkanal** = 69,7 km lange Verbindung zwischen dem Dortmund-Ems-Kanal bei Dörpen und der Hunte bei Oldenburg, die 1906-1935 unter Verwendung eines Teils des Hunte-Ems-Kanals erbaut wurde (zwei Schleusen in Dörpen (104x12m) und Oldenburg (102x12m). Der Küstenkanal, der auch wichtige wasserwirtschaftliche Aufgaben bei der Entwässerung des Moors





erfüllt, war und ist ein Durchgangskanal für den Verkehr zwischen Ems und Weser, etwa für den Transport von Kohle aus dem Ruhrgebiet nach Bremen. Zwar stand für diesen Zweck auch der Mittellandkanal zur Verfügung. Aufgrund der unsicheren Wasserverhältnisse auf der Weser zogen viele Schiffer aber den Weg über den Küstenkanal vor. Dabei nahmen sie auch die Schleusen und die Fahrt über die kurvenreiche Hunte zur Unterweser in Kauf.

**Küstenmeer** = staatsrechtlicher Begriff für den vor der Küste liegenden Meeresstreifen, der zu den Hoheitsgewässern eines Staates gehört. Um die Breite dieses von einer Basislinie an der Küste aus seewärts gemessenen Streifens hat man bis in die jüngste Zeit heftig gestritten; sie ist auf der 3. Seerechtskonferenz von 3 sm auf 12 sm erweitert worden.

**Küstenmotorschiff, Kümo** = Kleinfrachter für den Einsatz auf den Küstengewässern

**Küstenschutz** = Vorkehrungen baulicher Art, um Deiche, Vorländer, Strände oder Dünen an Festlands- und Inselküsten vor der Zerstörungskraft der See ( Strömung, Wellen, Brandung, Eis) zu sichern.

**KüWaZ Nordsee und Ostsee** = Küstenwachtzentrum Nordsee in Cuxhaven, Ostsee in Neustadt (des Koordinierungsverbundes "Küstenwache", in dem die Einsätze der Kräfte und Mittel des BSG, des Zolls, der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung und der WSV auf See koordiniert werden)

**Kurilenstraße** = Durchfahrt an der Südspitze der Halbinsel Kamtschatka

**Kurre** = kleines Grundnetz der Kutterfischerei; auch Heringschleppnetz

**Kurrleine** = Trosse aus Stahldraht oder Fasermaterial zum Aussetzen, Schleppen und Einholen eines Fischfanggeräts

**Kurs** = die Fahrtrichtung eines Schiffes, es ist stets der rechtweisende (geographische) Kurs gemeint und nicht der mißweisende (magnetische) Kurs.

**Kurzspleiß** = 1. Spleiß zum Verbinden zweier Tauwerksenden, bei dem eine Verdickung an der Spleißstelle entsteht. 2. scherzhaft: für einen kurz geratenen dicken Menschen

**kurzstag** = beim Ankerlichten wird die Kette so weit eingehievt, dass sie keinen Durchhang mehr hat.

**Kusenbrecher** = spezieller Schraubenschlüssel für den Schiffsbetrieb, bes. zum Lösen und Festdrehen von Schäkelbolzenköpfen unterschiedlicher Form und Größe.

**Küstenfischerei** = wird mit Kuttern, Ruderbooten oder kleineren Segelbooten betrieben. Fanggebiete sind die Flußmündungen und die Küstengewässer. Sie bringen Seezungen, Krabben, Dorsch, Schollen, Hummer, Krebse und Muscheln ein und ergänzt damit die Seefischerei.

**Küstenstrom** = Strömung parallel zur Küste außerhalb der Brandungszone.

**Küstentanker** = kleine Tanker, er macht nur kurze Reisen zur Verteilung des Öls und des Benzins, das er von den Raffinerien geholt hat.; auch Kümo-Tanker





**Küstenverkehrszone** = sie liegt zwischen einem Verkehrstrennungsgebiet und der Küste. Sie ist Yachten und anderen Kleinfahrzeugen vorbehalten, während der allgemeine Schiffsverkehr die Einbahnwege nutzt.

**Küstenwache** = Seit dem 1.07.1994 gibt es auch in Deutschland eine "Küstenwache". Unter dieser gemeinsamen Bezeichnung koordinieren die Überwachungs- und Vollzugsdienste der zuständigen Bundesbehörden ( Wasser- und Schifffahrtsverwaltung, Bundesgrenzschutz, Zollverwaltung, Fischereiaufsicht) behördenübergreifend ihre Tätigkeit auf See.

**Kutter** = 1) Bez. für hochgetakelte Yachten mit mehr als einem Vorsegel, 2) (Fisch-Kutter) motorgetriebenes Fischereifahrzeug für die Küsten-, aber auch Hochseefischerei mit dem Schleppnetz, 3) Rettungs-, Beiboot eines Kriegsschiffes

**Kuttertakelung** = Takelung von Segelyachten, wobei die Segelfläche etwa zu gleichen Teilen auf 1 Großsegel und 2 Vorsegel verteilt ist. Zur Kuttertakelung gehört nur 1 Mast. Als Vorsegel werden Fock und Klüver gefahren. Das Großsegel kann ein Hochsegel oder ein Gaffelsegel sein. Die Takelung der Riemenkutter besteht oft aus 2 Masten mit Gaffelsegeln und 1 Vorsegel (Fock).

**KVR** = Kollisionsverhütungsregeln; Internationale Regeln von 1972 zur Verhütung von Zusammenstößen auf See

**KWL** = Konstruktions-Wasserlinie, siehe dort

**L** = Lima, internationales Buchstabensignal, gelb-schwarz. Bedeutung: Bringen Sie ihr Fahrzeug sofort zum Stehen; 2. Beim Rennsegeln nach Regel 4 der Wettsegelbestimmungen: Kommen Sie in Rufweite oder Folgen Sie mir.

**LA, Lüa** = Länge über alles - gemessen zwischen dem hintersten und vordersten festen Punkt des Schiffes (der Bugspriet ist einzubeziehen) - Die Länge über Alles gibt die Länge des Schiffes an, die zwischen den zwei Geraden vorliegt, die senkrecht zwischen den äußersten Punkten des über bzw. unter Wasser liegenden Schiffskörpers gezogen werden. Bei Schiffen mit ausladendem Vorsteven ist die Länge über Alles über der Konstruktionswasserlinie, bei Schiffen mit Ramm- steven darunter.

**Laberdan** = in Lauge gesalzener Kabeljau

**Laboe** = Hafen am Ostufer der Kieler Förde

**Labsalbe** = Mischung aus Tran und Holzteer zum Rostschutz von Eisen- und Stahlrossen

**labsalben** = Tränken des Gutes ( mit Garn umwickelte Teile, Drähte) mit Mitteln, die Wetterfestigkeit garantieren

**Labskaus, Lapskaus** = ursprünglich seemännisches Gericht aus Pökelfleisch oder Fisch, Kartoffeln, Zwiebeln und sauren Gurken. Der Begriff Labskaus, der seit 1701 bekannt ist, kommt aus dem





Englischen und bedeutet soviel wie "eine Speise für derbe Männer"

**Ladebaum** = Vorrichtung zum Heben und Versetzen von Lasten auf Frachtschiffen

**Ladefähigkeit** = die gesamte Ladung, die das Schiff in den Laderäumen aufnehmen kann und/oder die es bis zur Ladelinie tragen kann.

**Ladegeschirr** = Einrichtungen mit denen Güter an Bord bewegt werden (Bordkräne, Ladebäume, Winden)

**Ladelinie** = die durch den Freibord festgelegte Wasserlinie der zulässigen mittleren Eintauchung des Schiffes. Sie darf den im Freibordzertifikat berechneten Abstand vom Vermessungsdeck nicht unterschreiten.

**Lademarke** = (Tieflademarke); siehe Freibord

**Laderaum** = dient zum Stauen der Ladung

**Ladung** = umfaßt praktisch alle Güter, flüssig, fest oder gasförmig, die ein Frachtschiff über See befördern kann.

**Ladungsoffizier** = Nautischer Offizier, in der Regel der 1. Nautische Offizier, der die Beladung und Entladung des Schiffes sowie die Maßnahmen zur Ladungsfürsorge leitet und überwacht.

**Laeisz, Ferdinand** = 1801-1887, Kaufmann und Reeder in Hamburg. Laeisz gründete seine Reederei mit der Brigg Carl und erwarb 1852 die Bark Pudel, nach welcher alle seine späteren Schiffe mit dem Anfangsbuchstaben P benannt und in der ganzen Welt als die " flying-P-liner " bekannt wurden.

**Lagune** = vom offenen Meer durch einen Landstreifen oder Riffe getrennter, flacher Meeresteil, Strandsee

**Lahnung** = Buschdamm, Schlickfänger, ein buhlenartiger Damm aus Busch, der zwischen zwei Pfahlreihen fest eingepackt und mit Draht verschnürt ist. Sie haben den Zweck, in Landgewinnungsfeldern die Wasserbewegung ( Strömung, Wellen) zu beruhigen und damit die Schlickablagerung zu fördern.

**Lakatoi** = Wasserfahrzeug in Neuguinea; drei und mehr Einbäume nebeneinander mit einer gemeinsamen Plattform aus Bambus

**Laken** = gelegentliche Bezeichnung für das Segel

**Land** = an Land gehen, das Schiff verlassen

**Lände** = Stelle zum Anlegen für Boote, Flöße

**Landgangssteg** = Gangway, der Laufsteg vom Schiff zur Kaje

**Landgewinnung** = Förderung der Entstehung von neuen Deichvorland. Nach dem Zweck unterscheidet man Vorland- gewinnung und Neulandgewinnung. Die Vorlandgewinnung

[www.elsinghorst.org](http://www.elsinghorst.org)







dient dem aktiven Küstenschutz. Sie bezweckt die Schaffung oder Sicherung eines ausreichend breiten Außengodens vor dem Hauptdeich. Bei der Neulandgewinnung wird ein möglichst breiter Außengroden (500m und mehr) erstrebt mit dem Ziel, später dieses neue Land zu bedecken, zu besiedeln und landwirtschaftlich zu nutzen.

**Landhai** = gewissenloser Anwerber von Seeleuten

**Landlubber** = Landratte

**Landmarke** = vom Meer gut sichtbarer und erkennbarer Punkt, z.B. ein Kap, Leuchtturm oder Kirchturm, der für Navigationspeilungen benutzt wird

**Landratte** = Bezeichnung der Seeleute für Nichtseemann

**Landseite** = 1. Umschlagbereich zwischen Lagerschuppen und Hinterland; 2. Seite des Schiffs, mit der es am Kai liegt

**Landungsboot** = dient für die Aufnahme von Soldaten, um diese an Küstenstreifen abzusetzen

**Land unter** = volkstümliche Bezeichnung der Überflutung unbedeckter, begrünter Vorländer, besonders des Grünlandes der Halligen.

**Ladungsrechner** = Bordcomputer, mit dem Gesamtmasse und optimale Verteilung der festen oder flüssigen Ladung zwecks Gewährleistung von Freibord und Stabilität sowie Einhaltung der zulässigen Schiffskörperbeanspruchung ermittelt werden.

**Landzunge** = schmale Halbinsel

**Länge** = eines Schiffes wird zwischen den Loten (Wasserlinie, auch CWL) und " über alles" ( die größte tatsächliche Länge des Schiffes ) gemessen

**Länge-Breiten-Verhältnis** = Teilt man die Länge eines Schiffes durch die Breite, gibt der Faktor F den Schlankheitsgrad des Schiffes an, je größer F ist, um so schlanker ist das Schiff.

**Längengrad** = Entfernung zwei benachbarten Meridianen, die senkrecht zu den Breitenkreisen zwischen den Polen verlaufen. Da die Erde sich in 24 Stunden einmal um ihre Achse dreht, sind: 1 Stunde = 15 Längengraden; 1 Minute = 15 Bogenminuten und 1 Sekunde = 15 Bogensekunden. Am Äquator gemessen ist 1 Grad sechzig sm ( 111,111 km) oder 4 Zeitminuten.

**längsseits** = außenbords parallel zum Kiel; Entlang der Schiffsseite

**längsschiffs** = parallel zur Längsrichtung des Schiffes oder Wasserfahrzeugs.

**lange Trompete** = ein Verkürzungsstek, bei dem man ein Auge legt, um die durchhängende Bucht mit ihrem oberen Teil hineinzustecken und anschließend um die untere Bucht den gleichen Kopfschlag legt.

**Langschiff** = Kriegsfahrzeug der Wikinger





**Langspleiß** = ist beim Tauwerk das gegenseitige Eindrehen der einzelnen Tauwerk-Stränge zur Verbindung von zwei Tauwerkenden. 2. scherzhaft: besonders lang geratenen Menschen

**La Pérouse-Straße** = zwischen Hokkaido und Sachalin, 24 sm breit.

**lapsalben** = mit einem Lappen salben, das Einölen und Einfetten des Tauwerks zum Schutze gegen die Witterungs- einflüsse.

**laschen** = das Festzurren beweglicher Gegenstände, Ladung an Bord; verstärken einer gesprungenen Spiere

**Lasching** = festgezurrte Gegenstände z.B. durch Taue, die das Verrutschen durch Seegang verhindern

**Laschgang** = sorgt für die Ladungsbefestigung an Bord unter Verwendung von Laschdraht und Spannschrauben

**LASH** = Lighter Aboard Ship. Ein LASH-Schiff, auch LASH-Carrier genannt, lädt kein Stückgut oder Container. Seine Ladung ist in Schuten oder Leichtern verstaut, kleinen Wasserfahrzeugen, die der LASH-Carrier in Eigenleistung zu Wasser oder an Bord bringen kann. Dadurch werden teure Liege- und Löszeiten in den Häfen verkürzt.

**Laser-Jolle** = Einmannjolle mit Steckschwert, seit 1974 Internationale Klasse, Länge 4,24m, Breite 1,37m, Gesamtmasse 65 kg, Segelfläche 7,10 m<sup>2</sup>

**Last** = Vorrats-, Frachtraum unter dem Deck, Maßeinheit für die Schiffsfracht, auch für die Tragfähigkeit eines Schiffes. Maß für die Tragfähigkeit eines mittelalterlichen Schiffes: Die Last soll der Ladung eines vierspännigen Fuhrwerks entsprochen haben. Im wesentlichen wurden die Heringslast, die preußische Last und die hansische Last unterschieden. Die hansische Last wird auf etwa 1880 kg geschätzt. ( Faustregel zwei Tonnen ).

**Lateinsegel** = dreieckiges Segel an schräger Rah, wurde früher besonders von Schiffen des Mittelmeeres benutzt

**Lateralplan** = Seitenplan, die Unterwasser-Seitenform des eingetauchten Schiffes. Sie ändert sich mit der Beladung des Schiffes und bei Schlagseite. Der Lateralplan bestimmt den Widerstand des Schiffes in der Querstabilität.

**Lateralsystem** = Das System der Seitenbezeichnung eines Fahrwassers ( Fahrwasserbezeichnung, Kardinalsystem, Betonung, Seezeichen, Toppzeichen)

**Laterne** = Lampe mit Gehäuse und Glaslinse als Positionslicht für die Kennzeichnung des Schiffes ( z.b. Positionslaterne, Ankerlaterne, Hecklaterne, Topplaterne).

**Lattenpegel** = ist ein Stab mit Maßeinteilung und dient zur Wasserstandsmessung, an Brücken, Schleusen und in Häfen

**Laufbrücke** = Verbindung der Aufbauten über ein tiefliegendes glattes Deck





**laufendes Gut** = Tauwerk, das zum Auf- und Niederholen von Segeln und Ladebäumen sowie andere Arbeiten dient.

**Läufer** = 1. jedes Tau, das durch Taljen oder durch Blöcke ( Rollen) läuft; 2. Mitglied der Seewache, das nach Weisung des Wachoffiziers Kontrollgänge und andere Arbeiten durchführt

**lavieren** = ältere Bezeichnung für kreuzen

**Leck** = Loch oder sonstige Beschädigung eines Schiffes, durch die Wasser eindringen kann

**Leckage** = bei flüssigen Frachtgütern, Verlust durch Lecken der Behälter.

**Lecksegel** = dient für die Lecksicherung ( provisorisches Abdichten eines Lecks) besteht aus mehreren Lagen (Segeltuch), die teilweise durch Stahldrahtnetze verstärkt sind

**Lee** = dem Wind abgekehrte Seite eines Schiffes (Windschatten); Leeseite

**Leeabstand** = Entfernung von einer Küste, einem Boot oder Schiff, an dessen Leeseite man sich befindet. Zu geringer Leeabstand führt bei Segelbooten zu einer Fahrtminderung.

**leegierig** = ein Boot, das die Eigenschaft hat, ständig abzufallen

**Lee machen** = das Schiff quer zum Wind legen, so daß an der Leeseite des Schiffes ein windgeschütztes Gebiet entsteht.

**Leesegel** = bei leichtem bis mäßigem achterlichem Wind angebrachte Zusatzsegel

**Leeweg** = die Abdrift eines Schiffes oder Bootes

**Lee-Spinnaker** = vom Rennsegler der Tonnen-Klassen und unter der IOR-Formel entwickeltes zusätzliches bauchiges großflächiges Vorsegel.

**Legde** = Niederung. 1. vielfach wird die Legde ein flaches Gebiet auf dem Watt in der Nähe einer Wattwasserscheide bezeichnet; 2. Bezeichnung für Dünenlücken, durch die bei hohen Sturmzeiten Wasser in das Dünengebiet strömt.

**Legel, Lägel, Lögel** = Stopp mit zwei Augen oder auch brillenartiges Drahtauge; an einem Segel angesetztes Auge

**Legerwall, Leegerwall, Leeküste** = Küstenstrich an der dem Wind abgewandten Seite (Leeseite) des Schiffes. Bei aufkommendem Sturm für Segler gefährlich, wenn es nicht gelingt, sich von der Küste freizukreuzen

**lego** = seemännischer Ruf " laß gehen " ( aus engl. let go)

**Leichte Brise** = Mittlere Windgeschwindigkeit 5 Knoten; Stärke 2 auf der Beaufortskala

**Leichter** = kleineres flachgebautes Wasserfahrzeug (Kahn) zum Leichtern (Ladung aufnehmen) ohne





eigenen Antrieb

**leichtern** = den Tiefgang eines Schiffes durch löschen einer Teilladung verringern

**Leichtmatrose** = Matrose im Rang zwischen Jungmann und Vollmatrose, der noch in der Ausbildung steht; mit einer Seefahrtszeit von mindestens zwölf Monaten als Jungmann

**Leichtwetter** = allgemeine Bezeichnung für Windgeschwindigkeiten unter 13 Knoten ( Stärke 4)

**Leidarstein** = der Magnetkompaß der Wikinger. Ein Magneteisenstein auf einem Stück Holz, in einem Gefäß schwimmend, zeigt die magnetische Nordrichtung an.

**Leide** = Wasserrinne oder Abzugsgraben, ferner Bach oder Tief

**Leine** = dicke Schnurr, Seil mittlerer Stärke

**Leinen los** = wenn es "Leinen los" heißt, dann legt das Schiff ab. Die Leinen, die das Schiff mit dem Land verbunden hatten werden gelöst und vom Schiff eingeholt.

**Leinenwurfgerät** = Raketenapparat zur Herstellung von Verbindung zwischen 2 Schiffen oder vom Land zum Schiff und umgekehrt. Die mittels einer Rakete über das andere Fahrzeug oder an Land geschossene dünne Leine ermöglicht das Nachholen stärkerer Leinen und Trossen. Damit ist die Möglichkeit der Hilfeleistung durch Abbergen, Abschleppen und medizinische Hilfe gegeben.

**Leiser Zug** = mittlere Windgeschwindigkeit 2 Knoten; Stärke 1 auf der Beaufortskala

**Leitblock** = Ein Block, der die Zugrichtung einer Leine umlenkt. Z.B. der Fockschot

**Leitdamm** = dammartiges Bauwerk aus Busch oder Stein im Watt, das dem strömenden Wasser eine bestimmte Richtung geben oder einem in seinem Schutz liegenden Außentief Lage- und Querschnittsstabilität verleihen soll. Solche Dämme werden auch im aktiven Küstenschutz verwendet.

**Leitender** = 1. Ingenieur, auch Chief

**Le-Maire-Straße** = Meerenge zwischen Feuerland und der Staaten-Insel, die kürzere Fahrstrecke um das Kap Horn; von Le Maire 1616 entdeckt.

**lenzen** = 1. Wasser aus dem Schiff pumpen; 2. Treiben eines Schiffes vor dem Sturm mit geringer oder ohne Segelfläche; vor dem Wind segeln

**Lenzpforten** = verschließbare Öffnungen in der Schiffsseitenwand zum Abfließen des Wassers

**Lenzpumpen** = werden maschinell oder per Hand bedient, um das ins Schiff eingedrungene Wasser herauszupumpen

**Lenzsack** = Treibanker, wird von Booten im Sturm nachgeschleppt, soll das Querschlagen des Bootes verhindern.





**Lenzventil** = Klappe mit Ventil, die in den Boden von Jollen eingebaut wird. Im herausgedrückten Zustand wird durch den Unterdruck der Strömung des fahrenden Boots das Lenzwasser aus dem Bootsboden herausgesaugt.

**Leuchtbake** = hohes Gerüst aus Holz oder Stahl, das ein Leuchtfeuer trägt.

**Leuchtfeuer** = Lichtzeichen für die Navigation von Schiffen bei Nacht. Man unterscheidet:

Festfeuer	ein dauernder Schein von gleichbleibender Stärke
Unterbrochenes Feuer	der Schein erlischt kurzzeitig
Wechselfeuer	die Scheine zeigen verschiedene Farben
Blinkfeuer	die senden Scheine von über zwei Sekunden Dauer
Blitzfeuer	sie senden Scheine von unter zwei Sekunden Dauer
Mischfeuer	Feuer mit verschiedenen Lichterscheinungen

Zur weiteren Unterscheidung erhalten die Lichtquellen verschiedene Farben ( weiß, grün, rot) und andere Kennungen nach festgelegten Befeuungsgrundsätzen.

**Leuchttonne, Leuchtboje** = schwimmendes Seezeichen und dient zur Orientierung ( nicht zur Ortsbestimmung). Die Lichtquelle wird von eigener Energie gespeist.

**Leuchtturm** = Seezeichen in Form eines hohen Turmes mit einem starken Leuchtfeuer an der Spitze, der an Land oder auch im Wasser an für die Navigation wichtigen Punkten steht und durch Form, Farbgebung und Lichtkennung identifizierbar ist. Sein Licht (Glühlampe oder Lichtbogen) wird durch Fresnellinsen und/oder Spiegelsysteme stark gebündelt.

**Leutnant zur See** = unterster Offiziersrang (Bundesmarine)

**Leuwagen** = 1. heißt an Bord der Schrubber zum Reinschiff machen; 2. Haltebügel für die Baumschot

**lichten** = den Anker lichten, heben, hochziehen

**Liek** = Tauwerk, mit dem die Segel eingefasst werden, um sie zu versteifen, auch Leik; Segelkante

**liften** = anheben; besonders für schwere Gegenstände

**Ligurien** = ist eine Küstenregion in Nordwestitalien. Ligurien ist die drittkleinste italienische Region. Es grenzt an Frankreich im Westen, Piemont im Norden und Emilia-Romagna und die Toskana im Osten. Im Südwesten grenzt es an das Ligurische Meer, einem Teil des Tyrrhenischen Meeres (nördliches Mittelmeer).

**Likedeeler** = Gleichteiler Bund, Vitalienbrüder: gegen Ende des 14. Jahrhunderts Bund an der Ost- und Nordseeküste unter Führung des Klaus Störtebeker (Er nahm den Reichen, um es mit den Armen zu teilen) und Michael Gödeke.

**Limey** = scherzhaft für britische Seeleute, deren Schiffe auch als als "lime-Juicers" bezeichnet wurden,





da ein britisches Gesetz vorschrieb, Limonen-Saft gegen Skorbut mitzuführen.

**Linie** = seemännischer Ausdruck für den Äquator

**Linienfahrt** = die regelmäßige Schifffahrt auf festgesetzten Schifffahrtslinien. Gegensatz: Trampfahrt, die unregelmäßige Schifffahrt je nach Angebot und Frachtvertrag.

**Linien Schiff** = 1. ursprünglich ein Kriegsschiff, das mit anderen in Kiellinie oder Dwarlinie kämpfte; 2. Schlachtschiff, 3. Fracht- oder Fahrgastschiff das in der Linien Schifffahrt eingesetzt ist. Es fährt im Liniendienst nach festen Fahrplan auf immer gleicher Route.

**Linien Schifffahrt** = Schifffahrt mit bestimmten, regelmäßig befahrenen Verbindungen

**Linientaufe** = Äquatortaufe, ulkig-derbe Reinigungszeremonie, denen Mitglieder einer Schiffsbesatzung (auch Passagiere) unterzogen werden, die erstmals den Äquator passieren.

**Link** = Kettenglied, z.B. von einer Ankerkette

**Lippe** = starkes, oben meist offenes Metallauge an Deck oder auf dem Schanzenkleid bzw. Reling zum Führen von Festmacherleinen

**Litoral** = ökologische Bezeichnung für den Küstensaum des Meeresbodens

**LKWL** = Schiffslänge in der KWL (Konstruktionswasserlinie)

**LL** = Schiffslänge zwischen den Loten - gemessen zwischen den Schnittpunkten der Konstruktionswasserlinie.

**Lloyd** = der Name ist in der internationalen Seeschifffahrt zum festen Begriff geworden. Hinter dem Namen verbergen sich: Klassifikations- und Versicherungsgesellschaften, Reedereien und Werften, wie beispielsweise: Lloyds Schiffsregister, Germanischer Lloyd, Norddeutscher Lloyd, Hapag-Lloyd AG, Lloydwerft in Bremerhaven

**Lloyds Schiffsregister** = (Lloyd's Register of Shipping) älteste Klassifikationsgesellschaft, Sitz in London

**Lögel** = Gleitringe am Stag, an denen das Segel befestigt ist.

**LOF** = Abkürzung für engl.: Lloyd's Open Form = Bergungsvertrag auf Basis "no cure - no pay". ( "Kein Erfolg, kein Geld" )

**Log, Logge** = Gerät zum Messen (Loggen) der Schiffsgeschwindigkeit relativ zum Wasser.

**Logbrett, Logscheit** = Beim Handlog das aufrecht schwimmende Brettchen, das ähnlich wie der Treibanker im Wasser stehen und dabei die Logleine ausrauschen lassen soll. Nach dem Loggen wird scharf an der Logleine gezogen, am Hahnepot reißt die Leine aus dem Stöpsel, das Scheit klappt bei und läßt sich leicht einholen.





**Logbuch** = Schiffstagebuch, wird heute mit automatischen Fahrtenschreiber und Kursaufzeichner kombiniert.

**loggen** = mit dem Log messen

**Loggast** = Matrose zur Bedienung des Logs (Logge)

**Logger** = kleines Fischereifahrzeug mit Motor und Hilfssegel; auch Heringslogger und Heckfänger

**Logglas** = Sanduhr zum Loggen; eine Sanduhr mit 14 Sekunden Laufzeit zur Arbeit mit dem Handlog.

**Logis** = Unterkunftsräume der Mannschaft

**Logleine** = Meßschnur zum Loggen

**Logstab** = ein einfaches Log auf der Basis eines Staudruckmessers, das als durchsichtiger, armlanger Kunststoffstab gebaut ist. Man hält den Logstab mit seinem unteren Teil ins Wasser, die offene Düse in Fahrtrichtung und liest an einer Strichmarkierung die Fahrt in Knoten direkt ab.

**Loguhr** = ein Zählwerk, das bei einem Patentlog die durch Logleine übertragenen Propellerdrehungen registriert und als Distanzen in Seemeilen sowie auch als Fahrt in Knoten anzeigt.

**Longtonne** = Maßeinheiten in der Seeschifffahrt

**Lorbass** = Lümmel, Taugenichts

**Lose** = eine nicht durchgesetzte Leine hat "Lose"

**loswerfen** = ein Tau lösen, insbesondere die Leinen beim Ablegen des Schiffes

**Löschboot** = Löschkreuzer; ein Speziialschiff der Feuerwehr, wird für die Bekämpfung von Schiffsbränden und technische Hilfeleistungen in der Gefahrenabwehr eingesetzt

**löschen** = entladen eines Schiffes

**Löwe** = alte Bezeichnung für Leichtmatrose

**LORAN-Navigation** = Verfahren der Funknavigation. Die Zeitdifferenz der eintreffenden Signale von weit auseinanderstehenden synchronisierten Sendern mit größerer Reichweite wird zur Positionsbestimmung genutzt.

**Lorbass** = kann ein Hafenbesucher ebenso ein Seemann sein, wenn er groß und schwergewichtig ist

**Lot** = an einer mit Markierungen versehenen Leine hängendes Metallstück (Senkblei, Lotblei) zum Bestimmen der Wassertiefe. Das Handlot (markierte Schnur mit Bleigewicht) wurde durch das Echolot abgelöst. Das Echolot arbeitet elektroakustisch.







**loten** = die Tiefe des Wassers loten, messen

**Lotkörper, Lotblei** = ein schlankes, tropfenförmiges Gewicht mit einer Ausnehmung für die Lotspeise am Boden, das mit einer Lotleine zum Loten der Wassertiefe auf den Meeresgrund hinabgelassen wird.

**Lotleine** = Die mit bunten Leinenstückchen und Knotenschnüren markierte Leine des Handlots. Über dem Lotkörper oder Lotblei beginnend ein schwarzer (2m), weißer (4m), roter (6m) und gelber (8m) Flicker, dem eine Schnur mit einem Knoten oder Lederstreifen mit einem Loch (10m) folgt. Anschließend wieder schwarzer (12m), weißer (14m), roter (16m) und gelber (18m) Flicker und Schnur mit zwei Knoten oder Lederstreifen mit zwei Löchern bis 20 m Wassertiefe und dann entsprechend weiter.

**Lotse** = Hafenlotse, Seelotse, Flußlotse, Kanallotse, aml. zugelassener nautischer Berater der Schiffsführung auf bestimmten, schwierig zu befahrenden Wasserstraßen, auf denen aus Sicherheitsgründen Lotsen an Bord genommen werden müssen (Lotsenpflicht);

**lotsen** = ein Schiff in den Hafen lotsen, ein Schiff durch schwierige Gewässer lotsen, führen, leiten

**Lotsenboot** = Boot, das den Lotsen an Bord eines Schiffes bringt

**Lotsenversetzboot** = größeres Lotsenboot, das weit draußen vor dem Hafen liegt und den Lotsen als Station dient

**Lotspeise** = Weicher Talg, den man in die Vertiefung am unteren Ende des Lotkörpers eindrückt, damit bei der Arbeit mit dem Handlot während des Aufsetzens auf den Meeresgrund eine Bodenprobe haften bleibt, aus der man die Beschaffenheit des Ankergrundes erkennen kann.

**Lotstock, Peilsock** = ein ca. 5 m langer Holz- oder Aluminiumstab mit einer Meter-Markierung und 2-Dezimeter-Teilung zum Loten oder Peilen der Wassertiefe. An Bord einer Yacht ist meistens der Bootshaken als Lotstock markiert.

**Loxodrome** = Kurslinie, die alle Meridiane unter gleichem Winkel schneidet. In der Mercatorprojektion erscheinen sie als Geraden zwischen zwei Punkten.

**LRC** = Long Range Certificate, das allgemeine Funkbetriebszeugnis ist ein international gültiges Funkbetriebszeugnis für die Sportschiffahrt, welches zur Teilnahme am weltweiten Seenot- und Sicherheitsfunksystem (GMDSS) mit der Nutzung eines DSC-Controllers berechtigt. (ab 1.1.2003)

**Ludwigkanal** = alte Verbindung zwischen Rhein (Main) - über Regnitz und Altmühl - mit der Donau (172,4 km); jetzt Main-Donau-Kanal

**lüften** = eine Last hochheben; Luft unter einer Kiste, unter eine Last oder unter einen Schlafenden bringen

**Lüfterköpfe** = auf den Luftschächten angebrachte Ein- bzw.- Austrittöffnungen mit besondere Formgebung, die ein Eindringen bzw. Heraussaugen der Luft durch den Wind erzwingt bzw. erleichtert, dabei müssen sie einen Schutz des Luftschachtes gegen Regen und Spritzwasser bilden und





möglichst unabhängig von der Windrichtung wirken. Man unterscheidet Abluft- (Sauger) und Zuluftköpfe (Drücker).

**Lümmel** = der senkrechte Bolzen, um den sich ein schwenkbarer Baum (Ladebaum, Baum eines Segels) dreht

**Luftkissenfahrzeug**, boot = Hovercraft, Fahrzeug, das auf einem Polster aus komprimierter Luft auf dem Wasser und Land gleitet

**Lugger** = 1. kleines französisches Segelschiff mit drei Masten; 2. Fischerboot mit Segel als Anderthalbmast

**Lugger-Catboat** = ein einmastiges Boot ohne Vorsegel mit Luggersegel

**Luggersegel** = heute noch gebräuchliches Segel (früher Fischerboote). Es ist an einem schräg am Mast hängenden, aufziehbaren Baum befestigt

**Luke, Luk** = Öffnung im Schiffsdeck (Laderaumes), zum Be- und Entladen eines Schiffes

**Lukenrand** = als Süll ist die etwa 1 m bis mannshohe Umrandung der Lukenöffnung; auch Lukensüll

**Lukenviz** = gehört zu den Schauerleuten; unter seiner Aufsicht machen sie im Laderaum die einzelnen Hieven für die Kräne fertig

**Luschpäckchen** = unordentlicher Seemann

**Lutine** = Eine Schiffsglocke bei Lloyds in London. Eine Fregatte mit den Namen "Lutine" sank 1799 mit einer wertvollen Ladung (Werte von über eine Million DM). Nur die Schiffsglocke konnte geborgen werden. Bei Schiffsuntergängen oder anderen wichtige Ereignissen in der Seeschifffahrt wird sie heute noch angeschlagen.

**Luv** = dem Wind zugekehrte Seite eines Schiffes; Luvseite

**luven** = ein Schiff sich nach Luv drehen

**luvgierig** = ein Boot, das die Eigenschaft hat ständig in den Wind zu drehen

**Luvküste** = Küste, die vom Schiff aus in Richtung des Windes liegt.

**Luvschothorn** = die untere Ecke (auch Hals) eines Gaffelsegels

**luvwärts** = vom Schiff aus in Richtung des Windes befindlich

**Luward** = die Seite des Horizontes, von der der Wind kommt; auch Luv

**LWL** = Lade-Wasserlinie. Im Prinzip dasselbe wie die CWL oder KWL





**M = 1.** Mike, internationales Buchstabensignal, blau-weiß. Bedeutung: Meine Maschine ist gestoppt, ich mache keine Fahrt durchs Wasser; **2.** Beim Rennsegeln nach Regel 4 der Wettsegelbestimmungen: Runden oder passieren Sie den Gegenstand, auf dem dieses Signal gesetzt ist, anstatt der Bahnmarke, die er ersetzt.

**Maat** = 1. Unteroffizier der Bundesmarine 2. seemännisch: Kamerad, Gehilfe, Mitarbeiter

**Magellan, Fernão de** = 1480-1521, portug. Seefahrer in spanischen Diensten. Magellan hatte den Plan, die ostindischen Gewässer auf Westkurs zu erreichen, was schließlich zur ersten Erdumseglung führte (1519-1521). Nach ihm benannt wurde die von ihm entdeckte Magellanstraße an der Südspitze Südamerikas, Patagoniens.

**Magellanstraße** = Durchfahrt zwischen dem südamerikanischen Festland Patagonien und den vorgelagerten Inseln Feuerlands. Die engste Stelle 2,5 sm breit.

**Magnetische Nord** = die ( mißweisende) Nordrichtung, die auf den magnetischen Nordpol zeigt

**Magnetkompaß** = der gewöhnliche Kompaß, der durch Magnete in die ( magnetische) Nord-Südrichtung gestellt wird. Gegensatz: Kreiselkompaß, der sich in die geographische Nordrichtung stellt.

**magnetischer Kurs** = ist ein mißweisender Kurs, der nach der mißweisenden Rose ausgerichtet ist. Er weicht um die Mißweisung von dem rechtweisenden Kurs ab.

**Magnetmine** = (Marine) Mine, deren Zündung und Detonation durch Einfluß des Magnetfeldes, das jedes Schiff um sich verbreitet, herbeigeführt werden

**Magnetnadel** = Nadel im Kompaß, die sich zum magnetischen Pol hin bewegt

**Mahagoni-Patent** = Sporthochseeschifferexamen

**Mahalla** = Ansammlung von vielen Schiffen

**Mahlsand** = lockerer Sandboden, der durch seine Sättigung mit Wasser wenig Tragfähigkeit besitzt, so daß aufgelaufene Schiffe einsinken. Dieser Vorgang wird durch die am Schiff entstehenden Wasserströme mit Wirbeln ( Mahlstrom) verstärkt, do daß die Schiffe oft nur mit fremder Hilfe wieder frei kommen können.

**MAIB** = Marine Accident Investigation Branch (Untersuchungsbehörde für Seeunfälle). Sitz ist Southampton und ist eine separate Behörde des Verkehrsministeriums (Department for Transport, DfT). Die britische Untersuchungsbehörde führt Untersuchungen und Ermittlungen bei jeder Art von Seeunfällen mit oder an Bord von britischen Schiffen weltweit sowie sonstigen Schiffen in Gewässern britischen Hoheitsgebietes durch.





**Maidentrip** = erste Reise nach Fertigstellung, Jungferreise

**Maierform** = Rumpfform von Seeschiffen mit weitauslaufendem Vor- und Hinterschiff mit besonders geringem Widerstand bei Seegang. Von F.Maier Anfang des 20. Jahrhundert entwickelt.

**Main-Donau-Kanal = Rhein-Main-Donau-Kanal:** Bereits 793 versuchte Karl d. Gr. Donau und Rhein zu verbinden. Im 19. Jh. ließ Kg. Ludwig I. von Bayern einen 173 km langen Kanal von Kehlheim bis Bamberg bauen ( Ludwig-Main-Donau- Kanal ), der jedoch aufgrund seiner 100 Schleusenanlagen und geringen Breite nur schlecht befahrbar war und 1945 wegen Kriegsschäden aufgelassen wurde. 1921 wurde die Rhein-Main-Donau AG gegr. und mit dem Neubau beauftragt. Mit der Eröffnung der 171 km langen Strecke von Bamberg bis Kehlheim am 25. 9. 1992 wurde eine 3500 km lange Wasserstraße zw. Nordsee und Schwarzem Meer geschaffen. Die Kanaltrasse ist 4 m tief, der Wasserspiegel 55 m breit; zur Überwind- ung der Höhenunterschiede sind 16 Schleusen notwendig. Durch den R.-M.-D.-K. haben sich die Schiffverkehrsmöglichkeiten auf der Donau wesentlich verbessert.

**Makassarstraße** = verbindet die Javasee mit der Celebesee

**Maker** = 1. Kamerad; 2. Vorschlaghammer

**Makler** = Bezeichnung für Firmen im Hafen, die für Schiff, Ladung und Besatzung als Treuhänder zwischen Reedern, Spediteuren, Behörden usw. alles Nötige erledigen.

**Malakkastraße** = Seeweg zwischen Sumatra und der Halbinsel Malakka. Engste Stelle 22 sm.

**Maling** = Zeichnung, Aufgemaltes, für eine fertiggestellte Malerarbeit an Bord

**mall** = 1. gedreht, umspringend, verdreht (vom Wind); 2. nordd. übertrieben. für von Sinnen, verrückt)

**Mall** = Muster, Modell für Schiffsteile, Spantenschablone

**mallen** = 1. nach dem Mall bearbeiten, 2. Umlaufen oder Umspringen des Windes, der Wind mallt

**Mallung** = Hinundherspringen des Windes

**Manchester Schiffahrts-Kanal** = verbindet den River Mersey mit Manchester. Die Gesamtlänge von Eastham an der Mündung der Mersey bis Manchester beträgt 36 sm.. Der Kanal hat mehrere Schleusen.

**Manilatauwerk** = aus Fasern der Blattscheide der Faserbanane hergestelltes Tauwerk. Die Fasern sind lang, leicht und widerstandsfähig.

**mannen** = von Mann zu Mann weiterreichen

**Mannloch** = Öffnung zum Einsteigen in Kessel oder Tanks

**Mannschaft** = Gruppe von Männern und Frauen, die die Besatzung eines Schiffes bilden, ohne die technischen und nautischen Offiziere, Schiffsarzt, Hotelchef und Zahlmeister





**Manntau** = Tauwerk, das in regelmäßigen Abständen mit Knoten versehen ist, wird über Bord gehängt, um daran an oder von Bord zu klettern.

**Mann-über-Bord-Boje** = eine von der DGzRS entwickelte Boje die außenbords geworfen wird, wenn eine Person über Bord gefallen ist. Die Boje hat das gleiche Driftverhalten wie ein menschlicher Körper. Wenn die Boje aufschwimmt, wird ein hellstrahlendes Blitzlicht ausgelöst und so die Unfallstelle markiert. Die Boje wird auch als "Totmann" bezeichnet.

**Mann-über-Bord-Rolle** = Sicherheitsmanöver, das durchgeführt wird, wenn eine Person über Bord gefallen ist. Er ist immer mit dem Klarmachen eines Rettungsbootes gekoppelt, das notfalls am Unfallort zur Aufnahme des Verunglückten ausgesetzt wird. Das Schiff wird durch ein Mann-über-Bord-Manöver an den Unfallort zurückgeführt.

**Manöver** = 1. Flottenübung, 2. Drehung, Schwenkung eines Schiffes aus eigener Kraft

**manövrieren** = ein Manöver durchführen, ein Schiff geschickt steuern

**Manschettenschiffer** = Spottname für einen Schiffer, der sich durch eine unangemessene Kleidung (z.B. weiße Kapitänsmütze) auszeichnet, die sich nicht für die Arbeit an Deck oder in schmutziger Umgebung eignet.

**Marconigramm** = Telegramme, die per Funk übermittelt wurden, bezeichnete man nach deren Erfinder Marconi. (früher)

**Maria Rickmers** = bekannte Fünfmastbark der Reederei R.C. Rickmers, Bremerhaven. Sie segelte von Bremerhaven (im März 1892) nach Barry, Wales, weiter nach Singapur, von dort nach Saigon, um eine Ladung von 57.000 Säcken Reis für die eigenen Reismühlen einzunehmen. Auf der Heimreise nach Bremerhaven von Saigon (14. Juli 1892) ging sie im Indischen Ozean verloren, nachdem sie die Sundastraße passiert hatte (letztes Signal nach Anjer Point am 24. Juli 1892). Man hörte nie wieder von ihr. Das Schiff war das größte Segelschiff ihrer Zeit.

**Marina** = Yacht-, Motorboothafen mit spezielle Einrichtungen wie: Energieanschlüsse, Bunkerung Wasser und Treibstoff, Aufsicht, nahegelegene Reparaturmöglichkeiten usw.

**Marine** = 1. Seewesen eines Staates; Handelsmarine, Flottenwesen. 2. Kriegsmarine, Kriegsflotte, Flotte. 3. bildliche Darstellung des Meeres, der Küste, des Hafens

**Marine-Ehrenmal** = in Laboe in Form eines Stevens der Wikingerschiffe. Ehrenmal für die in den Weltkriegen gefallenen Marinesoldaten. Errichtet 1936

**Marineklapphose** = in dunkelblauer Farbe; gehört zum traditionellen Segelpäckchen. Sie ist warm, strapazierfähig und ist mit einer an beiden Seiten vorne aufknöpfbaren Klappe versehen.

**Marineleim** = Lösung von Kautschuk und Asphalt in Teeröl; wasserdichter Kitt, dient in der Schifffahrt zum Ausfüllen von Fugen bei Holzplanken

**Mariner** = Matrose, Marinesoldat





**maritim** = 1. das Meer betreffend, 2. das Seewesen betreffend, gehörig

**maritimes Klima** = Seeklima

**Marlleine** = dünnes geteertes Tauwerk aus 2 Garnen mit einem Umfang von 0,75 cm

**Marlspieker, Marlpfriem** = Dorn, Stahlpfriem gebraucht der Segelmacher zum Aufweiten der Kabeldrehung beim Durchstecken des Spleisses, zum Spleißen von Hanf und Drahttauen

**Marpol** = **M**arine **P**ollution, Internationales Übereinkommen zur Verhinderung der Meeresverschmutzung durch Schiffe

**Mars** = Plattform am Topp des Untermastes zum Befestigen der Marsstenge; Ausguck am Mast, Mastkorb

**Marschfahrt** = bei der Marine die ökonomische Geschwindigkeit mit der ein Schiff läuft. Das heißt diejenige Geschwindigkeit bei der das Schiff mit einer gegebenen Brennstoffmenge am weitesten kommt. Die Marschfahrt ist bei jedem Schiff verschieden, da sie sich nach der Schiffsform und nach der Maschinenanlage richtet.

**Marsrah** = Rah, die das Marssegel hält

**Marssegel** = an der Marsstenge befestigtes Segel

**Marsparduhn** = starker Eisendraht, der die Marsstenge oberhalb des gesetzten Marssegel von achtern abstützt

**Marssaling** = Entweder **Mars** = 1. Plattform im Mast wo die Marsstenge anfängt, oder **Saling** = 2. Plattform am Mast wo die Bramstenge anfängt

**Marsstenge** = erste Verlängerung des Mastes

**Maschinenschott** = sowohl die Trennwand als auch Tür zwischen Maschinenraum und übrigen Schiff. Sie muß aus dickem Stahl sein, um einen etwaigen Brand nach beiden seiten abzuschirmen.

**Maschinentelegraph** = mit ihm werden die Befehle für Fahrstufen oder Maschinenmanöver in den Maschinenraum zum Manöverstand signalisiert. Jeder Befehl wird mit einem Klingel- oder Summersignal begleitet.

**Maschwa** = einmastiger Segler in Indischen Ozean; auch als Beiboot auf großen Dauen

**Massive See** = kommt am Deck, wenn Seen oder Brecher an Deck kommen. Gegensatz: Spritzwasser.

**Mast** = senkrecht hochragendes Rundholz oder Stahlrohr; Schiffsmast, Fahnenmast

**Mastbacke** = seitliche Verstärkung des Mastes, auf der die Saling ruht

**Mastfall** = Neigung des Mastes nach hinten. Diese Neigung wird bei fast allen Booten durch die Länge





des Vorstags bestimmt. Diese Neigung kann gemessen werden von einem freihängendem Großfall zum Lümmelbeschlag des Großbaums am Mast.

**Mastknecht** = senkrecht im Deck, z.B. neben den Mast befestigter starker Pfosten mit Scheibgats zum Durchscheren (Durchführen) von laufenden Enden, die auf Deck entlang geholt werden

**Mastkorb** = Korb im Mast für den Beobachtungsposten, Ausguck

**Mastkragen** = Segeltuchstreifen, der kragenähnlich um einen Mast gelegt wird, damit kein Wasser durch das Mastloch ins Schiff dringen kann

**Mastringe, Mastband** = hölzerne Ringe, die lose um den Mast sitzen und an denen Schratsegel ( Gaffelsegel usw.) zum Setzen festgemacht werden.

**Mastspur** = Halterung des unteren Mastendes auf dem Kiel von Holzschiffen oder Booten

**Masttopp** = Mastspitze

**Maßstab** = **1.** Auf Zeichnungen, Karten usw. das Größenverhältnis der dargestellten Dinge zu den Dingen selber. So bedeutet bzw. **Maßstab 1:25**, daß die Gegenstände selber 25 mal so groß sind als ihr Darstellung auf dem Plan, oder 1 cm auf dem Plan sind 25 cm in Wirklichkeit.; **2.** Ein Lineal, das eine Maßeinteilung trägt, die einem bestimmten Maßstab entspricht.

**Masut** = Ölverschmutzung der See. Allgemein werden mit Masut auf der Meeresoberfläche treibende Ölrückstände bezeichnet, die durch Tankerunfälle, Reinigung der Tankräume, Lenzen von Altöl aus Schiffen, durch Bohrseln und sonstige Herkünfte ins Meer gelangen und zum Teil großflächige Ölteppiche bilden.

**Matjeshering** = junger Hering noch ohne Rogen und Milch ( im Gegensatz zum "Vollhering")

**Matochkin-Straße** = die nördliche Durchfahrt durch die Doppelinsel Nowaja Semlja

**Matrose** = 1. jemand der seemännisch ausgebildet ist, Mitglied der Schiffsbesatzung; 2. unterster Mannschaftsdienstgrad bei der Bundesmarine. Bei der Handelsschiffahrt ist 1984 die Ausbildung zum Matrosen eingestellt worden. Das Berufsbild "Matrose" gibt es nicht mehr. An seiner Stelle ist der Schiffsmechaniker getreten, mit einer integrierten Ausbildung für die Verwendung an Deck und in der Maschine.

**Matrosenkuchen** = Schiffszwieback

**Matte** = 1. aus Fasertauwerk hergestelltes Flechtwerk, das auf Segelschiffen zum Schutze der Segel und des laufenden Gutes gegen schamfilen verwendet wird; 2. meistens aus Reisstroh hergestelltes Flechtwerk, das als Garnier zum Schutze der Ladung gegen Schweißwasser und Beschmutzung verwendet wird

**Mauritius-Orkan** = tropischer Wirbelsturm im südlichen Indischen Ozean

**Maus** = eine künstliche Verdickung von Tauen mit Kabelgarn oder Schiemannsgarn, um das







Schamfilen zu vermeiden.

**Mayday** = im internationalen Sprechfunkverkehr Kennwort für den Seenotfall; (Mayday bedeutet: Helfen Sie mir).

**MBC** = Abkürzung für Massengut-, Bulk-, Containerschiff

**M.C.** = Machinery Certificate , Maschinen-Klassifikationszertifikat

**Mc Clintock-Kanal** = Seegebiet im nördlichen Kanada

**Mc Clure-Straße** = verbindet das Nordpolarmeer mit dem Viscount-Melville-Sund und bildet die westliche Einfahrt der Nordwest-Passage

**Meer** = zusammenhängende große Wasserfläche; die See, Ozean, Weltmeer, Hohe See, der große Teich (scherzhaft). Man unterscheidet: die Flachsee (bis 200m tief) und die Tiefsee (mehr als 200m tief). Mit Hochsee werden küstenferne Meeresgebiete bezeichnet. Die Nordsee, ein Randmeer des Atlantischen Ozeans, gehört zu den Flachseen. Mit "Meer" werden verschiedentlich auch Binnenseen bezeichnet ( z.B. Steinhuder meer, Großes Meer)

**Meerbusen** = großer Einschnitt des Meeres ins Festland, Bucht, Golf

**Meereis** = Eis, das sich bei etwa  $-2^{\circ}$  unter Ausscheidung von Salz aus Meerwasser bildet

**Meerenge** = schmale Stelle eines Meeres zwischen Festländern oder Inseln; (Sund)

**Meereskunde** = behandelt Größe, Gestalt und Tiefe der Meere, Eigenschaften des Meereswasser, die Wellen, die Gezeiten, Meeresströmungen sowie Flora und Fauna

**Meeresleuchten** = nächtliches Aufleuchten der bewegten Meeroberfläche, das durch Leuchtbakterien ( Organismen ) bewirkt wird, besonders in den tropischen Gewässern

**Meeresspiegel** = Oberfläche des Meeres, Bezugsfläche für das Normalnull über den Meeresspiegel

**meerwärts** = auf dem Meer zu, zum Meer hin

**Meerweibchen** = Meerjungfrau, Seejungfrau, eine schöne langhaarige mit Zauberkraften ausgestattete Frau mit Fischschwanz (Sagengestalt)

**Meereswellen** = Schwingungen der Wasseroberfläche, hervorgerufen durch meteorologische Wirkungen (Windwellen), seismische oder meteorologische Vorgänge (Fernwellen) sowie kosmische Kräfte (Tidewellen). Die Erscheinungsform einer Welle zeigt im Normalfall einen Wellenberg und ein Wellental. Der höchste Punkt des Wellenberges heißt Wellenscheitel (Wellenkamm), der tiefste des Wellentales Wellenfuß. Der senkrechte Höhenunterschied zwischen Wellenfuß und Wellenscheitel ist die Wellenhöhe. Die halbe Wellenhöhe wird Amplitude genannt. Die Entfernung von einem Wellenscheitel bis zum nächsten ist die Wellenlänge (L). Die Zeit zwischen dem Durchlaufen zweier aufeinander folgender Wellenscheitel an einem ortsfesten Punkt wird mit Wellenperiode (T) bezeichnet. Die Geschwindigkeit (v), mit der die Welle fortschreitet, errechnet sich aus der Wellenlänge und der Wellenperiode zu  $v = L : T$ . Die kosmisch oder seismisch





erzeugten Wellen sind langperiodisch, die meteorologische verursachten sind dagegen in der Regel kurzperiodisch.

**Megaphon** = trichterförmiges Sprachrohr zur Verständigung von Boot zu Boot, als Transistor-Megaphon mit Batteriebetrieb nicht nur zum Sprechen, sondern auch zur Abgabe von Schallsignalen

**Mehrrumpfboot** = Katamaran oder Trimaran, dessen Einsatz auf küstennahe oder Binnenreviere beschränkt ist.

**Meile** = In der Seefahrt ist stets die Seemeile gemeint, sie ist 1852 m lang.

**Meilenfahrt, Meilenlaufen** = Fahrt eines Schiffes über eine Meßstrecke, die genau 1 Seemeile oder ein Mehrfaches davon lang ist. Meist sind Anfang und Ende der Meßstrecke durch Landmarken markiert, die auf einem bestimmten Kurs passiert werden müssen. Die Zeit wird gestoppt und so die genaue Schiffsgeschwindigkeit ermittelt.

**Mennige** = Rostschutzfarbe mit Bleioxid als Pigment

**Mercator, Gerhard** = eigentlich Gerhard Kremer (1512-1594) Kartograph; Erfinder der Seekarte (Mercatorkarte)

**Mercatorprojektion** = wichtigste Form der Kartenprojektion für die Navigation, bei der Längen- und Breitenkreise als Gerade dargestellt sind; auch Merkator.

**Meridian** = Mittagslinie, Großkreis auf der Erdkugel in Nord-Süd-Richtung vom Nordpol zum Südpol. Die Ebene des Meridians schneidet den Erdmittelpunkt. Der Meridian, der durch einen Ort verläuft, ist ein Ortsmeridian. Im Koordinatensystem der Erde wird der Meridian von Greenwich als Nullmeridian bezeichnet, von dem aus je 180 Meridiane in östlicher und westlicher Richtung gezählt werden. Der dem Nullmeridian entgegengesetzte halbe Großkreis  $180^\circ$  O oder W ist die Datumsgrenze.

**Meridian von Greenwich** = Auch Nullmeridian bezeichnet, durch die Sternwarte Greenwich bei London verlaufender Meridian, von dem aus die Zählung bis  $180^\circ$  nach Ost und West erfolgt. Die andere Hälfte des gleichen Großkreises ist die Datumsgrenze.

**Meridianbreite** = In der astronomischen Navigation eine Methode der Schiffsortbestimmung, auch Mittagsbreite genannt, weil sich beim Meridiandurchgang eines Gestirns (z.B. der Sonne durch den oberen Meridian) die geographische Breite nach einer einfachen Formel aus der gemessenen Meridianhöhe und dem Datum errechnen läßt.

**Meridiangrad** = Ein Bogenmaß auf der Erde: Der Erdumfang geteilt durch die insgesamt 360 Meridiane oder  $360^\circ$ . Rechnerisch  $40000 \text{ km} : 360 = 111,112 \text{ km}$ . Die Seemeile ist der 60. Teil eines Meridians und entspricht einer Meridianminute.

**Meridianminute** = Die Länge einer Bogenminute auf der Erde oder der 60. Teil eines Meridiangrades. Rechnerisch:  $111112 \text{ m} : 60 = 1852 \text{ m}$ . Die Strecke ist 1 Seemeile. Eine Meridianminute hat 60 Meridian-Sekunden.





**Meridiansekunde** = der 60. Teil einer Meridianminute oder der Seemeile. Rechnerisch:  $1852\text{m} : 60 = 30,86\text{m}$ . Diese Distanz findet z.B. beim Handlog Verwendung, weil sie 60 Meridianertien entspricht. Sie wird auch Minutenstrecke einer Seemeile genannt.

**Meridianertie** = die Sekundenstrecke einer Seemeile oder  $1852\text{ Meter} : 60\text{ Minuten} : 60\text{ Sekunden} = 0,5144\text{ Meter}$ , das heißt: durchläuft ein Schiff in 1 Stunde eine Strecke von 1852 Meter, so legt es in 1 Sekunde eine Strecke von 0,5144 Metern zurück.

**MES** = ( Marine) Mineneigenschutz, ein horizontales Stromspulensystem rings um das Schiff zur Neutralisierung der Vertikalkomponente des Schiffsmagnetismus.

**Meßbrief** = eines Schiffes ist das Papier, das die Vermessung bzw. das Ergebnis der Vermessung angibt. Ein Handelsschiff wird vermessen, um den Raumgehalt seines Körpers als Grundlage für die Hafengelder festzustellen ( siehe Bruttoreaumgehalt). Bei Yachten gibt der Meßbrief Auskunft über die Zugehörigkeit der Yacht zu einer Rennklasse.

**Meßformel** = Bei der Vermessung von Yachten eine Formel, die aus den verschiedenen Faktoren, wie Länge, Segelfläche usw. einen bestimmten Rennwert errechnet.

**Meßmarke, Meßband** = mit farbe aufgetragenes Zeichen an Mast und Spieren von Rennyachten, die vom amtlichen Vermesser des Deutschen Segler-Verbandes angebracht werden und angeben, bis wie weit die ( sich reckenden) Segel reichen dürfen.

**Messe** = auf Schiffen 1. Speise- und Aufenthaltsraum der Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften (Offiziersmesse; Mannschaftsmesse); 2. die dazugehörige Schiffskantine.

**MESZ** = mitteleuropäische Sommerzeit

**Metazentrum** = Schnittpunkt von Schiffsachse und Antriebsrichtung; Schwankpunkt

**Meteorologie** = Wetterkunde; Wissenschaft von Klima und Wasser

**Mettwurst** = Tauende

**Meuterei** = Aufstand von Matrosen gegen Vorgesetzte

**meutern** = sich gegen Vorgesetzte auflehnen, den Gehorsam verweigern

**MEZ** = mitteleuropäische Zeit, die mittlere Ortszeit oder die Zonenzeit oder der Zeitwinkel der mittleren Sonne für den Meridian  $15^\circ$  Ostlänge.

**MID** = Maritime Identification Digit (Seefunkkennung eines Landes). Eine dreistellige Ziffernfolge am Anfang der MMSI. Deutschland hat mit Stand 03/2000 die MIDs "211" und "218", die MMSIs deutscher Seefunkstellen beginnen immer mit einer dieser MIDs. Besitzt eine MMSI führende Nullen (Sammelrufnummern bzw. Küstenfunkstellen) so wird die MID entsprechend nach rechts verschoben.

**Millibar** = vom Barometer gemessene Druckeinheit





**Mine** = Im Wasser oder in, auf oder über dem Erdboden verlegte Munition, die nach oder zu einer bestimmten Zeit durch Fernzündung, Annäherung, Berührung oder andere Art gezündet und zur Wirkung gebracht wird. ( Kontaktmine, Magnetmine, Geräuschmine, Druckmine) Unterscheidung nach der Art ihrer Ausbringung: Ankertaumine, Grundmine, Treibmine.

**minenbergen** = ausgelegte Minen so entfernen, daß sie möglichst unbeschädigt aufgenommen werden können ( wichtig bei bisher unbekanntenen Minenarten des Gegners)

**minenräumen** = Beseitigen oder Zerstören von ausgelegten Minen oder Minensperren

**Minenschiff, Minenleger** = schwach bewaffnetes schnelles Kriegsschiff zum Legen von Seeminen

**Minensperre** = durch enges Auslegen von Minen für die Seefahrt unpassierbar gemachtes Gebiet von begrenzten Ausmaß.

**Minensuchboot, Minensucher, Minenräumboot** = kleines wendiges schwach bewaffnetes Kriegsschiff zum Suchen und Entfernen von Seeminen. Arten: Hochseeminensuchboot, Schnelles Minensuchboot; Küstenminensuchboot

**minensuchen** = feststellen, ob und wo gegnerische Minen geworfen oder Minensperre gelegt worden sind

**Minentaucher** = Spezialtaucher zum Entschärfen von Minen, die mit normalen Minenräumgeräten nicht beseitigt werden können.

**Mischfeuer** = die Kennung eines Leuchtfeuers, welches aus Blitzen, Blinken und Unterbrechungen bestehen kann

**Mischwasser** = im allgemeinen unterscheidet man in den offenen Meeren drei Wasserarten. 1. polares Wasser, 2. subtropisches Wasser, 3. Mischwasser der gemäßigten Breiten. Das tropische Wasser unterscheidet sich vom subtropischen Wasser nur geringfügig.

**Mißweisung** = der Winkel zwischen dem magnetischen und dem geographischen Nordpol. In den Seekarten ist die örtliche Mißweisung angegeben.; Abweichung der Magnetnadel von der geographischen Nordrichtung, da sich der geographische und der magnetische Nordpol nicht decken

**Mist** = ein leichter Nebel, der eine leichte Unsicherheit hervorbringt. Die Sicht ist schlechter als "mäßig".

**Mistral** = kalter Fallwind im Rhône-Delta, der sich bis weit ins Mittelmeer hinein bemerkbar macht.

**Mitsegler** = ein Segler, der in gleicher Richtung segelt, auf gleichem Kurse läuft

**Mitstrom** = 1. Ein Meeresstrom ( auch Gezeitenstrom), der in Richtung des Schiffskurses setzt. 2. Wasserbewegung am Heck des Schiffes, die in Fahrtrichtung verläuft. Der Mitstrom wird durch die Relativbewegung zu den an den Seiten des Schiffes entlang strömenden Wassermassen besonders deutlich, auch als Nachstrom bezeichnet.





**Mitteldeck** = auf Passagierschiffen das mittlere von drei Hauptdecks

**Mittellandkanal, Ems-Weser-Elbe-Kanal** = 321km lange West-Ost-Transversale zwischen Dortmund-Ems-Kanal (Bergeshövede) und Elbe (Rothensee), mit Stichkanälen nach Osnabrück, Hannover (Linden), Misburg, Hildesheim und Salzgitter mit zwei Schleusen (ohne Stichkanäle).

**Mittelwache** = von Mitternacht bis 4 Uhr

**Mittelwasser** = Wasserstand zwischen Hoch- und Niedrigwasser; durchschnittlicher Wasserstand

**Mittlere Fahrt** = die Fahrt zwischen europäischen Häfen, nichteuropäischen Häfen des Mittelmeeres und des Schwarzen Meeres, Häfen der westafrikanischen Küste nördlich von 12° nördliche Breite sowie Häfen auf der Kap Verdischen Inseln und Kanarischen Inseln und auf Madeira, sowie diese Fahrt die Grenzen der "kleinen Fahrt" überschreitet.

**mittschiffs** = in der Mitte des Schiffes, zur Mitte des Schiffs hin; Mitte der Längs- oder Querschiffsrichtung

**Mitschiffsgast** = die bessere Gesellschaft an Bord, oft sind auch die mittschiffs untergebrachten Passagiere gemeint.

**M.L.A.** = (Marine) Marinelehrabteilung

**MMSI** = Maritime Mobile Service Identity (Rufnummer im Seefunkdienst). Eine neunstellige Ziffernfolge, quasi wie eine Telefonnummer. Die "Vorwahl" heisst dabei MID und ist spezifisch für jedes Land. Beginnt eine MMSI mit einer 0 (Null), so handelt es sich um eine Sammelrufnummer, Küstenfunkstellen haben zwei Nullen am Anfang. Die MMSI wird in Deutschland von der RegTP, Aussenstelle Hamburg, zugewiesen. Eine Liste mit Suchmöglichkeit (quasi ein internationales Seefunk-Telefonbuch) gibts bei der ITU unter der URL <http://www.itu.int/MARS/>. Der deutsche Schiffsmeldedienst (SMD) ist mit Stand 03/2000 nur unter der MMSI 002113100 (Cuxhaven Radio) erreichbar.

**MOB** = (engl.) man over board = Mann über Bord

**Moker** = schwerer Hammer; siehe auch Maker

**Mole** = vom Ufer aus ins Wasser gebauter Damm zum Schutz von Hafeneinfahrten

**Moliceiro** = portugiesisches Segelschiff mit einem Mast

**Monatskarte** = meteorologische Karte, die monatlich vom US Hydrographic Office herausgegeben wird.

**Mondsegel** = wenig geführtes Segel auf Rahschiffen über dem Royal, auch Skysegel, Drachen

**Monkey's Fist** = (engl.) Affenfaust; Knoten der als Beschwerung des Endes einer Wurfleine verwendet wird.





**Monkeyreling** = obere Abschluß des Schiffsgeländers, der Reling

**Monki, Munki-Jacke** = der kurze blaue Überzieher des Mariners; früher auch Äffchen genannt

**Monky-Knoten** = Affenfaust als Wurfleinenknoten

**Monkyreling** = kurze Reling über der eigentlichen Reling

**Monrovia-Besteck** = Brecheisen und Vorschlaghammer

**Monsterwellen, Riesenwellen** = Dort wo Strömungs-, Schichtungs und Wellenverhältnisse unterschiedlicher Wasserkörper entsprechend zusammenspielen, türmen Wellen sich ohne Vorwarnung auf und richten schwere Verwüstungen an, wenn sie auf Hindernisse stoßen. Auch Erdbebenstöße und tektonische Bewegungen auf dem Meeresgrund können Monsterwellen auslösen, die sich bei Grundberührung in dem relativ flachen Wasser nahe der Küste zu großen Höhen aufsteilen können. Gerade im Pazifikraum werden bis zu 40 Meter hohe Riesenwellen von Vulkanausbrüchen und Seebeben ausgelöst. Wenn eine Monsterwelle über einem Schiff bricht, wird das Deck Belastungen von über 100 Tonnen pro Quadratmeter ausgesetzt. Da Hochseeschiffe für Wellen mit einer Maximalhöhe von 15 Metern und für Belastungen von höchstens 15 Tonnen pro Quadratmeter konstruiert sind, führt das Naturphänomen oft zu Katastrophen.

**Monsun** = jahreszeitlich wechselnde Winde, vielfach mit Regen- und Trockenzeiten verbunden, in Süd- und Ostasien

**Monsunstrom** = warmer, dem Monsun folgender Strom im Indischen Ozean; im Sommer landwärts, im Winter seewärts

**Morgenwache** = die Wache, die in der Zeit von 04.00 bis 08.00 Uhr liegt.

**Mooren** = eine bestimmte Art des Ankerns und Festmachens von Schiffen; auch als Muren bezeichnet.

**mooring** = ein Schiff sicher festmachen, ohne dass es selbst ankern muss

**Mooringwinde** = automatische Verhol- und Festmacherwinde

**Morsealphabet, Morsecode** = nach dem nordamerikanischen Erfinder S. Morse, 1791-1872; die Kode besteht aus Punkt-Strich-Kombinationen zur Darstellung des Abc, die durch kurze und lange Stromimpulse, Lichtsignale oder Tonsignale, übermittelt werden; Telegrafenalphabet

**morsen** = Verfahren, mit Hilfe der Morseschrift durch Aneinanderreihen von kurzen und langen Lichtblinken Buchstaben und Zahlen darzustellen und sie zu Signalen, Befehlen oder Mitteilungen zusammenzustellen.

**Morseignallampe** = mit der Lampe werden optische Lichtzeichen (Lichtblitze in kurzer oder langer Form ) von einem Schiff zu einem anderen Schiff oder Land zu Schiff und umgekehrt von einem Signaler Nachrichten übermittelt. (Lichtmorsen).





**Moses** = 1. jüngstes Besatzungsmitglied an Bord, Schiffsjunge; 2. Beiboot einer Jacht

**Moth** = Jolle, Sportsegler mit Schwert, Einhandboot, internationale Konstruktionsklasse, max. Masthöhe = 6,25m, Segelfläche max. 8 m<sup>2</sup>, Länge 3,35m, max. Breite 2,25m; ein Mann Besatzung

**Motorboot** = durch ein Verbrennungsmotor angetriebenes Boot

**Motorenhelfer** = Heizer, die erste Stufe in der Maschinenlaufbahn; nach einjähriger Fahrzeit kann die Beförderung zum Schmierer und nach zwei weiteren Jahren zum Motorenwärter erfolgen

**Motorschiff** = See-, Küsten- und Binnenschiffe mit Antrieb der Schrauben durch Verbrennungsmotore, heute meist Dieselmotore

**Möwe** = (meist überwiegend weiß oder weiß-grau-schwarz gefärbter) Vogel der Küsten und Binnengewässer, man unterscheidet über 60 Arten, z.B. Eismöwe, Heringsmöwe, Lachmöwe, Polarmöwe, Raubmöwe, Silbermöwe, Zwergmöwe usw.

**MS** = Abkürzung für Motorschiff

**MSC** = Mine Sweeper Coastal ( Küstenminensuchboot )

**MT, M/T** = 1. Motortanker, Motortankschiff; 2. mittlere Zeit ( mean time); 3. Mittschiffs-Tieftank

**MThw** = Mittleres Tidehochwasser

**MTS** = 1. Abk. für Motorturbinenschiff. Der Motor dieser Schiffe ist eine Kombination aus Motor und Turbine.

**M.T.S.** = Meter/Tonne/Sekunde, Einheitsmaß.

**Mudd, Mud** = der Schlick und Schlamm, der sich in Häfen, Flußbetten usw. auf dem Grund absetzt

**Muddern** = Bez. für eine Situation, in der ein Schiff den Grund berührt und dadurch das Wasser trübe macht.

**Mug, Mugge, Muck** = Trinkbecher, oft auch aus Blech

**mulschen** = schlafen

**Mumme** = Seezeichen in Form einer in den Grund gesteckten Stange

**Munkie** = wollenen blauen Überzieher der Seeleute

**Muring, Mooring** = Festmachemöglichkeit im freien Wasser. meistens eine sicher verankerte Boje.

**Muringschekel** = ein beim Vermurren gebräuchlicher Wirbelschekel, an welchem vor der Ankerklüse die beiden Ankerketten befestigt werden.







**MUS** = Marineunteroffiziersschule

**Muschelbank** = große Ansammlung festsitzender lebender Muscheln

**Muschkeule** = Holzhammer, der bei Takelarbeiten zum Glätten und zum Treiben des Marlspiekers benutzt wird.

**Musikdampfer** = Fahrgastschiff; Passagierschiff ( weil sie als einzige Schiffe Musik-Kapellen an Bord hatten )

**Musing** = Sicherung eines offenen Hakens gegen Herausrutschen eines angehängten Auges, Stropps usw., sowie eines Schäkels gegen selbsttätiges Herausdrehen des Bolzens aus einem Draht

**mustern** = ansehen, auf seine Tauglichkeit untersuchen, z.b. ob jemand für die Seefahrt tauglich ist

**Musterrolle** = Urkunde, Dokument über angeheuertes Schiffspersonal

**Musterung** = 1) Seeschiffahrtsrecht : die in Gegenwart des Kapitäns oder eines Bevollmächtigten des Kapitäns oder Reeders vor dem Seemannsamt stattfindende Verhandlung über die in der Musterrolle (Namensliste der Besatzung und an Bord tätigen Personen) einzutragenden Angaben. 2. ärztliche Untersuchung auf Tauglichkeit für den Dienst beim Militär (Bundesmarine, Herr oder Luftwaffe)

**Mutt** = Tauauge, meistens um eine Kausch, am Fall, Hals oder Schothorn eines Segels

**Mutterkompaß, Masterkompaß** = der Hauptkompaß einer Kompaßanlage mit den richtungsuchenden Elementen

**Mutterschiff** = Schiff, das für andere kleineren Schiffen zur Versorgung, Reparatur usw. dient

**Mützensегler** = Sportsegler

**Mütze voll Wind** = etwas Wind

**M/V, MV, M.V.** = Motorvessel (Motorschiff = MS)

**MvD** = Matrose vom Dienst (Bundesmarine)

**MZS** = Mehrzweckschiff

**N** = 1. November, internationales Buchstabensignal, blau-weiß. Bedeutung: Nein. Verneinung oder die Bedeutung der vorangegangenen Gruppe ist als Verneinung zu verstehen. Darf nur optisch oder als Schallsignal gegeben werden. 2. Beim Rennsegel nach Regel 4 der Wettsegelbestimmungen: Alle Wettfahrten sind abgebrochen.





**NC** = Zweiflaggen-Seenotsignal: Ich bin in Not und habe unverzüglich Hilfe nötig; Notzeichen des Internationalen Signalbuches.

**Nachen** = Kahn, Boot

**nachfassen** = Nachschlag beim Essen

**nachlaufende See** = Wellengang in Fahrtrichtung des Schiffes; auch mitlaufende See

**Nachrichten für Seefahrer** = amtliche Bekanntmachungen für die Schifffahrt über dauernde oder vorübergehende Änderungen an den in der Seekarte oder im Leuchtfeuerverzeichnis aufgeführten Seezeichen oder für die Schifffahrt wichtige besondere Verhältnisse. NfS erscheinen als laufende, durchnummerierte Schriftenreihe und werden darüberhinaus durch Sprechfunk verbreitet.

**Nachschlag** = zusätzliche Portion Essen, sich einen Nachschlag holen, einen Nachschlag fassen

**Nagelbank** = ist auf Seglern eine Planke mit Bohrungen zum Einstecken der Belegnägel (Belegnägel = Pflock zum Belegen von Tauwerk) auch Koffeinägel

**Najaden** = griech. myth. Wassernymphen

**Nämlichkeitsschein** = Zollpapier über Waren, die nur vorübergehend aus- oder eingeführt werden. z.B. Reparaturen.

**Nansen, Fridjof** = norweg. Polarforscher, 1861-1930. Nansen wurde bekannt durch seine Grönlandforschung 1888 und seine Polarreisen mit dem Schiff "Fram".

**Nansen-Paß** = ein auf Anregung von Fridjof Nansen international anerkanntes Personaldokument für Staatenlose als Paßersatz.

**Naßbagger** = der schwimmende Bagger, wie er z.B. zur Vertiefung von Häfen verwendet wird

**Naßbiber** = Taucheranzug, der bei Windsurfen und beim Trapezsegeln angezogen wird, um den Körper vor Witterung und kaltem Wasser zu schützen

**National** = National Line (1864-1914) 1863 National Steam Navigation Company Ltd, 1867 National Steamship Company Ltd

**Nationale Klasse** = Bootsklasse, die von einem Landessegelverband anerkannt ist.

**Nationalitätenzeichen** = Teil des Segelzeichens; Das Zeichen besteht aus einem oder mehreren Buchstaben im oberen Teil des Großsegels über dem Klassenzeichen und der Registriernummer

**Nauen, Nau, Naue** = flaches Boot bzw. Kahn für die Binnenschifffahrt. - Im 16.-18. Jahrhundert war in der Schweiz der Schiffstyp "Nauen" eine Bezeichnung für einen großen flachen hölzernen Kahn, der ursprünglich durch Riemen und Segel angetrieben wurde. Ein Nauen mass 60 Fuss (20 m) in der Länge und benötigte 9 Mann Besatzung. Sie dienten meist als Frachtschiffe z.B. als Weinschiffe, sie wurden aber auch in der Fischerei und als Fährschiffe eingesetzt. - Heute fahren noch sogenannte





"Nauen" auf dem Vierwaldstätter See und sind motorisierte Güterfrachtschiffe und Ausflugsschiffe.

**Nautical Mile, NM** = englisches Längenmaß; 1/60 des Abstandes von 2 Breitenparallelen. Entspricht der Seemeile.

**Nautik** = Wissenschaft von der Führung eines Schiffes, von der Schiffstandortbestimmung, sowie dem Wind-, Wasser- und Wetterverhältnissen usw., auch Schiffahrtskunde

**Nautiker** = Seemann, der in der Führung eines Schiffes und in dessen Nautik Erfahrung besitzt; meist der erste Offizier; Navigationsoffizier

**nautisch** = zur Nautik gehörig, auf ihr beruhend, mit ihrer Hilfe

**Nautische Meile** = dasselbe wie Seemeile

**Navicert** ( navigation certificate) = im Kriegsfall benutzter Geleitbrief für ein Handesschiff eines neutralen Staates. Das Navicert wird durch Organe einer kriegführenden Macht zwecks Vereinfachung der Prisenkontrolle auf See ausgestellt und bescheinigt, daß das kontrollierte Schiff keine Konterbande mit sich führt.

**Navigation** = Orts- und Kursbestimmung z.B. von Schiffen

**navigieren** = den Standort und Kurs eines Schiffes bestimmen

**NAVTEX** (Narrow Band Direct Printing Safety Broadcast)= Von der IMO initiiertes Sicherheits-Meldesystem, das es ermöglicht, weltweit auf einer Frequenz (518 khz) nautische Warnungen an alle Schiffe zu geben, die diese mit speziellen Funkfernsehempfängern automatisch aufnehmen können. (Navigationswarnungen, Wettervorhersagen, Sturm- warnungen usw.).

**NC** = Seenotsignal : Ich bin in Not und habe unverzüglich Hilfe nötig; Notzeichen des Internationalen Signalbuches

**NDL** = Norddeutscher Lloyd ( 1857-1970), 1970 Zusammenschluß von Hapag und NDL zur Hapag-Lloyd AG

**Nebel** = Dunst, Morgennebel, Frühnebel, Abendnebel, Herbstnebel, Sprühnebel, Wasen (nordd.), Wrasen (niederd.), Waschküche, Brühe, Suppe ; dem Erdboden aufliegende oder dicht über den Erdboden liegende Wolke aus kleinen Wassertröpfchen oder Eisteilchen, die durch Kondensation von Wasserdampf entstanden ist. (Boden-,See-, Hochnebel)

**Nebelbank** = dichter Bodennebel

**Nebelboje** = Boje die bei Nacht ertönt

**Nebelglocke** = die Glocke, mit der sich ein vor Anker liegendes oder festsitzendes Schiff im Nebel bemerkbar macht





**Nebelhorn** = Signalhorn, das auf Schiffen oder an der Küste bei Nebel benutzt wird

**Nebelsignal** = durch die Seestraßenordnung vorgeschriebene Schallsignale der Schiffe bei Nebel

**Neerstrom** = die Gegenströmung an den Ufern eines Stromlaufes, hervorgerufen durch Stromhindernisse, z.B. Buhnen oder Stacks.

**Nef** = einmastiges der Kogge ähnliches Frachtsegelschiff, das vermutlich aus den Normannenschiffen sowie den ursprünglichen Koggen des Nord- und Ostseeraumes und aus den Schiffstypen des Mittelmeerraumes hervorgegangen ist; hatte eine Tragfähigkeit von 100 Lasten..

**Negergulasch** = Büchsenfleisch

**Nehrung** = von der Küstenströmung aufgeschütteter Sand- oder Kieswall von langer, schmaler Form, der von einem vorspringenden Küstenpunkt seinen Anfang nimmt. Zwischen Nehrung und Küste liegt meist eine bis auf eine schmale Rinne abgeschnittene Wasserfläche, Haff genannt.

**Nelson, Harotio** = engl. Admiral 1758 bis 1805, gefallen in der Seeschlacht bei Kap Trafalgar am 21. Oktober 1805. Berühmtester Seeheld der englischen Seegeschichte.

**Nephele** = griesch. myth. Göttin der Wolken, Mutter der Helle.

**Neptun** = röm. Gott der Gewässer, Gott der Meere, mit dem griech. Poseidon gleichgesetzt. Seine Gemahlin war Salacia, die Salzsee.

**NETHGER-Plan** = Niederländisch-Deutscher Alarm- und Einsatzplan für die gemeinsame Bekämpfung von Meeres- verschmutzungen durch Öl und andere Schadstoffe von 1991

**Nettoraumgehalt** = eines Schiffes derjenige Raumgehalt eines Schiffes, nach dem die Hafengelder, Kanalgebühren usw. zu zahlen sind. Er betrifft den Teil des Schiffraumes, mit dem der Reeder unmittelbar Geld verdient, also den Laderaum. Siehe auch Bruttoreaumgehalt.

**Netze** = für den Fischfang (Reuse, Fischreuse, Schleppnetze)

**Neuköllner Schifffahrtskanal, Rixdorfer Stichkanal** = zur Versorgung Berlin-Neuköllns 1902-05 als 1,9 km langer Rixdorfer Stichkanal begonnene Verbindung, die 1912-14 - mit einer Schleuse in Neukölln - um 2,5 km verlängert und an den Teltowkanal angeschlossen wurde.

**Newcomer** = neuauftretende Reederei in einem Fahrt- oder Fanggebiet.

**N.H.P** = Nominal Horse Power ( die errechnete theoretische Pferdestärke )

**Nicaragua-Kanal** = Projekt eines Kanals durch den Isthmus von Nicaragua unter Ausnutzung des Rio San Juan und des Nicaragua-See.

**Niedergang** = Treppe von Deck zu Deck

**Niederhalter** = Leine, Bändsel oder Talje, die einen Baum durch einen Zug nach unten in der





vorgesehenen Lage hält.

**niederholen** = 1. Einholen der Flagge, 2. Herunterholen von Segeln oder niederlegen von Ladebäumen oder andere Gegenstände

**Niederholer, Neerholer** = Eine Leine, die das Niederholen von Segeln erleichtert oder sicherstellt

**Niederschlag** = das Boot wird von einer plötzlichen Bö flach oder fast flach auf das Wasser gedrückt.

**Niedersegeln** = das Segel mit der Windrichtung

**Niedrigwasser** = der niedrigste Wasserstand einer Gezeit

**Niedrigwasserhöhe** = die Höhe einer Gezeit bei Niedrigwasser

**Nießbrauch** = das Nutzungsrecht an einem Schiff. Das Rangverhältnis zu einer Schiffshypothek bestimmt sich nach dem Zeitpunkt der Eintragung in das Schiffsregister. Schiffsregisterordnung § 82.

**Niggerdriver** = früher Bezeichnung für den Ersten Offizier

**Nipper** = kurzes Stück Leine, mit dem die um die Ankerkaspel gehende endlose Hievleine an das Ankertau gebändselt wurde, Durch 4 oder 5 Nipper wurde die Kraft auf das Ankertau übertragen und dieses eingeholt. Die hinterste Nipper wurde entfernt und vorn wieder aufgesetzt. Matrosen, die diese Arbeit verrichteten, wurden auch als **Nipper** bezeichnet

**Nipptide** = In der Gezeitenkunde die Tide die den geringsten Hub ( Nippochwasser) aufweist. Sie entsteht beim ersten und letzten Mondviertel, da dann Mond- und Sonnenflut sich in ihrer Wirkung gegenseitig behindern.

**Nirosta** = Abkürzung für nichtrostenden Stahl ( VA-Stahl, meistens auf Chromnickelbasis)

**Nix** = nord. myth., männlicher Wassergeist der Seen und Flüsse. Der weibliche Wassergeist ist die Nixe.

**Nixe** = Wasserjungfrau, Seejungfrau, weiblicher Wassergeist

**Njördr** = nord. mth. Gott des Wassers, der Küsten und der Häfen, Beschützer der Schifffahrt. Sein Wohnsitz im Asgard war das Schloß Noatum.

**N K** = Nippon Kaiji Kyokai, japanische Klassifikationsgesellschaft mit Sitz im Tokio.

**NM** = nautical mile

**N.N.** = siehe Normalnull

**NNSS** = Navy Navigation Satellite System. Satellitenortungssystem auf der Grundlage der integralen Doppelmethode. Beim Einkanal-Dopplerempfängern wird statisch eine Genauigkeit der





Positionsbestimmung von 80 m, beim Zweikanal-Dopplereempfänger von 10 m erreicht.

**Nock** = über das Segel hinausragendes Ende eines Rundholzes (Spiere); Ende einer Kommandobrücke (Brückennock)

**Nockband** = schmiedeeiserner Ring am Ende des Ladebaums oder der Spiere mit Augen zum Schäkeln der Blöcke, Geien und Stander.

**Nöck**, Neck = Wassergeist, Wassermann

**Noor** = Haff, vom Meer fast vollständig abgetrennter See

**Norddeutscher Lloyd** = 1857 in Bremen gegr. Seereederei mit Passagier-, und Frachtdiensten nach allen Kontinenten; heute: Hapag-Lloyd AG, Sitz in Hamburg

**Norden** = Himmelsrichtung, bezogen etwa auf den magnetischen Nordpol oder auch den Polarstern

**Nordenskjöld, Nils Adolf Erik** = finnischer Polarforscher 1832-1901. Nordenskjöld durchfuhr als erster die wenig erforschte Nordost-Passage im Norden Sibiriens.

**Norder** = kalter Nordost- bis Nordwind in den USA zum Golf von Mexiko als Folge der winterlichen Sturmzentren im Gebiet des Golfstroms. Der Norder kann in den subtropischen Ländern Lateinamerikas Temperaturstürze bis unter 0° bringen.

**Nordgeorgsfehnikanal** = 31 km langer, in den 1820er Jahren begonnener Moorkanal, der zunächst von der Jümme bei Stickhausen in nördlicher Richtung vorgetrieben wurde und 1916 mit dem seit 1906 vom Ems-Jade-Kanal bei Marcardsmoor gebauten Teilstück zusammengeführt wurde. Der Kanal mit seinen acht Schleusen wird seit 1962 nur noch von Sportbooten befahren.

**Nordkanal** = Seegebiet zwischen Irland und Schottland, die nördliche Einfahrt vom Atlantik zur Irischen See

**Nordkap** = Insel, der nördlichste europäische Punkt auf 71°10'N 25°46'O.

**Nordlicht** = in nördlichen Zonen auftretendes Polarlicht in Höhen zwischen 100 bis 250 km

**Nordost-Passage** = der Seeweg von den atlantischen Gewässern nördlich der Küsten Sibiriens bis zur Beringstraße. Die Schifffahrt bleibt auf die Sommermonate beschränkt.

**Nordostpassat** = der stetig aus nördöstlicher Richtung über den Zentralatlantik wehende Wind, der seit Columbus der Hauptmotor der Segelschifffahrt von Europa nach Amerika war.

**Nord-Ostsee-Kanal, Kielkanal, Kaiser-Wilhelm-Kanal** = 98,7 km lange Verbindung zwischen der Unterelbe bei Brunsbüttel und der Ostsee bei Holtenau (Kieler Förde) mit je einer Doppelschleuse bei Brunsbüttel (310 x 42 x 9,50 m / 125 x 22 x 6 m) und Kiel-Holtenau (310 x 42 x 9,50 m / 125 x 22 x 7,00 m). Abzweigungen in den Achterwehrer Schifffahrtskanal (km85,63su) und den Gieselau-Kanal (km40,66nu). - Nachdem schon 1784 mit dem Eiderkanal eine erste Verbindung zwischen der Ostsee und der Nordsee für Seeschiffe entstanden war, die jedoch den Bedürfnissen der Schifffahrt Ende des 19. Jahrhunderts nicht mehr gerecht werden konnte, entstand zwischen 1887 und





1895 der Nord-Ostsee-Kanal unter Verwaltung des Kaiserlichen Kanalamtes in Kiel (heute Wasser- und Schiffsamt).

**Nordsee** = Deutsches Meer, Nebenmeer und flaches, durchschnittlich 97 m tiefes Überflutungsbecken des Nordatlantischen Ozeans, durch den Ärmelkanal mit ihm sowie durch Skagerrak und Kattegat mit der Ostsee verbunden; früher auch Westsee genannt

**Nordseekanal** = Großschiffahrtsweg von Amsterdam zur Nordsee; 27 km lang, 300 m breit, 15m tief, für Schiffe bis 100000 tdw geeignet

**Nordpol** = Wir unterscheiden den geographischen Nordpol, durch den die Drehachse der Erde verläuft und den magnetischen Nordpol, der im nördlichem Alaska liegt und seinen Lagepunkt stets etwas verändert. Auf ihn zeigt der Magnetkompaß.

**Nordpolargebiet** = Arktis

**Nordstern** = Fixstern im Sternbild Kleiner Bär, auch als Polarstern bezeichnet

**Northumberland-Straße** = Seeweg zwischen der Prince-Esward-Insel und Neubraunschweig auf ungefähr 46°N und 63°W.

**Nordwest-Passage** = der Seeweg von den atlantischen Gewässern durch die kanadische Arpichel zur Beringstraße. Für die praktische Schifffahrt ist die Nordwest-Passage unbrauchbar.

**Normal Null** = (N.N.), der Nullpunkt (mittlerer Stand) des Amsterdamer Pegels. Er wird als Höhe des dortigen Meeresspiegel angenommen. NN ist der Ausgangspunkt für alle Höhenmessungen

**Normann** = die in einen Poller oft angebrachte Querstange, die das Abrutschen des Festmachers nach oben verhindern soll, wird Normann genannt.

**Notanker** = zusätzlicher Anker auf Schiffen

**Nothafen** = wird in einem Nothafen repariert oder gelöscht, muß ohne Verzug eine Verklarung abgelegt werden. HGB §522. Muß ein Schiff, nachdem es Ladung eingenommen hat, in einem Nothafen infolge einer Verfügung von hoher Hand liegen bleiben, so werden die Kosten des Aufenthalts, auch wenn die Erfordernisse der Großen Haverie nicht vorliegen, über Schiff, Fracht und Ladung nach den Grundsätzen der Großen Haverie verteilt. HGB §635.

**Notruder** = Steueranlage des Schiffes, die bei Ausfall der Ruderanlage zur Verfügung steht.

**Notsignal** = ein Signal zur Hilfeanforderung von einem in Seenot befindlichen Schiff an andere Schiffe, an Landstationen oder Luftfahrzeuge. Z.B.: rote Fallschirmleuchtrakete, rote Handfackel, orange Rauchsignale, Flaggen-Notzeichen NC, längere Signale mit einem Horn, langsames Heben und Senken beider Arme, im Sprechfunk: MAYDAY

**Notzeichen** = Notsignal, wer vorsätzlich ein Notzeichen mißbraucht, das für Funkanlagen bei Not oder Gefahr in der Seefahrt oder Luftfahrt vorgesehen ist, wird mit Gefängnis bestraft.







**NRT** = Nettoregistertonne, Raummaß der geldverdienenden Räume eines Schiffes; also Laderaum und Passagierkabinen, 1 NRT = 2,8316 cbm (alte Schiffsvermessung)

**NS** = Abkürzung für Nuclear-Ship = Atomschiff

**NT** = Nettotonnage - Abzug bestimmter Räume wie früher aber eine leichtere und präzisere Berechnung (neue Schiffsvermessung) Statt NT und GT in einigen Ländern RZ = Registerzahl

**NTSB** = National Transportation Safety Board (eine amerikanische Verkehrsbehörde) = Behörde für Transportsicherheit. Der Sitz der Behörde befindet sich in Washington D.C.

**Nummer Eins** = Unteroffizier als Vertreter des Kommandanten auf kleineren Fahrzeugen; Bootsmann

**Nüstergatt** = Öffnung in einem Spant und einer Bodenwange zum Ab- und Durchlauf des Wassers in der Bilge. An Deck und in der Fußreling als Speigatt bezeichnet.

**Nüsternplünn** = Taschentuch

**N V** = Norske Veritas, norwegische Klassifikationsgesellschaft mit Sitz in Oslo

**NvD** = Nautiker vom Dienst (jetzt Wachleiter)

**Nydamboot** = um 400 v. Chr., entdeckt und ausgegraben auf der Insel Alsen. Das Boot zeigt bereits Mast, Segel und Ruderreihen.

**O** = **1.** Internationales Buchstabensignal (Flagge), rot-gelb. Bedeutung: Mann über Bord, morsen: 3 mal lang (- - -); **2.** Abk. für Ost

**Oakum** = geteertes Hanf- oder Manilafasern von altem Tauwerk, die zum Kalfatern der Planken von Holzschiffen benutzt wurden

**OBC-Schiff** = Abkürzung von Ore-Bulk-Container-Schiff. (Ore = Erz, Bulk = Schüttgut)

**Oberbootsmann** = Portepee-Unteroffizier unmittelbar über den Bootsmann (Bundesmarine)

**Oberdeck** = das oberste durchlaufende Deck des Schiffes

**Oberfeuer** = bei einem Richtfeuer das hinter dem Unterfeuer gelegene höhere der beiden Leuchfeuer. Die Leitlinie ist nur richtig bezeichnet, wenn Ober- und Unterfeuer beide in Deckung liegen

**Oberflächenläufer** = Versagen der Tiefensteuerung beim Torpedo. Das Tiefenruder klemmt nach oben, so daß der Torpedo ständig an die Wasseroberfläche gedrückt wird.





**Obergefreiter** = Mannschaftsdienstgrad unmittelbar über den Gefreiten ( z. B. Bundesmarine)

**oberlastig** = ein Schiff zu hoch beladen, mit zu hoch liegendem Schwerpunkt

**Oberleutnant zur See** = Offiziersrang über den Leutnant (Bundesmarine)

**Oberlicht** = horizontal oder mit geringer Neigung angeordnetes Fenster am Deck oder Kajütendach

**Obermaat** = Unteroffizier ohne Portepe, unmittelbar über den Maat (Bundesmarine)

**Obersegel** = Bramsegel und die darüber befindlichen Rahsegel

**Oberwasser** = Wasserfläche oberhalb einer Schleuse oder eines Wehrs

**OBO-Schiff** = Abk. für Ore-Bulk-Oil-Schiff (Massengutschiff)

**Oceanos** = griesch. myth. Meeresgott. Titan und Sohn des Uranos und der Gaia. Oceanos zeugte mit seiner Gemahlin die 3000 Oceaniden. Oceanos hatte sein großes weltumschlingendes Reich jenseits der Säulen des Herkules, Straße von Gibraltar.

**Ochsenauge** = Loch in Wetterwolken

**Ochsenkopf** = Klüse mit zwei nach oben ragenden leicht gebogenen Eisendornen zum Belegen von Tauwerk

**Odde** = in die See hinausragende Landspitze, wie ein Huk, Hörn

**Oder-Havel-Kanal** = Der Oder-Havel-Kanal wurde als Teil der von Berlin nach Stettin führenden Havel-Oder-Wasser-straße von 1908 bis 1914 für den zweischiffigen Verkehr von langsam fahrenden 600 t-Schiffen gebaut.

**Oder-Spree-Kanal** = 1662. Auf Befehl des Kurfürsten Friedrich Wilhelm wird unter der Leitung des Ingenieurs Philipp de Chièze mit dem Bau einer Wasserstraße zwischen Spree und Oder begonnen. Mit Hilfe vorwiegend niederländischer Fachkräfte, so des Brücken- und Schleusenbauers Matthias Smids aus Rotterdam, kann der mit zehn Schleusen bestückte Kanal bereits sechs Jahre später eingeweiht werden, obwohl sich wichtige Handelsstädte, wie z.B. Frankfurt an der Oder, das um seinen Handel mit Breslau fürchtet, dem Bau widersetzen. Am 4. August 1668 unternimmt der Kurfürst die Einweihungsfahrt auf dem Kanal zwischen Müllrose - 10 km südwestlich von Frankfurt - bis nach Berlin.

**OECD** = Maritime Transport Committee of the **O**rganization of **E**conomic **C**o-Operation and **D**evelopment.

**OEZ** = osteuropäische Zeit

**Offiziere an Bord** = zu ihnen gehören alle Patentinhaber der A-,B-,C-Patente, die Schiffsärzte, Zahlmeister, früher auch die Seefunker ( **Offizier** = meint man stets einen nautischen Offizier; **Ingenieur** = meint man stets einen technischen Offizier)





**Offshore-Technik** = Sammelbez. für Geräte, Schwimmkörper, Plattformen, Spezialschiffe, Erkundungs- und Ortungstechnik u.a.m., die für die Nutzung der Bodenschätze vor der Küste und Tiefsee ( z.B. Erdölförderung)

**Ohrlamm** = scherzhafte Bezeichnung für befahrenen Matrosen.

**O-Jolle, Olympia-Jolle** = , Einmannboot der Einheitsklasse (Olympische Klasse 1936 und 1948).Gegenwärtig: Nationale Klasse; Boot aus Massivholz, Sperrholz oder GFK, Länge 5,0m, Breite 1,66m, Gesamtmasse ca. 180kg, Segelfläche 10 m<sup>2</sup>, Klassenzeichen: O

**Oktant** = ein in der Nautik verwendeter Winkelmesser, der den achten Teil des Kreises erfäßt, im Gegensatz zum Sextant, der den sechsten Teil erfäßt.

**Ölfuss** = Scherzname für Maschinenpersonal auf einem Schiff (Maschinenassistent, Schiffsmechaniker )

**Ölkannenschwenker** = Maschinenpersonal

**Ölpest** = Verschmutzung von Meeresflächen und Küsten durch Erdöl oder Erdölprodukte

**Ölprinz** = Maschinenpersonal, Heizer

**Oldtimer** = alter erfahrener Seemann von Schrot und Korn, womöglich noch auf Windjammern um Kap Hoorn gesegelt ist.

**Olympische Klasse** = Internationale Bootsklasse, die von der IYRU für die Olympischen Segelregatten ausgewählt wurde. Für 1984 waren es: Finn-Dinghy, Flying-Dutchmen, Tornado, Soling, Starboot, 470er, und Windglider.

**Ölzeug** = wasserdichte Oberbekleidung für Seeleute

**Omega-Navigation** = ein jetzt eingestelltes weltweites Funkortungssystem für die Ortsbestimmung

**OPA 90** = Oil Pollution Act, USA 1990 ( enthält strenge Auflagen für Tanker: u.a. keine Haftungsbegrenzung bei Umweltverschmutzungen)

**Operation Sail** = Die 1955 in Großbritannien gegründete Sail Training Association (STA) veranstaltet seit 1956 alle zwei Jahre Regatten der Segelschiffe

**Optimist** = kleinster Segelboottyp, Segeljolle für Kinder

**Orkan** = Sturm der höchsten Windstärke, Bezeichnung auch für tropische Wirbelstürme.

**Orkanartiger Sturm** = durchschnittliche Windgeschwindigkeit von 59 Knoten; Stärke 11 auf der Beaufortskala

**Orkanflut**= sehr schwere Sturmtide (Seeflut, Wasserflut), durch auflandigen, orkanartigen Sturm erzeugte sehr hohe Sturmtiden mit Scheitelwasserständen von mehr als 3 m Höhe über dem mittleren Tidehochwasser. Die Eintrittshäufigkeit solcher Tiden im Orkanflutbereich

[www.elsinghorst.org](http://www.elsinghorst.org)





beträgt an unserer Nordseeküste im Mittel **1 mal** in 20 Jahren. Außergewöhnlich schwere Orkanfluten (auch Fluten des Jahrhunderts genannt) treten nach Beobachtung und Wasserstandsstatistik in Abständen von etwa **80 Jahren** ein und erreichen Wasserstände, die als derzeitige höchste Tidehochwasserstände (HHThw) für die Bemessung der Deichhöhen dienten. Orkanfluten sind fast immer mit verheerenden Auswirkungen in den betroffenen Gebieten verbunden. Einige der verheerendsten Orkanfluten seit dem 12. Jahrhundert im südlichen Nordseegebiet sind in der Tabelle zusammengestellt.

Datum	Name der Orkanflut	betroffene Küstengebiete und Auswirkungen
17.02.1164	Julianenflut	südliche Nordseeküste; Meereseinbrüche Zuidersee, Jadebusen
16.01.1219	1. Marcellusflut	niederländische Küste (Friesland); viele Menschen ertrunken
16.01.1362	2. Marcellusflut	Ost- und Nordfriesland; Meereseinbrüche Dollart, Leybucht, Harlebucht, Erweiterung des Jadebusens; große Verluste an Mensch und Vieh; Nordfriesland besonders schwer heimgesucht.
09.10.1374	Dionysiusflut	Ostfriesland; die Leybucht erhält ihre größte Ausdehnung
01.11.1510	Allerheiligenflut	Flandern bis Eiderstedt; viele Deichbrüche und hohe Überflutung weiter Küstengebiete (höchster Wasserstand etwa 3,80 m über MThw)
26.02.1651	Petriflut	ganz Friesland; Juist und Langeoog durchgerissen, Deichbrüche
24.12.1717	Weihnachtsflut	von den Niederlanden bis Schleswig-Holstein; umfangreiche Deichzerstörungen, hohe Menschenverluste (höchster Wasserstand 3,84m über MThw)
03.02.1825	Februarflut 1825	Ost- und Nordfriesland; fast alle Deiche überschwemmt, viele zerstört, weite Gebiete überflutet (höchster Wasserstand 3,81m über MThw)
13.03.1906	Märzflut 1906	südliche Nordseeküste; trotz des sehr hohen Wasserstandes (3,62m über MThw) keine katastrophalen Schäden
01.02.1953	Hollandflut	bei dieser Sturmflutkatastrophe in Holland brachen die Deiche an 67 Stellen, die riesige Landflächen überfluteten. Mehr als 2000 Menschen verloren ihr Leben. 72000 Holländer wurden evakuiert. Der Pegel lag ganze 4,55 m über dem errechneten Höchststand der Flut.
17.02.1962	Februarflut 1962	gesamte deutsche Nordseeküste, besonders schwer wurde das Elbgebiet betroffen. Erhebliche Schäden an den Küsten- und Inseln Schutzwerken, infolge zahlreicher Deichbrüche wurden 56 000 ha überflutet (höchster Wasserstand 3,67m über MThw)
03.01.1976	1. Januarflut	Bisher höchste Sturmflut (östlich der Weser) an der deutschen Nordseeküste. Deichbrüche in Schleswig-Holstein. Beiderseits der Elbe. Der auslösende "Capella-Orkan" war einer der stärksten der vergangenen 30 Jahre. In Bremerhaven zeigte der Pegel 5,18 Meter über NN, der nur 32 cm unter der Februarsturmflut von 1962 blieb.
21.01.1976	2. Januarflut	Tausende Hektar Land überschwemmt; Industrie- und Lagerhallen in Hamburg überflutet. In Dänemark mußten Tondern und Ribe evakuiert werden. Der Pegel in Bremerhaven erreichte aber mit 4,91 Meter über NN eine Höhe, die Kajen und Häuser im Gebiet der Geestemündung wieder unter Wasser setzte.

(die Wasserstandsangaben gelten für das Jadebusengebiet; **MThw** = mittlerem Tidehochwasser)

**Orlogschiff** = holländische Bezeichnung für ein Kriegsschiff

**Orlopedeck** = das untere Deck eines Schiffes mit mindestens drei Decks.





**Ortung** = durch Orten festgestellter Standort, die Gesamtheit der Meß- und Rechenvorgänge zur Bestimmung eines Standortes

**OSC** = On Scene Coordinator ( Einsatzleiter vor Ort )

**Osebergsschiff** = nach dem Fundort Oseberg im norwegischen Oslofjord benanntes Grabschiff einer Wikingerkönigin um 700 u.Z.; gefunden auf der Insel Nerlandsøy bei Aalesund, mit reichen Schnitzverzierungen , besonders abstrakten Tierornamenten und Bestattungsbeigaben; ausgegraben 1904; heute in Oslo.

**ösen** = Wasser schöpfen, z.B. eingedrungenes Wasser aus einem Rettungsboot ösen

**Ösfatt, Ösfaß** = schaufelartiger Gegenstand aus Holz oder Metall zum Ausschöpfen von Wasser aus Booten

**Ost, Osten** = Himmelsrichtung; Abk. O); Ost und West; der Wind kommt aus Ost

**Ostsee** = Baltisches Meer, flaches, im Mittel nur 55 m tiefes pfannenförmiges Nebenmeer des Atlantischen Ozeans, zw. Skandinavien, dem Baltikum, dem norddeutschen Flachland u. Dänemark, rund 397100 qkm groß.

**OTAK** = Organization of Engineering Superintendance and Surveying Authorities; Organisation der technischen Aufsichts- und Kontrollorgane von Schiffen

**Otter** = ( Marine) Minenräumergerät gegen Ankertauminen; torpedoähnlicher Körper, allerdings ohne Eigenantrieb, der eine Art Räumleine steifhält, Ankertauminen erfaßt und deren Ankertau zerschneidet.

**Outports** = in der Linienfahrt die Häfen außerhalb der festgelegten Linienhäfen, die nur bei Bedarf angelaufen werden.

**Outsider** = ein außerhalb der Schifffahrtskonferenzen fahrendes Schiff

**Ozean** = zusammenhängende Wassermasse der Erde, Weltmeer

**Ozeanien** = die Südsee-Inseln mit Malanesien, Mikronesien und Polynesien.

**Ozeanographie** = die Wissenschaft von der Beschaffenheit des Meeres

**Ozeandampfer** = Schiff im Überseeverkehr

**P = 1.** Papa, internationales Buchstabensignal, blau mit weißem Rechteck. Bedeutung im Hafen: Alle Mann an Bord, da Fahrzeug auslaufen will. Bedeutung auf See von Fischereifahrzeugen benutzt : Meine Netze sind an einem Hindernis festgekommen. **2.** Beim Rennsegel nach Regel 4 der





Wettsegelbestimmungen: Vorbereitungssignal. Bedeutung: Die durch das Ankündigungssignal angezeigte Klasse wird in genau 5 Minuten starten.

**Päckchen** = 1. die zusammengepackten Kleidungsstücke, die zu einem Anzug, im besonderem zum Arbeitszeug des Mariners gehören, daher auch Takelpäckchen, weißes Päckchen usw. 2. Als Päckchen bezeichnet man auch eine Gruppe von gleichen oder ähnlichen Fahrzeugen, wenn sie im Hafen längsseits aneinander festgemacht werden.

**Packeis** = Meereis in Form von Treibeisschollen verschiedenster Art und Dichte mit Ausnahme von Festeis. Das durch Übereinanderschieben von Eisschollen durch Winddrift und Strom entstehende Eis wird entsprechend der internationalen Eisnormenklatur als **Preßeis** bezeichnet.

**Paddel** = frei zu führendes Ruder oder Doppelruder

**Paddelallee** = eine von Tonnen oder Pricken begrenzte Fahrrinne

**Paddelboot** = mit einem Paddel bewegtes Boot, z.B. Faltboot, Kanu

**Palaver** = Besprechung, endlose Gerede

**Palette** = Untersatz zum Stapeln für Versandgüter (Frachtgut), die dadurch leichter gehoben und bewegt werden können

**Palkstraße** = der nörliche Teil der Meerenge zwischen Ceylon und dem indischen Festland. Engste Stelle 33 sm.

**Pall** = Sperrklinke, die das Zurücklaufen des Spills verhindert

**Pallar** = altindisches Flußschiff mit nur einem Mast und ein seitlich angebrachtes Ruder

**Pallen, Pallings** = 1. die Ladung mit starken Balken abstützen 2. Stützen auf denen das Schiff im Trockendock ruht

**Pallung** = nennt man aufgeschichtete Bohlen oder Kanthölzer zum Zweck der Abstützung. 1. Ladungssicherung für Stückgut in Laderäumen oder Containern mittels Vierkanthölzern, Luftkissen und anderen Hilfsmitteln. Die Pallung wird dabei auf Druck beansprucht. 2. Pallung ist aber auch die Bezeichnung für Stapelhölzer, auf denen ein Schiff im Dock oder auf der Helling liegt.

**Palnatoki** = sagenhafter Seeheld der Waräger, der von der Jomsburg, Insel Wollin, aus die Ostsee beherrschte.

**Palstek, Pahlstek** = ein seemännischer Knoten, der ein Auge bildet. Er wird benutzt, wenn ein Festmacher über einen Pfahl gelegt werden soll. Ein Knoten der sich nicht zusammenzieht.

**Pampero** = kalter Wirbelsturm aus dem südlichen Polargebiet in der Nähe der La-Plata-Mündung (Argentinien)

**Panama-Kanal** = Schifffahrtsverbindung zw. dem Stillen Ozean und Atlantischen Ozean; Länge: 81,6





km

**Pantry** = Anrichterraum an Bord von Schiffen, dient zur Aufbewahrung und zum Anrichten von Speisen.

**Panzerkreuzer** = (früher) kleines schwächer als ein Schlachtschiff gepanzertes Kriegsschiff

**Papenburger Fehnkanaal** = als Zugang zum Papenburger Seehafen und zur Erschließung von Siedlungsgebiet entstandener Moorkanal zur Ems, mit einer Seeschleuse (152 x 26 m) für die Überführung von Schiffen der Papenburger Meyer-Werft.

**Pardunen** = Eisendrähte, die die Masten schräg nach achtern und zur Seite abstützen

**Paris MOU** = Paris Memorandum of Understanding on Port State Control ( Pariser Vereinbarung über die Hafenstaatkontrolle ) 1982 in Paris unterzeichnet. - In den Häfen aller Vertragsstaaten des Paris MOU werden Hafenstaatkontrollen durchgeführt: Belgien, Kanada, Kroatien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, Griechenland, Island, Irland, Italien, Niederlande, Norwegen, Polen, Portugal, Russland, Spanien, Schweden und Vereinigtes Königreich. Für Deutschland nimmt die See-Berufsgenossenschaft (See-BG) die operativen Aufgaben wahr; das Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (BMVBW) übt die Fachaufsicht aus und hat politisch-konzeptionelle Aufgaben.

**Parry, William, Edward** = Seefahrer, 1790 bis 1855, beteiligte sich wiederholt 1813-1819 an den britischen Forschungsreisen in der Arktis. Nach ihm wurde die Parrybucht, eine kleine Meeresbucht an der Nordküste Kanadas benannt.

**Part** = Teil des Läufers einer Talje. Man unterscheidet: stehende Part, laufende Part und holende Part

**Passage** = **1.** Überfahrt, Reise mit dem Schiff übers Meer; **2.** eine enge Durchfahrt für Schiffe, etwa ein Sund

**Passagewind** = guter Wind für die Überfahrt

**Passagier** = Fahrgast, Schiffsreisender z.B. auf Kreuzfahrtschiffen

**Passagierliste** = eine Liste wo alle Schiffsreisende namentlich aufgelistet werden

**Passat** = gleichmäßiger tropischer Wind, wechselnd zwischen Nordost und Südost

**Passatsegel** = Segel, die es besonders gut gestatten, die regelmäßigen Passatwinde mit ihren mittleren Windstärken zu nutzen

**Passer** = ein spezieller, in der Navigation (19.Jh.) verwendeter Zirkel zum Messen von Distanzen.

**passieren** = vorbeifahren

**Patent** = frühere Bezeichnung für: Befähigungsnachweis, Befähigungszeugnis für nautische und technische Schiffsoffiziere und Kapitäne







**Patentanker** = stockloser Anker mit beweglichen Flunken ( Klappanker)

**Patendhalse** = unfreiwilliges Halsen, verursacht durch Unaufmerksamkeit des Rudergängers oder starkes Gieren oder Rollen des Bootes. Auf Jollen kann sie leicht zum Kentern führen, auf schweren Kielyachten zu Bruch in der Takelage.

**Patentlog** = ältere Fahrtmeßanlage, die aus einem an einer Leine nachgeschleppten Propeller und einem am Heck des Schiffes befestigten Zählwerk (Loguhr) besteht, auf dem die zurückgelegte Distanz abgelesen werden kann.

**Patentreff, Rollreff** = Die Segelfläche wird verkleinert, indem man das Tuch auf den Baum wickelt.

**Patile** = indischer Lastsegler in Klinkerbauweise

**Patsche, Patsch** = 1. über ein Leck zur Abdichtung angebrachte Bohle (Lecksicherung); 2. Aufgesetzter Flicker im Segel oder in einer Persenning

**Pattamar** = Segelschiff in indischen Gewässern, zwei bis drei Masten

**Payer, Julius, Ritter von** = Polarforscher. Beteiligte sich von 1869-1870 an einer Grönlandexpedition und von 1872-1874 an der Erforschung des entdeckten Kaiser-Franz-Josef-Landes.

**Pazifik** = Pazifischer / Stiller Ozean Nordpazifischer Ozean, Nordpazifik Süd pazifischer Ozean, Süd pazifisch seine Nebenmeere: Beringmeer, Ochotskisches Meer, Japanisches Meer / Ostmeer , Ostchinesisches Meer, Australasiatisches Mittelmeer, Golf von Kalifornien; Meer, Weltmeer

**Peary, Robert** = amerik. Polarforscher. 1856 bis 1920. Peary erreichte am 7. April 1909 als erster den Nordpol.

**Pearykanal** = kleines Seegebiet zwischen den Inseln Ellef Ringnes, Amund Ringnes und der Axel-Heiberg-Insel im kanadischen Archipel

**PEC** = Pilotage Exception Certificate (Lotsenbefreiungbescheinigung)

**Peelsund** = Seestraße im nördlichen Inselgebiet Kanadas.

**Peerd, Pferd** = Tau unter den Rahen, um die Besatzung das Arbeiten an der Rah beim Segelfestmachen zu ermöglichen; Springpeerd, Fußpeerd, Handpeerd

**Pegel** = eine Vorrichtung (Lattenpegel) zur Wasserstandsmessung, an Brücken, Schleusen und in Häfen

**Pegelnull** = Abk. **PN**; Bezugsebene eines Pegels, sie liegt z.B. an der Nordseeküste 5,00 m unter Normalnull (**NN**); 1927 festgelegt.

**Peildeck** = das Deck über der Brücke, auf dem der Magnetkompaß der für jedes Schiff für den Fall vorgeschrieben ist, daß der Kreiselkompaß ausfallen sollte, in einen wetterfesten Gehäuse. Hier befinden sich auch der Peilrahmen für den Funkpeiler, die Notbatterie für die Funkstation und in einen





wasserdichten Gehäuse die Notsignalmunition.

**peilen** = Richtung, Entfernung, Wassertiefe bestimmen

**Peilrahmen** = ringförmige Richtantenne von Drehrahmenfunkpeilern, bei Goniometerpeilern als feststehender Doppelrahmen ausgebildet, bei dem die beiden Rahmen senkrecht aufeinander stehen.

**Peilung** = die Bestimmung einer Richtung bzw. eines Winkels bezüglich einer Bezugsrichtung; als Kompaß-P. auf Kompaßnord, als Seiten-P. auf die Mittelschiffslinie bezogen. Als Kreuz-P. bezeichnet man die Standortbestimmung aufgrund mehrerer Peilungen (Bestimmung des Schnittpunkts der ermittelten Peilstandlinien). Eine Funk-Peilung zu Navigationszwecken z. B. bei Schiffen wird mittels Funkempfänger und richtungsempfindliche Antenne durchgeführt.

**Pendelverkehr** = regelmäßig zwischen zwei Häfen stattfindender Verkehr z.B. mit Schiffsfähren

**Pennant** = Wimpel; Kommandantenwimpel

**Pentretete** = griechisches Ruderschiff mit fünf Reihen von Ruderern

**Periskop** = drehbares Fernrohr mit Rundblick

**Persenning** = starkes Segeltuch als Schutz und Abdeckung von Gerätschaften, Luken, Oberlichtern und Ladung

**Petersen-Skala** = von Kpt. Petersen eingeführte und 1939 international angenommene Skala für die Benennung der Seegangsstärken in Anlehnung an die Beaufort-Skala. Die Petersen-Skala wird heute aber durch die Angabe der Seegangparameter nach dem SI-System ersetzt.. An Bord gemessen werden die Wellenhöhe in Metern und die Wellenperiode in Sekunden. - **Petersen-Seegang-Skala:**

0	ruhige spiegelglatte See	4	mäßig bewegte See	8	sehr hohe See
1	ruhige gekräuselte See	5	grobe See	9	außergewöhnliche schwere See
2	ruhige oder schwach bewegte See	6	sehr grobe See	.	.
3	leicht bewegte See	7	hohe See	.	.

**Pfahlmast** = Maststumpf zur Befestigung von Ladebäumen, meist außerhalb der Mittschiffslinie

**Pfahlmuschel** = an Pfählen haftende Miesmuschel

**Pferdestärke, PS** = die errechnete theoretische Pferdestärke, siehe PS

**Pfeifen und Luntenaus** = Befehl zur Beendigung der Freizeit an Bord von Marineschiffen





**Pforte** = verschließbare Öffnung in der Seitenwand eines Schiffes für Riemen, Geschütze u.a.

**Pfriem** = eine starke gekrümmte Nähnadel, die zum Vernähen schwieriger Stücke verwendet wird

**Pfänder** = veraltete Bezeichnung für Geschütze nach der Masse ihrer Geschosse ( z.B. 36-Pfänder: ein Geschütz dessen Geschöß 36 Pfund bzw. etwa 18 kg wiegt).

**Phönizier** = Seeleute des Altertums aus Phönizien, Libanon, erreichten schon um 1100 v. Chr. auf ihren Westreisen, Tarsisreisen, die Küsten Englands, Albions und die Cimbrische Halbinsel, Jütland. Authentische Urkunden in den Wandskulpturen der Memphisgräber.

**PIANC** = Abk. für Permanent International Association of Navigation Congresses

**picken** = soviel wie haken, siehe anpicken

**Piek** = 1. vorderster und hinterster Teil des Schiffsraumes, Raum in den äußersten spitzen Enden am Bug; 2. das oberste Ende eines Gaffelsegels

**Pier** = Bezeichnung für einen senkrecht zur Fahrwinne stehenden Hafendamm, dient als Anlege-, Güterumschlagplatz für Schiffe; auch Landungsbrücke

**Pijacke** = für blaue Seemannsüberjacke

**Pilzanker** = Anker in der Form eines Pilzes

**Pinasse** = 1. (früher) dreimastiges Segelschiff (Pinaß); 2. Beiboot auf Kriegsschiffen, größere Schiffe; Hafenboot, Barkasse

**Pink, Pinkschiff** = dreimastiges Lastsegelschiff mit Lateinsegel am hintersten Mast; Segelschiffstyp mit spitzem Heck.

**Pinne** = Hebelarm am Steuerruder; Ruderpinne

**Pint** = ein englisches Raummaß von 0,568 Liter

**Pinzón, Vincente, Yanez** = spanischer Seefahrer (1460-1524 ?) entdeckte 1503 den Amazonas

**Pirat** = Seeräuber, Freibeuter, Korsar

**Pirat** = Jolle, Sportsegler mit Schwert, Fock- und Großsegel mit 10 m<sup>2</sup> Segelfläche . Länge: 5,00m, Breite: 1,61m, Kennzeichen Enterbeil im Großsegel. Besatzung: 2 Mann

**Planke**, Decksplanke = starkes Brett, Bohle

**Plate** = Bezeichnung für ein Sand im Gebiet einer Flußmündung, z.B. Robbenplate in der Wesermündung

**Plankton** = Gesamtheit der im Wasser schwebenden tier. und pflanzl. Lebewesen (Planktonen,





Plankter), die keine oder nur eine geringe Eigenbewegung haben, so daß Ortsveränderungen überwiegend durch Wasserströmungen erfolgen

**Plattgatt** = Heck, das mit einem großen Spiegel (glatte Fläche) abschließt, der oft noch geneigt ist, häufig bei Jachten, aber auch bei modernen Schnellfrachtern zu finden; siehe Spiegelheck

**Plattgatter** = Bootstyp mit einer breiten glatten Spiegelplatte, über die das Ruder gefahren wird. Gegensatz: Spitzgatter

**Plattings** = schmales Geflecht aus Fasertauwerk. Auf Segelschiffen zum Schutze der Segel oder des Tauwerks gegen "Schamfilen" verwendet

**platt vor dem Wind** = segelt ein Schiff, wenn es dem Wind genau von achtern hat

**Plauer Kanal** = 1743-45 gebauter, 39 km langer Verbindungskanal zwischen der mittleren Elbe bei Parey und der Havel bei Plau; 1920 ging der Plauer Kanal im Rahmen der Weiterführung des Mittellandkanals nach Osten in den Elbe-Havel-Kanal aus, so daß von ihm nur noch der westliche Pareyer Verbindungskanal blieb.

**PLB** = Personal Locator Beacon (121,5 MHz Baken-Sender, am Körper zu tragen)

**Plicht** = eingetiefter Sitzraum für die Besatzung in Booten und Segeljachten ( Cockpit )

**Plichtanker** = der größte und schwerste Stockanker auf der Back eines Segelschiffes ( auch Rüstanker)

**plieren** = interesseloses Blicken in eine unbestimmte Richtung

**Plimsoll-Marke** = siehe Freibordmarke

**P-Liner** = Bezeichnung für die Segelschiffe der Hamburger Reederei Laeisz, deren Schiffe meist Namen trugen, die mit **P** begannen ( Pamir, Passat usw.)

**Plombe** = Metallsiegel zum Verschließen von Behältern u. Räumen durch den Zoll, z.B. zollfreie Ware auf Schiffen

**Plumpe** = Schöpfbecher mit einer Leine für das Wasserfaß

**Plünnen** = nennt der Seemann seine Segel, aber auch sein Zeug, da heißt seine Kleidung

**Pneu** = Luftrohr, Luftschlauch

**Pohaistraße** = Meerenge an der Ostküste Chinas mit der Einfahrt nach Tientsin

**pönen** = seemännischer Ausdruck für das Anstreichen, Malen, auch für schreiben

**Pol** = 1. Drehpunkt, Mittelpunkt, Zielpunkt. 2. Endpunkt der Erdachse u. seine Umgebung; Nordpol, Südpol. 3. Schnittpunkt der verlängerten Erdachse mit dem Himmelsgewölbe, Himmelspol





**Polarkreis**, Polarkreise = die von beiden Erdpolen um 23° 30' entfernten Parallelkreise (nördl. und südl. Polarkreis bei 66° 30' nördlicher Breite bzw. südlicher Breite); Die geographische Grenzlinie der arktischen und antarktischen Polarzone.

**Polarlicht** = nächtliche Leuchterscheinung in den polaren Gebieten der Nord- (Nordlicht) und Südhalbkugel (Südlicht). Polarlicht entsteht, wenn die Atome der Ionosphäre (meist in 100 km Höhe) durch von der Sonne ausgehende Korpuskularstrahlung zum Leuchten angeregt werden.

**Polarnacht** = der Zeitraum, in dem die Sonne länger als 24 Stunden unter dem Horizont bleibt (zutreffend für Orte zw. den Polarkreisen und den Polen)

**Polarstern** = steht fast genau in der Verlängerung der Erdachse über den Nordpol. Wurde schon im Mittelalter zur Berechnung der geographischen Breite auf See benutzt.

**Polarwasser** = Wasserart der polaren Regionen mit geringem Salzgehalt.

**Polder** = Koog, dem Meer abgewonnenes eingedeichtes Land

**Polka-Bark** = siehe Dreimastrahschoner

**Poller** = Metallpfeiler mit verdicktem Kopf, Vorrichtung auf Schiffen und Kaimauern, zum Festmachen der Trossen

**Polski Rejestr, P R** = polnische Klassifikationsgesellschaft mit Sitz in Warschau

**Pomuchel** = Bezeichnung für den Dorsch

**Ponton** = meist kastenförmiger, schwimmfähiger Hohlkörper, z. B. als Anleger für Fährschiffe, als "schwimmender Pfeiler" bei Behelfsbrücken (Pontonbrücken)

**Poop** = hinterer Aufbau oberhalb des Hauptdecks von Schiffen; der erhöhte hintere Teil eines Schiffe

**Poopdeck** = das Dach der hinteren Decksaufbauten.

**Pore** = die Nordseekrabbe

**Port Radio** = Kennzeichnung einer Küstenfunkstation des Revier- und Hafenfunkdienstes, die meistens auf UKW arbeitet, z..B. Hamburg Port Radio

**Portenband** = weißer Farbgang unterhalb des Schanzkleides mit schwarz gemalten Kanonenpforten

**Portepe** = ursprünglich eine Lederschleufe am Griff des Degens, durch welche die Hand des besseren Haltens der Waffe wegen gesteckt wurde und an der die Waffe auch frei am Handgelenk hängen konnte; wurde somit ein besonderes Abzeichen der Degenträger, also der Offiziere und der Feldwebel oder Wachtmeister. Die beiden Letzteren wurden deshalb Portepee-Unterroffiziere genannt. In der Bundeswehr werden blanke Seitenwaffen nicht mehr getragen; so blieb nur noch die Bezeichnung erhalten.





**Poseidon** = griech. myth. Gott des Meeres, Sohn des Urgottes Kronos und der Bruder des Zeus. Mit seinem Dreizack beherrscht er alle Gewässer der Erde. Seine Gemahlin war Amphidrite

**Position** = Standort eines Schiffes, wird in Längen- und Breitengrad angegeben

**Positions-, laterne, lampen, lichter** = geben nachts anderen Schiffen klare Auskunft über die Art und die Fahrtrichtung eines anderen Schiffes;. Backbord = rote Laterne; Steuerbord = grüne Laterne; Hecklampe, Topplaternen = weißes Licht; Segelschiffe und Motorboote haben Kombinationslichter

**Portalhubwagen** = siehe **Van-Carrier**

**Pott** = (seem.) Schiff

**Pottlot** = eine Mischung aus Graphit und Essig zur Reinigung und Konservierung der Blöcke des laufenden Guts.

**P R, Polski Rejestr** = polnische Klassifikationsgesellschaft mit Sitz in Warschau

**Prahm** = flacher Lastkahn; schwimmende Arbeitsplattform, meist ohne eigenen Antrieb; Prähme

**prangen, pressen** = Überbeanspruchung der Takelage, um ein Schiff vor dem Stranden zu bewahren

**Prau** = langes schlankes Segelboot mit Auslegern in Melanesien und Polynesien

**preien** = anrufen; Rufen von Schiff zu Schiff oder zum Land

**pressen** = zuviel Segelführung im Verhältnis zur Windstärke

**Preventer** = eine Sicherungstrosse als zweite Leine bei großer Lastenbeanspruchung einer einzelnen Trosse oder Talje.

**Pricke, Pricken** = ein Seezeichen, eine einfache Stange (an einem Stab befestigten Reisigbesen) markiert den Fahrwasserverlauf auf Nebengewässern; das eine Untiefe in Ufernähe oder ausliegende Fischernetze anzeigt.

**Pricker** = dünner Marlspieker

**Priel** = schmaler Wasserlauf im Watt, bei Hochwasser Fahrrinnen für Kutter

**Primage** = Aufschlag auf die Frachten

**Prince-of-Wales-Straße** = an der Nordküste Kanadas verbindet den Amundsengolf mit der MC Clure-Straße.

**Prinz-Friedrich-Leopold-Kanal** = 3,8 km lange, schleusenlose Verbindung zwischen dem Griebnitzsee und dem Wannsee, die zusammen mit dem Teltowkanal geplant und hergestellt wurde

**Prise** = aufgebracht feindliches oder Konterbande führendes neutrales Schiff; beschlagnahmte





Ladung eines solchen Schiffes

**Prisenrecht** = das Recht der kriegführenden Parteien im Seekrieg, feindl. Handelsschiffe und Waren (Prise) sowie auch neutrale Schiffe und Waren z.B. bei Blockadebruch zu beschlagnahmen und in ihr Eigentum zu überführen

**Privateer** = dasselbe wie Kaper, Freibeuter

**Profos** = Gefängniswärter und Scharfrichter auf Kriegsschiffen des 18./19 Jh.; während des Gefechts arbeitete der Profos an den Lenzpumpen im Kielraum.

**Promenadendeck** = Ein höher gelegenes, manchmal geschlossenes Deck, auf dem die Passagiere eines Luxusschiffes spazieren gehen können.

**Propeller** = Antriebsschraube für Schiffe

**Propellerbrunnen** = Ausschnitt im Kiel, Skeg oder Ruderblatt, in dem der Propeller dreht.

**Propulsion** = durch den Propeller erzeugter Vortrieb eines Schiffes

**Proteus** = griech. myth. Meergreis, Hüter der Robben der Amphidrite.

**Proviand** = Verpflegung und Wasser an Bord, Vorrat an Nahrungsmitteln für eine Schiffsreise

**PS** = (Pferdestärke) = 735,5 W (=0,735 kW), Umrechnungsfaktor = 1,36 (veraltete Einheit für Maschinenleistung)

**PSe** = effektische Leistung bei Motoren; am Ende der Schraubenwelle wirkend; auch EPS

**PSi** = indizierte Leistung bei Kolbenmaschinen; mit dem Indikator an der Maschine gemessen; auch IPS

**PSw** = Wellenleistung bei Turbinen; wie PSe an der Schraubenwelle gemessen; auch WPS

**Psychrometer** = Gerät zur Messung der Luftfeuchtigkeit. In der Schifffahrt wird das Abmannsche Aspirations- psychrometer verwendet.

**Pulk** = eine dichte Anhäufung von irgendwas, von Möwen, Menschen, Schiffen

**pullen** = seemännisch für rudern, ein Boot mit Riemen fortbewegen

**Pulverflagge** = Bezeichnung für die Flagge "B", die gesetzt werden muß, wenn das Schiff explosive Güter, wie Sprengstoff, Benzin u.a. an Bord hat.

**Pumpenmann** = Besatzungsmitglied, das für die Bedienung von Pumpenanlagen auf Tankern eingesetzt wird.

**Punt** = auch Schauke, ein flachbodig-viereckiger hölzerner Kahn, früher in England auch als kleines







Sportboot

**purren** = wecken der Wachablösung; müde Schläfer aus ihrer Koje treiben

**Puster** = scherzhaft für Funker, (durch neue Datenübertragungstechniken wird der Funker nicht mehr benötigt)

**Pünte** = ein aus dem Emsgebiet stammender, jahrhundertealter Typ eines Transportschiffes für lose Fracht ( Sand, Buschwerk, Lehm, Steine, Stroh). Die etwa 20m lange und 4m breite Pünte hat einen flachen Boden , fast senkrechte Bordwände, der Laderaum ist nicht gedeckt. Eine kleine Kajüte ist achtern angeordnet. Früher wurde das Schiff gestakt oder getreidelt. Die Pünter gab es auch mit einem Mast mit Rahsegel; später auch mit eingenen Antrieb und einem Kiel (Spitzpünte)

**Pütting, Püttingeisen** = an der Außenhaut angebrachtes und bis über das obere Deck reichendes Flacheisen mit einem Auge zur Befestigung der Wanten, auch Rüsteisen

**Pütz, Pützen** = Wassereimer aus Holz oder Blech

**Pützenknoten** = ein dicker Zierknoten auf dem Tampen des Pützenendes

**Q** = Quebec, Internationales Buchstaben-Signal, gelb. Bedeutung: An Bord ist alles gesund, ich bitte um freie Verkehrserlaubnis.

**Q-Gruppen** = internationale, dreistellige Buchstaben-Tastfunksignale, die zur Verständigung zwischen Schiffe und Landfunkstellen, Luftfahrzeugen und Bodenfunkstellen benutzt werden. Sie beginnen alle mit dem Buchstaben Q. (veraltet)

**Qualle** = Medusen, Nesseltier (Hohltiere) mit glockenförmiger, gallertigem Körper. Es gibt verschiedene Arten z.B. blaue Nesselqualle, Kompaßqualle, Ohrenqualle usw. In den Herbstmonaten treten Quallen bisweilen in großen Schwärmen auf. Quallen gibt es an der Nord- und Ostseeküste.

**Quarantäne** = vorgeschriebene Wartezeit für einreisende Personen und eingelaufene Schiffe, die aus krankheitsverseuchten Gegenden kommen ( Seuchengefahr)

**Quarantäneflagge** = Signalflagge mit der Bedeutung des Buchstabens Q ( gelb). Allein gesetzt bedeutet sie: An Bord ist alles gesund und bitte um freie Verkehrserlaubnis. Über den ersten Hilfsstander gesetzt ( der damit die Verdoppelung des Buchstabens = QQ andeutet) signalisiert sie: Ich benötige Gesundheitsabfertigung. Früher hieß dies drastischer: Mein Schiff ist seuchengefährdet.

**Quarter** = ursprünglich ein Viertel und zwar ist gemeint das letzte Viertel des Schiffes, also das Hinterschiff

**Quarterdeck** = Achterdeck, leicht erhöhtes hinteres Deck eines Schiffes





Quarterdecker = Schiffstyp mit halb erhöhtem Hauptdeck von mittschiffs bis zum Heck, dem Quaeterdeck, und halb vertieft liegendem Hauptdeck im Vorschiff, die Well oder das Welldeck. Als Aufbauten liegen im Vorschiff die Back und mittschiffs oft nur das Brückendeck.

**Quartermeister** = Steuermann eines Handelsschiffes; bewährter Vollmatrose, der als Rudergänger und zum Brückendienst eingesetzt ist; er steht im Range eines Unteroffiziers

**Quast** = seemänischer Ausdruck für Pinsel

**Quatze** = ein Fischkuttertyp, ein besonderes Transportfahrzeug der Pommerschen Bucht

**querab** = in seitlicher Richtung etwa auf gleicher Höhe

**Querleine** = Eine Leine zum Festmachen eines Schiffes ; vordere und achtere Querleine; siehe Festmacherleinen

**Quermarkenfeuer** = Leuchtfeuer, das im Bereich einer Fahrwasserverkrümmung zu sehen ist und dem in einer Richt- oder Leitfeuerlinie laufenden Schiff anzeigt, daß eine Kursänderung vorzunehmen ist.

**querschiffs** = in der Querrichtung des Schiffes

**querschlagen** = aus dem Ruder bzw. Kurs laufen, so daß das Schiff quer zum Wind oder den Wellen liegt

**Querstabilität** = Widerstand gegen Kränkung aufgrund der Bootsform und eines niedrigen Gewichtsschwerpunktes. Das Gegenteil ist Unstabilität.

**Quetschbüdel** = Ziehharmonika

**Quiddje** = Landratte, Binnenländer, der kein Plattdeutsch versteht; Laie der Seefahrt; Bezeichnung für Landbewohner und Binnenländer; siehe auch Quittjes

**Quittjes, Quietje** = Sammelbegriff für Zugereisten, die noch nicht in Gehabe und Gepflogenheiten von der Küste vertraut sind.

**Quotierung** = das unverbindliche Angebot einer Frachtrate.

**R** = Romeo, internationales Buchstabensignal, rot mit gelben Kreuz. Es ist ein Reserevesignal im Internationalen Signalbuch und hat keine Bedeutung für die Schifffahrt.

**R** = Rauminhalt des Schiffes - für statistische und kommerzielle Zwecke in Registertonnen ( 1 RT = 2,85 Kubikmeter = 100 Kubikfuß): Bruttoregistertonne (BRT) - Gesamtinhalt der seefest abgeschlossenen Raumes. Nettoregistertonne (NRT) - Ladung und Fahrgäste nutzbarer Raum. (alte





Schiffsvermessung)

**R-Boot** = (Marine) Minenräumboot

**Raa** = die querstehenden Takelagespieren an denen die Segel befestigt werden. Die Raaen haben die Zusatzbezeichnung des Mastes, z.B. Fock-, Groß- und Kreuzraa und nach ihrer Anordnung entweder Unterra, Mars-, Bram- oder Royalraa.

**Rack** = Halterung einer Rah am Mast; Tauen oder Ketten, mit den die Rahen in der Mitte des Mastes bzw. Stenge festgehalten werden.

**Radar** = Abk.: radio detecting and ranging, Verfahren zur Erkennung, Ortung und Entfernungsmessung von Schiffen, Flugzeugen, Gegenstände durch sehr kurzwellige elektromagnetische Wellen; auch als Hilfsmittel der Meteorologie z. B. zur Ortung weit entfernter Gewitter.

**Radardienst** = (Marine) Fachrichtung im Dienstzweig Fernmeldedienst. Umfaßt Dienst in Ortungszentralen, Bedienung der taktischen Radargeräte.

**Radarkette** = von Land überwachen Radarketten z.B. die Jade, Weser und Elbe sowie in der Deutschen Bucht den Schiffsverkehr. Die Radarlotsen in der Revierzentrale beraten die Schiffe bei unsichtigem Wetter. Sportschiffer können in Notfällen dieses System zur Standortbestimmung nutzen. Die Revierzentralen sind über Funk erreichbar.

**Radarleitzentrale** = Nautische Land-Einrichtung zur radargestützten Überwachung des Schiffsverkehrs einschließlich Lotsenberatung in vorwiegend stark befahrenen und/oder beengten Revieren.

**Radarnavigation** = Die Art der Navigation, bei der man mit Hilfe von Radarmessungen den Schiffsort bestimmt. Sie kann angewandt werden bei unsichtigem Wetter und in Fällen, in denen ortsfeste Objekte zwar in der Nähe aber optisch noch nicht sichtbar sind.

**Raddampfer** = mit Kraftübertragung durch Schaufelräder angetriebenes Dampfschiff

**Radiomedical** (engl.) = funkkärztliche Beratung

**Raestraße** = Meerenge zwischen dem Bothia Isthmus und der Nordküste Kanadas

**Räumformation** = (Marine) Formation, in der ein Minenräumverband fährt, um möglichst wirksam und möglichst schnell ein Seegebiet von ausgelegten Minen freizuräumen.

**Räumleine** = Minenräumgerät gegen Ankerminen, Stahltrasse, die in einer großen Schleife von einem oder zwei Minensuchbooten durch das Wasser geschleppt wird, die Ankertaue von Minen erfaßt und zerschneidet. Die Mine schwimmt dann an die Oberfläche und wird dort vernichtet.

**Räumung, akustische** = Minenräumen mit Räumgeräten gegen Geräuschminen.

**Räumung, magnetische** = Minenräumen mit Räumgeräten gegen Magnetminen.





**Räumung, mechanische** = Minenräumen durch mechanische Vernichtung der Minen.

**Räumung, verbundene** = Minenräumen durch Kombination mehrerer Räumverfahren

**Raffee** = ein dreieckiges Segel, mit der Spitze nach oben, über der obersten Rah

**Rah, Rahe, Raa** = am Schiffsmast waagrecht angebrachtes Rundholz, an dem ein trapezförmiges Segel befestigt wird

**Rahnocken** = die äußersten Enden einer Rahe

**Rahschoner** = ein Schoner, der am Fockmast statt des Gaffeltoppsegels zwei Rahsegel ( Bramsegel) fährt. Er kann ein Zweimast- oder Dreimastschoner sein.

**Rahsegel** = an den Rahen angebrachte querschiffs stehende Segel, die durch Brassens entsprechend der Windrichtung gebrast werden.

**Rahsegler** = ein mehrmastiges Segelschiff, das Rahen und Rahsegel führt und dessen Masten daher "voll getakelt" genannt werden.

**Raketenapparat** = bei Rettung Schiffbrüchiger verwendetes Gerät zum Abschießen einer Rettungsleine zum gestrandeten Schiff

**Rammsporn** = am Bug antiker Schiffe angebrachte dornartige Spitze zum Rammen feindlicher Schiffe, später als Rammstevens ausgebildet; noch bis Anfang des 20. Jh. auf Linienschiffe vorhanden.

**Ran** = nord. myth. Göttin der Meere und Gemahlin des Ägir. Sie personifizierte das räuberische Meer.

**Randmeer** = Teilgebiet eines Ozeans, das von großen Landmassen umschlossen ist; Nebenmeer

**Rasmus** = grobe See, die an Deck überkommt; man sagt dann: Rasmus steigt an Bord; Verkürzte Form von **Erasmus**, Schutzpatron der Seeleute, der gegen die rasende See schützen sollte

**Rattenwache** = Hundewache

**rauhe See** = vom Sturm aufgewühlt

**raumen** = Drehen des Windes, so daß er achterlicher einfällt. Gegenteil von schralen

**raumer Wind** = ein schräg von hinten kommender Wind, für Segelschiffe ideal

**rauschen lassen** = ein Tauwerk auslaufen lassen

**Rating** = eine einzelne Ziffer in linearer Abmessung (Meter oder Fuß), die einer Yacht oder Klasse als Einstufung der potentiellen Geschwindigkeit zugewiesen wird, Rennwert einer Yacht.

**Rattenbleche, Rattenteller** = werden als Schutzschilder über den Festmacherleinen genannt, die das





Überlaufen von Ratten auf das Schiff verhindern sollen

**Raz de Marée** = brandende Dünungswellen an der marokkanischen Atlantikküste

**R.C. Rickmers** = Fünfmastbark. Mit 5548 BRT das größte jemals erbaute Segelschiff mit Hilfsmotor. Stapellauf 1906 in Bremerhaven . Während des 1. Weltkrieges versenkt.

**recht so!** = richtig, den anliegenden Kurs weitersteuern.

**rechtweisender Kurs** = der Winkel zwischen rechtweisend Nord und Kielrichtung des Bootes. Ein am Kompaß abgelesener Kurs muß zum Eintragen in die Seekarte in den rechtweisender Kurs verwandelt werden.. Umgekehrt: der in der Karte festgelegte (rechtweisende) Kurs muß , um ihn am Kompaß steuern zu können, in den Kompaßkurs verwandelt werden.

**rechtweisend Nord** = Richtung zum geographischen Nordpol

**Ree !** = Abkürzung für Ruder in Lee, Kommando zum Wenden des Segelschiffes

**Reede** = Ankerplatz für Schiffe; geschützter Ankerplatz in einer Bucht oder ausserhalb des Hafens

**Reeder** = Eigentümer eines dem Erwerb dienenden Schiffes; Schiffseigner

**Reederei** = Unternehmen, das die Beförderung von Personen und Gütern auf eigenen Schiffen betreibt; Schiffahrtsgesellschaft

**Reep** = Seil, Tau, starke Leine

**Reeperbahn** = seemännisch.: Seilerbahn, auf ihr wurden lange Taue und Drahtseile von den Reepschlägern gedreht; Vergnügungsstraße in Sankt Pauli, Hamburg.

**reppen** = Zulangen der Leine durch einen zweiten Mann, um ein schnelles und sicheres Arbeiten zu ermöglichen.

**Reppschläger** = Seiler, Seilmacher, der Tauwerk anfertigt. Heute wird das Tauwerk meistens maschinell hergestellt.

**Reff** = Vorrichtung zum Verkleinern der Segelfläche

**Reffbändsel** = kurze, auf einem Segel in Reihen befestigte Taustücke, mit deren Hilfe der gereffte Teil des Segels zusammengebunden wird

**reffen** = ein Segel reffen, durch Aufrollen ein Segel verkleinern; auch reefen

**Reffkauschen, Reefkauschen** = dient mit zum Reffen ( Einziehen) der Segel

**Reffstander** = auch Schmeerreep genannt. Eine Leine oder ein Stück Drahttauwerk, womit die Reffkauschen auf den Baum niedergeholt werden. Die ganze Kraft ruht auf dem reffstander, nicht auf





den Reffbändseln.

**Regatta** = Wettfahrt mit Booten, Segelschiffe

**Regenbogen** = Lichteerscheinung, die sich auf einem Vorhang niedergehenden Regens in Form eines farbenprächtigen Bogens zeigt; siebenfarbiger Regenbogen

**Regenbogenfarben** = die Farben des Regenbogens (von außen nach innen: rot-orange-gelb-grün-blau-indigoblau-violett)

**Registriernummer** = Die Nummer im Großsegel eines Bootes, die seine Identität, gegebenenfalls in Verbindung mit anderen Segelzeichen wie Nationalitätenzeichen und Klassenzeichen, kennzeichnet. Eine Registernummer mit einem roten Balken unter der Zahl, die nur als Eignernachweis und für die Zollformalitäten dient

**Registrierung** = Die Eintragung in ein Register, bei Yachten in das Yachtregister, bei größeren Yachten und Schiffen in das Schiffsregister

**Registertonne** = Raummaß für die Schiffsvermessung. 1 Registertonne = 2,8315 cbm. Dabei unterscheidet man die Vermessung nach der Brutto-Tonnage und der Netto-Tonnage bzw. Bruttoregistertonnen BRT und Nettoregistertonnen NRT. Seit 1. Juli 1994 gilt: BRZ = Brutto-Raumzahl

**Registro Italiano, R I** = Ital. Klassifikationsgesellschaft mit Sitz in Rom

**RegTP** = Regulierungsbehörde für Telekommunikation & Post. Erteilte Funkzeugnisse für Binnen- und Seefunk, sowie Frequenzuteilungen für die genannten Funkgeräte. Seit dem 13. Juli 2005 ist die Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post, die aus dem Bundesministerium für Post und Telekommunikation (BMPT) und dem Bundesamt für Post und Telekommunikation (BAPT) hervorging, umbenannt in **Bundesnetzagentur**.

**Rehbock** = alte Bezeichnung des Mariners für seinen Kleidersack, ein schwarzes wasserdichtes Ungetüm, in der er alle seine Kleiderhabe stauen und das er mit zwei Tragbändern auf dem Rücken tragen konnte.

**Reibepfahl** = Hoher Pfahl an Schiffsliegplätzen in offenen Häfen. Bei den in solchen Häfen ständig wechselnden Wasserständen, besonders bei Sturmzeiten, sollen die Reibepfähle den Schiffen eine sichere Liegemöglichkeit geben und Beschädigungen durch Reiben des Schiffskörpers an den massiven Ufereinfassung vermeiden.

**Reif** = gefrorener Wasserdampf der Luft, der an Gegenständen im Freien einen kristallartigen Überzug bildet

**Reihleine** = zum Befestigen von Segeln und Persenningen benutzte Leine

**Rein schiff, Reinschiff** = gründliche Schiffssäuberung, Rein schiff machen

**Reise, reise !** = Weckruf an Bord





**Reitbalken** = Eine quer übers Cockpit laufende Strebe, auf der Traveller läuft und unter die man beim Ausreiten des Bootes die Füße haken kann.

**Reling** = Schiffsgeländer, offenes, festes, teilweise losnehmbares oder klappbares Geländer als Begrenzung freiliegender Decks

**Relingsdraht** = Auf Segelbooten Geländer aus normalerweise doppelten starken Draht zur Absicherung freiliegender Decks. Auch bekannt als Greif-, Hand- und Rettungsleine.

**Relingslog** = Einrichtung zur Messung der Schiffsgeschwindigkeit ( $v$ ) bis zu 5 kn. Auf beiden Relings wird eine möglichst lange gerade Strecke abgemessen, wobei am Anfang und am Ende Visiermöglichkeiten vorhanden sein sollen. Dann bestimmt man die Zeit ( $t$ ), die ein an der Leeseite über Bord geworfener schwimmender Gegenstand benötigt, um von der ersten bis zur zweiten Markierung zu gelangen. Daraus ergibt sich die Fahrt des Schiffs in Knoten, indem die Meßstreckenlänge in Meridianertien durch die vom Schwimmkörper benötigte Zeit in Sekunden dividiert wird.  $v = e \cdot 2/t$  mit  $v$  Geschwindigkeit in kn,  $e$  Länge der Meßstrecke in m; 1 Meridianertie 0,5145 m,  $t$  = Zeit in Sekunden.

**Relingstreppe** = Zugang zum Schiff vom Schanzenkleid an Deck. Sie wird über das Schanzenkleid gehakt. Einseitig ist sie mit einem herausnehmbaren Geländer versehen

**REMUS** = Rechnergestütztes Maritimes Unfallmanagementsystem

**Rennflagge** = eine kleine viereckige Flagge, die an Stelle eines Clubstanders im Topp des Mastes gesetzt wird, während sich eine Yacht in einem Rennen befindet.

**reppen** = zuzulangen der Leine durch einen zweiten Mann, um ein schnelles und sicheres Arbeiten zu ermöglichen

**Rettungsanzug** = Schutzanzug aus wasserdichtem und isolierendem Material, der den Körperwärmeverlust in kaltem Wasser verringert und gleichzeitig Auftrieb erzeugt.

**Rettungsbarke** = für die Rettung Schiffbrüchiger besonders eingerichtete Bake, die an einem vorgeschobenen Küstenort aufgestellt ist. Sie ist auf Leitern besteigbar und enthält einen Aufenthaltsraum mit dem notwendigen Inventar ( Bett, Bank, Tisch, Ofen, Notflagge) sowie einen Vorrat an Dauerverpflegung und Trinkwasser.

**Rettungsboot** = dient zur Rettung von Menschen an Bord. Sie werden vom Bootsdeck zu Wasser gelassen. Ausstattung : Motor, Riemen, Notproviant und Seenotraketen

**Rettungsinsel** = ein Schlauchboot, das in zylinderförmigen Behältern an Deck aufbewahrt werden. Wenn der Behälter ins Wasser geworfen wird, bläst sich die Rettungsinsel selbsttätig auf. Sie hat eine zeltartige Überdachung und kann ganz geschlossen werden

**Rettungsleitstelle** = Die bei einem Seenotfall alle Rettungsmaßnahmen zur See und aus der Luft leitende und koordinierende Zentrale, vielfach auch als **RCC**= Rescue Coordination Centre bezeichnet.







**Retterungsring** = im Wasser tragfähiger Ring mit Haltetauen, zur Rettung Ertrinkender; auch Rettungsboje

**Retterungsweste, Schwimmweste** = Rettungsgerät für die Schiffsbesatzung und Passagiere, sie wird bei einer Bootsfahrt zur Sicherheit angelegt oder bei einem Seenotfall auf einem Schiff

**Reuse** = 1. Korb zum Fischfang, 2. trichterförmiges, nach hinten sich verengendes Fischfanggerät (aus Netzwerk)

**Revier** = das Fahrgebiet von Schiffen, z.B. Revier-Überwachung durch Radar (Jade, Weser, Elbe und Deutsche Bucht)

**Revierlotse** = ein Lotse, der nur auf einem ganz bestimmten Revier Dienst tut, z.B. auf dem Nord-Ostsee-Kanal oder im Hamburger Hafen

**Rhee, Ree** = Kommando ( Ruder an Lee), siehe Ree

**Rhein-Herne-Kanal** = 45,60 km lange Verbindung des Dortmund-Ems-Kanals (Datteln) mit dem Rhein (Ruhrort). Nachdem 1899 mit dem Dortmund-Ems-Kanal das Fundament für die West-Ost-Transversalen nach dem reichsdeutschen Kanalplan gelegt worden war, begannen 1905 die Vorbereitungen für den Bau des Rhein-Herne-Kanals, der einerseits die Lücke zwischen Rhein und Ems schließen, andererseits der Ausfuhr von Ruhrkohle dienen sollte.

**Richtfeuer** = Leitsignal für Schiffe; Seezeichen aus 2 hintereinander stehenden Leuchtfuern ( Unterfeuer, Oberfeuer), deren Verbindungslinie die Mitte des Fahrwassers bezeichnet. Das Unterfeuer ist tiefer angebracht als das Oberfeuer

**Riede** = kleiner Bach oder Watrinne, Wattprriel

**Riemen** = längeres Rundholz mit Ruderblatt, mit beiden Händen bewegtes Ruder; sich in die Riemen legen

**Riff** = bis dicht unter den Meeresspiegel aufragender Fels (Felsenklippe), Untiefe im Meer, an Flachküsten als Sandriff; innerhalb der Tropen und Subtropen als Bauten riffbildender Meeresorganismen, besonders von Korallen

**Rigg, Riggung** = Masten und die gesamte Takelung eines Schiffes; moderner Begriff für Takelage (Takelung). Entsprechend wird eine Yacht **geriggt** oder **aufgeriggt**.

**riggen** = auftakeln

**Rigger** = Takler

**R.M.S.** = Royal Mail Steamer; RMS Titanic (königlicher Postdampfer)

**RMSI** = Regional Maritime Security Initiative (Regional Maritime Sicherheitsinitiative) - Die USA schlägt Anfang 2004 gegen die Piraterie in der Malakka-Straße folgendes vor: Zum Schutz der Malakka-Straße sollten im Rahmen der sogenannten Regional Maritime Security Initiative (RMSI) nachrichten-dienstliche Erkenntnisse mit den Anrainerstaaten ( Singaur,

[www.elsinghorst.org](http://www.elsinghorst.org)





Malaysia und Indonesien ) ausgetauscht und gemeinsame Patrouillen durchgeführt werden. ( Bis jetzt, Anfang 2005, wurde keine Einigkeit erzielt.

**ROC** = Restricted Operators's Certificate = Beschränkt Gültiges Betriebszeugnis für Funker mit Gültigkeitsvermerk gemäß STCW-Übereinkommen. Seit 1. 1. 2003 kann das ROC nicht mehr erworben werden; sein Geltungsumfang wird nun abgedeckt durch das SRC für den Seebereich und das UBI für den Binnenbereich. -  
Funkzeugnis für den Seefunkdienst. (**Alt** = Beschränkt Gültiges Betriebszeugnis für Funker I (BZ I) )

**Röhring, Röring** = ein Ring am Schaft des Ankers , zur Befestigung der Ankerkette mit einem Ankerschäkel

**rojen** = pullen, rudern

**Rolle** = Kreisscheibe, die sich um eine in der Mitte befindliche Achse dreht, mit einer Rille am Rande; z. B. zum Umlenken von Seilen

**rollen** = Schlingern, Schaukeln, Drehbewegung (Rollen) eines Schiffes um die Längsachse und Querachse

**Rollenschwoof** = Übung für den Ernstfall nach dem Rollenplan, Sicherheitsrolle

**Roller** = die brandenden Dünungswellen vor St. Helna, Süd-Trinidad und Ascension.

**Rollmops** = eingelegter, gewürzter, zusammengerollter halber Hering

**Roof** = Deckshaus; siehe Aufbauten

**Roojen** = rudern, pullen

**Roring** = Ring, besonders am Ankerschaft zum Befestigen der Kette oder Leine.

**Roringstek, Röringstek** = der Steg, mit dem z.B. die Ankertrosse an den Anker gesteckt wird

**RORC** = Royal Ocean Racing Club

**RoRo-Schiffe** = Roll on - Roll off - Schiff, Frachtschiff mit Heck-, Bug- und / oder Seitenpforten, deren Verschlüsse als Rampe ausgebildet sind, über die die rollenden Ladungseinheiten (Lkws, Container, Trailer und Stückgut auf Großpaletten) an und von Bord gelangen.

**Ross, John** = brit. Konteradmiral und Polarforscher 1777-1856. Ross beteiligte sich an der Erforschung der Nordost-Passage im Kanadischen Archipel, wobei 1831 in der Nähe der Halbinsel Bothia Felix der magnetische Nordpol entdeckt wurde.

**Ross, James Clarke** = brit. Kontersdmiral und Polarforscher 1800-1862, Neffe von John Ross. Entdeckte 1841 den Vulkan Erebus in der Antarktis. Nach ihm benannt wurde das Rossmeer und die Ross-Barriere.





**Roßbreiten** = windstille Streifen nördlich der Nordpassat- und südlich der Südpassatregion. Sie gehören zu den subtropischen Kalmengürteln..

**rote Flut** = Brandungsleuchten an der Nordseeküste. Dieses Phänomen , was nachts im Sommer sichtbar werden kann, wird von unzähligen Algen erzeugt. Die Alge "Noctiluca Scintillans" erzeugt das Leuchten aufgrund von mechanischen Reizen, beispielsweise durch die Brandung oder Berührung. Auch um fahrende Schiffe schimmert das Wasser rot-orange.

**Roter Faden** = im Tauwerk der britischen Kriegsmarine eingearbeiteter roter Faden, durch den Diebstahl vermieden werden sollte. Heute dienen farbige Fäden (Garne) zur Kennzeichnung der Tragfähigkeit des Tauwerks.

**Rotorenschiff** = Erfindung des Ingenieurs Anton Flettner, 1885-1961. Flettner nutzte die Vakuumbildung bei rotierenden Zylindern an der Windseite als Antriebsmittel für Schiffe. In Deutschland wurden zwei Rotorenschiffe gebaut. Buckau mit 2 Rotoren und Babara mit 3 Rotoren. Für die praktische Schifffahrt erwiesen sich die masthohen Zylinder als Antriebsmittel ungeeignet.

**Rott** = Fäulnis und Gammeln durch Feuchtigkeit.

**Rotte** = (Marine) "Einheit" von zwei Seefahrzeugen gleichen Typs, die gemeinsam operieren.

**Rottenführer** = (Marine) älterer Kommandant von zwei Fahrzeugen einer Rotte; mit der gemeinsamen Führung beauftragt.

**Rottenmann, Rottenknecht** = (Marine) der jüngere von zwei Kommandanten einer Rotte taktisch dem Rottenführer unterstellt.

**Route** = vorgeschriebener oder geplanter Reiseweg, Seeweg, Kurs, Schiffsroute, z.B. von Kreuzfahrtschiffen

**Routine** = Zeiteinteilung, Dienstplan

**Royal, Roil, Reuel** = Rahsegel oberhalb der Bram. Auf vielen Segelschiffen das oberste Segel; Oberbramsegel

**Royalsegel** = Rahsegel, viertes von unten. Je nach Mast, der es trägt, Vorroyal (Fockmast), Großroyal (Großmast), Kreuzroyal (Kreuzmast). Sind Mars- und Bramsegel geteilt, so ist das Royalsegel fünftes bzw. sechstes Segel von unten

**Royalstenge** = der obere Teil der Bramstenge , an der das Royal gefahren wird ( 6. Segel von unten)

**R.P.D.** =Abkürzung für Reichspostdampfer, wird dem eigentlichen Schiffsnamen in der Regel vorangestellt

**Rua chalom** = einmastiges Küstenschiff in Hinterindien, mit zwei seitlich angebrachten Rudern

**Ruder** = Steuerorgan eines Schiffes oder Bootes; Riemen, Remen, Pullstengel (scherzh.), Paddel





**Ruderanlage** = Gesamtheit der zum Steuern eines Schiffes benötigten Anlagen, bes. die Einrichtung zum Bewegen des Ruders durch Drehen des Ruderschafts. Müssen große Ruderkräfte bewältigt werden, benötigt man eine Rudermaschine. Aus Sicherheitsgründen müssen alle Schiffe eine Not-Ruderanlage haben, meist eine zweite Rudermaschine oder die Möglichkeit zur Bewegung des Ruders von Hand.

**Ruderdingi** = ein Dingi, das mit Riemen und Dollen zum Pullen eingerichtet ist.

**Rudergänger, Rudergast** = Matrose, der nach Anweisung das Ruder bedient

**Ruderhacke** = Absatz unten am Hinter- oder Ruderstegen, der das Spurlager für den Ruderschaft oder das Ruder selbst trägt.

**Ruderlage** = Winkel des Ruderblattes zur Längsachse des Schiffes. Die Größe der Ruderlage ist mitbestimmend für den Durchmesser des Drehkreises

**Rudergängeanzeiger** = Elektrische oder mechanische Vorrichtung, die auf Schiffen in bestimmten Räumen ( z.B. Brücke, Operationszentrale) die tatsächliche Ruderlage anzeigt.

**Rudermaschine** = Antriebsmaschine zur Bewegung des Ruders. Auf modernen Schiffen meist E-Motor; es gibt aber auch dampfgetriebene Rudermaschinen.

**Ruderpinne** = mit dem Ruderkopf verbundener einarmiger Hebel zur Betätigung des Ruders

**Ruderrad** = Rad mit Spaken, mit dem das Ruder bewegt wird; auch Steuerrad

**Ruder legen** = das Ruder so einstellen, daß das Schiff einen bestimmten Kurs nimmt

**Rufer** = alte Bezeichnung für Sprachrohr oder Flüstertüte

**Rufzeichen, Unterscheidungssignal** = internationaler Funkname eines Schiffes und besteht aus 4 Buchstaben

**Rumpf** = Schiff ohne Aufbauten

**rund achtern** = Kommando beim Halsen zum Schiften des Segels.

**rundbrassen** = beim Wenden mit Rahschiffen das Herumnehmen der Segel auf die neue Seite

**Rundhölzer** = alle Masten, Rahen, Stegen und Bäume des Schiffes, die früher aus Holz waren.

**Rundsel** = halbrunder Einschnitt im Dollbord eines Kutters zum Einlegen der Riemen

**Rundsicht radar** = Radargerät, welches sich voll um seine Senkrechtachse dreht und nach dem Funkmeßverfahren den Luftraum nach Objekten absucht. Derartige Geräte werden zur Flugsicherung, im Frühwarndienst und in der Schifffahrt eingesetzt.

**Rundspanter** = Boote, deren Rümpfe einen runden Querschnitt haben. Er kann sehr schmal oder auch





extrem breit sein. Gegensatz: Knickspanter

**Rundtörn** = beim Belegen eines Tauendes oder beim Knoten das Herstellen eines Auges ( eines Kreises), das über den Poller usw. gelegt wird, bzw. das für den Knoten benötigt wird. Als Grundlage für einen Knoten

**Rungholt** = versunkener Küstenort an der schleswig-holsteinischen Westküste, der in der Nacht vom 11.-12. Oktober 1634 bei der Überschwemmung der Insel Nordstrand im Meer versank.

**Runner** = Lastseil einer Winde; auch Windenläufer, Tau einer Talje

**Rüsteisen** = Beschlag am Rumpf, an den die Wanten und Pardunen befestigt werden und der die auftretenden Kräfte gleichmäßig auf die Bordwand überträgt; auch Pütting.

**Rute** = **1.** die lange Rah des Lateinsegels, die bis weit vor den Mast reicht, **2.** altes Längenmaß von unterschiedlichen Größen (1 oldenburger Rute zu 10 oldenbg. Fuß = 2,959m; 1 hannoversche Rute zu 16 Fuß = 4,671m)

**Rutscher** = Gleitschuh am Vorliek eines Segels, der in der Gleitschiene an der Rückseite des Mastes läuft; auch Schlitten

**RZ** = Registerzahl ( Schiffsvermessung ). In Deutschland: GT und NT

**S** = **1.** Sierra, internationales Buchstabensignal, weiß mit blauem Rechteck. Bedeutung: Meine Maschine geht rückwärts.; **2.** Bei einer Wettfahrt Abkürzungssignal nach der Regel 4 der Wettsegelbestimmungen. An der Startlinie gesetzt bedeutet: Segeln Sie die in den Segelanweisungen vorgeschriebene abgekürzte Bahn. An der Ziellinie gesetzt: Gehen Sie durchs Ziel entweder durch die vorgeschriebene Ziellinie am Ende der Runde, die die führende Yacht noch zu beenden hat oder wie in den Segelanweisungen vorgeschrieben. Bei einer zu rundenden Bahnmarke: Gehen Sie durchs Ziel zwischen der zu rundenden Bahnmarke und dem Zielschiff.

**Saarkohlenkanal** = 1861-66 entstandene, 63km lange Verbindung zwischen dem Rhein-Marne-Kanal und der Saar (Sarreguemines / Saargemünd)

**sacken, absacken** = 1. untergehen; 2. zurückbleiben

**Sahling** = Holzkonstruktion, die zwei Teile des Mastes miteinander verbindet und gleichzeitig eine kleine Plattform bildet

**Sail** = engl. Segel, Fahrt, segeln

**Sailboard** = ruderloses Segelbrett, das mit dem Rigg gesteuert wird.

**Saling, Saaling** = die kurzen Quer- und Längsbalken am Ende der Untermasten und der Marsstenge als





Auflager und Stützbalken der Maststengen, dient zum Spreizen der Wanten (Spiere)

**Salon** = Speiseraum der Schiffsleitung, die aus Kapitän, Erstem Offizier und Chiefingenieur besteht. Sind auch Passagiere an Bord, sind sie ebenfalls Salongäste.

**Salut** = Gruß, Kanonenschuß durch Kriegsschiffe oder Küstenbatterien. Nach internationaler Norm gibt es folgende Festlegung:

Staatsoberhaupt, Regierungschef	21 Schuß
Verteidigungs- und Marineminister, Flottenadmiral, Botschafter	19 Schuß
Chef der Seestreitkräfte, Admiral, Gesandter	17 Schuß
Chef der Flotte, Vizeadmiral, Geschäftsträger, Gouverneur	15 Schuß
Flottillenchef, Konteradmiral, Oberbürgermeister	13 Schuß
Brigadeführer, Kommodore, Generalkonsul	11 Schuß
Abteilungschef, Kommandanten von Schiffen 1. und 2. Ranges, Konsul	7 Schuß

Verbunden mit dem Salut ist die Flaggen Gala und Ehrenwache.

**salze See** = poetisch (veraltet) die Weltmeere mit ihrem Salzwasser

**Salzwasser** = (Seewasser) das Wasser der Weltmeere und der mit ihnen verbundenen Randmeere. Im Mittel enthält 1 Liter Ozeanwasser 35 g Salze. Das Salzwasser ist vor allem wegen seines hohen Kochsalzgehaltes für Mensch und Tier ungenießbar. Das Nordseewasser hat im Mittel 33‰ (3,3%) Salzgehalt.

**Sambuk** = zweimastiges kleineres arabisches Segelschiff

**Sampan** = chinesisches Flußboot, das als Wohnung dient; kleines chinesisches Ruderboot, auch Beiboot

**Samum** = heißer, trockener Wüstenwind von den Küsten Nordafrikas zum Mittelmeer.

**Sandbank** = Anhäufung von Sand, die über die Wasseroberfläche ragt oder dicht darunter liegt ( in Flüssen, Seen und im Meer)

**Sandwich-Bauweise** = Zwischen zwei Deckschichten aus Kunststoff wird der Kern aus PVC-Hartschaumstoff, Balsa- oder Bootsbausperholz eingeschlossen. Das ergibt, bei großer Steifheit des Bootskörpers bzw. Decks, ein nur geringes Gewicht und gute Isolation.

**Santa Maria** = Flaggschiff des Kolumbus bei seiner Entdeckungsfahrt nach Westindien; etwa 20...30 m lang, 6,5...8m breit, bis zu 90 Mann Besatzung; am 25.12.1492 an der Küste Haitis gestrandet.

**SAR** = Abk. für Search and Rescue ( Suche und Rettung )

**Sargassosee, Sargasso See** = Die Sargasso See liegt bei den Bermuda Inseln zwischen Florida und den Azoren im südwestlichen Atlantik und gehört zum Teil zum sog. Bermuda Dreieck. Das Meeresgebiet hat etwa die Größe von Australien. Der Name Sargassosee ist von den großen Mengen der frei im





Wasser schwebenden Braunalgen der Gattung **Sargassum** abgeleitet. Diese Sargassum-"Wälder" stellen einen besonderen Lebensraum für kleine Krabben, Würmer und andere Meerestiere dar. Die Sargassosee ist auch das Laichgebiet der Aale.

**SARSAT** = Search and Rescue Satellite, niedrig fliegende, polumlaufende Satelliten.

**SART** = Search and rescue radar transponder - Radartransponder zum Einsatz bei Suche und Rettung (Radarantwortbake)

**SBAO** = Schiffsbesetzungs- und Ausbildungsordnung, die staatliche Richtlinie, die die Ausbildung der Patentträger regelt und angibt wie viele Schiffsoffiziere, Schiffingenieure u.a. mit erforderlichen Patenten an Bord eines Schiffes sein müssen.

**SBF-Binnen** = Sportbootführerschein-Binnen. Amtliche Erlaubnis zum Führen eines Sportfahrzeugs auf Bundeswasserstraßen im Geltungsbereich der Binnenschiffahrtsstraßen-Ordnung zu nichtgewerblichen Zwecken. Es wird unterschieden, ob der Inhaber ein Motorboot, ein Segelboot oder ein Surfbrett führen darf. Ab einer Motorleistung von 3,68 kW ist der SBF-Binnen (Motor) Pflicht. Der Führerschein berechtigt zum Führen von Fahrzeugen mit einer LüA (Länge über Alles ohne Ruder und Bugspriet) von unter 15 m.

**SBF-See** = Sportbootführerschein-See. Der SBF-See ist die amtliche Fahrerlaubnis zum Führen von motorisierten Sportbooten auf den Seeschiffahrtsstraßen (3 Seemeilen Zone und Fahrwasser innerhalb der 12 Seemeilen Zone). Er ist vorgeschrieben beim Führen von Fahrzeugen mit einer Motorleistung von mehr als 3,68 kW zu nichtgewerblichen Zwecken.

**S.B.G.** = See-Berufsgenossenschaft

**SBM** = Schiffsbetriebsmeister, 1978 eingeführte Bezeichnung für den Meister im Gesamtschiffsbetrieb (früher Bootsmann). Aufgaben: Deck und Maschine.

**SBM** = Sonderstelle des Bundes zur Bekämpfung von Meeresverschmutzungen im Wasser- und Schiffsahrtsamt Cuxhaven

**SBO** = Schiffsbetriebsoffizier, ein Offizier der eine seemännische und eine technische Ausbildung hat. Der Weg führt über den Schiffsmechaniker zum Studium der Nautik und der Technik

**Scarpanto, Karpathos** = ägäische Insel zwischen Kreta und Rhodos auf 35° 32' N 27° 14' O.

**schaffen** = essen

**Schaffermahlzeit** = alter Brauch der Schifferbrüderschaften. Im Winter, wenn viele Schiffsbrüder zu Hause waren, wurden sie und ihre Angehörigen von den "Schaffern", d. h. den Verwaltern ihrer Brüderschaft, zu gemeinsamen Mahlzeiten eingeladen. Bekannt ist heute noch die Schaffermahlzeit in Bremen, an der sich die Bremer Reeder und Kapitäne zum gemeinsamen Essen zusammenfinden

**Schake** = Kettenglied, z.B. von Ankerketten

**Schäkel, Schekel** = mit Bolzen verschließbarer, U-förmiger Haken zum Verbinden von Ketten, Seile







und Taue

**schäkeln** = Seile, Taue und Ketten verbinden

**schalken** = Luken abdichten, das Abdecken und seefeste Verkeilen der Persennige über den Ladeluken.

**Schaluppe** = größeres Beiboot, großes, einmastiges Küstenfrachtsegler (holländisches Schiff)

**Schärenkreuzer** = Segelboot; 30-m<sup>2</sup> Schärenkreuzer

**Schamaiten** = Landschaft in Litauen mit dem Hafen Memel

**schamfilen** = durch Reibung schadhaft werden; reiben oder scheuern von Tauwerk

**Schandeck** = die äußere, die Enden der Spanten abdeckende Holzplanke bei Holzdecks

**Schandeckel** = die äußere an die Bordwand anschließende Decksplanke

**schanghaien** = Seeleute teils gegen ihren Willen oder unter Vorspiegelung falscher Tatsachen auf unterbesetzte Schiffe vermitteln; auch shanghaien

**Schanze** = hinteres Deck auf Kriegsschiffen

**Schanzkleid, Schanz** = festes Geländer um ein freies Deck. Überkommendes Wasser läuft durch Speigatten ab.

**Schanzdeckel** = die ungefähr ein Fuß breite Abschlußplatte der rings ums Schiff führenden Außenverschanzung. An geeigneter Stelle befinden sich Löcher im Schanzdeckel, in denen die Belegnägel zur Befestigung der Taue stecken (z.B. beim Segelschiff)

**Schapp** = ein Schrank, ein Spind, ein Schubfach oder auch ein kleiner Raum an Bord

**Scharhörn** = Vogel-Insel - Nur fünf Kilometer nordwestlich von der Insel Neuwerk entfernt liegt inmitten des Nationalparks Hamburgisches Wattenmeer die nur 2,8 Quadratkilometer große Vogelinsel Scharhörn. Sie liegt zusammen mit der Insel Nighörn auf einer Sandbank, einem Vogelschutz-Gebiet, in dem seltene Seevögel rasten und brüten. Auf Scharhörn steht nur ein einziges Haus - in ihm wohnt der Vogelwart.

**Schäre** = kleine Klippe oder kleine Insel. Besonders die zahlreichen Inseln und Klippen der skandinavischen Halbinsel und Finnlands.

**Scharpie, Sharpie** = internationale Einheitsklasse, 12 m<sup>2</sup> Segelfläche, Jolle in Knickspant-Bauweise, Länge über alles 6m, Breite 1,43m, ohne Spinnaker; Besatzung 2 Mann; Kennzeichen im Segel: 12

**Schattenflagge** = Es sind die Flaggen jener Länder wie Liberia, Panama, Griechenland, die den Reedern besondere Steuervergünstigungen gewähren und bei der Überprüfung der





Sicherheitsvorkehrungen an Bord oft beide Augen zudrücken.

**Schattenstift** = Navigationsmittel der Wikinger. Ein Holzstab, senkrecht auf einer Holzscheibe in einem Gefäß schwimmend, zeigt bei der Kulmination der Sonne (höchster oder tiefster Stand der Sonne) unmittelbar an der Länge des Stiftschattens die geographische Breite.

**Schau, Flagge in Schau** = eine vorgeheißte, in der Mitte zusammengebundene Flagge als Notsignal. Heute nicht mehr üblich.

**Schaueremann, Schauer, Stauer** = Hafenarbeiter der berufsmäßig Schiffe be- und entlädt; auch Schauerleute

**SchBesV** = Schiffsbesetzungsverordnung, erlassen von den Bundesministerien für Verkehr sowie Arbeit und Sozialordnung.

**Schebecke** = dreimastige Küstensegler des Mittelmeerraumes mit zwei Lateinsegel am Fock- und Großmast und ein Gaffelsegel am Besan.

**Scheibe** = drehbar innerhalb eines Blockes angebracht, führt ein durchlaufendes Tau

**Scheibgatt** = das Loch in einem Block, einer Stege, Rah oder Gaffel, in welches eine Scheibe für das Tau oder eine Kette gesetzt wird

**Schelf** = vom Meer überfluteter Sockel der Kontinente; vorgelagerte Festlandsockel mit Wassertiefen bis 200m; Flachsee, Wattenmeer, Schelfmeer

**Schelikov-Straße** = Meerengen an der Südküste Alaskas zwischen dem Festland und den Inseln Kodiak und Afognak

**Schellfischkopf** = scherzhaft für Seefischer

**scheren** = Tau durch den Block ziehen; **ausscheren** = Formation verlassen; **einscheren** = sich einordnen

**Schergang** = der nächste über dem Wasser befindliche Plattengang der Bordwand.

**Scherlatte** = Brett mit Löchern, die das laufende Gut leiten, um ein Durchscheuern (schamfilen) zu vermeiden

**Scheuerleiste** = eine um das Schiff herumlaufende Leiste aus Holz oder Kunststoff, sie dient bei kleineren Schiffen oder Booten als Fender und schützt den Rumpf beim Anlegen

**Schiemann** = Bootsmannsmaat, Matrose

**Schiemannsgarn** = dünnes geteertes Tauwerk, Garn zum Umwickeln von Spleißstellen

**Schiet** = 1. auf Hochdeutsch kein salonfähiger Ausdruck; 2. bezeichnet in der Schifffahrt eine Untiefe.





Man sagt: Ein Schiff sitzt auf Schiet, wenn es festgekommen ist. 3. schlechtes Wetter

**Schietenkleierei** = jede Art von schmutziger, schmieriger Arbeit, z. B. das Säubern der Laderäume.

**Schiff** = großes Wasserfahrzeug, Schiffstypen zB.: Containerschiff, Fährschiff, Frachtschiff, Hecktrawler, Tankschiff usw.; das Wort " Schiff " ist germanischen Ursprungs: gotisch - skip, altnordisch - skib, altenglisch - scip, althochdeutsch - skif, schwedisch - skepp. In jedem Falle bezeichnet das Wort ein Wasserfahrzeug.

**Schiffahrt** = Beförderung von Personen und Fracht ( Ladung) auf Schiffen

**Schiffahrtskunde** = siehe Nautik

**Schiffahrtspegel** = Wasserstandsanzeiger, dessen Nullmarke auf der Ebene des Kartennull liegt. Die angezeigten Wasserstände können unmittelbar in Beziehung zur Seekartentiefe gebracht werden, z.B. ein Pegelstand von +2,00m entspricht einer Kartentiefe von Lotung -2,00m = Kartentiefe

**Schiffahrtsstraße** = Schiffahrtsweg, Wasserstraße für Schiffe und Boote

**schiffbar** = mit Schiffen befahrbar; z.B. Fluß

**Schiffbauer** = jemand der berufsmäßig als Handwerker am Bau von Schiffen mitwirkt

**Schiffbruch** = Untergang, hervorgerufen durch eine Havarie Kollision, Schiffskollision, Schiffsunfall, Seeunfall

**Schiffsbrüchige** = Menschen, die sich nach einem Schiffbruch auf einem Wrack, in einem Rettungsmittel oder im Wasser befinden

**Schiffchen** = 1. kleines Schiff; 2. Käppi (Kopfbedeckung) bei der Bundesmarine

**Schiffer** = jemand, der ein Schiff führt, lenkt (Schiffsführer, Skipper, Kapitän, Schipper)

**Schifferklavier** = Akkordeon

**Schifferknoten** = auf bestimmte Art geknüpfter, nicht durch Ziehen lösbarer Knoten

**Schiffsbergung** = Rettung von Schiffen, Besatzung und Ladung, meist durch Bergungsreedereien

**Schiffsbetriebsmeister (SBM)** = 1978 eingeführte Bezeichnung für den Meister im Gesamtschiffsbetrieb ( früher Bootsmann, Storekeeper). Aufgaben: Deck als auch Maschine)

**Schiffsbetriebsoffizier (SBO)** = Ein Offizier der eine seemännische und eine technische Ausbildung hat. Der Weg führt über den Schiffsmechaniker zum Studium der Nautik und der Technik

**Schiffsbohrwurm** = Bohrmuschel, aus der Zeit der Holzschiffe stammende Bezeichnung. Diese konnten von Bohrmuscheln befallen und zerstört werden.





**Schiffsbrief** = die Urkunde über die Eintragung eines Binnenschiffes in das Schiffsregister. Es entspricht dem Schiffszertifikat in der Seeschifffahrt.

**Schiffsbrücke** = 1. Anlegebrücke für Schiffe und Boote; 2. Kommandobrücke auf Schiffen

**Schiffsglocke** = befindet sich meistens auf der Back, mit ihr werden Not- und Nebelsignale gegeben; auch Nebelglocke

**Schiffshebewerk** = Anlage für die Schifffahrt zur Überwindung großer Unterschiede im Wasserstand

**Schiffsjunge** = Moses; jemand, der zum Matrosen ausgebildet wird (Traditionelle, heute nicht mehr gebräuchliche Bezeichnung für die unterste Stufe des angehenden Seemannes)

**Schiffsmann, Schiff sleute** = Schiff sleute sind gemäß SchBesV Besatzungsmitglieder eines Schiffes, die zur Ausübung ihres Dienstes kein Abschlußzeugnis des Berufes benötigen, in dem sie eingesetzt sind.

**Schiffsmakler** = Makler, der die Vermittlung von Schiffsraum, -fracht und -liegeplätzen betreibt

**Schiffsmechaniker (SM)** = neue Berufsbezeichnung für den traditionellen Begriff "Matrose" (dreijährige Ausbildung); sie ist die Grundstufe zum Schiffsbetriebsmeister

**Schiffsname** = Ein Seeschiff, für das ein Schiffszertifikat oder ein Flaggenzeugnis erteilt ist, muß seinen Namen an jeder Seite des Bugs sowie seinen Namen und den Namen des Heimathafens oder des Registerhafens am Heck in gut sichtbaren und festangebrachten Schriftzeichen führen.

**Schiffsoffizier** = Es wird in der Handelsschifffahrt zwischen nautischen und technischen Schiffsoffizier unterschieden. Das sind Angestellte, die zur Ausübung ihres Berufes eines staatlichen Befähigungsnachweises bedürfen

**Schiffsort** = der nach geographischer Länge und Breite festgelegte Ort, an dem sich ein Schiff befindet. ( Schiffort = Position des Schiffes)

**Schiffspeilung** = Peilung nach Schiffsgraden, die vom Bug (0°) über Steuerbord zum Heck (180°) und über Backbord wieder zum Bug (360°) gerechnet wird.

**Schiffsraum** = Rauminhalt eines Schiffes, gemessen in Bruttoregistertonnen

**Schiffsregister** = der Eigner eines Seeschiffes mit einer Rumpflänge über 15m ist verpflichtet, dieses in ein Seeschiffsregister (SSR) eintragen zu lassen. Kleinere Schiffe können freiwillig aufgenommen werden.

**Schiffsrolle** = ist der Dienstplan und die Wacheinteilung der gesamten Besatzung eines Schiffes in See

**Schiffsrouten** = allgemeingültiger Weg, auf dem ein Schiff zu einem festgelegtem Ziele beordert wird. Vielbefahrene Schiffsrouten werden in der Handelsschifffahrt auch als **Tracks** bezeichnet.





**Schiffsschraube** = Propeller zum Antrieb von Schiffen

**Schiffssicherung** = (Marine) Abschnitt der Schiffstechnik. Aufgabe der Schiffssicherung ist es, die Schwimm- und Fahreigenschaften des Schiffes und damit die Kampffähigkeit der Besatzung zu erhalten. man unterscheidet den Schiffssicherungsdienst (SSD) in: Leckabwehrdienst (LAD); Feuerabwehrdienst (FAD); ABC-Abwehrdienst (ABC-AD). Die Abschnittsleiter ist auf größeren Einheiten der Schiffssicherungsoffizier (SSO). Die Befehlsstelle für den SSD ist der Schiffssicherungs-Gefechtsstand.

**Schiffstagebuch** = Logbuch, Buch, Journal in das alle wichtigen Vorkommnisse und Beobachtungen während der Fahrt eingetragen werden

**Schiffstaufe** = feierliche Namensgebung für ein Schiff vor dem Stapellauf.

**Schiffstechnik** = Teilgebiet der Marinetchnik. Umfaßt die Gesamtheit des Schiffskörpers, der Schiffs- und Besatzungseinrichtungen ( Schiffsbautechnik), die Elektroanlage bis zum Verbraucher (Schiffselektrotechnik), die Antriebsanlage (Schiffsantriebstechnik) einschließlich deren Wartung, Instandhaltung und Instandsetzung, ferner Angelegenheiten der Statik und Dynamik sowie die Schiffssicherung. An Bord Bezeichnung für einen der drei Hauptabschnitte.

**Schiffsweg** = Weg, den ein Schiff tatsächlich zurücklegt. Er braucht mit der Schiffsrouten nicht immer übereinstimmen.

**Schiffszertifikat** = Dokument, das die erfolgte Registrierung des Schiffes, den Eigentümer, seine Staatszugehörigkeit und damit sein Flaggenrecht belegt.

**Schiffszwieback** = haltbarer Zwieback als eiserne Ration

**schiften** = 1. ein Segel vor dem Wind auf die andere Seite bringen; ( den Baum von einer Seite auf die andere Seite nehmen) 2. die Ladung verschieben, verändern

**Schill** = **1.** Anhäufungen von Muschelschalen verschiedener Art, die durch Strömung auf dem Meeresboden oder durch Brandung auf dem Strand zusammengetragen wurden (engl. shell = Schale, Muschelschale); **2.** Ein Flußfisch, Zander

**Schimonosekistraße** = zwischen den japanischen Inseln Kyuschu und Honschu mit einer Breite von 0,4 sm.

**Schinackel** = ( österr.) kleines Ruderboot

**schindschen** = feilschen, ändern

**Schinkenknochen** = Sextant

**Schipper** = Kapitän, Schiffer

**schippern** = mit dem Schiff fahren, mit einem Boot segeln





**Schirokko, Scirocco** = warmer Wind, der im Mittelmeergebiet aus südlichen Richtungen an der Vorderseite eines von West nach Ost ziehenden Tiefdruckgebietes weht und bisweilen warme Luft aus Nordafrika nach Südeuropa bringt

**Schlachtschiff** = kampfstarke und gepanzerte mit schweren Geschützen bestückte Schiff

**Schlag** = 1. beim Kreuzen die einzelnen Zickzackabschnitte; 2. beim Pullen das Durchziehen der Riemen; 3. Raum, an den Seiten der Laderäume. 4. als Schlinge beim Biegen eines Taus.

**Schlagmann** = auf der hintersten Ducht des Kutters sitzender Ruderer, der den Takt angibt

**Schlagriemen** = Riemen der beiden Schagmänner auf der hintersten Ducht eines Kutters bzw. Bootes

**Schlagputz** = kleinerer Wassereimer mit angespleißtem Haltetau zum Schöpfen von Seewasser bei Reinigungsarbeiten

**Schlagseite** = Schräglage des Schiffes, Krängen des Schiffes nach einer Seite

**Schlauchboot** = ovales Boot mit aufblasbaren Wülsten aus gummierten Textilien an den Seiten

**Schlaufe** = ring-, ovalförmig geschlungenes Seil, Tau, Leine

**Schlei** = eine etwa 40km lange Förde an der Ostküste Schleswig-Holsteins mit die Häfen Schleswig, Kappeln.

**Schleichfahrt** = geringe Geschwindigkeit; minimale Geräuscherzeugung zur Ortungsvermeidung (von U-Booten)

**Schlangels, Schlängel** = Schwimmende Sperre aus Holz, Stahlrohr, Gummi oder Kunststoffen zur Absperrung des Hafenbeckens vor Öl, auch zum Schutz gegen andere Verunreinigungen.

**Schlepper** = kleines Schiff mit Einrichtung zum Bugsieren oder Schleppen größerer Schiffe

**Schleppkahn, Schleppschiff** = Kahn ohne eigenen Antrieb, der von einem Schiff geschleppt wird ( zum Befördern von Lasten) ; Als Schleppkahn bezeichnet man ein Binnenschiff, das von einem (Motor-)Schlepper gezogen wird. In gewisser Weise sind auch Schiffe, die getreidelt werden, geschleppte Schiffe, also Schleppschiffe. Aber es hat sich eingebürgert, unter Schleppschiffahrt das Ziehen von nichtmotorisierten Fahrzeugen - Kähnen - durch motorisierte - Boote zu verstehen.

**Schleppnetz** = großes Fischernetz, das vom Schiff aus durch das Wasser nachgezogen wird

**Schlepptau** = Tau zum Schleppen

**Schleppverband** = ist eine Zusammenstellung von einem oder mehreren Fahrzeugen, schwimmenden Anlagen oder Schwimmkörpern, die von einem oder mehreren zum Verband gehörigen Fahrzeugen mit Maschinenantrieb geschleppt wird.





**Schleppzug** = mehrere von einem Schlepper gezogene Lastkähne (Schleppkähne)

**Schleuse** = Becken mit wasserdicht schließenden Toren auf beiden Seiten, in dem der Wasserstand verändert werden kann, um Schiffen die Überwindung von Höhenunterschieden zu ermöglichen; z. B. See-Schleuse in Seekanälen und in Einfahrten von Seehäfen. ( sichert die Tideunabhängigkeit von Häfen )

**schleusen** = ein Schiff durch eine Seeschleuse in einen Hafen, Seehafen schleusen ( passieren lassen), Schiff durch ein Kanal schleusen

**Schlick** = abgelagertes, feiner Tonschlamm mit organischen Beimengungen (besonders im Wattenmeer)

**Schlickfänger** = Sammelbezeichnung für Lahnungen, Schlegel und Buhnen, die als Landgewinnungszwecke den Zweck haben, den Schlickfall zu fördern und so neues Vorland an der Küste zu schaffen.

**Schlickhaken** = Anker

**Schlickrutscher** = kleines Schiff mit flachen Boden, eigentlich nur für Wattfahrten geeignet

**Schlicktown** = Scherzhafter Name für die Marinestadt Wilhelmshaven.

**schlieren** = das Gleiten, Schlüpfen, Rutschen einer Leine bzw. Trosse auf einem Spillkopf oder Poller; über den Meeresboden rutschen

**Schlingerdämpfungsanlage** = (Marine) mechanische, bzw. elektr.-hydraul. Anlage auf einigen Kriegsschiffen zur Herabsetzung der Schlinger- und Stampfbewegung bei starkem Seegang. Mit einigen Anlagen können diese bewegungen bei ruhiger See auch künstlich erzeugt werden.

**Schlingerkiel** = Seitenkiel am Schiff zum Vermindern des Schlingerns

**Schlingerkoje** = spezielles Krankenbett in Schiffskrankenzimmern, das durch entsprechende Aufhängung den Schiffsbewegungen nicht folgt und dadurch den Kranken oder Verletzten Erleichterung bieten kann.

**Schlingerleisten** = sind um die Back angebracht, die bei Seegang das Herunterfallen von Gegenständen verhindern sollen

**schlingern** = infolge des Seegangs, das Schiff schlingert (ständig von einer Seite auf die andere Seite legen, Schaukeln)

**Schlingertank** = Wassertank auf jeder Seite des Schiffes zum Verhindern des Schlingerns

**Schlipp** = Slip, Aufschlepphelling; siehe auch Slip

**schlippen** = eine Leinen oder Kettenverbindung durch plötzliches Losmachen von ihrem Haltepunkt lösen, kappen.







**Schloßgat** = ein Loch am Fuß einer Stege, wodurch das Holz gesteckt wird, das diese auf der Saling hält.

**Schloßholz** = das Holz, das die Stege auf der Saling hält.

**Schlot, Schloot, Sloop, Gruppe** = kleiner Wassergraben, Wasserlauf

**Schlup** = auch: Slup, Sloop; 1. kleines kutterartiges Boot; 2. Polizeiboot

**schlüsseln** = Geheimschutzverfahren im Fernmeldeverkehr, bei dem der Kartext mit Hilfe von Maschinen oder durch ein Handschlüsselverfahren in eine Geheimschrift verwandelt wird.

**Schmack, Schmacke, Smack** = 1. flaches Küstenfischerboot, kleines Seeschiff ohne Kiel und Segel ( 18. u 19. Jh.); 2. Küstensegler, Eineinhalbmaster mit Breitfock, ein oder zwei Raasegeln und Gaffelsegel am Großmast und einem Gaffelsegel an einen kleinen Heckmast. Spitzgatheck. Das Ruder ist außen angebracht. - Smacks sind stets als Kutter geriggt und beachtlich schnelle Schiffe. Das überhängende Heck, der steile Vorsteven und der waagerechte, einholbare Klüverbaum sind die Kennzeichen für alle Schmacks.

**Schmatting, Schmarting** = geteeter oder gefetteter Segeltuch oder Jutestreifen, der um Tauwerk oder Spannschrauben genäht oder unter die Bekleidung von Drahttauwerk gelegt wird, um sie zu konservieren; auch Bootsmann

**Schmierer** = Motorenhelfer, seine Aufgabe ist die Wartung der Maschinen sowie die Zuverlässigkeit und die Sicherheit der Maschinen überwacht; er ist meist ein gelernter Maschinenbauer

**Schmutt, Schmuttregen** = Niederschlag, norddeutsch: feiner Regen, leichter Regen ; in Pattdeutsch: Schmudderregen.

**Schmutzwasser** = schifftechnische Bezeichnung für verunreinigtes Wasser der Wasch- und Kücheneinrichtungen.

**Schnatter** = Faßschlinge; Anschlagmittel für Fässer aus Tauwerk, bei dem eine Kausch so eingespleißt ist, daß eine Schlinge gebildet wird

**Schnau** = zweimastiges Segelschiff des 18. und 19. Jh, das einer Brigg sehr ähnlich war.

**Schneidjefiedel** = sind spöttische Bezeichnungen für Hafenbesucher, wenn diese dem Stauer oder Seemann durch Benehmen oder Fragen "auf den Wecker fallen".

**Schnellboot** = kleines, besonders schnelles und wendiges Kriegsschiff.

**Schnelldampfer** = heißen die großen Fahrgastschiffe im Linienverkehr zwischen den Kontinenten.

**Schnelles Minensuchboot** = (früher Räumboot) Kriegsschiff speziell zum schnellen Räumen von Minensperren eingerichtet. Ausgerüstet für Ujagd, in geringem Umfang zum Minenlegen geeignet.





**Schnigge** = Kuff ( Küstenfahrzeug ) vorwiegend für den Fisch- und Austernfang, (18. u. 19. Jh.)

**Schnodderbass, Schnösel** = sind spöttische Bezeichnungen für Hafenbesucher, wenn diese dem Stauer oder Seemann durch Benehmen oder Fragen "auf den Wecker fallen"

**Schnorchel** = 1. Rohr, das zur Luftversorgung über die Wasseroberfläche führt, z. B. bei U-Booten; 2. kurzes Rohr (zum Atmen) mit Schutzbrille zum Tauchen in Flachwasser

**Schnorcheln** = Unterwasserfahrt eines U-Bootes mit Dieselmotoren. Die erforderliche Verbrennungsluft wird durch einen aufklapp- oder ausfahrbaren Hohlmast, den **Schnorchel**, in das Boot gefördert.

**Schnürboden** = hallenförmiger Raum auf Werften, auf dessen Fußboden der Liniendiagramm im Maßstab 1:1 aufgetragen wird. Dieser in speziellen Holzbelag eingeritzte Liniendiagramm dient der Kontrolle des Staks, der Ermittlung der wahren Größe von Flächen und Linien, und zur Herstellung der Modelle und Meßlatten für Einzelteilerfertigung, Umformung und Montage.

**Schocker Schokker** = 1. altes holländisches Plattbodenyacht, bis 1875 Nutzungsfahrzeug mit Längen bis 16m , später 10-12m; 2. Schiff, Fahrzeug der Ankerkuilenfischerei

**Scholle** = 1. (seem.) flächiges, dickes Eisstück, das auf dem Wasser treibt; 2. Plattfisch ( wohlschmeckender Speisefisch)

**Schoner, Schooner, Schuner** = mehrmastiges Segelschiff mit nicht vollgetakelten Masten, bei denen der größte Mast hinten steht, ist ein Schoner , wobei wir unterscheiden zwischen Zwei- und Dreimastgaffel- Toppsegel-, Rahschonern usw. Ein Schoner schlechweg ist meist ein Zweimastschoner.

**Schonerbark** = führt am Fockmast Rahsegel, am Großmast und Besanmast Schratsegel., meistens Dreimastschoner genannt

**Schonerbrigg** = Zweimastsegler, der am vordersten Mast Rahsegel, am hinteren Mast Schratsegel führt

**Schoneryawl** = ein Schoner, bei dem der untere Teil des Großsegels und der lange Großbaum gekürzt sind und dafür ein relativ kleiner Besan wie bei einer Yawl aufgeriggt ist. Praktisch ein Zweieinhalbmaster.

**Schornstein** = Abgaspfosten eines Schiffes, früher Dampf, jetzt Abgase aus dem Maschinenraum (Dieselmotoren).

**Schornsteinmarken** = sind Reedereizeichen; ihre Farben oder Embleme sind häufig eine Nachahmung der Reedereiflaggen

**Schorre** = die Küstenzone, die sich von der Niedrigwasser bis in Tiefen erstreckt, in denen noch ein merklicher Transport erodierten Materials stattfindet (Brandungsplattform)

**Schot** = Segelleine, Tau, Drähte oder Ketten, die ein Segel ausspannen und in der richtigen Lage halten





**Schot belegen** = ein Tau festmachen

**Schothorn** = die achtere untere Ecke eines Segels, wo sich Unterliek bzw. Baumliek und Achterliek treffen

**Schotenwisch** = Winde mit einer Kurbel und dient zum Nachfieren des Segels und des Baumes

**Schotstek** = Knoten, dient zum Befestigen einer Leine am Schothorn oder einem Auge, zu dem eine andere Leine ähnlichen Durchmessers gelegt ist

**Schott** = Stahlwand im Schiffsrumpf zur gegenseitigen Abgrenzung von Lade-, Maschinen- und Räumen zur Erhöhung der Sinksicherheit und der Festigkeit des Schiffes; Längs- und Querschotten. Alle inneren Schiffswände, aber auch ihr Gegenteil, nämlich die darin befindlichen verschließbaren Durchgänge.

**Schott dicht** = heißt in der Seemannsprache: Tür zu oder auch Mund halten

**Schott-Tür** = eine wasserdicht schließende Tür, die einen Schottdurchgang sperren kann.

**schral** = schwach, ungünstiger Wind

**schralen** = drehen des Windes in die für den Kurs des Schiffes ungünstige Richtung, d.h. der Wind wird vorlicher. Gegensatz: raumen

**Schratsegel** = alle Segel, die in der Ruhestellung längsschiffs sitzen (Gaffelsegel, Stag- und Schonersegel)

**schricken** = eine belegte Leine mit wenigen Törns teilweise von ihrem Beschlag lösen, dann eine Kleinigkeit fieren und wieder belegen

**Schubboot** = mit starken Motor ausgerüstetes Wasserfahrzeug zum Fortbewegen von motorlosen schwimmfähigen Ladungsbehältern ( Schubprahme, Leichter, Barge, Lastkähne )

**Schubverband** = ist eine starre Verbindung von Fahrzeugen, von denen sich mindestens eines vor dem oder den beiden Fahrzeugen mit Maschinenantrieb befindet, das oder die den Verband fortbewegt oder fortbewegen und als "schiebendes Fahrzeug" oder "schiebende Fahrzeuge" bezeichnet werden; als starr gilt auch ein Verband aus einem schiebenden und einem geschobenen Fahrzeug, deren Kupplungen ein gesteuertes Knicken ermöglichen.

**Schütting** = Schifffahrtshaus in Bremen

**Schulschiff** = der Seemann. Ausbildung des Nachwuchses der Handels- oder Bundesmarine dienendes [Segel]schiff. Ein berühmtes Schulschiff der deutschen Handelsmarine war die "Pamir"; die Bundesmarine verfügt über das Segel-Schulschiff. Gorch Fock

**Schute** = offenes Boot ohne Takelwerk und ohne Eigenantrieb zum Befördern von Lasten; Schleppkahn, Prahm





**Schutzhafen, Fluchthafen, Windlieger** = Zufluchthafen für Schiffe, die bei schwerem Wetter auf See nicht fahren können

**Schwabber** = **1.** anderer Ausdruck von Dweil, ein Reinigungsgerät aus alten Tauwerk zum Deckwaschen; **2:** scherzhaft auch die Epauletten der höheren Seeoffiziere (früher) so genannt

**Schwalbennest** = kleine, oben offene, rechteckige Fächer aus Holz, die man häufig auf Jollen antrifft. Es werden dort Ersatzwantenbündel, Segelgarn oder Ersatzschäkel in greifbarer Nähe aufbewahrt. Sie sitzen meist direkt unter dem Ansatz des Bootsdecks.

**Schwalk** = **1.** Bezeichnung für Wolke, auch Rauchwolke; **2.** dasselbe wie Bö

**schwanken** = sich hin und her bewegen durch den Wind; das Boot schwankte, als er einstieg

**Schwarze Gang** = Slangwort für die Leute vom Zoll, die an Bord kommen und das ganze Schiff durchsuchen.

**Schwarzer Frost** = schnelle, nicht aufzuhaltende Vereisung eines Schiffes durch überkommene Seen bei großer Kälte.

**Schweinsrücken** = Decksverstärkung für den an Deck genommenen Anker

**Schweißwasser** = Kondenswasser in den Laderäumen.

**Schwell, Swell** = Dünung, Wellen, die auslaufenden Bug- und Heckwellen der Schiffe vor und in Häfen

**schwenken** = (Marine) Kursänderung aller Schiffe eines Verbandes auf einen gemeinsamen, neuen Kurs. Die Kursänderung wird nacheinander bei Passieren des Punktes durchgeführt, an dem die erste Einheit des Verbandes die Schwenkung begonnen hat.

**Schwergut** = Frachtstücke von mindestens 1000 kg. Sie müssen an sichtbarer Stelle mit einer dauerhaften deutlichen Angabe ihres Gewichts in Kilogramm versehen sein.

**Schwergutbaum** = bordeigenes Ladegeschirr mit einer Tragfähigkeit bis zu 500 Tonnen.

**Schwert** = in einem Schwertkasten absenkbar Platte zur Verminderung der Abdrift eines Schwertbootes. Man unterscheidet: Mittelschwerter, Kimmschwerter und Kielschwerter. Seitenschwerter finden heute nur noch auf einer *Tjalk* Verwendung.

**Schwertboot** = offenes Boot (Jolle), ein relatives breites, formstabiles, aber kenterbares Segelboot mit Schwert, dessen Stabilität von der Crew abhängt.

**Schwerwetter** = allgemeine Bezeichnung für Wetterbedingungen mit Wind ab Stärke 6 oder darüber.

**Schwesterschiff** = ein Schiff gleicher Größe, gleicher Bauart, gleichen Typs wie ein anderes.

**Schwimmdock** = ein hohlwandiger Schwimmkörper; Boden- und Seitentanks werden geflutet, das





Schiff schwimmt ein, das Dock. wird leergepumpt und hebt sich unter das Schiff

**Schwimmweste** = meist aufblasbares, westenartiges Rettungsgerät, das Personen in Seenot über Wasser hält

**Schwinge** = Nebenfluß der Elbe mit dem Hafen Stade

**schwojen, schwoien** = sich durch Wind oder Strömung vor Anker drehen (eines vor Anker liegenden Schiffes)

**SCOR** = Scientific Commission on Oceanic Research, eine 1957 gegründete Organisation, welche die gesamte Meereskunde umfassen soll.

**Scott, Robert Falcon** = Polarforscher, 1868-1912. Scott erreichte den Südpol am 18. Januar 1912, einen Monat später als Amundsen.

**Scotsmann** ( Skotschmann) = Latte am stehenden Gut, die die Segel gegen Schamfilen schützen soll.

**SEA** = Schiffseichamt

**Sea Hawk** = Typenname eines britischen Marine-Jagdflugzeuges der britischen Firmen Armstrong-Whitworth für Flugzeugträger; wurde auch für die deutschen Marineflieger geliefert (1963); Geschwindigkeiten bis etwa 1000 km/h.

**SEDNA** = Meeresgöttin, Alte des Meeres, Königin der Tiefe, Königin der Stürme und Taifune und Hurrikane, Mutter aller Meeresgeschöpfe. Sedna, auch Nuliajuk genannt, ist die wichtigste Göttin der des in der nordamerikanischen Arktis lebenden Inuit-Volks. Ihre Gefährten sind die Robben und Wale, die gemeinsam mit ihr am Meeresboden sitzen. Sie ist in jedem Wassertropfen gegenwärtig und in jedem Fisch.

**See** = 1. leicht (oder) mäßig bewegte, vollkommen glatte, ruhige See; grobe, hohe, schwere, unruhige See, in See stechen; zur See fahren; 2. Binnengewässer

**Seeauswurf** = die besitzlos gewordenen Gegenstände, die von der See auf den Strand geworfen oder gegen den Strand getrieben und geborgen werden. Seeauswurf muß dem zuständigen Strandvogt angezeigt und zur Verfügung gestellt werden. Strandungsordnung §20.

**Seeamt, SeeA** = Behörde zur Untersuchung von Seeunfällen der Handelsmarine

**SeeAufG** = Gesetz über die Aufgaben des Bundes auf dem Gebiet der Seeschifffahrt i.d.F. vom 21. Januar 1987

**Seeaufklärer** = Speziell ausgerüstetes Flugzeug der Marineflieger, das besonders für die Aufklärung in Seegebieten geeignet ist.

**Seebäderschiffe** = vermitteln den Verkehr zwischen dem Festland und den Inselbädern; sie sind Fahrgastschiffe ohne Kabinen, aber mit umfangreichen Restaurationsräumen.





**Seebär** = 1. scherzhaft für einen erfahrenden Seemann; 2. große Robbe mit dichtem, braunen Fell; 3. durch rasche Winddrehung in Verbindung mit starken Böen und schneller Luftdruckänderung verursachter, plötzlich auftretender Wasserschwall, der bis 1 m Höhe erreichen kann. "Bär" ist eine Wortumgestaltung von Bar ( Welle, Wogge)

**Seebeben** = Erdbeben, dessen Ausgangspunkt unter dem Meeresboden liegt; oft Ursache verheerender Flutwellen, die als **Tsunamis** bezeichnet werden.

**Seebebenstärken** = durch 6 Stufen der Sieberg-Skala angegeben : **1.** leichtes, kaum spürbares Zittern des Schiffes; **2.** leichte Erschütterung des Schiffes; **3.** ruckartige Erschütterung des Schiffes; **4.** Schiff beginnt zu schwanken; **5.** "Ächzen" des Schiffes, größere Gegenstände an Bord fallen um; **6.** Schiffskörper erleidet Beschädigungen, die zum Untergang führen können.

**Seeberufsgenossenschaft, See-BG** = 1887 gegründet; für die Seeschiffahrt- und Seefischereiunternehmen, a) ihr obliegt die Unfallversicherung (Seekasse) und Invalidenversicherung (Seekrankenkasse) der Seeleute; b) Sie überwacht die Besatzungsräume und erteilt als Schiffssicherheitsbehörde den Fahrerlaubnisschein ( Sicherheitszeugnis) und das Freibordzeugnis ( betrifft die Tiefladelinie)

**Seebeuterecht** = Recht der Beschlagnahme feindlicher Schiffe und Waren im Seekriegsgebiet durch den Kriegsgegner. Konterbande auf neutralen Schiffen darf nur nach Konterbanderecht behandelt werden. Nicht dem Seebeuterecht unterliegen u. a. Lazarettsschiffe, Fischerei- und Küstenfahrzeuge, Postsendungen und feindliche Handelsschiffe, die vom Kriegsausbruch überrascht wurden.

**Seebühne** = dammartig in die See vorgebautes, massives Uferschutzwerk.

**seedoll** = Ausdruck für seekrank

**Seedrachen, Seekatzen** = ein Fisch von ein bis einundhalb Meter Länge und auffallender Schönheit in goldgelber, brauner oder weißer Farbe. Der Körper ist langgestreckt und endet in einem fadenförmigen Schwanz. Sie leben meist in größerer Meerestiefe

**Seefahrer** = jemand der zur See fährt; oder der Entdeckungsreisen übers Meer macht

**Seefahrtsbuch** = Musterbuch, amtlicher Ausweis für jeden Seemann, ausgestellt vom Seemannsamt. Nach Anmusterung wird das Musterbuch vom Kapitän aufbewahrt, nach Abmusterung vom Seemannsamt Fahrzeit und Dienstgrad bescheinigt

**Seefahrtschule** = die staatlichen Institute für das Studium der nautischen Schiffsoffiziere und Kapitäne der Kauffahrtei- schiffahrt.

**seefest** = 1. seefestes Schiff; 2. nicht seekrank werdend, nicht seekrank werden

**Seefrachtvertrag** = der Frachtvertrag zur Beförderung von Gütern, entweder auf das Schiff im ganzen oder einen verhältnismäßigen Teil oder einen bestimmt bezeichneten Raum im Schiff.

**Seefunkzeugnis** = die Deutsche Bundespost stellte folgende Seefunkzeugnisse aus: Seefunkzeugnis 1. Klasse, Seefunkzeugnis 2. Klasse, Seefunksonderzeugnis und das Allgemeine Seefunksprechzeugnis.





Heute gibt es nur noch das Seefunksprechzeugnis.

**Seegang** = die durch Wind hervorgerufene Wellenbewegung der Meeresoberfläche; seine Stärke wird nach 10-teiliger Skala angegeben; siehe Petersen-Skala; Windsee und Dünung wird als Seegang bezeichnet.

**Seehase** = ein Barsch aus der Familie der Scheibenbäuche. Länge von ca. 60 cm und 3 - 7 kg Gewicht.

**Seehund** = Flossenfüßler, der häufigste Bewohner unserer heimatlichen Küsten. Die Länge schwankt zwischen 1,5 bis 2 Meter

**Seejungfer** = Seetier von drei bis vier Meter Länge. Lebensgebiet ist der Indische Ozean und seine Nebenmeere

**Seejungfrau** = junger weiblicher Wassergeist (Nixe) mit Fischschwanz

**Seekadett** = 1. Offiziersanwärter im Range eines Obermaatens (Bundesmarine); 2. Salzhering

**Seekarte** = katographische Erfassung von Meeren mit Küstenstreifen, in die für die Seeschifffahrt wichtige Gegebenheiten ( Tiefen, Bodenbeschaffenheit, Strömungen, Gezeitenhub, Schifffahrtshindernisse und Seezeichen eingetragen sind.

**Seekartennull, SKN** = Die Nullebene, auf die die Tiefenangaben einer Seekarte bezogen sind. Die Tiefenangaben in Seekarten sind Mindestwassertiefen; sie beziehen sich auf das Seekartennull (SKN) als Tiefenhorizont, der möglichst selten unterschritten werden soll. In den europäischen Nordsee-Anrainerstaaten ist das SKN unterschiedlich definiert, woraus sich in den jeweiligen Seekartenwerken verschiedene Bezugshorizonte und Zahlenangaben ergeben. Bis Ende 2004 war das Niveau des SKN im Bereich der deutschen Nordseeküste gleich der Höhe des mittleren Springniedrigwassers (MSpNW).

Ab 2005 entspricht das neue SKN dem Niveau des niedrigstmöglichen Gezeitenwasserstands (Lowest Astronomical Tide, LAT). Das LAT liegt im Bereich der deutschen Nordseeküste etwa 50 cm unterhalb des MSpNW. Das SKN in den Seekarten der Ostsee bleibt unverändert, weil LAT nur für Tidegewässer eingeführt wird.

**Seekiste** = (früher) Koffer des Seemannes für seine Ausrüstung, Kleidung und Papiere

**seeklar** = ein Schiff klar, fertig zum Auslaufen

**Seekrankheit** = auf Schiffsreisen bei Seegang auftretende Krankheitserscheinung mit Schwindel, Übelkeit und Erbrechen

**Seekuh** = Robbenart von acht bis zehn Meter Länge und bis zu 20 Tonnen Gewicht. Die Heimat ist der Norden des Pazifik

**Seeland** = **1.** die größte dänische Insel mit der Hauptstadt Kopenhagen; **2.** Provinz und Küstengebiet der Niederlande am Rheindelta

**Seelinie** = Grenzlinie zwischen dem Vorstrand und dem Seegebiet. Sie wird etwa durch die 7m unter







Seekartennull (SKN) liegende Tiefenlinie bestimmt.

**Seele** = heißt das Innere von Drähten und Stahltrossen, besteht aus gefettetem Fasertauwerk, das den Draht von innen gegen Rost schützt.

**Seeleichter** = jedes Schiff, das keine eigene Antriebsvorrichtung hat

**Seelenverkäufer** = **1.** (seem.) nicht mehr voll seetüchtiges Schiff, das abwrackreif ist; **2.** illegaler Heuerbaas

**Seelotse** = ein Lotse, der im Seegebiet vor einer Flußmündung, einer Hafeneinfahrt, einer Küste Dienst macht. Gegensatz: Flußlotse, Kanallotse, Hafenlotse.

**Seemann** = jemand, der berufsmäßig auf einem Schiff arbeitet, fährt; Fahrensmann

**Seemännische Nr.1** = Schmadding ( **Smadding** ), Bootsmann. Dienstältester seemänischer Unteroffizier an Bord eines Kriegsschiffes. Verantwortlich für die Durchführung der Seemannschaft und die Sauberkeit an Bord.

**Seemännischer Dienst** = ( Marine) Fachrichtung im Dienstzweig "Seemännischer und Brückendienst". Umfaßt Decksarbeit, Seemannschaft, Bedienung und Wartung der Beiboote, Hilfsbrückendienst ( Rudergänger, Befehlsübermittler uew.) Waffenhilfsdienst, Wartung und Verwaltung seemänischen Gerätes.

**Seemänischer und Brückendienst** = Dienstzweig in der Laufbahn Truppendienst bei der Marine. Umfaßt alle Fachrichtungen, die sich mit Nautik, Seemannschaft und optischem Signaldienst befassen.

**Seemannsamt** = staatliche Behörde, die für die An- und Abmusterung von Seeleuten zuständig ist

**Seemannschaft** = Der praktische Teil der Schifffahrtskunde. Sie umfaßt die zweckmäßige Anwendung der seemännischen Hilfsmittel, die Kenntnis der Fahr- und Manövriereigenschaften der Boote und Schiffe sowie ihre Handhabung unter den wechselnden Bedingungen der Seefahrt und alle an Bord vorkommenden manuellen, vorwiegend nicht technisch gebundenen Tätigkeiten.

**Seemannsgarn** = abenteuerliche, phantasievolle, von einem Seemann erzählte Geschichte; auch Seemannslatein

**Seemannsgesetz, SeemG** = regelt die Arbeits- und Rechtsverhältnisse des Seemanns

**Seemannsordnung, SeemO** = Regelung der Rechte und Pflichten der Besatzungsmitglieder eines Schiffes.

**Seemannssonntag** = Bezeichnung für den Donnerstag, an dem es traditionsgemäß ein besseres, dem Sonntag ähnliches Essen gibt

**Seemeile** = (internationale Seemeile, engl.: international nautical mile), Einheitenzeichen INM, in der





Seefahrt und Luftfahrt international verwendete Längeneinheit: 1 INM = 1,852 km

**Seenot** = Zustand höchster Gefahr auf dem Meer; in Seenot geraten; Gefahr des Untergangs von Schiffen

**Seenotdienste** = befinden sich an allen Küsten, um Schiffbrüchigen zu helfen; in Deutschland geschieht es durch die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger

**Seenotfunkbake, Seenotfunkboje** = Beim Untergang eines Schiffes selbsttätig aufschwimmende Boje, die automatisch Funksignale aussendet, die der Ortung und Auffindung der Unfallposition dienen, auch **EPIRB** genannt.

**Seenotrettungskreuzer** = spezielles Schiff für die Rettung von Schiffbrüchigen (Menschen, die in Seenot geraten sind). In Deutschland ist die Seenotrettung der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) übertragen worden mit ihren Seenotrettungskreuzern und Strandrettungsbooten

**Seenotsignal** = ein in Not befindliches Fahrzeug oder Wasserflugzeug auf dem Wasser, das Hilfe von anderen Fahrzeugen oder vom Lande verlangt, muß internationale bestimmte Signale geben. Z.B. mit : rote Leuchtraketen, Flaggensignal, Rauchsignale oder im Sprechfunk eine Notmeldung ( MAYDAY ) abgeben.

**Seemoffizier** = die Offiziere der Deutschen Marine, im engeren Sinne jedoch nur die Offiziere des seemännischen und nautischen Dienstes.

**Seepoken** = zu den Rankenfüßlern gehörende Meereskrebse, die sich als Bewuchs am Bootsrümpfe festsetzen, wenn das Unterwasserschiff nicht durch *Antifouling* geschützt ist.

**Seeprahm, Seeleichter** = stark gebautes, gedecktes Lastschiff ohne eigene Triebkraft, das über See geschleppt werden kann.

**Seerauch** = ein meistens schwadenförmig auftretender, nicht sehr hoch reichender Nebel

**Seeräuber** = jemand der fremde Schiffe kapert oder ausraubt; Pirat

**Seerecht** = Gesamtheit aller Vorschriften , die die Seefahrt betreffen

**Seesack** = ein verschließbarer Segeltuchsack, mit dem der Seemanns seine Kleidung und Ausrüstung transportiert

**Seeschiffahrtsstraßen-Ordnung** = (SeeSchStrO; früher: SSchSO) Der Sicherheit des Verkehrs auf den mit der See verbundenen und von Seeschiffen befahrenen Wasserstraßen dienende VO, die am 3.5.1971 neu herausgegeben worden ist. Sie enthält u.a. Schiffsfahrtszeichen, Sichtzeichen und Schallsignale der Fahrzeuge, Fahrregeln und ergänzende Vorschriften für den Nord-Ostsee-Kanal. Außerdem sind hier weitere schiffahrtspolizeiliche Anordnungen angeschlossen.

**Seeschiffsregister** = (SSR) ein Schiffsregister für Seeschiffe, das die amtliche Eintragung von Schiffen (auch von Yachten) nach der Schiffsregisterordnung bei Vorlage eines Schiffsmeßbriefes vornimmt.





Als Nachweis der Eintragung in das S. erhält der Eigner das Schiffszertifikat.

**Seeschlag** = durch Seegang, insbesondere durch an Deck stürzende Brecher hervorgerufene Kräfte, die Zerstörungen am Schiff und an der Decksladung hervorrufen können

**Seeschlagblende** = ist eine Eisenklappe, mit der bei schlechtem Wetter das Bullauge von innen verschlossen wird

**Seespiegelkanal** = ein künstlicher, zwei Meeresteile verbindender Schiffahrtskanal, der **keine** Schleusen benötigt, weil der Wasserspiegel auf beiden Mündungsseiten gleich ist. ( z.B. der Suezkanal, aber **nicht** der Nord-Ostsee-Kanal)

**Seestern** = Stachelhäuter der Küstengewässer. Das Tier hat 5 Arme. Es ist ein Feind der Muscheln und richtet auf den Muschelbanken (Austernbanken) großen Schaden an. Getrocknet wird der Seestern von Besuchern der Küste gern als Erinnerungstück mitgenommen.

**Seestiefel** = Ledertiefel mit Schaft und Ledersohle für die Soldaten der Marine für den Dienst an Bord.

**Seestreitkräfte** = Gesamtheit der zur Marine gehörige Streitkräfte (Schiffe, Flugzeuge)

**Seetörn** = der auf offener See verbrachte Teil der Reise

**seetüchtig** = ein Schiff ist seetüchtig ( für die Fahrt auf dem Meer geeignet), Verantwortlich für die Seetüchtigkeit eines Schiffes ist der Kapitän

**SeeUG** = Gesetz über die Untersuchung von Seeunfällen vom 6. Dezember 1985

**Seeventil** = ein an der Außenhaut, dem Boden oder dem Seekasten sitzendes dicht schraubbares Ventil, das den Rohrabschluß von außenbords nach binnenbords (oder umgekehrt) absperren kann. Beispiel: Kühlwasserleitung.

**Seewasserstraße** = derjenige Teil eines Küstengewässers, der als Wasserstraße gesetzlich festgelegt ist.

**seewärts** = zur See hin

**Seeweg** = Weg übers Meer, ein Land auf dem Seeweg erreichen

**Seewind** = vom Meer her wehender Wind

**Seewolf** = Stachelflosser der Familie der Schleimfische. Der Seewolf erreicht eine Länge von zwei Metern. Bemerkenswert ist das furchtbare Gebiß aus mehreren Reihen Zähne und das tückische wölfische Aussehen. Lebensgebiete sind die nördlichen Gewässer

**Seezeichen** = im Wasser oder an Land befindliche, feste (Leuchtfeuer, Richtfeuer, Baken, Stangen und Pricken) oder schwimmende (Feuerschiffe sowie Spitz-, Stumpf-, Baken-, Leucht-, Spiren-, Faß- oder Kugeltonnen) Hilfsmittel zur Navigation, deren Form, Farbe, eventuell Toppzeichen und Kennung genau festgelegt sind. Laterale (seitenbezogene) Seezeichen bezeichnen das Fahrwasser, kardinale





(ortsbezogene) Seezeichen die Untiefen, Schifffahrtshindernisse und Sperrgebiete

**Seezeremoniell** = Gesamtheit der allgemein anerkannten Normen und internationalen Gewohnheiten, die die Verhaltensweisen zwischen Schiffen verschiedener Länder, das Erweisen von Saluten, die Ehrenbezeugungen ( u.a. Flaggendippen), die Organisation von Visiten und Empfängen sowie andere Maßnahmen bei Begegnungen von Schiffen auf See und beim Besuch ausländischer Häfen regeln.

**Seezunge** = (Weichflosser, Anacanthini) schmackhafter , höchstens 60 cm langer Flachfisch. Lebensgebiet ist der Atlantik vom Mittelmeer bis zum Eismeer

**Segel** = (bei Segelschiffen) drei oder viereckiges Tuch, das am Mast aufgespannt wird, so daß sich der Wind darin fängt und das Schiff vorwärts treibt; die Segel hissen, reffen, streichen. Z.B. Gaffelsegel, Latei-, Lugger-, und Sprietsegel.

**Segelboote** = durch Windkraft fortbewegte Boote, aus Holz, Leichtmetall, Stahl oder Glasfaserkunststoff (GFK) gebaut. Nach ihrer Takelage unterscheidet man einmastige Catboote, Slups oder Kutter, anderthalbmastige Ketschs und Yawls sowie zwei- und mehrmastige Schoner; Sport-Segelboote werden nach nat., internat. und olymp. Klassen in Bauart, Takelung und Größe unterschieden. Zur Erreichung von Höchstgeschwindigkeiten benutzt man heute Zweirumpf-S. (Katamaran) und Dreirumpf-S. (Trimaran)

**Segeldingi** = ein Dingi, das mit Mast, Großsegel, Schot und meistens mit einem Mittelschwert (Steckschwert) zum Segeln eingerichtet ist, aber gleichzeitig auch als Ruderdingi verwendet werden kann.

**Segelhaken** = Haken zum Festhalten des Segeltuchs beim Segelnähen.

**Segelhandschuh** = starker Lederriemen um die Hand mit einer geriffelten Metallplatte am Handballen als Hilfsmittel zum Nähen des starken Sgeltuches.

**Segelkoje** = ein abgeteilter Raum im Schiff (meist Vorschiff ), der zur Aufbewahrung der Segel / Reservesegel dient

**Segellast** = ein meist im Vorschiff unterhalb des Kabelgatts gelegener Werkstattraum für den Segelmacher. Hier lagern auch die Ersatzsegel.

**Segellatten** = zur Aussteifung von Segeln in die insbesondere an der Achterkante des Segels vorhandenen Taschen eingesteckte Latten, die das vorzeitige Flattern des Segels vermeiden soll

**segeln** = mit dem Segelboot fahren; ein Boot segeln, steuern, lenken

**Segelriß** = zeichnerische Darstellung aller Segel eines Segelschiffs oder -boots mit ihren Segelschwerpunkten und dem dazugehörigen stehenden Gut und laufenden Gut.

**Segelschiff** = (Segler), großes, durch Windkraft getriebenes Wasserfahrzeug; nach den Vorschriften des Germanischen Lloyd jedes Schiff, dessen Segelfläche größer als das 1,5fache von Länge mal Breite ist. Man unterscheidet reine Segelschiffe ohne Hilfsantrieb und Motor- oder Auxiliarsegler. Weitere Unterscheidungsmerkmale sind die Zahl der Masten (Ein- bis Siebenmaster) und die Art der Segel (Rah- oder Gaffelsegel). Vollschiffe sind immer dreimastige





Segelschiffe, bei mehr Masten muß die Anzahl der Masten mitgenannt werden, die "voll getakelt", d.h. rahgetakelt sind; Barken sind Dreimaster, deren hinterster Mast Gaffeltakelung hat. Schoner sind schrat- bzw. gaffelgetakelt

**Segelschulschiff** = (Marine) Großes Segelschiff mit Hilfsmotor. Keine Bewaffnung. Dient ausschließlich zur seemännischen Ausbildung des Bordpersonals der Marine.

**Segelschiften** = Segel wechseln, z.B. Passat-Segel gegen Sturmsegel austauschen

**Segeltörn** = darunter wird eine Tourenfahrt von mehreren Tagen oder Wochen verstanden, bei der die Mannschaft ein Schiff von Hafen zu Hafen tagsüber segelt, aber auch Nächte hindurch das Schiff unter Segel steuert. In jeden Fall lebt die Mannschaft an Bord und übernachtet auf dem Schiff

**Segeltuch** = kräftiges, leinwandbindiges Gewebe ( aus Baumwolle, Flachs oder Hanf)

**Segelzeichen** = Kennzeichen, die gemäß Wettsegelbestimmungen der IYRU im Großsegel geführt werden müssen. Sie besteht aus: Nationalitätenkennzeichen, Klassenzeichen und Segelnummer.

**Segler** = 1. yachtsman, jemand der den Segelsport betreibt. 2. Segelboot, Segelschiff

**Sehrohr** = ausfahrbare Optik für Tauch- bzw. Uboote zur Beobachtung des See- und Luftraumes bei Unterwasserfahrt.

**seicht** = Flach, auf ein Gewässer mit geringer Wassertiefe bezogen

**Seiner** = Fischereifahrzeug, das besonders für den Fang von Schwarmfischen verwendet wird

**Seil** = dickerer Strick aus Fasern oder Draht

**Seising, Zeising** = Segeltuchstreifen, Tauende, kurzes Tau mit denen die geborgenen Segel zusammengebunden werden

**Seite pfeifen** = eine früher übliche Ehrenbezeichnung in der Marine, das Pfeifen geschieht mit der Bootsmanns- maatenpfeife, wenn Offiziere an oder von Bord gehen. Alle Soldaten in der Nähe des Fallreeps erweisen einen Gruß. Die Seite besteht aus einem langen Triller mit der Bootsmannmaatenpfeife, der in einem klaren hohen Ton endet.

**Seitenfänger** = Fischereifahrzeug, das das Netz mit dem Fang seitlich an Bord hievt. z.B. Kutter und Logger

**Seitenhöhe** = eines Schiffes, ein lineares Größenmaß besonders bei Handelsschiffen, da bei diesen der Tiefgang ( und damit der Freibord) verschieden ist und der Höchsttiefgang erst bei Fertigstellung des Schiffes von der Klassifikations- gesellschaft festgelegt wird. Die Seitenhöhe ist die Summe von Tiefgang im Hauptspant plus Freibord im Hauptspant. Genauer: wird gemessen auf halber Schiffslänge von der Waagerechten durch Unterkante Spantwinkel ( bei Stahlschiffen) bzw. durch Außenkante Kielsponung (bei Holzschiffen) bis Oberkante Decksbalken des obersten durchlaufenden Decks an der Bordwand.





**Seitenschwert** = anstelle eines Mittelschwertes an der Leeseite des Schiffes angebrachtes Schwert, wie bei traditionellen holländischen Segelschiffen. Schweres breites Brett, beidseits des Rumpfes, das bei flachen Schiffen die Abdrift verringert. Es wird jeweils nur das Leeschwert ins Wasser gelassen.

**Seitentank** = Ballast- oder Brennstofftank in den Seiten des Schiffes

**Seitenwind** = Wind aus seitlicher Richtung

**Selbstlenzer** = Vorrichtung im Rumpfboden zum Abpumpen des Wassers in der Bilge. Sie arbeitet nur, wenn das Boot schneller ist und nicht nur minimale Fahrt macht.

**Selbststeuer** = er führt selbstständig den eingestellten Kurs aus. Bei Kursabweichungen schaltet das Kontrollgerät automatisch die Rudermaschine ein.

**Selbstwendefock** = eine Fock, die bei einer Änderung der Fahrtrichtung nicht jedesmal herumgeholt werden muß.

**Seligmakersmaat** = Bordgeistlicher

**Semaphor** = soviel wie Zeichenträger, ein optischer Küstentelegraph, der mit Armen an einem Signalmast arbeitet. Benutzt vielfach als Windsemaphor ( Cuxhaven, Pillau), der die augenblickliche Windrichtung und Stärke an zwei anderen, rechts und links benachbarten Küstenplätzen so anzeigt, daß das Zeichen von See aus gut zu erkennen ist ( Cuxhaven zeigt Borkum z.B. NW 8 und Helgoland z.B. SW 6 an.

**Senkblei, Lot** = ( seem.) Gerät zum Messen der Wassertiefe vom Schiff aus; Sonde

**Senkschwert** = ein Schwert, das im Gegensatz zum Steckschwert, drehbar um einen Schwertbolzen im Schwertkasten gelagert ist und mit Aufholer und Niederholer auf jede gewünschte Tiefe eingestellt werden kann.

**Settiesegel** = Besansegel auf britischen Schiffen, aber als Lateinsegel mit Luvliek, also viereckig und nicht wie auf kontinentalen Segelschiffen dreieckig, auch als Schebeckensegel bekannt.

**Setzbord** = erhöhtes Bord auf Booten, auch Waschbord genannt. Z.B.: Der erhöhte Rand des Cockits als Schutz gegen überkommendes Wasser.

**Setzschiffer** = 1. Vertreter eines Kapitäns; 2. Ein Kapitän der legentlich Angestellter einer Reederei oder des Schiffseigners ist und keinen Anteil am Schiff hat.

**Sextant** = astronomisches und nautisches Winkelmeßinstrument zum Freihandmessen von Winkeln (Gestirnhöhen) für die Bestimmung von Ort und Zeit (besonders auf See)

**SFO** = Seefrachtordnung

**Shanty** = Arbeitslied der Matrosen; Seemannslied; rhythmischer Gesang mit einem Vorsinger zum Zwecke taktmäßiger Arbeitsvorgänge mit Muskelkraft, z.B. das Aufheißeln eines Segels







**Sharpie** = leichtes Segelboot; siehe Scharpie

**shiploc** = Das System mit Namen SHIPLOC meldet den Eigentümern via Satellit mehrmals täglich die genaue Schiffsposition. Das ganze System ist nicht größer als ein Schuhkarton. Mit Hilfe eines Internetanschlusses und eines Passwortes kann der Eigentümer jederzeit den Kurs überprüfen und im Falle einer Kaperung sofort das Internationale Maritime Bureau der ICC alarmieren, welches die zuständigen Autoritäten umgehend informiert.

**S.H.P.** = Shaft Horse Power, die Wellen-Pferdestärke der Schiffsmaschine

**SHS** = Sporthochseeschifferschein. Der SHS ist der amtliche, freiwillige, empfohlene Führerschein zum Führen von Yachten sowie Ausbildungs- und Traditionsschiffen "mit Antriebsmaschine" oder "mit Antriebsmaschine und unter Segel" in der weltweiten Fahrt (alle Meere).

**sichten** = (seem.) ein Schiff am Horizont sichten, Land sichten

**Sicherheitsrolle** = in dieser Rolle, die es für jedes Schiff gibt, sind die erforderlichen Übungen, die regelmäßig für Seenot- und Havariefälle erfolgen müssen, festgelegt; auch Rollenplan

**Sicherheitsspleiß** = Augenspleiß, der sich auch bei hoher Belastung nicht aufdrehen kann.

**Sieben Meere, die** = die sieben Ozeane: Nord- und Südatlantik, Nord- und Süd-Pazifik, Indischer, Arktischer und Antarktischer Ozean

**Siel** (seem.) kleine Deichschleuse; ein Entwässerungsgraben im Tidengebiet mit einer selbsttätig arbeitenden Schleuse, Deichtor, das sich bei steigendem Außenwasser schließt und bei Niedrigwasser öffnet.

**Sielacht** = Sielverband "Acht" bedeutet Gericht, Gerichtsversammlung; der Vorsteher einer Sielacht führt den Titel Sielrichter

**Sielhafen** = Küstenhafen, Tidehafen, Fluthafen, kleines offenes Hafenbecken im verbreiterten Außentief unmittelbar vor dem Siel. Ein solches Hafenbecken ist der Tiedeeinwirkung voll ausgesetzt.

**Sieltief** = der das Binnenwasser (Oberflächenwasser) durch ein Deichsiel in das Meer oder einen Tidefluß leitet.

**Sielverband, Sielacht** = Selbstverwaltungskörperschaft mit der Aufgabe, die Entwässerung ihres Verbandsgebietes durch Ausbau der Vorflut und durch Bau und Instandhaltung der Entwässerungseinrichtungen ( Siel, Schöpfwerke, Verlate u.a.) zu regeln und zu verbessern. =

**Signalball** = zeigt an, daß ein Schiff vor Anker liegt; auch als schwarzer Ball bekannt

**Signaldienst** = (Marine) Fachrichtung im Dienstzweig "Seemännischer und Brückendienst". Umfaßt Morsen, Winkern, Flaggensignalisieren, Funksprechverkehr, Verwaltung, Bedienung und Wartung der Signalausstattung einschließlich Signalmunition.

**Signalflagge** = Flagge zum Zeichengeben nach einem im Signaltuch festgelegten Kode; auch







Signalwimpel

**Signallampe** = mit der Signallampe werden Nachrichten durch optische Lichtzeichen (Lichtblitze in kurzer oder langer Form) von einem Schiff zu einem anderen Schiff oder Land zu Schiff und umgekehrt von einem Signäler übermittelt. Die Kode ist das Morsealphabet und wird bei Bundesmarine noch genutzt; Morsesignallampe

**Signalgast, Signäler** = Matrose, der die Signalflaggen und Signallampe bedient

**Signalstag** = Stag, an dem Blöcke mit Flaggenleinen zum Setzen von Signalflaggen und Signalkörpern befestigt sind.

**sinken** = in die Tiefe sinken, untergehen, in den Wellen / Fluten versinken, absaufen, kentern, durch Havarie sinken

**Sintflut** = Flutkatastrophe, die alles Leben vernichtet, große Überschwemmung ganzer Erdteile

**Sisalhanf** = die Fasern aus einer Agave. Als Tauwerk ist es dem Manilahanf ähnlich.

**SITOR** = Abk für Simplex Teletyp Over Radio. (Funkfernsehreibdienst im Simplex-Verfahren) Neue Funkübertragungstechnik für aktuelle Wettermeldungen, -vorhersagen und Wetterkarten auf Basis der Funkdatenübertragungstechnik (mit Fehlerkorrekturverfahren). SITOR löst die alte RTTY-Morsetechnologie ab, und wird ebenfalls auf Kurzwelle ausgestrahlt. Dies garantiert weltweiten Empfang.

**Skagerrak** = Verbindung zwischen Nordsee und Kattegat, Seegebiet zwischen Südnorwegen, Westschweden und der Cimbrischen Halbinsel

**Skapho** = einmastiger griechischer Küstensegler mit Sprietsegel

**Skeg** = (engl.) wenig gebräuchliche Bezeichnung, Ruderleitflosse, auch Kiel- oder Ruderhacke. Ein Totholz vor dem Ruderblatt, das günstigere Anströmverhältnisse schafft und dadurch eine bessere Ruderwirkung erzielt.

**SKF** = Seekriegsflotte (Deutsches Reich)

**Skiff** = kleines Boot, im Rudersport für Renn-Einer, ein schmales langes Ruderboot

**Skimmer** = Ölschöpfer

**Skipper** = Schiffskapitän, Führer einer Segelyacht, Schiffer. Unter Berufsseeleuten auf Großer Fahrt ist die Bezeichnung verpönt. Im Gegensatz zum Besitzer, der Eigner genannt wird.

**SKL** = Seekriegsleitung (Deutsches Reich)

**Sklavenküste** = die Küste von Togo und Dahome.

**SKS** = Sportküstenschifferschein - Seit dem 1. Oktober 1999 gibt es einen neuen amtlichen Führerschein: Den Sportküstenschifferschein (SKS). Der Geltungsbereich des

[www.elsinghorst.org](http://www.elsinghorst.org)





Sportküstenschifferscheins sind die Küstengewässer aller Meere bis zu 12 Seemeilen Abstand von der Küstenlinie. Er soll die Lücke zwischen dem amtlichen Sportbootführerschein-See (Seeschiffahrtstraßen inkl. 3-Seemeilen -Zone) und dem amtlichen Sportseeschifferschein (30-Seemeilenzone) schließen. --> Der SKS ist der amtliche, freiwillige, empfohlene Führerschein zum Führen von Yachten mit Motor und unter Segel in Küstengewässern (alle Meere bis 12 sm Abstand von der Festlandküste). Der Sportküstenschifferschein ist ein **reiner Befähigungsnachweis**. Er erweitert nicht die Berechtigungen, welche man mit dem Sportbootführerschein See erworben hat, er ist also ein reiner Erfahrungsnachweis.

**Skullboot** = Sportruderboot mit zwei Rudern für ein Ruderer

**skullen** = im Skullboot rudern

**Skuller** = Ruderer im Skullboot

**Skysegel** = leichtes Rah-Segel, das über dem Royal gesetzt wird

**Skylight** = (seem.) Oberlicht, Luke (auf Schiffen)

**Skylla** = griech. myth Meeresungeheuer, gefährlicher Meeresstrudel

**Slamming** = Aufschlagen des Schiffsboden auf die Wasseroberfläche bei Seegang

**slang** = eigentümliche Sprachweise, Dialekt

**Slip** = schiefe Ebene ( auf Schiffswerften), um Boote an Land zu ziehen oder zu Wasser lassen

**slippen**, schlippen = 1. ein Schiff auf einem Slip ins Wasser lassen oder an Land ziehen; 2. ein Tau, eine Ankerkette slippen, lösen

**Slipstek** = ein Knoten, der durch Aufziehen einer schleifenartigen Verbindung schnell gelöst werden kann.

**Slop** = Ölrückstände auf Schiffen

**Slup, Slups** = Küstenschiff, ein einmastiges Segelboot ( Yachttyp ) mit einer Fock, entweder mit einem Gaffel- oder Bermuda-Rigg.

**Sluptakelung** = Takelung eines einmastigen Segelboots mit einem Großsegel, Hochsegel oder Gaffelsegel und nur 1 Vorsegel ( Fock)

**SM** = Schiffsmechaniker; neue Berufsbezeichnung für den traditionellen Begriff "Matrose" (dreijährige Ausbildung); sie ist die Grundstufe zum Schiffsbetriebsmeister

**sm, Seemeile** = Einheit für die nautische Länge ( entspricht der Länge einer Bogenminute auf der Erde, 1 sm = 1852 m)

**S.M.S.** = Abk. für Seine Majestät Schiff; wurde in der Kaiserlichen Marine vor dem Eigennamen von





Kriegsschiffen geführt, **z.B.** S.M.S. "Nassau" oder aber S.M. Linienschiff "Nassau".

**Smadding** = seemännische Bezeichnung für den Bootsmann ( auf Grund seiner langen Fahrtzeit); auch Schmadding

**Smietlien** = Wurfleine

**Smöker, Smökewer, Smöksack** = Spottname der Segelschiffsleute für einen Dampfer

**Smutje** = Schiffskoch; auch Smutt

**Snipe** = internationale Einheitsklasse, 10m<sup>2</sup> Segelfläche, Jolle in Scharie-Bauweise, Länge über alles 4,63m, Breite 1,53m , ohne Spinnaker, Besatzung 2 Mann, Kennzeichen im Segel: eine stilisierte Schnepfe; auch Knickspantjolle

**Sog** = saugende Luft oder Wasserströmung

**SOLAS** = Safety of Life at Sea; das Internationale Übereinkommen zum Schutz des menschlichen Lebens auf See; Schiffssicherheitsvertrag. Nach dem Untergang der Titanic eingeführtes Abkommen, dem sich alle seefahrenden Nationen angeschlossen haben. Es dient der weltweiten Einführung und Vereinheitlichung von Sicherheitsstandards und wird von der IMO gepflegt.

**Soling** = modernes, einmastiges Rennsegelboot aus Kunststoff, Kieljacht für 3 Mann Besatzung, seit 1972 Olympiaklasse, Länge über alles 8,15m, Breite 1,9m, Segelfläche 21,7 m<sup>2</sup>, Kennzeichen im Segel: Buchstabe Omega

**Sommerdeich** = ein niedriger Deich auf dem begrünten Vorland vor dem Hauptdeich. Er dient in erster Linie dem Schutz landwirtschaftlich genutzter Flächen gegen die leichten Sturmtiden in den Sommermonaten oder gegen Sommerhoch- wasser der Flüsse.

**Sonar** = Abk. für engl. sound navigation and ranging, in der Schifffahrt ein mit Schall oder Ultraschall arbeitendes Navigations- und Entfernungsmeßgerät; a) dient zum Orten z.B. von U-Booten, Untiefen, Eisbergen; b) und zur Bestimmung der Geschwindigkeit über Grund

**Sonde** = siehe Senkblei

**Sonnenbrenner** = lichtstarke Scheinwerfer im Mast zur Beleuchtung des Decks bei nächtlichen Lade- und Löscharbeiten.

**Sonnendeck** = oberstes Deck auf Passagierschiffen

**Sonnensegel** = ein über Deck ausgespanntes geliektetes Segeltuch zum Schutze von Personen

**Sorgleine** = Sicherungsleine; beim Ankern das Haltetau der Ankerboje, beim Ruder kleiner Fahrzeuge eine Kette zum Ruderblatt, die das Querschlagen des Ruders verhindern soll.

**SOS** = Internationales Seenotzeichen; die nach dem Morsecode gesendete oder in Form von Lichtblitzen übermittelte Buchstabenfolge SOS ( ...---... ). Am 3. Oktober 1906 vereinbarten auf der Berliner Funkkonferenz das britische Funkunternehmen Marconi Wireless





Telegraph Co. und die deutsche TelefunK-Gesellschaft das internationale Notsignal **SOS**. Ersetzte ab 01.07.1908 den Seenotruf **CQD**. Am 10. Juni 1909, sendete zum ersten Mal ein Schiff in Not den Notruf aus. Es war die "Slavonia", die vor den Azoren Schiffbruch erlitten hatte. Erst später wurden ihnen die (unbe- gründete) Bedeutung als Abkürzung.: **save our souls** = rettet unsere Seelen oder save our ship = rettet unser Schiff gegeben. Nach dem Untergang der "Titanic" (1912) wurde SOS endlich weltweit benutzt.; 1. Hilferuf von Schiffen in Seenot; 2, Kennzeichnung von Notrufeinrichtungen.

**Sott** = Bezeichnung für den Schornsteinruß

**Sprechfunk** = Die Funktelefonie zwischen den Booten und Schiffen untereinander bzw. von Seefahrzeugen mit Landstellen. Der Sprechfunk ist ein Teil des Seefunkdienstes und darf nur mit einem allgemeinen Sprechfunkzeugnis betrieben werden

**Spake** = Ein Stab aus Holz oder Eisen, der als Hebebaum oder auch in kleiner Form als Hebelarm verwendet wird, z.B. für ein Spill

**Spant(en)** = Außenhautversteifung (von Schiffen) aus Stahl oder Holz; meist querschiffs angeordnet (Quer-Spant)

**Spardeck** = leicht gebautes oberes Zwischendeck.

**Speckschneider** = auf Segelschiffen einer der Steuerleute, der den Proviant verwaltet

**Spectra** = ein 1987 von der amerikanischen Firma Allied Corporation entwickeltes Segeltuch, das der Qualität von Kevlar entspricht, sich aber unter Belastung dehnt. Es wird daher nur in Hybridgeweben mit Kevlar verwandt.

**Speed** = Geschwindigkeit. "Vull speed" sagt der Seemann, wenn er das landläufige "Volldampf" meint.

**Speedometer** = Geschwindigkeitsmesser für Yachten. Das einfachste Speedometer ist der Logstab. Ein elektronisches Speedometer arbeitet mit einem Fühler unter dem Bootsboden, während die neusten Speedometer als Doppler-Log weder bewegliche Teile noch offene Düsen im Unterwasserschiff besitzen müssen.

**Speigatt** = Öffnung in der Schiffswand, als Wasserablauf

**Speronara** = maltesisches einmastiges Segelschiff

**Sperrgut** = sperriges (zu beförderndes) Gut, Ladung, Fracht

**Spiegelheck** = eine glatte Abschlußplatte von der Wasserlinie bis zum Deck

**Spieker** = (seem.) großer Schiffsnagel

**spiekern** = mit Schiffsnägeln befestigen

**Spiere** = Rundholz zur oberen Verlängerung der Masten





**Spill** = Winde mit senkrechter Achse; Ankerspill, z.B.: einhieven der Ankerkette, Trosse oder eine Winde zum Verholen

**Spind** = die in den Kammern befindlichen Wandschränke für die persönliche Habe des Seemannes.

**Spinnaker, Spi** = großes dreieckiges ballonähnliches Beisegel, das bei leichter achterlicher Brise eingesetzt wird

**Spinnakerbaum** = Spiere zum Ausbaumen des Spinnakers.

**Spitzgatter** = Ein Boot, bei dem das Heck ähnlich einem Bug spitz zuläuft. Dabei ist das Ruder am Heck befestigt im Gegensatz zum ebenfalls spitzen Kanuheck, bei dem sich das Ruder unter dem Heck befindet.

**Spleiß, Spliß** = durch Spleißen hergestellte Verbindung, Verbindung von zwei Seil- oder Tauenden

**spleißen** = Tauenden miteinander verflechten

**Sponung** = Einschnitt oder Kerbe, um Plankenenden besser befestigen zu können. - Im Bootsbau aus Massivholz ein rillenförmiger Einschnitt im Balkenkiel sowie im Vorder- und Achterstegen, um die Planken der Außenhaut einlaufen zu lassen. Man konnte sie in der Sponung so befestigen, daß die Kanten nicht überstanden.

**Spoynkanal** = (Schiffahrtsweg Rhein-Kleve) Schon im 17. Jahrhundert träumten die Bürger von Kleve vom Anschluß ihrer Stadt an den Rhein. Ein erstes Kanalprojekt, das von Prinz Moritz von Nassau unterstützt wurde, scheiterte 1666 aus Geldmangel. 1688 erteilte der Große Kurfürst eine weitere Genehmigung für den Bau einer Wasserstraße, die zu dem kleinen Hafen östlich der Stadt führt. Die heutige Gestalt des Hafens geht im wesentlichen auf den Eisenbahnanschluß zurück, der Anfang des Jahrhunderts üblich wurde und 1907/10 Anlaß für eine Erweiterung gab. Erlaubte die alte Eisenbahnbrücke, ursprünglich als Dreh-, nach ihrer Sprengung im Krieg als Klappbrücke wiederhergestellt, noch die Durchfahrt in den westwärtigen Teil, so versperrt mittlerweile eine Rohrleitung den Weg in den alten Teil. Der 10 Kilometer lange Schiffahrtsweg über den Griethäuser Altrhein und den Spoynkanal erlaubt Abladetiefen bis 2,50, ist aber wegen der Schleuse bei Brienen auf Schiffe bis 67 Meter Länge und 8,20 Meter Breite beschränkt. Neben dem Umschlag von Massengütern dient der Hafen vor allem der Anfuhr von Öl für die Speisefettindustrie.

**Sprachrohr** = 1. einfache Flüstertüte oder mit Batterie und durch Transistoren verstärktes Megaphon für die Verständigung auf See. 2. Rohrleitung zur direkten Sprechverbindung zwischen Brücke und Maschinenraum oder anderen Stationen des Schiffes.

**Spriet** = Rundholz zum Spannen des Segels

**Sprietsegel** = durch ein Rundholz gespreiztes Schratsegel, heute nur noch bei kleinen Jollen (Optimist, Dinghies) üblich

**Spring** = 1. zum ausgeworfenen Anker führende Trosse; 2. eine von achtern nach vorn bzw. von vorn nach achtern verlaufende Festmacherleine, damit das Boot oder Schiff auch ohne Einflüsse von Wind bewegungslos parallel zur Pier liegen bleibt





**Springbaum** = waagrecht ausschwingbarer, bis zu 10m langer Baum ( Spiere) zum Anlandsetzen eines Besatzungsmitglieds, das die Leine festmacht.

**Springflut** = Hochwasser mit großem Hub: Springflut, Springtide, Sturmflut; hohe Flut zur Zeit des Voll- und Neumondes

**Springpferde** = Haltetaue an einer Rah

**Sprinkleranlage** = Brauseartige Feuerlöscheinrichtung, die in Decken installiert wird und bei Überschreitung einer bestimmten Raumtemperatur automatisch eine Berieselung mit Wasser auslöst.

**SRC** = Short Range Certificate, das beschränkt gültige Funkbetriebszeugnis ist ein international gültiges Funkbetriebszeugnis für die Sportschiffahrt, welches zur Teilnahme am weltweiten Seenot- und Sicherheitsfunksystem (GMDSS) mit der Nutzung eines DSC-Controllers berechtigt. (ab 1.1.2003)

**SS** = Steamship, Dampfer, als Typenbezeichnung vor dem Schiffsnamen

**SSchSO** = Seeschiffsstraßenordnung

**SSD** = Schiffssicherungsdienst (Marine)

**SSO** = Schiffssicherungsoffizier (Marine)

**SSO** = Ship Security Officer; Er ist an Bord eines Schiffes für die Terrorabwehr zuständig. Diese Aufgaben übernimmt seit Mitte 2004 der Dritte, Zweite oder Erste Offizier, in Einzelfällen auch der Kapitän selbst. Der Internationale Code für die Gefahrenabwehr (ISPS) schreibt dies ausdrücklich vor.

**SSS** = Sportseeschifferschein. Der SSS ist der amtliche, freiwillige, empfohlene Führerschein zum Führen von Yachten mit Motor und unter Segel in küstennahen Seegewässern (alle Meere bis 30 sm und Ost- und Nordsee, Kanal, Bristolkanal, Irische und Schottische See, Mittelmeer und Schwarzes Meer). Dieser Führerschein ist zum Führen von gewerblich genutzten Sportbooten mit max. 13 Mann Besatzung und Traditionsschiffe von 15 bis 25 m Rumpflänge mit mehr als 25 Mann Besatzung in küstennaher Fahrt vorgeschrieben.

**SStA** = (Marine) Schiffsstammabteilung

**STA** = Sail Training Association (Sitz in Großbritannien), siehe auch **STAG**

**Stabilität** = die Gewichtsverteilung im Schiff durch Konstruktion und Beladungszustand, die ihm auch bei schwerem Seegang und Sturm eine wiederaufrichtende Kraft verleiht.

**Stack** = Eine Buhne, die als Steindamm vom Flußufer quer in das Wasser hineingebaut ist, um den Strom zu regulieren. Zwischen den Stacks und außerhalb des eigentlichen Fahrwassers läuft oft eine Neerstrom.

**Staffel** = bestimmte Fahrordnung beim Geschwaderfahren der Schiffe oder Boote. Die einzelnen Schiffe laufen dabei in schräger Linie hintereinander, d. h. gestaffelt.





**Stag** = Seil, starker Draht (Drahttrosse) zum Sichern und Stützen von Masten in der Längsrichtung des Schiffes

**stagen** = Die Stagen von Masten (und Stengen) an ihren Püttings befestigen und das Rigg mit Hilfe der Spannschrauben richtig abstagen.

**STAG** = Sail Training Association Germany = Gemeinnützige Vereinigung zur Förderung der Begeisterung der Jugend für die Seefahrt, der Teilnahme an Fahrten mit Seglern und der Förderung dieser Schiffe

**Stagesegel** = an einem Stag gesetztes, dreieckiges Segel. Eine Fock ist z.B. ein Stagesegel.

**Staken** = lange Stange; Stange zum Schieben von Flößen, Kähnen, Boote

**staken** = sich durch Staken im Boot fortbewegen

**stampfen** = (seem,) das Schiff stampft, sich um die Querachse auf und nieder bewegen

**Stampfstag** = von der Nock des Bugspriets oder des Klüverbaumes über die Spitze des Stampfsstocks zum Bug gespanntes Tau

**Stampfstock, Martingale, Domper** = ein eisener / stählerner oder hölzerner, senkrecht vom Ende des Bugspriets nach unten stehender Stock, um das den Klüver und Außenklüverbaum nach unten stützende Tauwerk zu spreizen

**Standarte** = Flagge eines Staatsoberhauptes oder eines anderen Würdenträgers, die bei deren Anwesenheit an Bord eines Schiffes im Großtopp gesetzt wird. In Booten an einem im Bug aufgestellten Flaggenstock.

**Stand-by** ( engl.) = Bereitschaftsschaltung; Betriebsbereitschaft eines Gerätes oder eine Anlage zum jederzeitigen sofortigen Einschalten.

**Standlinie** = (Navigation) jede der zwei Linien, deren Kreuzungspunkt den Standort, Position ergibt

**Standort** = Position eines Schiffes

**Starboot** = Zweimann-Rennkielboot mit Gaffeltakelung; Länge: 6,90m, Breite: 1,70m, Tiefgang: 1,01m Kennzeichen: Roter Stern

**stauen** = Ladung raumsparend und vor allem seefest lagern

**Stauer** = Schauerleute, die das sachgemäße Stauen der Ladung nach einem Stauplan vornehmen

**Stauerviz** = weist alle für den Schiff abgestellten Schauerleute (Stauer) zur Arbeit ein, zusammen mit dem Ladungsoffizier macht er den Stauplan.

**Stauholz** = kleinere, aber feste Holzstücke zum Festpallen (Sichern) der einzelnen Ladungsstücke.







**Stauwasser** = fast stehendes Wasser bei Umkehr des Gezeitenstromes

**STCW-Übereinkommen** = Internationales Übereinkommen von 1978 über Normen für die Ausbildung, die Erteilung von Befähigungszeugnissen und den Wachdienst von Seeleuten

**Stechkahn** = Kahn, der mit einer Stange durch Abstoßen vom Boden fortbewegt wird

**Stechpaddel** = Paddel mit nur einem Blatt

**Stecknitzkanal** = 1398 eröffnete Kanalverbindung zwischen Elbe (Lauenburg) und Trave (Lübeck) - ältester nordeuropäischer Scheitelkanal, später durch den Elbe-Lübeck-Kanal ersetzt.

**Steckschwert** = ein Schwert, das im Gegensatz zum Senkschwert nur lotrecht bewegt und in seiner untersten Stellung durch den auf dem Schwertkasten aufliegenden Handgriff an seiner oberen Kante gehalten wird. Die Reibung einer Gummileine an seiner Achterkante genügt, um es auf beliebiger Tiefe festzuklemmen. (Verwendung bei kleinen Jollen, Jüngstenboote)

**Steeg, Steek** = seemännischer Knoten; auch Stek, Stich

**Steert** = 1. kurzes Tauende, das auch Stropp genannt wird; 2. Entnahmeteil für den Fang bei verschiedenen Fischfanggeräten besonders bei Schleppnetzen, dort der hinterste Teil.

**Steg** = schmale, dünne Brücke; Anlegebrücke, Anlegestelle, Landungssteg, Landesteg, Bootssteg

**stehendes Gut** = Drahttaue und Drähte, die nicht unmittelbar zur Bedienung der Segel benutzt werden, sondern hauptsächlich zur Stabilisierung des Mastes dienen. z.B. Wanten und Stage.

**stehende Part** = bei einem Jolltau an der Last befestigt, die andere Part ist die holende

**steif** = (seem.) stark und heftig wehend, steife Brise (starker Wind)

**Stek** = seemännische Bezeichnung für leicht lösbare Knoten

**Stell** = Satz aller vorhandenen Flaggen an Bord, z.B. der Signalflaggen oder der Nationalflaggen

**Stella Maris** = ("Stern des Meeres") wird die Gottesmutter Maria, die Schutzpatronin der christlichen Seefahrt, genannt. Stella Maris ist weltweit auch ein Begriff für die Sorge der katholischen Kirche um Seeleute. In den meisten größeren Hafenstädten unterhalten die Kirchen Clubs oder Seemannsheimen, die den Menschen auf und im Hafen zur Seite stehen und für die wenigen Stunden an Land unabhängig von ihrer Sprache, Herkunft oder Religionszugehörigkeit, Gemeinschaft und Freundschaft anbieten.

**Stelling, Stelage** = an Seilen hängendes Brettgerüst zum Arbeiten an der Bordwand eines Schiffes

**Stenge** = eine Verlängerung des Mastes

**Steuerrad** = Handrad im Steuerstand oder an einer Steuersäule mit dem das Ruder bedient wird





**steuerbord** = ( seem.) rechts ( in Fahrtrichtung)

**Steuerbord** = rechte Schiffsseite (vom Heck aus gesehen) (grünes Seitenlicht)

**Steuermann** = Navigator, Nautiker, Schiffer, Rudergänger der für die Navigation verantwortlich ist; jemand der ein Boot steuert, Vertreter des Kapitäns, der Erste Offizier

**steuern** = einen Kurs verfolgen, einhalten; das Schiff steuert in den Hafen

**Steven** = Bauteil, das den Schiffskörper vorn (Vorder-Steven) und hinten (Achter-Steven) abschließt

**Stevenrohr** = Die Durchführung der Propellerwelle durch den Bootsumpf.

**Steward** = Betreuer, Kellner, Bedienungspersonal der Passagiere an Bord von Schiffen; (weibl.: Stewardess)

**STI** = Sail Training International, gegründet Ende April 2002. Abspaltung von der ISTA

**Stintjäger** = scherzhaft für Seefischer

**Stockanker** = Anker mit senkrecht zu den Flunken ( Plugen) durch den oberen Teil des Ankerschafts gehendem Stock. Bei Zug an der Ankerkette bewirkt der Stock ein Kippen der Flunken, so daß sie in den Ankergrund eindringen können.

**Störtebecker, Claus** = Vitalienbruder und berühmtester Seeräuber in der Ost- und Nordsee. In einer Höhle auf der Insel Rügen in der Stubbenkammer soll er unermeßliche Schätze zusammengetragen haben. 1400 wurde der Freibeuter von dem hamburgischen Stadtkriegsschiff "Bunte Kuh" bei Helgoland überrascht und gefangengenommen. Am 10. Juni 1401 auf dem Grasbrook in Hamburg hingerichtet.

**Stopper** = kann als Bremswirkung auf einer Trosse oder Kette aufgesetzt werden

**Stopperstek** = Knoten, dient zum rutschfesten Befestigen, z.B. Vorleine an einer Schlepptrosse

**Store** = An Bord ein Raum, in dem bestimmte Vorräte, Werkzeuge usw. aufbewahrt werden.

**Storekeeper** = Lagerhalter; auf Handelsschiffen früher der dem Bootsmann des Deckdienstes entsprechende Unteroffizier im Maschinendienst

**Strand** = Flachküste, Ufer; flacher Rand, Saum eines Meeres, ein Boot auf den Strand ziehen

**Strandamt** = Behörde, die an der Küste für Rettung und Bergung bei einer Strandung und für die Sicherstellung von Strandgut zuständig ist.

**stranden** = auf Grund geraten, an einer Insel stranden, das Schiff ist gestrandet

**Strandgut** = an den Strand geschwemmte Gegenstände. Die Verwaltung des Strandgutes obliegt den





Strandbehörden (Strandamt)

**Strandhauptmann** = der Leiter eines Strandamtes

**Strandrecht** = Gesamtheit aller Vorschriften über Strandgut und gestrandete Schiffe

**Strandsee** = Lagune; durch einen Landstreifen vom offenen Meer getrennter flacher Meeresteil

**Strandung** = das Auflaufen auf Grund

**Strandvogt** = früher, der vom Strandamt eingesetzte Strandbeamte zur Aufsicht über den Strand. Der Strandvogt hatte Polizeigewalt und nahm gleichzeitig die Zollinteressen wahr. Er leitete insbesondere die Rettung von Menschenleben oder die Bergung von Gegenständen bei Seenot.

**Straße von Malakka** = Ist eine Meeresstraße in Südostasien, die die Andamanensee mit dem Südchinesischen Meer und der Javasee verbindet. Sie hat eine Länge von etwa 800 km und ist zwischen 50 und 300 km breit. Die wichtigsten Häfen sind Malakka (Melaka) in Malaysia und Singapur. Die Straße von Malakka ist von sehr großer Bedeutung für den Welthandel, da sie eine der am stärksten befahrenen Wasserstraßen der Welt ist.

**Streckbug** = Beim Kreuzen der Bug, über dem man die längeren Schläge machen kann, weil der Wind nicht genau vom Ziel her weht.

**Strecktaue** = auf Deck gespannte Taue bei schwerem Wetter, um die Besatzung Halt gegen überkommende See zu geben

**streichen** = 1. Ruderart, mit der man dem Boot Fahrt nach achteraus verleihen bzw. die Fahrt aus dem Boot herausnehmen kann; 2. Mit dem Pinsel Farbe auftragen; 3. Segel, Rahen oder Stengen wegnehmen (niederholen); 4. Flagge streichen, sich ergeben

**Strich, Kompaßstrich** = Winkeleinheit am Kompaß. Früher war die Kompaßrose in 32 Striche eingeteilt ( 1 Strich =  $11,25^\circ$ , 8 Strich =  $90^\circ$  . Heute kennt man nur noch die Gradeinteilung ( $360^\circ$ )

**Stringer** = die längsschiffs gerichteten Stahlträger des Schiffes; Versteifung des Bootsrumpps in Längsrichtung.

**Stritschen** = auf Kraft stehende Leine oder Talje ( nochmals ) steifholen.

**Strom** = 1. großes Tidegewässer, das unmittelbar in die Nordsee mündet, (z.B. Ems, Weser, Elbe, Eider); 2. Bezeichnung des strömenden Wassers (Tideströmungen)

**Strömung** = Bewegung von Wasser in einer Richtung; gegen die Strömung rudern, schwimmen

**Stropp** = kurzes Tau mit Ring oder Schlinge oder Stahlrosse zum Hieven von Lasten; auch Steert

**Stückgiesser** = Kanonengießere





**Stückgut** = Frachtgut, Ladung; als Einzelstück abgefertigte Sendung z.B. Kisten, Ballen, Tonnen

**Stückmeister** = 1. im 15.-18. Jh. der Geschützfürer (Unteroffizier); 2. in der früheren Kriegsmarine Feldwebel (Oberstückmeister - Oberfeldwebel) bes. zu Instandhaltung der Geschütztürme

**Stückpforten** = Geschützpforten auf älteren Kriegs- Kaperschiffen, (auch bei der "Royal-Clipper" aufgemalt zu sehen)

**Sturm** = heftiger Wind; der Sturm bläst, heult. Bezieht sich auf die Windgeschwindigkeit der Beaufortskala. 30 Knoten ist steifer Wind, 37 Knoten stürmischer Wind, anschließend folgt Sturm.

**Sturmflut** = ungewöhnliches, hohes Ansteigen des Wassers an Meeresküsten und Tidenflüssen, bedingt durch Zusammenwirken von Flut und landwärts gerichtetem (auflandigem) Sturm, zuweilen durch eine Springtide verstärkt, siehe auch [Orkanflut](#)

**Sturmsegel** = kleines, bei Sturm als einziges gesetztes Segel ( meist Untermarssegel)

**Stützsegel** = kleine Stagssegel, deren eigentliche Funktion darin besteht, die starken Bewegungen kleiner Schiffe bei Seegang mit Hilfe des Winddrucks zu dämpfen. Stützsegel sind insbesondere auf Fischereifahrzeugen vorhanden.

**Sturzsee** = Brecher

**Suezkanal** = Seekanal zwischen dem Roten Meer und dem Mittelmeer. Gesamtlänge von Port Said bis nach Port Tefic am Roten Meer 100 sm. Der erlaubte Tiefgang beträgt 11,30 m. Der Kanal hat keine Schleusen

**Süden** = zum Südpol weisende Himmelsrichtung

**Südlicht** = in südlichen Zonen auftretendes Polarlicht

**Südpol** = der südlichste Punkt der Erdachse, um die sich die Erde dreht. Der Südpol wurde am 15. Dezember 1911 von dem Norweger Amundsen zuerst erreicht.

**Südwester** = 1. wasserdichter Seemannshut mit breiter, hinten bis in den Nacken verlängerter Krempe; 2. ein starker oder stürmischer und meist mit Regen verbundener Wind aus Südwest

**Süll** = Einfassung der Luken, hohe Schwellen bei den Schotten ; hohe Türschwelen, Schwelle an den Niedergängen

**Sund** = Meeresenge

**Sunda-Straße** = wichtigste Schifffahrtsstraße zwischen den Sunda-Inseln Sumatra und Java mit den Tiefen zwischen 50-100 m.

**Superkargo** = der Mann an Bord, der als Vertrauensperson des Verfrachters mitreist und die Ladung behüten soll





**Surf** = die Brandung vor der Küste, das Brechen der Wellen auf der freien See oder durch plötzlichen Tiefenänderung (bzw. einer Sandbank) gestört wird.

**surfen** = das "Reiten" auf dem Vorderhang einer Welle, bei dem die konstruktionsbedingte Rumpfgeschwindigkeit weit überschritten werden kann. Alle Gleitjollen können ins Surfen kommen, aber auch moderne Hochseerennyachten.

**Szepter, Zepeter** = gabelförmig gearbeitetes Rundeisen, das zur Aufnahme der Riemen beim Rudern dient.

**T** = Tango, Internationales Buchstabensignal, rot-weiß-blau. Bedeutung: Halten Sie frei von mir, ich bin beim Gespannfischen

**Taifun** = tropischer Wirbelsturm in Südostasien; orkanartiger Wind

**Takel** = Tau zum Befestigen oder Heben; Tauwerk

**Takelage** = Takelwerk, für die Gesamtheit der Masten, Rahen, Bäume, Stengen, Segel und Tauwerk eines Schiffes

**Takelgarn** = stärkeres Garn aus zwei Segelgarnen der Flachsfaser.

**Takelmesser** = ein feststehendes Messer in Lederscheide, das der Matrose hinten am Gürtel trägt und bei jeder Arbeit in der Takelage bei sich haben soll, um Tauwerk schneiden zu können. (früher in der Segelschiffahrt)

**Takelung** = Art der Takelage eines Schiffes: Rah-Takelung (Anordnung der Segel quer zum Schiff), Gaffel- bzw. Schoner-Takelung (Segel in Längsrichtung); sie bestimmt den Typ des Segelschiffes wie Bark, Vollschiff, Gaffelschoner usw.. Der moderne Ausdruck für Takelung ist Rigg.

**takeln** = die Takelage auf einem Schiff anbringen; eine Reihe unterschiedlicher seemännischer Handwerksarbeiten in der Takelage.

**Takelpäcken** = Arbeitsanzug; ein besonders kräftiges Arbeitspäckchen, ein Segeltuchanzug

**Takelriß** = grafische Darstellung des laufenden und stehenden Guts der Takelung einschließlich des Ladegeschirrs. In den 3 Parallelprojektionen (Längs-, Wasserlinien-, Spantenriß) des Schiffes sind deren Gesamtordnung sowie deren Einzelteile mit Dimensionen bzw. Kennziffern dargestellt.

**Takling** = Sicherung des Endes einer Leine gegen Aufdrehen aus dünnem Tauwerk, wie Takelgarn, Segelgarn, Kabelgarn. Am gebräuchlichsten sind der einfache Takling, der genähte Taling und der Kreuz-Takling.

**tallieren** = die Warenmenge beim Löschen oder Laden prüfen und zählen





**Tallship** = (engl.) für die großen Segelschiffe über 500 BRT. Eigentlich sind damit alle mehr als zwei Masten tragenden Rahsegler gemeint.

**Tally** = der Stab zum Einkerbern, zählen; die Stückzahl

**Tallymann** = der Zähler, der die Stückzahl kontrolliert

**Talje** = Flaschenzug, eine Kombination von Tauwerk und Blöcken

**taljen** = mittels einer Talje aufziehen, hochziehen

**Taljereep** = über die Talje laufendes starkes Tau

**Taljereepsknoten** = ein einfacher Knoten, der den Tampen eines Reeps oder eine Leine verdickt, damit er nicht durch ein Auge ausrutschen kann

**Tampen** = ist ein Stück Tau bzw. ein Tauende

**Tampenkreuzer** = großes Segelschiff; z.B. die Gorch Fock

**Tang** = Seetang, große Meeresalge; Braunalge

**Tanker** = Schiff, das Flüssigkeit, Treibstoff in Tanks befördert

**Tankmotorschiff** = ein zur Güterbeförderung in festverbundenen Tanks bestimmtes Schiff, das mit eigener Triebkraft allein fahren kann. Das Schiff dient zur Beförderung von Flüssigkeiten oder Gasen.

**Tara** = das Verpackungsgewicht

**Tartane** = einmastiges Fischerboot (Mittelmeer)

**Tasman, Abel Jansz** = holl. Seefahrer aus Groningen. 1602-1659, Tasman unternahm 1642 von Batavia aus mit zwei Seglern eine Erkundungsfahrt in die südlichen Breiten., um das immer noch sagenhafte "Terra incognita" zu finden. Er entdeckte dabei am 24.11.1642 das nach ihm benannte Tasmanien und später am 13.12.1642 die Steilufer der Südinsel von Neu-Seeland.

**tatauieren, tätowieren** = Farbe unter der Haut einätzen; z.B. ein Anker auf dem Arm tätowieren

**Tau** = 1. starkes Seil; 2. Niederschlag am frühen Morgen

**Tauchboot** = Unterseeboot, das nur kurze Zeit unter Wasser eingesetzt werden kann

**Taucherglocke** = unter offener Hohlraum, in den kein Wasser eindringen kann, weil in ihm ein dem Wasserdruck entsprechender Luftdruck aufrechterhalten wird ( für Unterwasserarbeiten)

**Taufe** = Schiffstaufe, feierliche Namensgebung für ein Schiff vor dem Stapellauf

**Tausendbein** = die kurzen aus Kabelgarn geknüpften langen Mattenstreifen zum Umwickeln der





unteren Stage als Schamfielenschutz gegen die schlagenden Untersegel

**Taustopper** = dünnes Ende Fasertauwerk zum Abstoppen einer dickeren, unter Kraft stehenden Faserleine

**Taut** (engl.) = sehr straff gespannt, z.B. die Wanten eines Segelschiffs.

**Tauwerk** = Gesamtheit der Taue eines Schiffes; alle Arten von Taue. Einteilung nach dem verwendeten Material: Naturfaser ( Baumwolle, Hanf, Manilafaser), Chemiefaser ( Zellulose, Polyamid), Drahttauwerk

**tdw** = tons deadweight = Tragfähigkeit in Tonnen ( 1 Tonne = 1000 kg), betrifft die Nutzladung, Treib- und Schmierstoffe, Speise- und Frischwasser, Verbrauchsmaterial, Besatzung und Fahrgäste mit Gepäck (Vermessung in der Schifffahrt)

**Teakholz** = das im Schiffbau oft verwendete schwere dunkelbraune Holz der indischen Eiche.

**Teeklipper** = die meist oder sehr oft übertakelten Schnellsegler der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts mit ihren Reisen nach Australien und China. Oft mit Tee als Rückladung nach Europa oder den USA.

**Tegetthof, Wilhelm von** = Admiral, 1827 bis 1871, Wien, Tegetthof befehligte auch die Flotte des deutschen Bundes bei dem Seegefecht vor Helgoland am 9. Mai 1864.

**Teich** = (seem.) über den großen Teich ( Atlantik ) fahren, nach Übersee fahren

**Teilfroster** = Fischereifahrzeug, welches die Möglichkeiten besitzt, den gefangenen Fisch entweder auf Eis gekühlt oder tiefgefroren zu lagern.

**Teilrigg** = ein Rigg, bei dem Fock und Genua leicht unterhalb der Mastspitze enden.

**Teltowkanal** = 37,8 km lange Verbindung der Unteren Havel bei Klein-Glienicke mit der Dahme (Grünau), mit einer Abzweigung zur Spree bei Britz (Britzer Zweigkanal) und einem Stichkanal (Neuköllner Schifffahrtskanal). Der 1901-06 errichtete Kanal mit einer Schleuse (190x12,50m) in Kleinmachnow dient sowohl der Wasserwirtschaft als auch der Schifffahrt. Der erste Spatenstich erfolgte am 22. Dezember 1900 in Babelsberg, eingeweiht wurde er am 2. Juni 1906 durch Kaiser Wilhelm II.

**Tempest** = Sportsegelboot für zwei Mann, das mit Trapez gesegelt wird und einen Spinnaker tragen kann

**Tender** = Versorger; Mutter- und Versorgungsschiff, Begleitschiff, Hilfsschiff der Marine; Zubringer- bzw. Anlandungsschiff in der Passagier- und Kreuzschifffahrt

**Tenderboot** = Motorboot, das als Hilfsfahrzeug von Schiffen zu Wasser gelassen werden kann

**Terminal** = Endbeschlag an Drahttauwerk. Es gibt verschiedene Arten von Klemmen und Pressen, um Terminals haltbar auf dem Draht anzubringen. Augterminals sind Walz- oder Gewindeendstücke mit







eingeformtem Auge.

**Terrestische Navigation** = Navigation nach Fixpunkten in Küstennähe

**Tetrete** = griechisches Ruderschiff mit vier Reihen von Ruderern

**TEU** = Einheitsstandard für Containerschiffe (Twenty Foot Equivalent Unit); 20 Fuß-Container

**Teufelsdreck** = ätzende Flüssigkeit zum Entfernen von Farb- oder Lackresten auf Holz

**Teufelsklaue** = 1. zweiteiliger Haken, der am Ring und Hals mit den glatten Seiten der beiden Teile aufeinanderliegt. Sie werden zur Verbindung zwischen Segel und Fall bzw. Stag verwendet; 2. Eisenhaken zum Hieven von Baumstämmen

**Thetis** = griechische myth. Göttin des Meeres, Tochter des Nereus und Mutter des Achilles

**Thrym** = nord. myth. Riese des Herbststurmes

**Tide** = für die regelmäßig wechselnde Bewegung der See; Flut; steigen und fallen des Wasserstandes; Gezeiten

**Tidefluß** = Gezeitenfluß. Flußmündungsstrecke, die unter unmittelbarem Tideeinfluß steht.

**Tidenhub** = Höhenunterschied des Wasserstandes im Wechsel der Gezeiten

**Tidenkalender** = Kalender, der den Eintritt von Hoch- und Niedrigwasser für einen oder mehrere Orte für jeden Tag des Jahres angibt. In Hamburg liegen beispielsweise die Hochwasser um 12 ½ bis 13 Stunden auseinander. Der Tidenkalender gibt die genaue Zeit an.

**Tideströmungen** = Gezeitenströmungen, Fließbewegung der Wassermassen im Tidegeschehen mit wechselnden Richtungen als Flutströmung (Flutstrom) und Ebbeströmung (Ebbstrom). Im deutschen Küstengebiet erreichen diese Strömungen unter normaler Tideverhältnissen folgende Größtwerte:

Seegebiet der Deutschen Bucht	etwa 0,6 m/sek
Stromrinnen im Wattmeer	etwa 2,0 m/sek
Strommündungen, z.B. in der Elbe bei Cuxhaven	etwa 3,0 m/sek

**Tief** = (seem.) 1. Fahrwasser zwischen Untiefen; 2. Schlechtwetter

**Tiefenruder** = Steuerorgan für die Tiefenänderung eines Tauch- bzw. U-Bootes. Man unterscheidet das vordere und das hintere Tiefenruder.

**Tiefensteuerung** = Steuerorgan des Torpedos, das ihn auf die vorgesehene Wassertiefe automatisch einsteuert und dort hält.

**Tiefgang** = gibt die Eintauchtiefe des Schiffes vom tiefsten Punkt bis zur aktuellen Wasserlinie an. Die Eintauchtiefe kann man am Bug oder Heck ( in Metern) ablesen





**Tiefsee** = das Meer in großen Tiefen ( etwa ab 300m Tiefe)

**Titanic** = engl. Schnelldampfer der Cunard-Linie. Bei der Rekordfahrt über den Atlantik rammte das Schiff am 15. April 1912 einen Eisberg und sank. 1513 Menschen ertranken.

**Tjalk** = flaches, breites Küstensegelfrachtfahrzeug mit einem Mast und Seitenschwertern, meistens Anderthalbmaste

**tkm** = Abk. für Tonnenkilometer

**TMAS** = Telemedical Maritime Assistance Service - TMAS Germany - Medico Cuxhaven = Die deutsche Funkärztliche Beratungsstelle für Seefahrer **Homepage:**  
<http://www.bluewater.de/tmas.htm>

**Toggle** = Kniegelenk. An beiden Seiten gabelförmiges Verbindungsstück zwischen Wantenspanner und Pütting.

**ton** = englisches Gewichtsmaß mit 1016 Kilogramm, Mehrzahl tons, nicht mit der in der deutschen Schifffahrt gebräuchliche Tonne von 1000 Kilogramm zu verwechseln

**tons deadweight, tdw** = Gewichtseinheit für die Tragfähigkeit ( Gesamtzuladung) von Handelsschiffen; siehe auch: tdw

**Tonnage** = Bez. für den Rauminhalt, die Tragfähigkeit bzw. Wasserverdrängung eines Schiffes; in Registertonnen gemessener Rauminhalt von Schiffen

**Tonne** = 1. allgemein: zylindrischer Behälter; 2. Maßwesen: Einheitenzeichen t, gesetzl. Einheit der Masse: 1t = 1000 kg; 3. Schifffahrt: schwimmendes Seezeichen, das durch Verankerung die Position hält. Je nach ihrer Form bezeichnet man sie als Baken-, Spieren-, Spitz-, Stumpf-, Kugel- der Fasstonnen. Unter den Bakentonnen gibt es wiederum Heul-, Leucht- und Glockentonnen.

**Tonnenkilometer** = Abk. tkm, Berechnungseinheit der Transportleistungen und -kosten auf dem Land-, Wasser- oder Luftwege (Tonnen mal Kilometer)

**Tonnenleger** = ein Spezialschiff, zum Ausbringen und Wartung der Tonnen (Seezeichen), der Wasser und Schifffahrtsämter

**Top** = 1. oberes Ende des Mastes oder Stenge, 2. Toppzeichen auf der Spitze von Seezeichen (Tonnen) in Form von Kegeln, Zylinder, Spindeln u.a. dienen zu ihrer besseren Unterscheidung.

**Top und Takel** = die Spieren ohne jedes Segel, treiben des Schiffes ohne Segel bei Sturm

**toppen** = die Rahen, Stegen mit einer Leine höher ziehen; zur Mastspitze ziehen

**Topplage** = Flagge, die ein Schiff im Top des Mastes führt

**Toplaterne**, Toplicht = an der Mastspitze befestigte Positionslaterne





**Toppnant** = ein von einem Punkt oberhalb des geheißten Segels ausgehender starker Draht, Tau zur Nock der Rah, der diese in gefierten Zustand in der Horizonten - parallel zum Deck - hält

**Toppsegel** = oberes Segel am Mast eines Segelschiffes

**Toppsegelschoner** = Schoner mit Vormarssegel, häufig auch Vorbramssegel und Royal

**Toppsgast** = Matrose, der das Toppsegel bedient

**Topp takelung** = Takelage bei der das Vorsegel bis an den Masttopp geht, während bei der Dreiviertel- oder Siebenachtel-Takelung der Masttopp frei bleibt.

**Toppzeichen** = Aus jeder Richtung erkennbare Signalkörper auf Seezeichen, zwecks Unterscheidung und besonderen Kennzeichnung. Sie werden einzeln und zusammengesetzt gebraucht. Vorwiegend werden sie gebraucht bei der Seitenbezeichnung ( Lateralsystem) von Fahrwassern und der Richtungsbezeichnung ( Kardinalsystem).

**Torfeuer** = Leuchtfeuer, das aus jeweils 2 sich gegenüberstehenden Leuchtfeuern besteht, zwischen denen das Fahrwasser hindurchführt

**Törn** = 1. Fahrt mit einem Segelboot; Segeltörn. 2. Zeitspanne, Turnus für eine bestimmte, abwechselnd ausgeführte Arbeit an Bord. 3. (nicht beabsichtigte) Schlinge in einer Leine

**törnen** = schlingen

**Tornado** = Wirbelsturm mit dem Zentrum von 300 bis 500 Metern und einer Lebensdauer von wenigen Minuten, der jedoch schwere Verwüstungen hinterläßt, hauptsächlich an der Südküste der USA

**Torpedo** = Unterwassergeschoß mit Eigenantrieb; werden auch als Aale bezeichnet

**Torpedorohr** = Ausstoßvorrichtung für den Torpedo. In ihm wird dem Torpedo die Richtung gegeben, in der er auf das Ziel läuft. Die Vorwärtsbewegung innerhalb des Wassers wird vom Torpedo selbst geleistet. Der Ausstoß kann über oder unter Wasser erfolgen.

**Torpedoboot** = kleines, wendiges Kriegsschiff mit Abschlußrohren für Torpedos

**Torres, Luis Vaez de** = span. Kapitän. entdeckte auf einer Erkundungsfahrt 1606 die Südspitze von Neuguinea und nach ihm benannte Torrestraße.

**Torresstraße** = Durchfahrt zwischen Neuguinea und Australien. Die engste Stelle ist 50 sm.

**Torsiometer** = Verdrehungsmesser, insbesondere der Schraubenwelle.

**tote See** = der kaum bewegte Wasserspiegel bei völliger Windstille oder Totenflaute; auch tote Dünung





**Totenflaute** = völliges Fehlen eines Windzuges, Windstärke 0, vollkommene Windstille, totale Flaute

**Totenschiff** = ein Schiff, das nach der Sage von toten Seeleuten bemannt und gesteuert wird; auch ein Schiff, das nicht mehr seetüchtig ist, aber doch noch von einem gewissenlosen Reeder in Fahrt gehalten wird.

**totes Gewicht** = das Gewicht des leeren Schiffes

**totes Wasser** = Ausdruck für die schwächste Flut, die Nipptide

**tote Zone** = **1.** im Seefunk das Gebiet zwischen der größten Reichweite der Bodenwelle und dem Empfangsbereich der Raumwelle (in der toten Zone kein Empfang möglich); **2.** bei Radar der engste Nahbereich, in dem ein Ziel nicht mehr erfaßt und auf dem Radarschirm nicht dargestellt wird.

**toter Mann** = Bezeichnung einer Jütt zum Setzen und Legen eines Klappmastes.

**Totholz** = die Füllstücke im Bootsbau zwischen dem Kiel des Bootes und einem eventuellen darunter befindlichen Ballastkiel, um **1.** den Lateralplan zu vergrößern und **2.** dem Ruder mit dem Ruderstegen einen Halt zu geben.

**Totmann** = Bezeichnung für eine Mann-über-Bord-Boje.

**Totwasser** = Wasser, in dem ein Schiff seine Steuerfähigkeit und Fahrt verliert; die Erscheinung tritt zuweilen in Fjorden und polaren Gewässern auf.

**Track** = **1.** Fahrstraße, Schiffsroute; üblicher Seeweg eines Schiffes zwischen zwei Häfen. **2.** Sammelname für Zugelemente wie Seil, Kette u. a.

**Trabakkel** = zweimastiges Küstensegelschiff im Mittelmeerraum mit Luggernsegeln

**Tragfähigkeit** = Zulässige Zuladung eines Schiffes in metrischen Tonnen. Umfaßt die Nutzladung, Treib- und Schmierstoffe, Besatzung und Fahrgäste sowie sämtliche erforderlichen Vorräte an Frischwasser, Proviant und Verbrauchsmaterialien.

**Tragflächenboot**, Tragflügelboot = Motorboot mit Tragflächen (Tragflügel), die ab einer bestimmten Geschwindigkeit den Bootskörper aus dem Wasser heben

**Trailer** = Autoanhänger zum Transport leichter Sportboote; Anhänger zum Transport von Booten, Containern usw.

**Trailerschiff** = Roll-on - Roll-off

**Tramp**, **Tramper** = Schiff ohne feste Route, das Gelegenheitsfahrten unternimmt

**Trampfahrt** = die unregelmäßige Schifffahrt, je nach Angebot und Frachtvertrag.

**Trampschifffahrt** = nicht an festen Routen gebundene Schifffahrt; Schifffahrt, die sich nach dem gerade





vorliegenden Transportbedarf richtet

**Transit** = Durchfuhr; Man bezeichnet mit Transitware diejenige Ware, die, vom Ausland kommend, wegen des Zolls nicht in das Zollinland gelangt, sondern für die Ausfuhr oder den Verbrauch auf See bestimmt ist.

**Transporter** = Autotransporter, Autocarrier, RoRo-Schiff; Spezialschiff für den Autotransport

**Trapez** = an der Mastspitze befestigte Leine mit Gurt, an dem man sich weit nach Luv außenbords lehnen kann, um das Boot in möglichst senkrechter Stellung zu halten

**Traveller** = Laufschiene auf der auf einem verschieb- und fixierbaren Schlitten der Großschotfußblock befestigt ist.

**Trawl** = Schleppnetz

**Trawler** = Fischereischiff; Trawler arbeiten stets mit Grundsleppnetz (Trawl) oder Schwimmsleppnetz.

**Treibanker** = bei kleinen Schiffen und Rettungsinseln nachgeschlepptes, Widerstand bietendes Gerät (das die Fahrt verlangsamt und stabilisiert)

**Treibeis** = auf Flüssen oder auf dem Meer in Schollen treibendes Eis; Drifteis

**Treiber** = Gaffelsegel (Besansegel) am hinteren Mast (Treibermast)

**Treibermast** = der achtlische Besanmast einer Yawl.

**treiben** = sich ohne Antrieb fortbewegen; das Boot treibt auf den Wellen

**Treibgut** = verliert sein Eigentum nicht, wenn es herrenlos auf See angetroffen wird. Treibgut muß der nächsten Küstenbehörde gemeldet werden.

**Treibholz** = auf Wasser treibende oder von Wasser ans Ufer getriebene Holzstücke

**Treibmine** = (marine) Mine, die vorzugsweise in strömenden Gewässern ausgebracht wird und keine Bindung mit dem Meeresgrund hat. Sie treibt mit der Strömung an der Wasseroberfläche.

**Treibnetz** = frei schwimmendes, durch Auftriebskörper gehaltenes Fischernetz

**Treibsand, Trieb sand** = besonders loser Sand, in den aufgelaufene Schiffe durch ihr Gewicht und weil der Sand unter dem Schiffsboden, besonders an den Schiffsenden, durch den Strom fortgespült wird, immer tiefer sinken. Beispiel: Großer Vogelsand vor der Elbe

**Treibsel** = auf der Meeresoberfläche schwimmendes Treibzeug verschiedenster Art, wie Holz, Busch, Gras, Schilf, Tang, Stroh usw. Es wird durch Wellen und auflandigen Wind an die Insel- und Festlandküsten getrieben und dort am Strand angespült.





**Treideln, Treidelei** = das Schleppen der Schiffe vom Ufer aus mit Pferden, von Hand oder mit Maschinenkraft. Die Leute, die in einem Nachen den am Stichseil der Pferde befestigten Schlepplstrang an den Kahn oder Dampfer überbringen, nennt man Leinenschnäpper, weil sie das Ende der Wurfleine aufschnappen, das ihnen vom Schiff aus zugeworfen wird. Der Schnäpper befestigt den Strang an der Leine, die von den Matrosen mit dem Strang an Bord gezogen wird.

**Treisegel, Trysegel, Trisegel** = dreieckiges kleines Segel aus schwerem Tuch, das bei Sturm anstelle des Großsegels ohne Großbaum am Mast gefahren wird.

**Trekandini** = zweimastiges griechisches Küstensegelschiff

**Trias** = Einheitsklasse, Yacht aus Kunststoff, Länge über alles 9,20m, Breite 2,12m, Segelfläche 28,7 m<sup>2</sup>; Besatzung: 3 Personen

**Triere, Trireme** = griechisches Ruderschiff mit 3 Reihen Ruder übereinander und weniger Rahsegel (7. bis 3. Jh. v. u. Z.)

**Trift** = Ortsveränderung durch Wind oder Meeresströme ohne besondere Eigenbewegung

**Triftstrom** = Meeresströmung, hervorgerufen von den ständigen planetarischen Winden. Die Äquatorialströme und die Westwindtrift sind Triftströmungen.

**Trimaran, Tri** = offenes Segelboot mit drei Rümpfen; Dreirumpfboot mit einem großen Mittelrumpf, in dem sich die Kajüte befindet und zwei kleineren Auslegerrümpfen.

**Trimm** = Schwimmelage eines Schiffes bezüglich Tiefgang u. Schwerpunkt; ordentlicher u. gepflegter Zustand eines Schiffes

**trimmen** = zweckmäßig verstauen, das Schiff in die optimale Lage bringen; Segel etwas in die vorgeschriebene Lage bringen

**Trimmer** = ungelerner Heizer (Kohlenzieher) auf Kohlen-Dampfschiffen, der die Kohle vom Bunker zum Heizraum transportiert.

**Trimmtank** = Wassertank zum Trimmen des Schiffes

**Trimmung** = durch Trimmen erreichte Lage

**Triton** = griech. myth. Meeresherr, Meeresdämon der Griechen, Sohn des Poseidon und Begleiter der Nereiden; dargestellt wird er mit einem Fisch- oder Delphinschwanz, mit Pferdefüßen oder muschelblasend.

**Trockendock** = Dock, in dem Schiffe zur Reparatur auf dem Trockenen liegen

**trockenfallen** = 1. In Küstengebieten mit Gezeiten fallen höher gelegene Sandbänke bei Niedrigwasser trocken. In Seekarten gelblich getönt. 2. Ein Boot, das bei Hochwasser auf Grund läuft, fällt bei ganz weglaufendem Niedrigwasser trocken.





**Trog** = langgezogenes Gebiet tiefen Luftdrucks hinter der Kaltfront mit besonders starker Isobarenkrümmung. Gebiet starker Stürme mit Windsprung, die der Schifffahrt auf See gefährlich werden können. In der Nordsee können Trogstürme zu Sturmfluten in der Deutschen Bucht führen.

**Trolley** = Ein leichter von Hand zu ziehender Boottransportwagen, um Jollen über eine Rampe oder am Strand zu slippen.

**Trombe** = ein lokal begrenzter und auf eine Wirkdauer von ca. 15 Minuten beschränkter Wirbelwind, auch Windhose oder Wasserhose

**Trompete** = ein wenig gebräuchlicher Knoten, zum Verkürzen eines Endes

**Trosse** = starkes Hanf- oder Drahtseil

**Trossenstek** = Verbindung zweier Trossen, die zu wenig lehnig sind, als dass sie durch andere Knoten oder Steks verbunden werden können.

**Troß-Schiff** = Hilfseinheit der Marine zur Versorgung der in See befindlichen Schiffe. Meist umgebaute Handesschiffe.

**Troyer** = wollenes Unterhemd oder wollener Pullover mit verschließbarem Rollkragen

**Trunkdeck** = Deck über den Ladenräumen des Tankschiffs, auf dem Rohrleitungen, Dome und dgl. installiert sind;

**Trysegel** = dreieckiges Segel, das auf seegehenden Jachten bei Sturm gesetzt wird

**TS** = 1. Turbinenschiff; 2. Trainingschiff (Segelschulschiff)

**TSL** = Trans Sea Lifter - Das TSL-System ist eine Shortsea Transportkette auf der Basis des Trans Sea Lifters (TSL), eines schnellen Barge Carrier. Während bisherige Barge Carrier Ladung in reederei-eigenen Spezialleichtern transportierten, ist das TSL-System ein offenes System, das Schubleichter aller Art für unabhängige Betreiber über See trägt.

**TSS** = Triple Screw Steamer = Dreischraubiges Dampfschiff

**TSS** = Traditionsschifferschein. Zusatzeintrag in den Sportseeschifferschein oder Sporthochseeschifferschein welcher das Führen von Traditionsschiffen bis 55 m Rumpflänge mit mehr als 25 Mann Besatzung in den Fahrgebieten des SSS oder SHS erlaubt.

**Tsagarustraße** = die 12 sm breite Meeresenge zwischen den japanischen Inseln Honschu und Hokkaido

**Tsunami** = Flutwelle, die an der Küste eine Höhe von über 10m erreichen können. Die meisten Tsunamis entstehen durch Unterwasserbeben, aber auch Vulkanausbrüche oder Meteoriteneinschläge können sogenannte Monsterwellen hervorrufen. Nicht nur Südostasien und die Pazifikregion, auch Europa ist von Tsunamis bedroht, wenn auch weniger stark. 1755 starben 60.000 Bewohner Lissabons, als sie nach einem Erdbeben an das Tejoufer flüchteten und dort von einer riesigen Welle







überrascht wurden.

**Tsuschimastraße** = zwischen der Insel Tsuschima und dem japanischen Festland, 60 sm breit.

**TT, TTS** = Abkürzung für Turbinen-Tankschiff

**TT Linie** = Travemünde Trelleborg Linie ( Ostseefährschiffe )

**tuckern** = der Motor tuckert; das Motorboot tuckert über den See

**Tuneschiff** = Grabschiff eines Wikingerkönigs um 700. Gefunden am Oslofjord.

**Turbine** = Kraftmaschine durch Rotation mit Wasser- oder Dampftrieb.

**Turbinenschiff** = Statt Diesel werden hier ölbetriebene Turbinen eingesetzt. Vorteil ist die erheblich höhere Leistung bei allerdings auch höheren Betriebskosten

**Türkischer Bund** = Knoten, wird auch als Wurfleinenknoten verwendet oder als Zierknoten auf Rundhölzer aufgesetzt.

**TVS** = Abk. für Transport und Verarbeitungsschiff

**Twaqo** = zweimastiger Küstensegler in Hinterindien

**Typverdrängung** = (Marine) Gewicht des völlig ausgerüsteten Kriegsschiffes einschließlich Munition aber ohne Brennstoff- und Kesselspeisewasservorräte- siehe Wasserverdrängung

**Typhon, Tyfon** = **1.** auf Motorschiffen mit Druckluft betriebenes Schallsignalgerät; Anlage zur Erzeugung von Schallsignalen; **2.** Typhon = griech. myth. vielköpfiges Ungeheuer der Unterwelt. Erscheint als Sturm- und Glutwind.

**Trysegel** = heute selten gewordene Sturmsegelart. Kleines dreieckiges Segel, das an Stelle des Großsegels ohne Baum gefahren wird.

**U** = Uniform, Internationales Buchstabensignal (Flagge), rot-weiß. Bedeutung: Sie begeben sich in Gefahr

**UBI** = UKW-Sprechfunkzeugnis für den Binnenschiffahrtfunk ( ab 1.1.2003 )

**UBZ** = UKW-Betriebszeugnis für Funker. Funkzeugnis für den Seefunkdienst. ( ab 1.1.2003 ) **Alt:** Beschränkt Gültiges Betriebszeugnis für Funker II (BZ II)

**über alles** = Bei Maßangaben der Länge oder Breite. Ursprünglich im Sinne von " über alle ", mit dem Rumpf fest verbundenen Teile, z.B. einschließlich Klüverbaum, Scheuerleiste, Sicherheitsleiter und





andere Bauteile.

**über die Toppen flaggen** = an Feiertagen oder aus anderen Anlaß Flaggenschmuck anlegen. Setzen aller SignalfLAGgen vom Bug über die Mastspitzen bis zum Heck

**übergehen** = 1. verrutschen der Ladung, wobei die Stabilität gefährdet wird; 2. Auf einem Vorwindkurs das Herüberschwingen des Großbaumes bzw. des Unterlieks eines Segels über die Längsachse

**Über Kopf gehen** = in sehr hohen Wellen geht Heck über Bug, meist ist kentern die Folge und immer ist Gefahr damit verbunden.

**Überhandknoten** = eigentlich nur Teil eines Knotens. Die Tampen werden übereinander und umeinander gelegt, geschieht dieses zweimal, entsteht ein Kreuzknoten, ein einfacher Stopperknoten

**überholen** = 1. ausbessern, nachsehen; 2. starkes neigen des Schiffes

**überlappen** = Ein Begriff aus den Wettsegelbestimmungen für Regatasegler. Ein Boot überlappt, wenn es mit irgend- welchen Rumpf- oder Ausrüstungsteilen den achterlichsten Punkt eines Voraussegelnden überschneidet und somit nicht mehr "klar achteraus" liegt.

**Überliegezeit** = die Zeit, die über die vorgesehene Liegezeit hinausgeht und für die ein Boot während des Überliegens einen Liegeplatz benötigt

**Übersee** = die Länder jenseits des Ozeans; nach Übersee reisen

**Übersegeln** = bedeutet soviel wie überholen, schneller segeln als ...

**über Stag gehen** = eine andere Bezeichnung für **wenden**

**übertakelt** = ein Boot, das entweder zu viel Segelfläche oder eine zu hohe und schwere Takelage führt.

**U-Boot** = Abk. für Unterseeboot

**u.d.M.** = Abk. für unter dem Meeresspiegel

**ü.d.M.** = Abk. für über dem Meeresspiegel

**Ufer** = Rand eines Gewässers; der Fluß trat über das Ufer

**Uferfeuer** = meistens mehrere Leuchtfeuer, die den Verlauf eines Ufers kennzeichnen

**ULCC** = Abk. für Ultra-Large-Crude-Carrier; ultragroßer Rohöltanker bezeichnet, wie z.B. der weltgrößte Rohöltanker " Baltillus " mit 550 000 tdw ( Supertanker)

**umlaufend (umspringend)** = die Richtung ständig ändernder, meist leichter Wind





**umschiffen** = mit dem Schiff um etwas herumfahren; eine Klippe umschiffen

**Umschlaghafen** = Hafen, in dem Waren vom Schiff auf andere Fahrzeuge umgeschlagen ( umgeladen) werden

**umsegeln** = um etwas herumsegeln; er hat die Insel umsegelt

**umstauen** = umpacken; z.B. notwendige Veränderung des Stauplatzes einer Ladungspartie im Schiff

**unbemannt** = ohne Besatzung; ein Boot trieb unbemannt auf dem See

**Union-Jack** = in der englischen Handelsflagge das Eckzeichen. Wird als solches allein als Gösch und als Lotsenflagge verwendet.

**unkenterbar** = durch besondere Vorrichtungen so stabile Boote, daß sie bei 90 Grad Schlagseite wieder selbst aufrichten

**unklar** = man ist nicht vorbereitet und nicht aktionsfähig, z.B.: um ein Manöver auszuführen

**Unstabilität** = leicht krängendes Boot. Gegenteil von Querstabilität

**Unterfeuer** = bei einem Richtfeuer das vordere, tiefer gelegene der beiden Leuchtfeuern, deren Verbindungslinie die Mitte des Fahrwassers bezeichnet

**untergehen** = sinken, (in den Wellen / Fluten) versinken, absaufen; ertrinken, kentern; bei einer Havarie untergehen

**Unterliek** = die unterer Kante eines Segels zwischen Hals und Schothorn

**Untermars** = zweite Rah von unten

**Untermast** = Bei Segelschiffen mit aus mehreren Teilen zusammengebauten Masten der unterste Teil.

**Unterscheidungssignal** = erhält jedes Schiff bei der Indienststellung. Es besteht aus vier Buchstaben sowie der Landeskennung. Zum Unterscheidungssignal, das mit den Signalflaggen angegeben wird, wird auch die Nationalflagge als Buchstabe vorangestellt. Das Unterscheidungssignal dient auch als Rufzeichen im internationalen Funkverkehr

**Unterscheidungszeichen** = Erkennungszeichen nach der Flaggenordnung der Marine: **a)** Gruppenstander (= Geschwader- stander an der Steuerbord Rah), geführt durch Seeoffizier, der mit der Führung eines besonders zusammengestellten Verbandes beauftragt ist; **b)** Dienstaltersstander (= Divisionsstander an der Steuerbord Rah bzw. der Wimpel STBD beim Zusammenliegen mit NATO-Kriegsschiffen oder im Ausland), geführt durch Dienstältesten Kommandanten, soweit auf seinem Schiff/Boot nur der Kommandantenwimpel weht und nur im Hafen oder auf Reede. Die Unterscheidungszeichen sind keine Kommandozeichen.

**Unterschneiden** = Schiffsbewegung, bei der das Vorschiff in eine Welle eindringt und die Wassermassen auf die Back stürzen.





**Unterseeboot** = U-Boot), Schiff zum Einsatz unter der Wasseroberfläche, als Forschungs- bzw. Arbeitsfahrzeug für Unterwasserarbeiten oder für den militärischen Einsatz.

**unterseeisch** = unter dem Meeresspiegel

**Untiefe** = im Fahrwasser eine Stelle, die wegen geringerer Tiefe den Schiffen gefährlich ist. Im Seegebiet ist es nicht nur die Gefahr der unmittelbaren Grundberührung, sondern die Gefahr der Brecher der Grundseen, die auf der Untiefe stehen können. Untiefen werden in Seekarten eingezeichnet.

**USCG** = US Coast Guard (US-Küstenschutz)

**USL** = United States Lines ( ab 1921), 1921 Unites States Shipping Board, 1929 Unites States Lines Inc. (of Delaware), 1931 United States Lines Company (of Nevada), 1943 United States Lines Company (of New Jersey), 1966 United States Lines Inc.

**UT** = Unterwasser-Telefonie. Verständigungsmöglichkeit über kurze Entfernungen mittels Schallwellen unter Wasser.

**UTC** = Abk für United Time Co-ordinated; Koordinierte Weltzeit; hat die GMT abgelöst. UTC entspricht der Zeitzone des 0°-Meridians (Greenwich).

**V** = Viktor, internationales Buchstabensignal, weiß mit rotem Andreaskreuz. Bedeutung: Ich benötige Hilfe

**Van-Carrier** = Portalhubwagen (Stapelwagen) , Hubfahrzeug für Container in Container-Terminals, er versetzt oder verholt die Container auf bestimmte Abstellflächen; auch Giraffe genannt; wegen seiner Hochbeinigkei

**VDK** = Verband Deutscher Küstenschiffseigner

**VDR** = Verband Deutscher Reeder (Hamburg)

**Venilia** = Göttin des Meeres . Die Gemahlin von Neptun und Beschützerin der Seereisenden.

**Ventimeter** = ein einfaches Windmeßgerät mit einem Klarsichtzylinder mit einem Meßbereich von 0 bis 25 m/sec.

**verankern** = ein Schiff vor Anker legen, den Anker eines Schiffes auswerfen und es damit am Untergrund befestigen

**Verbotszeichen** = Innerhalb der Seezeichen und Verkehrsschilder gibt es neben den Gebots-, Warn-, und Hinweiszeichen auch die Verbot





SeeSchStrO und BinSchStro sind nahezu identisch.

**verchartern** = ein Boot vermieten

**Verdeck** = bei Schiffen das obere Deck

**Verdrängung** = (Wasserverdrängung, Displacement) von einem Schiff verdrängte Wassermenge. Das Gewicht dieser Wassermenge ist gleich dem Schiffsgewicht (Archimedisches Prinzip). Die Verdrängung wird angegeben in cbm, das Gewicht der verdrängten Wassermenge in Tonnen; für Kriegsschiffe z.B. wird als Größenmaß die Verdrängung in metrischen Tonnen angegeben, z. B. eine Verdrängung von 10 Tonnen.

**verdunkeln** = (Marine) jede Lichtquelle eines Schiffes nach außen hin unsichtbar machen, mit Ausnahme der für die Seefahrt gesetzlich vorgeschriebenen Lichter.

**verfangen** = 1. ablösen der Wache bzw. des Rudergängers; 2. Unklarwerden einer Leine bzw. eines Ankers

**vergattern** = die Wache vergattern; beim Ablösen die Wache versammeln und zur Einhaltung der Vorschriften verpflichten (Bundesmarine)

**Vergatterung** = in der Bundesmarine das Aufziehen der Wache und Bekanntgabe, daß die Wache unter besonderen Befehl des Wachführers steht.

**verholen** = ein Schiff, Boot an eine andere Stelle bringen; mit einem Tau das Boot an eine andere Stelle ziehen oder mittels Verholspills.

**verkatten** = ankern mit mehreren Ankern, die hintereinander an einer Ankerkette befestigt sind

**Verkehrsboot** = (Marine) Beiboot zum Transport von Mannschaften. Fassungsvermögen 30-50 Menschen. Kann auch zum Transport leichter Lasten eingesetzt werden.

**Verkehrsleitzentrale** = Nautische Einrichtung zur Erhöhung der Sicherheit des Schiffsverkehrs durch Überwachung und Beratung von Land. Meist gleichzeitig Radarleitzentrale. Gebräuchliche Kurzbezeichnung: VTS (Vessel Traffic Service)

**Verklarung** = eine eidesstattliche Erklärung des Kapitäns über die erheblichen Begebenheiten der Reise, namentlich eine vollständige und deutliche Erzählung der erlittenen Unfälle unter Angabe der zur Abwendung oder Verringerung der Nachteile angewendeten Mittel. Grundlage sind die Eintragungen im Schiffstagebuch. Der Verklarungsbericht muß beim zuständigen Gericht eingereicht werden. HGB §§ 522-525.

**Verklicker** = kleine Windfahne, Stander, Rennflagge auf dem Masttopp; Windrichtungsanzeiger auf dem Masttopp

**verlaschen** = Deckladung seetüchtig befestigen

**Verlat** = Absperrbauwerk mit Verschlüßoren im Vorfluter einer tief liegenden Niederung. Es soll





verhindern, daß Wasser aus dem höheren Nachbargebiet in die Niederung eindringt.

**Vermessung** = 1. Von Schiffen mit dem Zweck, eine Grundlage über die von Schiffen für die Benutzung von Häfen, Kanälen usw. zu zahlenden Gebühren zu bekommen. Es wird der Rauminhalt des ganzen Schiffskörpers vermessen. Siehe Netto- und Bruttoreumgehalt. 2. Bei Yachten zu den Zweck, für Regatten möglichst gleichwertige Fahrzeuge zu erhalten. Die Vermessung erstreckt sich hier auf die vermessenen Größen der betreffenden Klasse, meist auf schnelligkeitsfördernde Werte, wie Länge, Tiefgang, Segelfläche, die besteuert, oder langsamkeitsfördernde Werte, wie Gewicht, Freibord, die vergütet werden. 3. Für die Bestimmung der Bauteile eines Schiffes nach den Tabellen der Klassifikations-Gesellschaften wird ebenfalls der Schiffsrumpf vermessen - nach anderen Modus. 4. Küstenvermessung erstreckt sich auf die Punkte, die für die Schifffahrt wichtig sind, wie Feststellung der Wassertiefen, Strömungen, Landmarken usw.

**vermuren, vermooren** = ein Boot vor zwei Anker (Buganker) legen, damit beim Schwojen die beanspruchte Fläche des Ankerplatzes kleiner ist, als wenn man nur vor einem Anker liegt

**verpallen** = Ladungskolli im Frachtraum oder an Deck durch Balken, Streben usw. derartig festkeilen, dass sie nicht verrutschen können

**verpichen** = kalfatern

**verraumen** = Schiffsladung umsetzen, damit unten gestaute Güter zuerst gelöscht werden können

**verschalken** = Schiffsluken durch Schalklatten/Lukenkeile noch besser abdichten

**Verschanzung** = die in sich geschlossene Umfriedung des Decks zur See hin, fälschlich oft als Reling genannt.

**versegeln** = Von einem Hafen zum anderen fahren.

**Versetzen** = 1. Ein Schiff durch den Meeresstrom vom Kurs abbringen; 2. Durch Wind vertreiben; 3. Einen Beschlag an einer anderen Stelle anbringen; in diesem Sinne auch einen Lotsen von der Lotsenstation zum Schiff versetzen.

**versinken** = unter der Wasseroberfläche sinken, untergehen; das Schiff ist versunken

**Versorger** = Mutter- und Versorgungsschiff, Tender, Begleitschiff in der Marine

**verspleißen** = verbinden, zwei Tauenden miteinander verspleißen

**verstagen** = einen Mast mit Hilfe des stehenden Gutes verspannen

**Verstagung** = dasselbe wie "stehendes Gut", Sammelbegriff für die Masthalterungen: Vor- und Achterstag und Wanten.

**vertäuen** = mit einem Tau befestigen, ein Boot am Ufer vertäuen; verankern des Schiffs mit Bug- und Heckanker; festmachen des Schiffs mit Vorleinen, Achterleinen und Springs





**Vertörnen** = Verdrehen einer Leine, so daß sich Törns bilden, die eine Unfallgefahr darstellen. Diese sind durch Austörnen sorgfältig zu beseitigen. Werden Törns belastet, so bilden sich im Draht "Kinken", die die Festigkeit erheblich herabsetzen.

**Vertreiben** = unbeabsichtigte Ortsveränderung eines ankernden Gegenstands, zum Beispiel eines schwimmenden Seezeichen oder eines Schiffes, verursacht durch Wind, Strom oder Eis.

verwarpen = verholen mit Hilfe eines Ankers, den man Ausfahren oder Austragen möglichst weitab vom Schiff fallen läßt, um dann das Schiff an der Ankerkette heranzuziehen.

**Verzurrmittel** = Befestigungsmaterial wie Seile, Gurte, Ketten, Draht usw.

**Vestralsalt** = norm. Name für die Nordsee

**Viechelsche Fahrt** = Verbindung zwischen dem Schweriner See bei Hohen Viecheln und der Ostsee bei Wismar - letzter, nördlichster Teil der Elde-Wasserstrasse, die in südwestlicher Richtung zur Elbe bei Dömitz führte. 1577-80 gebaut, überwand der Kanal mit seinen 12 Schleusen (25,9 - 27,3 m lang, 5,20 - 5,75 m breit) rd. 39 Höhenmeter. Mangelnde Uferbefestigung der Schleusenböschungen führten schon wenige Jahre später dazu, daß der Verkehr eingestellt werden mußte.

**Vierflaggensignale** = sind Unterscheidungssignale, die den Namen verschlüsselt anzeigen, den ein Schiff bei seiner Indienststellung erhält. Bei allen deutschen Schiffen beginnt das Unterscheidungssignal mit der Flagge " D "

**vierkant brassen** = die Rahen so stellen, daß sie genau quer zum Schiff stehen

**Viermastbark** = ein Schiff mit drei vollgetakelten Masten und einem Besanmast ( der nur Schratsegel) führt. Die Masten heißen von vorn nach achtern: Fockmast, Großmast, Kreuzmast und Besanmast

**Viermastschiff, Viermastvollschiff** = ein Schiff mit vier vollgetakelten Masten. Die Masten heißen: Fock-, Groß-, Mittel- und Kreuzmast

**Viermastschoner** = ein Schoner mit vier Masten. Wir unterscheiden dabei den Viermastgaffelschoner, der lediglich Schratsegel fährt, und den Viermastschoner, der dem Schoner entsprechend getakelt ist.

**Vinco** = kleineres mittelmeeres Segelschiff, drei Masten, davon der vordere mit Rahsegeln, die übrigen mit Lateinsegeln

**Violinblock** = Doppelblock mit hintereinander gelagerten Scheiben von unterschiedlicher Größe. Der Name geht auf die Formähnlichkeit mit der Violine zurück.

**Vitalienbrüder** = Ursprünglich Viktualien-Lieferanten für Magareta von Schweden, wurden später Freibeuter (Gleichteiler, Seeräuber auch Likedeeler genannt, 14. Jahrhundert, Störtebeker)

**Vizeadmiral** = Offiziersdienstgrad bei der Marine, im Rang eines Generals

**VLBC** = very large bulkcarrier







**VLCC** = Very Large Crude-Oil Carrier, ganz großer Öltanker ( trägt mindestens 100 000 Tonnen Öl; Bezeichnung für sehr große Tanker bis etwa 300 000 tdw)

**VO** = Versorgungsoffizier bei der Marine

**Volksmarine** = Bezeichnung der ehem. Seestreitkräfte der NVA der ehem. DDR

**voll befahren** = ist ein Mann, wenn er als ausgebildeter Seemann, d. h. als Vollmatrose, angesprochen werden kann, seine Lehrzeit als Junge und als Leichtmatrose mit entsprechender Fahrzeit hinter sich hat.

**voll brassen** = die Rahen derart brassen, daß die Segel gut voll stehen.

**voll halten** = das Schiff so steuern, daß die Segel gut voll stehen

**Volldampf** = mit voller Maschinenkraft voraus, mit Volldampf voraus

**Vollfroster** = Fischereifahrzeug, welches den gefangenen Fisch komplett als Tiefkühlware lagert.

**vollgetakelt** = ist ein Mast, wenn er mit dem vollständigen Satz Rahsegeln ausgerüstet ist. Er besteht aus dem Untermast, der Mast- und der Bramstenge; Alle Masten sind mit Rahsegeln ausgerüstet (Vollschiffe), im Gegensatz zur Bark, bei der der hintere Mast keine Rahen, sondern nur ein Gaffelsegel trägt

**vollmast** = bis zur vollen Höhe des Mastes flaggen, vollmast flaggen

**voller Schlag** = voller Teller beim Essen fassen

**Vollschiff** = ein Schiff mit mindestens drei vollgetakelten Masten. ( das Zweimastvollschiff wäre eine Brigg) Das Vollschiff schlechweg ist das Schiff mit drei Masten, die Masten heißen: Fock-, Groß-, Kreuzmast. Es gibt bzw. gab ferner Viermastvollschiffe und auch Fünfmastvollschiffe ( z.B. Preußen).

**Vollzeugbrise** = eine Brise, bei der das Boot oder Schiff gerade "volles Zeug" tragen kann.

**Vordeck** = vorderer Teil des Decks

**Vordeich** = seewärts des Hauptdeiches liegender Sommer- oder Polderdeich.

**vor dem Mast** = die Fahrzeit, die man als Mannschaftsdienstgrad verbringt. Früher und teilweise auch noch heute liegen die Mannschaftslogis im Vorschiff vor dem ersten Mast, im Unterschied zu den Unterkünften der höheren Dienstgrade mittschiffs oder im Achterschiff ( Segelschiffahrt )

**vor dem Wind** = mit dem Wind von achtern laufen

**vorderlastig** = bei Schiffen vorn mehr belastet als hinten

**Vorfluter** = Gewässer, das dem ihm zufließenden Wasser einen Abfluß mit natürlichem Gefälle oder





mit Einschaltung eines Schöpfwerkes ermöglicht.

**Vorhafen** = Viele Häfen haben vor ihrer Einfahrt einen Vorhafen, der weniger zum Festmachen der Schiffe dient, als vielmehr die See vom Eindringen in den Haupthafen abhalten soll.

**Vorhandsmann** = an Bord soviel wie Vormann oder Vorarbeiter

**Vorholer** = ( bei den Segeln) eine Leine, die zum Holen nach vorn benutzt wird. Beispiel: Spinnaker-Vorholer

**Vorläufer** = aus Fasertauwerk bestehender Teil der Festmacherleine, der durch seine größere Dehnung gegenüber Draht ein Brechen des Festmachers bei stoßartiger Belastung durch das sich bewegende Schiff verhindert.

**Vorleine** = die Festmacherleine, die vom Vorschiff aus schräg nach vorne zeigt.

**Vorliek** = vordere Kante eines Segels, die beim Vorsegel frei oder mit Stagreitern beim Großsegel mit einem Liektau oder mit Rutschern versehen ist.

**Vorluk** = der Zugang zum vorderen Laderaum oder der Einstieg zu den Mannschaftsräumen.

**Vormann** = Bezeichnung für den Schiffsführer eines Seenotkreuzers oder Seenotrettungsbootes

**Vormast** = Bezeichnung für den Fockmast

**Vorpiek** = wasserdichte Abteilung vor dem vorderen Kollisionsschott, zum Lagern von Gerät oder zum Trimmen benutzt, vorderster Raum im Schiff

**Vorposten** = vorgeschobene Überwachung des eigenen See- und Küstengebietes (Marine)

**Vorreiber** = drehbarer Verschlussbolzen an einer Tür oder Klappe

**Vorschiff** = vorderer Teil des Schiffes

**Vorschotmann, Vorschoter** = Besatzungsmitglied auf Segeljachten, dessen Hauptaufgabe in der Bedienung der Vorsegel besteht

**Vorsegel** = Die Stagsegel, die vor dem Großmast bzw. vor dem Fockmast gefahren werden. Beim Kutter heißen sie: Stagfock, Klüver ( Binnenklüver, Außenklüver) , Flieger

**Vorspring** = die Leine, die beim Festmachen eines Schiffes oder Bootes vom Bug nach achtern an Land führt.

**Vorstag** = Fockstag, unterer Haltedraht von vorn am Fockmast (Vortopp)

**vor Topp und Takel** = ohne Segel vor dem Wind laufen





**Vortopp** = der Topp des Fockmastes

**Vorwindkurs** = Kurs eines Segelboots zum Wind, wobei das Boot nahezu in die gleiche Richtung läuft, in die der Wind weht.

**Votivschiffe** = Schiffsmodelle in Kirchen von Küstenorten; als Weihgabe aber auch als Geschenk in den Besitz der Kirche gelangt.

**VTS** = Abk. für Vess

**W** = Whiskey, internationales Buchstabensignal, blauweiß mit rotem Rechteck. Bedeutung: Ich benötige ärztliche Hilfe.

**Wache**, Schiffswache = Einteilung der Besatzung auf verschiedene Wachdienste im Schichtdienst, z.B. ein Wachgänger, Brückenwache, Maschinenwache; z.B. eine Deckswache bewacht das Schiff im Hafen

**Wachhabender** = derjenige, dem die Wache untersteht.

**Wachoffizier** = nautischer Offizier, der für den Zeitraum seiner Wache eigenverantwortlich die nautische Führung des Schiffes übernommen hat; bei der Bundesmarine: 1.WO, 2.WO, 3.WO

**Wade, Waade** = Fischfanggerät der Binnen-, Küsten- und Hochseefischerei. Die Wade ist ein Umschließungsnetz, bei dem die Fische durch Umschließen mit einer Netzwand (Wade) am Entweichen gehindert werden.

**Wahrer Kurs** = der Winkel zwischen rechtweisend Nord und dem Weg eines Schiffes über Grund, der mit dem rechtweisenden Kurs identisch ist, wenn weder Abdrift noch Stromversetzung herrschen.

**Wahrer Wind** = die tatsächliche Windrichtung und Windstärke, die an Bord nur wahrgenommen wird, wenn sich das Schiff nicht in Fahrt befindet.

**Wahrschau** = Warnung, Warnruf, Vorsicht; auch Warschau

**wahrschauen, wahrnehmen** = warnen, auf eine Gefahr aufmerksam machen, auch soviel wie etwas entgegennehmen, in Empfang nehmen, Bescheid sagen

**Wakataua** = neuseeländisches Kriegskanu mit bis zu 6 m hohen Schmucksteven. Besteht aus einem durch aufgesetzte Planken vergrößerten Einbaum

**Waken** = die eisfreien Stellen bei Neubildung des Oberflächeneises auf dem Meer.

**Wal** = großes Meeressäugtier mit fischförmiger Gestalt, waagerechter Schwanzflosse und Spritzloch (für die Atemluft) an der Oberseite des Kopfes; Arten: Zahnwal, Pottwal, Narwal, Bartenwal,





Blauwal, Riesenwal, Finnwal, Grönlandwal

**Walfang** = mit Spezialschiffen durchgeführte Jagd auf Wale

**Walfänger** = Spezialschiff für den Walfang

**Walkie-Talkie** = tragbares Sprechfunkgerät mit geringer Reichweite, wird beim Festmachen und bei Bootsmanöver zur Verständigung unter der Besatzung verwendet.

**Walkapitän**, Schiffsinspektor, Schiffsmeister = ehemaliger Schiffer oder Kapitän, der als Angestellter einer Reederei die Fahrtüchtigkeit der Schiffe, ihre Ausbesserung und die Mannschaft zu beaufsichtigen hat;

**Wallschiene** = Scheuerleiste, kräftiger Ausführung

**Want, Wanten** = Tauen oder Stahldrähte zum seitlichen Stützen des Mastes; bei Segelschiffen durch eingebundene Webeleinen zu Strickleitern zusammengefaßt; Verspannung des Mastes nach den Seiten. Das stehende Gut rechts und links vom Mast.

**Wantschlag** = Tauwerk

**Wantenspanner** = Spannschraube zum Durchsetzen der Wanten; der Wantenspanner gehört zum stehenden Gut.

**Wurf, Warft, Wurf, Wurt** = ein künstlicher Hügel in nicht eingedeichtem Marschgelände und auf den Halligen usw., auf dem sturmflutfrei die Wohnhäuser gebaut werden.

**Warp** = 1. leichte Trosse; 2. Schleppanker

**Warpanker** = Warp, kleiner Anker zum Verholen des Schiffs, der mit dem Boot ausgebracht wird, um das Schiff mit der Warpleine weiterzuziehen

**warpen** = verholen eines Schiffes, Bootes mit Hilfe eines zu diesem Zweck ausgebrachten Ankers, z.B. zum Abbringen eines gestrandeten Schiffes

**Warpleine** = Leine oder Trosse die an den Warpanker angesteckt und beim Warpen ausgebracht und eingeholt wird.

**WASA** = Name eines schwedischen Flaggschiffs, mit 64 Bronzekanonen bestückt, ging 10.8.1628 auf ihrer Jungfernfahrt im Stockholmer Hafen bei langsamer Fahrt unter. An Bord befanden sich 450 Mann Besatzung und 40 Frauen der Seeoffiziere, die ihre Männer bis in die Schären begleiten wollten. Der schwedische Marinehistoriker Anders Franzen stellte auf eigene Faust Forschungen an und entdeckte den Fundort. Danach förderte eine der größten Bergungsaktionen in der Geschichte des Museumswesens das durch den niedrigen Salzgehalt des Ostseewassers im Schlamm konservierte Wrack der WASA zutage. Heute erhellt das konservierte und museal aufbereitete Schiff eine wichtige Phase in der Geschichte von Schiffbau und Seefahrt.

**Waschbord** = ursprünglich der oberste Plankengang in Deckshöhe. Bei Segelbooten bezeichnet man





auch das Cockpit einfassende Süll als Waschbord

**Wasserpforte** = mit Klappen versehene Öffnungen im Schanzkleid, durch die übergekommene Wasser von Brechern oder Sturzseen sofort wieder abfließen kann. Eine Wasserpforte ist größer als ein Speigatt.

**Wassergraben** = eine vertiefte Wasserabflußrinne am Fuß der Verschanzung.

**Wasser machen** = wenn durch undichte Stellen in der Außenhaut oder im Deck Wasser in das Schiff eindringt

**Wasserhose, Trombe** = mit Wasser mitführender kleiner Wirbelsturm

**Wasserjungfrau** = weiblicher Wassergeist mit Fischschwanz; Nixe

**Wasserlinie** = von der Wasseroberfläche um den Schiffsrumpf gebildete Linie; bis zu dieser Linie soll das ausgerüstete vollgeladene Schiff eintauchen

**Wassermann** = männlicher Wassergeist

**Wasserpolizei** = Wasserschutzpolizei, die Seeschiffsstraßen, Schiffe und Häfen überwacht

**Wassersack** = Segeltuchsack, der früher zum Transport von Frischwasser an Bord des Schiffes diente

**Wasserschout** = Vorsteher des Seemannsamtes

**Wasserschöpfer** = Gerät der Ozeanologie, Meeresbiologie und Fischereibiologie. Mit dem Wasserschöpfer werden Wasserproben ohne Vermischung aus bestimmter Tiefe bei gleichzeitiger Messung der Temperatur am Entnahmeort aus dem Meer entnommen

**Wasserseite** = Bereich zwischen Lagerhalle und Kaikante; vom Schiff aus die Seite, mit der das Schiff nicht am Kai liegt

**Wasserspiegel** = Oberfläche eines Gewässers; der Wasserspiegel sinkt, steigt

**Wasserstag** = Teil des Vorgeschirrs. Stag (Tau oder Kette), das vom Vorsteven eines Segelboots oder einer Segelyacht mit Klüverbaum bis zur vorderen Spitze des Klüverbaums verläuft, um eine Verformung des Baumes durch den Klüver zu verhindern.

**Wasserstand** = Höhe des Wasserspiegels ( über oder unter einem angenommenen Nullpunkt)

**Wasserstraße** = Verkehrsweg, Fahrinne, Schiffsstraßen für Schiffe (See, Kanal, das offene Meer). Regelmäßig unterscheiden wir Binnen- und Seewasserstraßen

**Wassertiefe** = die Tiefe des Wassers, in den Seekarten durch Zahlen angegeben. Deutsche Seekarten geben die Wassertiefe in Metern an, Ausländische oftmals in Faden an.

**Wasserdrängung** = Maß für die Größe eines Schiffes, das sich aus der vom Schiffskörper





verdrängten Wassermenge ergibt. Auch Displacement genannt; siehe auch bei **Verdrängung**. Marine: Bezeichnet bei einem Kriegsschiff den Rauminhalt des Unterwasserkörpers in cbm und somit das jeweilige Gewicht des Schiffes in t oder ts. Man unterscheidet die Typverdrängung, die Konstruktionsverdrängung und die Höchstverdrängung.

**WaStrG** = Bundeswasserstraßengesetz i.d.F. vom 23. August 1990

**Waterkant** = Wasserkante, Nordseeküste; scherzhaft für norddeutsches Küstengebiet

**Watt** = seichter Streifen der Nordsee zwischen Küste u. vorgelagerten Inseln; an flachen Gezeitenküsten vom Meer täglich zweimal überfluteter und wieder trockenfallender Meeresboden, wobei Sand und Schlick abgelagert wird; reiche Tierwelt

**Wattenmeer** = das Watt bedeckter, seichter Meeresteil

**Wattrinne** = flache Rinne im Watt, die im Verlauf der Tidebewegung zeitweise trockenfällt. Wattrinnen bilden in der Regel den Oberlauf der Priele.

**Wattstrom** = in Nordfriesland übliche Bezeichnung für die großen Wasserläufe im Wattgebiet.

**Wattstütze** = Stelzenähnliche Balken oder Rohre, oft mit Trittstufen zum Vonbordgehen einer Yacht oder Segelbootes, die nach dem Aufsetzen des Kiels im Watt auf jeder Bootsseite in Höhe der Püttingeisen angebracht werden. Ein Abrutschen und **Umfallen** soll damit verhindert werden.

**Waypoint** = Breiten- und Längspunkte, an denen der Kurs die Richtung ändert. Diese Punkte werden in Elektronikgeräte zur Positionsbestimmung eingegeben und der Steuermann fährt den elektronisch ermittelten Kurs.

**Webleinen** = Stricktaue (dünne Leinen) zwischen den Wanten, die zum Ersteigen der Masten dienen.

**Webleinensteg** = besonderer Knoten, um die dünnen Webleinen mit den dicken Wantentauen zu verbinden

**Weckruf** = Spruch um Seeleute zu wecken; z.B.: Lüft das Gatje, schwing das Bein, denn jeder muß der erste sein *oder* Jeder stößt den anderen an, der letzte stößt sich selber an, Reise Reise aufstehen, usw.

**Wegener, Alfred** = Geophysiker 1880-1930. Bekannt durch die Verschiebungstheorie, wonach die Kontinente ursprünglich eine Einheit bildeten und sich durch Schwereveränderungen in der noch flüssigen unteren Erdkruste seitlich verschoben haben sollen und noch verschieben. Tragisch endete seine Grönland-Expedition von 1930-1931. Er und sein

Begleiter blieben an der Ostküste Grönlands verschollen.

**Weger** = Schiffsplanke

**Wegerecht** = Begriff innerhalb der Regeln über die Ausweichpflicht sich begegnender Schiffe. Ein Schiff mit Wegerecht hat Vorfahrt vor einem ausweichpflichtigen Schiff.





**Wegerechtschiff** = Schiff, das wegen seines Tiefgangs, seiner Länge oder sonstigen Eigenschaften gezwungen ist, den für sich günstigen Teil des Fahrwassers in Anspruch zu nehmen

**wegern** = die Innenseite der Spanten mit Wergern belegen

**wegfieren** = eine Verstärkung des Ausdrucks **fieren**

**Wegerung** = Auskleidung der Tankdecke in Schiffsräumen mit einem Holz- oder Kunststoffbelag, um Beschädigung der Tankdecke beim Umschlag zu vermeiden und Güter vor Feuchtigkeit zu schützen; die innere Bekleidung der Bordwand

**Wehr, Stauwehr** = z. B.: Ein Bauwerk aus Stein in einem Fluss. Durch das Wehr (auch Stau) ist es möglich den Wasserstand zu regulieren.

**Weiberknoten** = der falsche Kreuzknoten. Er ist die Visitenkarte des unbefahrenen Mannes

**Weißdüne** = Sekundärdüne, Düne mit spärlichem Pflanzenwuchs. Die aus Vordünen entstandenen Weißdünen erreichen durch anhaltendes, starkes Sandwehen eine beträchtliche Höhe (bis zu 20 m)

**Welland-Kanal** = 44 km langer, bis 9 m tiefer und 33 m breiter kanadischer Umgehungskanal an den Niagarafällen, verbindet Ontario- und Eriesee.

**Welle** = sich auf und ab bewogender, sich emporwölbender und wieder sinkender Teil der Wasseroberfläche; seemännisch : See. - Wellen können auf Ozeanen in Orkanen bis zu 21 Meter hoch werden

**Wellenberg** = oberer Teil einer Welle

**Wellenbrecher** = 1. über der Back laufende, leicht nach vorn geneigte Schutzwand, Blechschürze ( zum Ableiten des über das Deck schwappenden Wassers); 2. molenähnliche Anlage, die anlaufende Wellen z.B. vor Hafeneinfahrten brechen soll.

**Wellengang** = Bewegung der Wellen

**Wellenkamm** = höchster Teil des Wellenberges

**Wellenlänge** = Entfernung zweier benachbarter Wellenberge oder Wellentäler

**Wellental** = unterer Teil einer Welle

**Wellentunnel** = auf Dampf- oder Motorschiffen begehrter, langer Raum zwischen Maschinenraum und Heck , durch den die Schiffsschraubenwelle geführt wird

**Wellington-Kanal** = Durchfahrt zwischen den Inseln Devon und Cornwallis im Nordkanadischen Archipel.

**Weltmeer** = Ozean, größte zusammenhängende Wassermasse der Erde, die fast 71 % der







Erdoberfläche einnimmt

**Weltumsegelung** = Umrundung der ganzen Welt mit einem Segelboot

**Wendemanöver** = Halse, Drehung eines Schiffes

**wenden** = das Schiff durch den Wind drehen, um den Wind von der anderen Seite einzunehmen

**Werder, Wärder** = Insel im Fluß

**Werft** = **1.** Schiffswerft, Betrieb für den Neubau, die Reparatur und auch das Abwracken von Schiffen;  
**2.** früher wurde auch die Warf als Werft bezeichnet.

**Werftklasse** = von einer Werft nach eigenen Bauvorschriften gebauter Bootstyp. Wird heute als Eintypklasse bezeichnet.

**Werg** = gezupftes Tauwerk; Hanffasern z.B. zum Kalfatern und Abdichten von Schraubverbindungen

**Wesel-Datteln-Kanal, Lippeseitenkanal** = verbindet den (Nieder-)Rhein (km 813,20 RU) mit dem Dortmund-Ems-Kanal (km 21,32); wurde zur Entlastung des Rhein-Herne-Kanals zum Anschluß des Rheinlands an die deutschen Nordseehäfen gebaut und diente darüberhinaus der Erschließung des nördlichen Ruhrgebiets 60,25 km, 6 Doppelschleusen: 11,80 x 112m/12,00x222m größte Tauchtiefe: 2,80m

**Weser** = Strom aus dem Zusammenfluß von Werra und Fulda bei Hannoversch-Münden; Bundeswasserstraße für die Großschifffahrt, unterteilt in Ober-, Mittel-, Unter- und Außenweser, insgesamt 481 km langer Fluß zur Nordsee mit den Häfen: Bremerhaven, Blexen, Nordenham, Brake, Elsfleth, Farge, Blumenthal, Vegesack und Bremen

**Weser** = erstes deutsches Dampfschiff, erbaut 1817 in Vegesack.

**Weserport** = der 1964 in Bremerhaven in Betrieb genommene Hafenteil für den Umschlag von Massengut

**Westsee** = älterer Name für die Nordsee

**Wetterdeck** = freies Deck

**Wetterglas** = Vorläufer des Barometers für die Wettervorhersage auf See, insbesondere bei den frühen Transozeanreisen mit Rahseglern im 17. Jahrhundert.

**Wetterkarte** = Darstellung des Wettergeschehens auf einer Landkarte

**Wetterkunde** = Meteorologie

**Wetterlage** = Lage der Hoch- und Tiefdruckgebiete und deren Fronten innerhalb eines geographischen Raumes





**Wetterleuchten** = Blitze oder deren Widerschein in Wolken ohne hörbaren Donner

**Wetterprophet** = scherzhaft für Meteorologe

**Wetterseite** = der Richtung, aus der gewöhnlich das schlechte Wetter oder der Wind kommt

**Wettersturz** = sehr rasches Sinken der Lufttemperatur

**Wettervorhersage** = Vorhersage über die Entwicklung des Wetters durch den Wetterdienst

**Wetterwarte** = meteorologische Dienststelle, an der hauptamtlich beschäftigte Beobachter des Wetterdienstes tätig sind

**Wetterwolke** = Gewitterwolke

**White Star** = White Star Line (1871-1934) Oceanic Steam Navigation Company Ltd

**Whooling** = durcheinander von Tauwerk und Gerätschaften

**Widersee** = rücklaufende Brandung

**Wiek, Wieck, Wik, Wyk** = kleine Bucht an der Ostsee

**Wieling; Wielung** = Bootsfender aus altem Tauwerk oder Segeltuch

**Wierde** = im Land Wursten üblich für Wurt

**Wilhelmskanal** = 1819-21 gebauter, 550m langer Schifffahrtskanal zur Umgehung der Wehre im Stadtgebiet von Heilbronn

**Willkomm-Höft** = An der weltberühmten Schiffsbegrüßungsanlage werden täglich von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang - im Sommer von 8.00 Uhr bis 20.00 Uhr - alle Schiffe über 500 BRT, welche den Hamburger Hafen anlaufen, in ihrer Landessprache, mit ihrer Nationalhymne und mit Flaggengruß begrüßt und verabschiedet. Das Fährhaus mit seinen Restaurants, Sälen, Veranden und großem Kaffeegarten ist ein beliebtes Ausflugsziel.

**Willy-Willy** = Bezeichnung für tropische Wirbelstürme in australischen Gewässern

**Wimpel** = lange, schmale, spitz oder schräg zulaufende Flaggen, am Ende mit langem Spalt (Doppelstander). Bei den internationalen Signalflaggen haben wir den Antwort- und 10-Zahlenwimpel. Die Marine hat besondere Wimpel.

**Wind** = im wesentlichen in horizontaler Richtung bewegte Luft; entsteht als Folge des Ausgleichs von Luftdruckunterschieden in der Atmosphäre

**Windanzeiger, Sempaphor** = weithin erkennbarer Signalmast, der vorüberfahrenden Schiffen die zur Zeit an bestimmten Küstenorten herrschenden Windverhältnisse (Windrichtung durch Zeigerapparat, Windstärke durch Flügel) anzeigt. Solche Windanzeiger werden heute nur noch selten in Betrieb





gehalten. Ein soll historischer Windanzeiger steht heute noch in Cuxhaven. ( nahe der Alten Liebe )

**Windbag** = Bezeichnung für Segelschiff

**Windbüdel** = Windfahne aus Segeltuch, die sich schlauchförmig nach hinten verzüngt.

**Winde** = Gerät zum Heben und Senken von Lasten; Seilwinde

**Windenhaus** = kurzes Deckhaus zwischen den Ladeluken auf dem Oberdeck von Frachtschiffen

**Windenläufer** = Runner, Lastseil einer Winde

**Windfahne** = Gerät zum Messen der Windrichtung, als Windbüdel, Verklicker oder senkrecht stehende Metallfahne, auf dem Mast von Yachten üblich. Auch als elektronische Fernanzeigergeräte ausgelegt.

**Windflut** = leichte Sturmflut, Heufut, niedrige Sturmflut mit Scheitelwasserständen von rund 1 m bis 2 m über den mittlerem Tidehochwasser (MThw).

**Windgeschwindigkeit** = wird ausgedrückt in Meter je Sekunde (m/sek) , Kilometer je Stunde (km/Std) und in Knoten. Ein Sturm der Stärke 9 hat eine Windgeschwindigkeit von rund 21 m/sek , 76 km /Std. oder 41 kn (Knoten); siehe auch Beaufort-Skala

**Windhose** = Wirbelsturm; kleiner Tornado

**Windhutze** = drehbarer Lüfter am Deck mit trichterförmiger Öffnung

**Windjammer** = großes Segelschiff; ein Schiff, das sich gegen den Wind drängt. Ursprünglich Spottname der Frachtsegler, die unter dem Druck ( engl. to jam) des Windes ihre Reise durchführten.

**Windmesser** = Anemometer; Gerät zur Messung der Windgeschwindigkeit

**Windrose** = Windrichtungs-, Kompaßscheibe

**Windsbraut** = Wirbelwind; (veraltend für heftiger Wind)

**Windsack** = Schlauch aus Segeltuch zur natürlicher Belüftung von Räumen

**Windsee** = durch die Schubkraft des über die Meeresfläche streichenden Windes verursachte Bewegung der See.

**Windseite** = die Luvseite

**Windstärke** = Stärke des Windes, die nach der von Sir Francis Beaufort aufgestellten Skala in 12 Stufen, entsprechend den Windwirkungen, geschätzt werden kann; die Beaufort-Skala wurde 1949 auf 17 Stufen erweitert





**Windwellen** = vom Wind direkt oder indirekt erzeugte Wellen, wie Windsee und Dünung.

**winken, winkern** = das Signalisieren durch Winken mit den beiden Winkflaggen, die der Signalisierende in jeder Hand trägt. Bei der Marine für den näheren Verkehr, früher vielfach gebrauchte Art des Signalisierens.

**Winker** = **1.** der Signalgast, der winkt, d. h. Winksignale gibt; **2.** Der bewegliche Arm des Semaphors.

**Winkflagge** = kleine rote mit weißem, vierkantigem Feld versehene Flaggen an kurzem Stock, mit denen Winksignale gegeben werden. Der Winker hat in jeder Hand eine Winkflagge.

**Winkerverfahren** = Signalisierungsverfahren zur Übermittlung von Nachrichten, Dabei werden die Arme in die verschiedensten Haltestellungen zueinandergebracht, wobei jede bestimmte Haltung der Arme einen Buchstaben oder eine Zahl bedeutet. In jeder Hand befindet sich eine kleine Stabflagge (Winkerflagge) zur besseren Verdeutlichung der jeweiligen Signalzeichen. Die Übermittlung basieren auf dem Internationalen Signalbuch

**Winsch** = Winde zum Heben schwerer Lasten, genutzt wird sie vor allen bei Seglern; Schotenwinsch

**Winschmann** = Bezeichnung für den Hafearbeiter oder Besatzungsmitglied der die Ladewinde bedient

**Winterlager** = Ein Platz, auf welchem zum Winter Boote trocken gestellt werden können. Ein gutes Winterlager ist überdacht

**Wippe** = Takel zum Heben von Lasten, bei dem durch einfache Umlenkung am festen Block eine bessere Zugrichtung durch einen zusätzlichen losen Block eine Verdopplung der Hubstrecke bzw. Beschleunigung des Hebevorgangs oder durch eine Wippe auf Wippe eine Verringerung der aufzuwendenden Kraft eintritt.

**Wirbelschäkel** = ein Schäkel mit einem Wirbelauge oder drehbar verbundene Doppelschäkel, die sich mit den eingespleißten Leinen drehen und somit das Vertörnen verhindern können.

**Wirbelsturm** = Sturm mit wirbelnden Luftbewegungen; Windhose

**Wolke** = große, unbegrenzte Ansammlung und Verdichtung von kleinen Wassertröpfchen oder Eisteilchen in der Atmosphäre

**Wolkenbruch** = sehr starker, plötzlicher Regenschauer, treten Tropfengrößen von über 8 mm auf.

**wrack** = völlig defekt, beschädigt

**Wrack** = gesunkenes, gestrandetes oder auf andere Weise unbrauchbar gewordenes Schiff

**Wracktonne** = grün gestrichene Boje, meistens Leuchtboje, die ein Wrack anzeigt, das ein Schiffsfahrthindernis bildet. Nach dem Betonungssystem "A" (1977) gibt es keine spezielle Wracktonne mehr.





**Wreifholz** = Fender (Reibholz) aus alten Rundhölzern

**wricken, wriggen** = ein Boot durch einen am Heck hin und her bewegten Riemen fortbewegen

**WSA** = Wasser- und Schifffahrtsamt

**WSD** = Wasser- und Schifffahrtsdirektion

**WSV** = Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes

**Wuhling** = **1.** Umwicklung eines Gegenstandes (gebrochene Spiere) mit Tauwerk oder Ketten, die einzelnen Schläge dicht nebeneinander liegend. **2.** Scherzhaft für Unordnung, Durcheinander

**Wuhlingstek** = ein Knoten der nicht seemännisch geschlagen ist und daher nicht halten kann.

**Wulstbug** = diese strömungsgünstigere Einrichtung des Schiffsvorderteils gibt dem Schiff zusätzlich vorne einen stärkeren Auftrieb und damit eine höhere Geschwindigkeit

**Wulstkiel** = eine Art Kielflosse, die aus einer starken, senkrecht unter dem Rumpf angebrachten eisernen Platte besteht, deren Unterkante wulstförmig ausgebildet ist und den eigentlichen Ballast bildet. Einen Wulstkiel hat z.B. das Starboot.

**Wurfleine** = leichte Leine, die zur Übergabe des Festmacher-Tampens dient. Eine Holzkugel oder Affenfaust (dicker Knoten am Ende der Leine) erleichtert das Werfen der Leine.

**Wurfleinenknoten** = zur Beschwerung des freien Endes der Wurfleine gebildeter Knoten, der das Werfen erleichtert.

**Wursten** = Fender aus Stücken eines starken Taus, die auf einem Tampen an der Bordwand hängen,

**Wurt** = Warf, Warft ; auf Halligen Erdaufschüttung, als Wohnplatz oder Schutz gegen der Flut.

**X** = **1.** X-ray, Internationales Buchstaben-Signal, weiß mit blauem Balkenkreuz. Bedeutung: Unterbrechen Sie ihr gegenwärtiges Vorhaben (Manöver) und achten Sie auf meine Signale. **2.** Beim Rennsegel nach Regel 4 der Wettsegel- Bestimmungen: Einzelrückruf.

**xmas** = Abk. für christmas, Weihnachtsfest

**X-Schiene** = eine x-förmige Leitschiene, auf der ein Großschotwagen oder Traveller auch unter Belastung gut und leicht laufen kann. Sie dient hauptsächlich für die Führung der Großschot.

**Xylamon** = Imprägnierungsmittel für Holz gegen Fäulnis und Wurmfraß. Wird auf das nackte Holz aufgetragen. Das Holz läßt sich hinterher streichen, lackieren usw.





**Y** = Yankee, Internationales Buchstaben-Signal, gelb-rot diagonal gestreift; Bedeutung: Ich treibe vor Anker. - Beim Rennsegeln : Schwimmwesten-Signal. Gesetzt, bedeutet es: Pflicht zum Tragen der Schwimmwesten gemäß Regel 24.; Y früher: Ich habe Post an Bord.

**Yacht, Jacht** = schnelles, für Sport- und Erholungszwecke verwendetes größeres Boot mit Kajüte oder kleineres Schiff, wobei größere Yachten auch zu Kreuzfahrten dienen (Antrieb durch Motor oder Segel)

**Yachtie, der** = im Seglerjargon abfälliger Ausdruck für **1.** einen Aussteiger; **2.** ein überheblicher oder unerfahrener Yachtskipper

**Yachtheck** = achterlicher Decksüberhang, der über die Wasserlinie hinausgeht

**Yardstick** = Von dem Engländer Zillwood Milledge 1951 ausgeknobelte Handikap-Methode, nach der Jollen und Yachten, Einrumpf- und Mehrerumpfboote gegeneinander segeln können. Jedes Boot erhält eine empirisch ermittelte Yardstick-Zahl, durch die die gesegelte Zeit geteilt wird.

**Yawl** = zweimastiges Segelschiff mit Besanmast hinter dem Rudergänger, entspricht der deutschen Jolle

**Yoldiameer** = Urname für die Ostsee in der Nacheiszeit vor etwa 8400 Jahren. Der Name stammt von der kleinen Muschel *Yoldia arctica*.

**Yukatanstraße** = die 130 sm breite Meerenge zwischen der Insel Kuba und der Halbinsel Yukatan.

**Z** = Zulu, internationales Buchstabensignal, schwarz-gelb-blau-rot. Bedeutung: Ich benötige einen Schlepper. Bei Fischereifahrzeugen, die auf Fangplätzen einander nahe sind, gesetzt : Ich setze Netze aus.

**Zahlenwimpel** = Nummernflaggen, Signalflaggen des Internationalen Signalbuches

**Zahlmeister** = jemand der alle finanziellen Angelegenheiten an Bord erledigt, Heuerauszahlungen, Proviantverkauf, das Begleichen der Hafengebühren usw.; Proviantmeister

**Zampel** = ein kleiner Schultersack, wo früher Hafearbeiter und Schauerleute ihre Arbeitskleidung und - geräte mit sich führten. Der Seesack der Seeleute wurde teilweise so genannt.

**Zapfenstreich** = militärisches Abendsignal, das den Ausgang des Soldaten beendet und ihn zur Rückkehr zur Kaserne verpflichtet.

**Zaruke** = einmastiges kleines arabisches Segelschiff





**Zeese** = Schleppnetz der Ostseefischer

**Zeesenboot** = Fischereifahrzeug der Ostseefischer

**zeisen** = zusammen- oder anbinden, etwa aufgetuchte Segel

**Zeiser, Zeising, Seising** = Segeltuchstreifen, Tauende, kurzes Tau mit denen die geborgenen Segel zusammengebunden werden (zeisen)

**Zeit-Charter** = die Miete eines Schiffes für eine bestimmte Zeit.

**Zeitzeichen** = Von Rundfunksendern ausgestrahlte Signale, die jeweils zur vollen Stunde die Zonenzeit zur Chronometerkontrolle oder zum Einstellen der Borduhren geben. Angaben über Zeitzeichen enthalten der Nautische Funkdienst und der Jachtfunkdienst.

**Zeit-Zonen** = Nord/Süd-Einteilung des Globus in mit Zonenbuchstaben gekennzeichnete Zonen, die jeweils 15 Längengrade umfassen. Beispiel: Zone Z =  $7\ 1/2^\circ$  West bis  $7\ 1/2^\circ$  Ost. ( Zonenzeit)

**Zelle** = Tank; im Schiff fest eingebauter Behälter bzw. einzelne Abteilungen im Doppelboden zur Aufnahme von Wasser aller Art, Die Zellen werden meist innen mit Isolierschichten versehen

**Zenit** = Kardinalpunkt im wahren Horizontsystem, der an der Himmelskugel senkrecht über dem Beobachter (Scheitelpunkt) liegt. Gegenpunkt ist der Nadir

**Zentimeterwelle** = (SHF = Super high frequency) Elektromagnetische oder Funkwelle der Frequenz 3000 bis 30000 Mhz ) 3 bis 30 GHz) bzw. der Wellenlänge 10 bis 1cm, die vorwiegend für Radargeräte in der Schifffahrt benutzt wird.

**Zentrale** = (Uboot) Der meist mittschiffs unter dem Turm gelegene Raum eines Tauch- bzw. Ubootes, in dem alle wichtigen Kommando- und Steuerelemente vereinigt sind.

**zerschellen** = in Stücke gehen, zerbrechen, das Schiff zerschellte an den Klippen

**Zerstörer** = leichtes, schnelles Kriegsschiff, Kampfschiff mit mittlerer Bewaffnung. Zerstörer werden zu Geschwadern zusammengefaßt.

**Zeug** = 1. Gesamtheit der Segel, über die ein Schiff verfügt. 2. Bekleidungsstücke eines Seemannes ( z.B. Zeugdienst bedeutet: Reinigung und Instandhaltung der Bekleidung); 3. Veraltete Bezeichnung für Takelage; 4. Frühere Bezeichnung für die gesamte Ausrüstung und Bewaffnung von Soldaten.

**Zepter** = eine Rudergabel zur Aufnahme des Riemens auf dem Dollbord.

**Zihschein** = Abschlagszahlung in der Kauffahrteischifffahrt. Der Reeder ist auf verlangen des Besatzungsmitgliedes verpflichtet, am fünfzehnten und am letzten Tage eines Monats Abschlagszahlungen bis zu insgesamt fünfundsiebzig vom Hundert der Netto-Bezüge des Besatzungsmitgliedes an die von diesem bezeichneten Familienangehörigen oder eine andere von ihm bezeichnete Person zu leisten.







**Zielschiffe** = der Kriegsmarine bis 1945 waren die veralteten Linienschiffe Hessen und Zähringen

**Zille** = hölzernes, offenes oder vorn und achtern etwas eingedecktes Binnenschiff der Elbe und Oder. Früher durch Segel fortbewegt, heute meist ein Schleppschiff.

**Zimmermannsstek** = Ein Stek zum Anstecken eines Endes an Balken oder Spieren, auch Balkenstek genannt.

**Zingst** = Küstenlandschaft und Halbinsel an der mecklenburgischen Küste

**Zirruswolken** = in über 6000 m Höhe auftretende weiße, faserige Federwolken, die meist auf eine Wetterverschlechterung hindeuten

**ZMK** = Zentraler Meldekopf Cuxhaven

**Zodiaks** = Zodiaks sind kleine und wendige Gummi-Schlauchboote mit Motorantrieb, die hauptsächlich von Expeditions-Kreuzfahrtschiffen mitgeführt werden.

**Zögling** = ältere Bezeichnung für Offiziersanwärter auf Segelschulschiffen der Handelsmarine

**Zollboote, Zollkreuzer** = Spezialschiffe für den Zoll; das in den Küstengewässern und Flußmündungen die Innehaltung der Zollvorschriften an den Freihafengrenzen überwacht

**Zollfreigebiete** = sind **1.** deutsche Schiffe und deutsche Luftfahrzeuge in Gebieten, die zu keinem Zollgebiet gehören; **2.** die Insel Helgoland; **3.** die Freihäfen; **4.** die Gewässer und Watten zwischen der Hoheitsgrenze und der Zollgrenze

**Zollfreihafen** = Freihafen

**Zollgrenze** = An der Küste ist die Zollgrenze die jeweilige Strandlinie mit Ausnahme der an den Flußmündungen besonders festgelegten Grenzen

**Zollmops** = scherzhaft für Zollbeamter

**Zollzeichen** = Zollzeichen 1 = ein grüner Wimpel, gesetzt von auslaufenden Booten mit Zollgut an Bord, die aber noch nicht zur Gestellung (zollamtliche Abfertigung) waren; Zollzeichen 3 = Hilfsstander (Signalflagge), nachts ein grünes Licht, gesetzt nach der Abfertigung bis zur Zollgrenze.

**Zonenzeit** = gemeinsame Uhrzeit für Gebiete der Erde, die auf dem Globus in Streifen von je 15 Längengraden unterteilt sind. Die Z. ist jeweils die mittlere Ortszeit des mittleren Meridians eines solchen Streifens. (Zeit-Zonen)

**Zossen** = älteres Fahrzeug, Schiff

**Zugvogel** = Jolle, Sportsegler mit Schwert, Fock und Großsegel mit 15 m<sup>2</sup> Segelfläche, Länge: 5,80 m, Breite: 1,88 m, kennzeichen: stilisierter Zugvogel





**zuhalten** = den Kurs auf einen bestimmten Punkt nehmen

**zurren** = festbinden, auf Deck festbinden, ein Boot festzurren (festbinden). Etwas mit Hilfe von Tauwerk an Bord eines Schiffes so festbinden, daß es durch Seegang oder Schiffsbewegungen nicht losgerissen werden kann. Etwas seefest zurren.

**zutörfen** = sich beeilen, Arbeit einteilen

**Zwangsweg** = von Minen freigeräumter Weg in einem Seegebiet, dessen Benutzung für die Schifffahrt aus Sicherheitsgründen obligatorisch ist.

**Zweihandschiffe** = Aufkaufschiffe, die bereits von anderen Reedern genutzt wurden ( Gebrauchttonnage, Secondhand-Schiffe). Die Großsegler des finnischen Reeders Erikson waren immer Zweihandschiffe ( Secondhand )

**Zweimaster** = Als Segelschiff eine Brigg und eine Brigantine, auch Schonerbrigg oder Zweimastschoner genannt. Man spricht von einem Schoner, wenn der kürzere von beiden Masten als Fockmast vor dem Großmast steht und von einer Yawl, wenn der kürzere Mast oder Besanmast achterlich vom längeren Großmast steht.

**Zweirumpfboot** = Katamaran

**Zweistern-Signal** = Ein optisches Notsignal, das sich aufgrund seiner kleinen Abmessungen zum Tragen an der Rettungsweste eignet. Es zündet mit einer Verzögerung von 3 Sekunden 2 rote Sterne, die über 100m hoch steigen.

**Zwiebel** = birnenförmiger Flaggenkopf

**Zwischendeck** = Wohndeck auf Passagierdampfern für Passagiere, zumeist unvermögende Auswanderer. Ursprünglich das Deck mit geringer lichter Höhe, das wahlweise für Fracht, Viehtransporte oder für Unterkünfte von Billigpassagieren genutzt wurde.

**Zwistdeich** = Deichstrecke, bei der Streit unter den Deichpflichtigen besteht, wer für die bauliche Unterhaltung des fraglichen Deichabschnittes verantwortlich ist.

**Zwölfer** = Yachttyp, mit dem der America's Cup ausgesegelt wird ( 12m-R-Yacht) Maße: etwa 14m Länge in der Wasserlinie, 3,8m Breite, 2,7m Tiefgang, 165 m<sup>2</sup> Segelfläche; Besatzung: 11 Mann

**Zwölfhauer** = Ruderboot der Marine mit 12 Mann an den Riemen

**Zyklon** = tropischer Wirbelsturm, der in den Monaten April bis Dezember im nördlichen Teil des Indischen Ozeans vorkommt.

**Zyklone**, die = Ein Tiefdrucksystem mit Fronten oder ein Sturmtief, wird auch als Sturmzyklone bezeichnet.

